

המזכיר

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Bl ä t t e r

für

neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt

von

M. Steinschneider.

Zugleich eine Ergänzung zu allen Organen des Buchhandels.

Nebst einer lithogr. Tafel, einem hebräischen Desideraten-Verzeichniss und Varianten aus
einer alten Talmud-Handschrift.

Band II.

Berlin 1859.

A. ASHER & COMP.

II. Vergangenheit.

Abhandlungen.

Bibliothèque de *S. D. Luzzatto* S. 18.

Die Gemeindebibliothek zu Mantua v. *Mortara* S. 19. 93.

Die jüd. Frauen und die jüd. Litteratur v. *M. St.* S. 33.

Actenstücke z. Gesch. d. Juden v. *G. Wolf* S. 35. 71.

Die Schriften des M. de Barrios v. *M. Kayserling* S. 36.

Bemerkungen zu Benjakob's Verz. der Schriften Asulai's von *N. H. v. Biema*
S. 53. 94.

Die lautern Brüder v. *M. St.* S. 91.

Die Tischendorf'schen Handschriften v. *M. St.* S. 92.

Jachja's Hebräische Grammatik v. *J. Zedner* S. 110.

Manasse b. Israel u. die Königin Christine v. Schweden v. *M. Kayserling* S. 112.

Miscellen.

Mos. Wessely S. 56.

Ausserordentliche Beilagen:

Zu N. 11 Verzeichniss hebr. Bücher. Zu N. 12 Varianten aus einer alten Talmud-Handschrift.

Verbesserungen: S. 8 N. 417 Anm. 1835, lies 1834 (595). — S. 10 N. 425 wahrsch. nach e. MS. des Salm. Margalioth in Ostroh 1810. — S. 23 N. 471 lies *Salon*. 1791 (יחשטס נכון), in d. H. Lehren'schen Samml. mit handschr. Bemerk. zu N. 47 v. *Asulai*. — S. 24 N. 476 vorl. Zeile l. *Levisson* (sämmtl. Verb. v. v. *Biema*). — S. 26 N. 482 Anm. Z. 6 l. Bd. I S. 111. — S. 27 Z. 33 s. S. 48 Anm. 1. — S. 35 A. 3 Ende s. S. 56 unten. — S. 42 N. 539 Anm. 1. *Mant.* 1730. — S. 43 N. 541 Adhan sagt in der Vorr. של העתקתי אותם מספרו של. — S. 43 N. 546 s. S. 79 N. 722. — S. 44 N. 547 Anm. 1663 l. 1665. — Das. N. 554 in e. Ausg. s. l. e. a. heisst es: zuerst in *Berditschew* gedruckt דברי הגמון (1) דברי הגמון (v. *Biema*). — S. 66 N. 672 Z. 4 „des ersten Druckes“ l. der Abfassung, erschien *Sidilkow* 1836 (597), *Mich.* 4619, *Rubens* 1048 Q. (*Ders.*). — S. 67 Z. 10 s. S. 83 A. 1. — Das. Anm. 1. die Namen des Uebers. u. Herausg. — S. 85 Z. 13 l. „Die Pest in Sal., welche sie vielleicht u. s. w.“ (der Brand v. Sal. war 1545). — Das. A. 8 l. „in diese“. — S. 89 Z. 6: „abgeordneter“ l. abgesondeter, und weiter unten ist eine Rubrik תכונה וחכמה הטבע 1 Schr. 120 Bde. ausgefallen, Midrasch hat 2 Schr. — S. 93 A. 1 l. zu Genes. 9, 18, wo in der That schon Ibn Esra. — S. 94 N. 24 Sidon l. Sedon vielleicht *Cedon*. — N. 25 Z. 3 l. ישמרו. — S. 95 Anm. 15 Z. 1 l. עס ה' חיותאין u. dem Zahlw. S. 96 A. 16 Z. 2 l. angeblich (der Verf. v. *Biema*).

Register.

I. Gegenwart.

1. Nachrichten.

S. 1, 21, 57, 74, 97. — Alexander v. Humboldt S. 31. — Zum Schillerfeste S. 73.

2. Bibliographie.

1. Periodische Literatur.

S. 2, 22, 39, 59, 98. — (Missionszeitschr. N. 466-70.)

2. Einzelschriften.

- a) *hebr.* N. 409 f., 471 f., 525 f., 648 f., 707 f., 756 f.
- b) Verschiedene N. 438 f., 487 f., 559 f., 674 f., 726 f., 768 f.
- c) Allgemeine Literatur N. 462, 615, 704, 738.

3. Journallese.

Ausland 739. — Berliner Revue 618. — Ben Chananja 740. — Blätter für literar. Unterhaltung 619. — Bremer Sonntagsbl. 741. — Deutsche Klinik 742. — Deutsches Museum 511. 620-1, 781. — Deutsche Zeitschr. für christl. Wissenschaft 743-4. — Europa 622-4. 782. — Evang. Kirchenz. 512. 625. — Grenzboten 626. 744. — Histor. Polit. Bl. 627-9. — Jahrb. f. deutsche Theol. 630. — Jew. Chronicle 783. — Lit. Centralbl. 631. — Magazin f. d. Liter. d. Auslands 632. — Protestant. Kirchenzeitung 746. — Publicist 784. — (Nouvelle) Revue de Théologie 513. 633. — Serapeum 785. — Theol. Quartalschr. 515. — Theol. Studien und Kritiken 514. 747. — Weekbl. 634. — Zeitschrift f. allgem. Erdkunde 516. — Zeitschr. f. deutsche Kulturgesch. 786. — Zeitschr. der deutsch. morgenländ. Gesellschaft 635-8. 787. — Zeitschr. f. d. ges. Luther. Theol. 639-40. — Zeitschr. f. wiss. Theol. 641-3.

4. Bibliotheken.

Dänemark [704*] S. 70. — Hamburg 517. — Pesth 788. — Petersburg 463. — Die Sammlung hebr. Druckwerke im Brit. Mus. v. J. Zedner 748 (S. 88-90).

Cataloge.

רשימה 644. 789. — Agostini 790. — A. Benish 518. — Boissonade 519. — M. Marcel 705. 749. — J. G. Müller 520. — H. W. Schmidt 521. — J. A. Stargardt 522. — Van Voorst 523.

5. Miscellen.

Fassel 645. — Goldsmid 706. — Horschetzky 791. — Mortara 523. — Preis-
aufgabe 751. — Vorlesungen 750.

No. 7.

(II. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von

Dr. M. Steinschneider.

Verlag von

A. Asher & Co. in Berlin.

1859.

Januar — Februar.

תר"ט

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von A. Asher & Co. zu beziehen.
Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen.
Alle, dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der
Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Inhalt: I. Gegenwart: 1. Nachrichten. 2. Bibliographie. Periodische Literatur. Einzelschriften.
Allgemeine Literatur. 3. Bibliotheken und Cataloge. — II. Vergangenheit: Bibliothek de
S. D. Luzzatto (mit lithogr. Beil.). Die Gemeindebibliothek zu Mantua von Mortara.

1. Nachrichten.

Wenn wir diessmal mit *uns selbst* beginnen, so geschieht es nicht, um den zweiten Jahrgang dieser Blätter in der sonst üblichen Weise mit einer allgemeinen Rückschau zu eröffnen, — obwohl es sehr nützlich wäre, die literarischen Erzeugnisse des Jahres von einem allgemeinen Standpunkte aus zu übersehen, auch nicht, wie es ebenfalls vorkommt, um die eigene Geschichte zu schreiben, während wir sie machen; sondern um zunächst darauf hinzuweisen, dass es vorläufig ein zwin- gendes Maass, und einen demselben angemessenen, in der That unangemessenen Maassstab für unsere Leistungen gebe: *Raumbeschränkung!* An ihr scheiterten bis- her manche unsrer Bestrebungen, was Inhalt u. Form unsrer Mittheilungen betrifft. Der billige Leser wird mit Rücksicht auf die Billigkeit des Blattes, welches nur die Augen für den Beutel bezahlen lässt, gewiss zugeben, dass weder uns noch der Buchhandlung der Vorwurf des Geizes gemacht werden kann. In der That ist bereits von mancher Seite auf eine Erhöhung des Abonnements und etwaige Erweiterung des Umfanges hingewiesen worden. Allein die Erfahrung lehrt, dass auch hier zu schnelles Wachsthum mitunter — die Schwindsucht hervorruft. So wollen wir uns denn bemühen, noch länger in dem Prokrustesbett uns auszustrecken; aber durch die umgekehrte Maassregel, d. h. indem wir das Kleine und Kleinliche noch mehr verkürzen, um dem Grossartigen und Bedeutenden Platz zu machen; dass wir das Bild nicht beim Worte nehmen, und die Erzeugnisse des Geistes nicht mit dem Zollstabe des Zeitungsstempels messen, verstehen unsre verständigen Leser ohne Weiteres; wie wir überhaupt unsern Lesern Verstand zutrauen, und auch hier das Nähere der fortschreitenden Anwendung überlassen. Die allernächste folgt un- mittelbar.¹⁾

¹⁾ Wir bringen gelegentlich in Erinnerung, dass die *HB.* stets erst 8—14 Tage nach Ablauf der entsprechenden Monate erscheinen soll, und diesen Termin bis jetzt nur einmal um einige Tage überschritten hat. Auch bitten wir zu beachten, dass unser Abonnem.-Preis ausserhalb des Postvereins nicht massgebend ist.

Zu den zwei Ausg. des **Babyl. Talmuds** in Wilna u. Szitomir (HB. I, S. 50) welche zusammen, nach Benjakob's Mittheilung, wenigstens mehr als *zehntausend* Exempl. betragen, gesellt sich nunmehr eine dritte, schöne und billige in Warschau.¹⁾ In Wilna bereiten Benjakob u. A. zum ersten Mal eine Gesamtausgabe des s. g. *jerus. Talmud* mit den besten Comment. vor, wir hoffen bald im Besitz des Prospectus zu sein. In Lemberg ist (nach Kobak) unter vielen Wiederabdrücken auch der grosse *Jalkut* (des Simon Darschan) unter der Presse; aber wird etwas für die neue Auflage geleistet werden? — Von Luzzatto's italienischer Uebersetzung des **Pentateuch** sind bereits 9 Lieferungen (72 S. Text u. ebensoviel Uebers. bis gegen Ende Genesis) in gefälliger Ausstattung erschienen. Wir wünschen, dass L.'s hebr. Anmerkungen (לפנים) damit vereinigt werden. — Ueber die endliche Veröffentlichung von Benjakob's hebräischem *bibliogr. Wörterbuch* hoffen wir bald Näheres mittheilen zu können. — In Berlin hat sich der, immer mehr scheiternden **Judenmission** wieder eine neue wissenschaftliche Kraft zugesellt, welche durch ihre früheren vielfachen Schwenkungen sich des Beifalls verschiedener Partheien, namentlich der jüdischen s. g. Neuorthodoxie zu erfreuen gehabt. Man wird nunmehr zwischen dem Frankfurter hyperorthodox, und dem Berliner christlich symbolisirenden, sowie zwischen den Lemberger hebr. und deutschen literarischen *Jeschurun* unterscheiden müssen. — Unser eigenes Project einer hebr. Zeitschrift schreitet nur sehr langsam vorwärts, worüber wir durchaus nicht klagen, da wir noch nicht einmal einen Prospectus veröffentlicht, und schon manche Anmeldung erhalten haben.

Ueber die hebr. HSS. der Auction *Libri* (London 28. März) und *Marcel* (Paris 9. März) so wie üb. die Auction *Voort* (Amsterd. 14. März) konnten wir diesmal nicht mehr berichten. Aufträge übernimmt die Buchhandlung *A. Asher & Co.*

2. Bibliographie. *)

1. Periodische Literatur.

מגד ירחים, כולל פרי מחקרי, לסופי, מרחי, ודחתי, מוסרי, מלצה ושיח אשר הנצו צין ונמל פרי דר על חלמי חכמים ונבונים בנן שש עבר לשעשת חכמי לב תבצרו בעתם סמח יוסף כהן דוק. מחברו רביעיה [לעמבערג חידה] 8.

„*Meged Jerachim* Sammelchrift für Freunde d. hebr. Literatur. Herausg. v. **Joseph Koehn**. 4. Heft. 8vo. Lemberg, Gedr. bei M. J. Poremba, (Verlegt von Mich. Wolf, Religionslehrer an der Ober-Realschule) 1857 (auf d. Umschlag 1858). (72 S. u. Umschlag.)

[406]

[Luzzatto's Anmerkungen ausgenommen, finden wir nichts Besonders. Obscure Mitarbeiter (Enser, Modlinger, u. A.) füllen das Heft aus. Die eigenen (?) Arbeiten des Herausgebers bilden ein Gemengsel von Phantasie und Kritik. Er findet u. A. den hebr. Ausdruck ריבך weibl. Geschlechtes, schämt sich, die Bemerkung S. J. Halberstamm's als Berichtigung der ungenauen Notiz in *מדבר ירחים* S. 65, 174 (Vgl. mein *Jeschurun*, Jahrg. 5617 Heft 2 S. 6 Anm.) anzuerkennen²⁾, und endlich welche Lobhudelei seines Ichs! — (Kobak.)

1) Prospectus u. Probe liegt in einigen Expl. bei der Buchh. *A. Asher*, welche auch Praenummeranten annimmt. — Im J. 1856 wollte *Sittenfeld* eine Ausg. durch Edelmann veranstalten, aber deutsche Capitalisten hatten in jenem Jahre weniger Vertrauen zu solchen Speculationen als zu andern.

2) Wir werden so viel als möglich die im J. 1858 erschienenen Bücher erledigen, ehe wir zu 1859 schreiten.

2) [Ich muss nachträglich meine eigene (ausserdem durch Druckfehler verstümmelte, u. irrtümlich „Sen. Sachs“ unterschriebene!) Notiz dahin berichtigen, dass schon im J. 1836 Luzzatto (Proleg. p. 39) das Schriftchen von Lonsano über Schewa als gedruckt aniebt! So viel Zeit, Kräfte und Mittel werden verschwendet, weil es an genauen bibliographischen Hilfsmitteln fehlt. Ich besitze das Sammelwerk Lonsano's nicht, u. durfte bei diesem so viel citirten Buche kaum vermuthen, dass Sabbatai, Wolf u. A. ein ganzes Schriftchen übergehen, weil es auf dem Titelblatt nicht genannt ist. — Gelegentlich ein Specimen der neuesten *historischen Kritik*: Im Artikel *Jüd. Lit.*, der überall die

Wir tragen zu der obigen Anzeige (zu der wir nur die Frage hinzufügen, ob der ablehnende Brief von Zuns ohne alle Anlassung gedruckt ist?) noch eine kurze Notiz über die frühern 3 Hefte nach. Sie nehmen 198 unregelmässig bezeichnete S. ein, und enthalten wie das 4. verschiedenerlei auf d. Umschlägen. Heft 1 ist bei Winarz 1855, 2-3 bei Poremba 1856 gedruckt. Nach der Ankündigung (הַחֲדָשִׁים בְּחִינָתָם in dergleichen *Newhebräisch* ist der Her. sehr fruchtbar) auf dem Rücken des 1. Umschlages sollten 50 Bogen in 12 Monatsheften compl. 5 fl. (3 Thlr. 20 Sgr.), bei Praenum. 4 fl. (2 Thlr. 20 Sgr.) kosten. Auf d. Rückseite des Umschl. zum 3. H., datirt Montag, Ausgang 5616 (d. i. 20. Spt. 1856) forderte der Herausg. zur Subscription auf die 3 folg. Monate auf. — Hoffen wir, dass das 5. Heft entweder gründlich verbessert — oder gar nicht erscheine. Die frühern haben durch Luzzatto's Mittheilungen über seine HS. des 2. Theils v. *Orchoth Chajjim* des Ahron Kohen einen bleibenden Werth erhalten; vgl. *HB.* I, 47 Bulletin 6; Zuns, *Ritus* S. 31, wozu mir Luzz. bemerkt, dass seine HS. erst durch Loti aus Görz an ihn nach Padua gelangt sei, und die Stelle in A. Minz's GA. sich nicht in dem unedirten Theile finde. — St.]

Nederlandsch-Israelietisch *Jaarboekje* voor 5619 (1858-1859), uitgegeven van wege het hoofdbestuur der Maatschappij tot Nut der Israelieten in Nederland.

9e Jaargang. 'S Gravenhage. A. Belinfante¹⁾ 1858. Svo. (52 u. 75 *S.) [407]

[Nach dem Standpunkte dieser Blätter (s. Bd. I S. 1), werde ich hier nur eine kurze Inhaltsangabe dieses von der verzweigten Gesellschaft „zu Israels Besten in Nederland“ herausgegebenen, in 2 Theile zerfallenden Jahrbuches geben, und auch dabei mich auf den zweiten Theil, den literarisch-belletristischen, beschränken. Es sei mir indessen gestattet, hier auf die, namentlich im Kalender anzutreffende, meines Erachtens ganz sonderbare Orthographie der hebräischen Worte aufmerksam zu machen. So lesen wir z. B. die Monatsnamen „Tiessrie, Chesjwan, Kieslew, Niessan, Iijar“ u. s. w., die Peric. פָּרָשָׁה heisst dort „Matsriany“, und unter dem Monat Abstossen wir auf einen „Toebeab“, der nichts anderes ist, als eine Zusammenziehung von טוֹב וְכָמָר. Es bietet freilich das Holländ. der Umschreibung der hebr. Laute gar manche Schwierigkeit dar, wesshalb aber hier „Kieslew“ und „Tiessrie“ da doch diese Monatsnamen im Hebräischen ohne Jod geschrieben werden? — Der literarisch-belletristische Theil, der eigentliche Gegenstand dieser Anzeige, enthält ausser Uebersetzungen aus L. A. Frankl's neuestem Werke und einiger Gedichte von Wanefried (im Haag), Dr. Rapoport in Lemberg u. Grace Aguilar (welche beide letzten wir der gewandten Feder des Frln. Estella Hertzveld, einer Enkelinn des ehem. O. R. zu Zwolle, verdanken) u. s. w., eine Rückschau auf das verflossne Jahr, eine Correspondenz zwischen Erde, Sonne u. Mond (ohne Angabe des Verf.), Berenice, ein grösseres Gedicht von G., — W. S. Heidenheim, eine biograph. Skizze von dem bekannten Dr. S. J. Mulder, und eine Abhandlung über die Verdienste der Juden als Buchdrucker namentlich der Bibel u. s. w., deren Verf. uns nicht genannt wird. Ohne hier ein Urtheil über den inneren Werth dieser, ganz besonders in das Bereich dieser Blätter gehörenden Abhandlung — der man das Verdienst nicht abzusprechen vermag, zur Verbreitung der Kenntniss von der jüd. Typographie unter den Juden Hollands wesentlich beizutragen, — fallen zu wollen, will ich nur einige beim flüchtigen Durchlesen bemerkte bibliographische Fehler oder Ungenauigkeiten zu berichtigen suchen. In der einleitenden Aufzählung der italien. Städte, in denen die ersten hebr. Druckereien errichtet wurden (S. 1), heisst es obenan „Plebisario“, für Pieve

beispielsweise (nicht „zum Nachschlagen“, dazu sind Specialart.) angeführten Verfasser verschiedenartig gruppirt, die eingeklammerte Jahrzahl stets von einem feststehenden Haltpunkt, dem Druck eines Buches u. dgl. entnimmt, heisst es (S. 43* Sp. 2): „Menachem Lonsano im Orient (1618)“. Was bewelst folgende Ausstellung darüber: „damals war er in Italien!“? Als gelegentliche Bemerkung bewiese sie eine, nicht befremdende Urtheilslosigkeit; als polemischer Nachweis von „augenfälligen Irrthümern“ mit einem Appell an das sittliche (!) Gefühl, — und zwar mit absichtlicher Weglassung der, hier so wesentlichen Klammern, beweist ein solches literarisches Verfahren mindestens — um uns diesmal artiger auszudrücken — Sympathie mit dem grossen Brüder Carmoly! St.]

1) [Dieser Name ist oben S. 40 durch einen Druckfehler entstellt. — Der bei Gebrüder Belinf. erschienene 9e Jaarg. ist „voor 1858 (5618-5619)“ betitelt, u. enthält genau so viele Seiten (die Bezeichnung durch * ist sehr unbequem). Unter den Beiträgen sind hervorzuheben die historischen v. S. J. Mulder (über Manasse b. Israel), J. C. van Lier (zur Geschichte der Juden in Belgien) u. Leo de Hartog (über die Chazaren, mit Uebers. des Briefwechsels des Chisdai, der bereits die europäischen Sprachen durchlaufen haben dürfte; vgl. *Catal.* p. 842 u. Add., wo die Vorgänger angegeben sind, dazu gehört auch die holländische Uebers. in *Seeret Jisrael*, Amst. 1855 S. 116; vgl. auch *Jüd. Lit.* 2. 405). — Der letzte Jahrgang ist uns leider nicht zugegangen. St.]

di Sacco (Plebisadium) u. fehlt Reggio in Calabrien, wo doch unstreitig die Wiege der jüd. Typographie gestanden hat, deren Erzeugnisse uns sogar S. 2 vorgeführt werden. — S. 4 wird Kunat (nach Carmoly) zum Rabbiner gemacht. Die 3te Bibelausgabe bei Bomberg (S. 5) ist erst 1528 beendet. — S. 7 machen wir, nach Falkensteins Geschichte d. Buchdruckerkunst, die Bekanntschaft eines R. Zorba, der in Gemeinschaft mit einem R. Elieser A. 1490 den Pentateuchcommentar des Nachmani in Lissabon druckte; dass ein solcher nie existirt hat, u. Zorba (זורבא) nichts weiter bedeutet als Gelehrter, was sich auf R. Elieser bezieht, kann man aus Zanz (in Geigers Zeitschr.) u. Steinschneider (im Art. Jüd. Typographie in Ersch S. 37) entnehmen²⁾. — S. 8 erfahren wir, dass Martens in Aalst, ein Freund des Erasmus, schon am Ende des 15. Jahrhunderts hebräisch [welches Werk?] druckte, wornach Hoffmann (HB. I S. 107) zu ergänzen wäre. Das ist die Rede von Aldabis *Schebile Emunah* ed. Amsterdam 1627, als des ersten dort gedruckten hebr. Werkes,³⁾ diese Ausgabe sei eine „helt zeldsame“, so dass ein Exempl. auf der Haarlemer typograph. Ausstellung v. 1856 prangte; es dürfte daher eine nähere Beschreibung derselben hier am Platze sein. Das Werk ist nach der ersten Ausgabe (Riva im Cheshwan 319, d. i. 1558) auf Kosten v. Abraham Cohen Henriques u. Daniel de Fonseca bei Letzterem, in ziemlich deutlichen, sogen. rabb. Lettern, im angegebenen Jahre, von Nissan bis 24. Ab., gedruckt worden.⁴⁾ Die Correctur besorgte Abraham de Fonseca, vermuthlich ein Verwandter des Druckers. Diese, „äusserst seltne“ Ausgabe befindet sich bei Oppenheim. 1148 Q., bei Mich. 4356, in der ehemalig. H. Lehren'schen Collection, bei Hrn. M. Lehren hier u. wahrscheinlich in manchen anderen öffentlichen u. Privat-Bibliotheken. Das zweite Product dieser Officin ist, das, wahrscheinlich in demselben Jahre vollendete, *Ene Abraham* des genannten Correctors Abr. de Fonseca, ein Index über die in den Rabbot behandelten Bibelverse. Der erste Theil (üb. Pentat.) ist A. M. 387 erschienen, während die 4 anderen Theile (üb. die 5 Rollen, ersten und letzten Propheten u. Hagiographen), die je ein separates TB. haben, 388 datirt sind, ohne dass uns jedoch irgend wo nähere Daten angegeben werden. Dieses Werk befindet sich, ausser in den genannten Sammlungen, in der ehem. H. Lehren'schen Collection und ohne Zweifel, in den meisten Bibliotheken. — Das *Manasse b. Israel* gab schon 1630-1 eine Bibel in 8vo., ohne Punctuation und Accente heraus, der in dem mir vorliegenden Exempl. das griech. neue Testament ed. Elzevir beigegeben ist, was, wie man mir sagt, häufig der Fall sein soll. [Vgl. *Catal.* p. 76 N. 453. St.] Zu Seite 10 Anm. Der Verf. scheint sich in den jüd. Büchersammlungen hier wenig umgesehen zu haben, sonst hätte er sich leicht überzeugen können, dass das bei Hrn. Rabb. *Fereres*⁵⁾ im Haag sich befindende Expl. des portug. Siddurs ed. Bomberg 1523 (?) mit Nichten das einzige hier zu Lande ist, indem mir hier ein andres Expl.

2) [Dass dieser Elieser (der bei Reichhart, die Druckorte des XV. Jahrh. Augsb. 1853 S. 32, zum Zorban geworden) mit dem, von Jakob Chabib genannten *Elasar Toledano* identisch sei s. *Catal.* p. 1198. St.]

3) [Den ersten, bisher unbekannten, und für die Geschichte der jüd. Typogr. sehr interessanten Druck habe ich unter den Selten'schen Büchern der Bodleiana gefunden, und im *Catal.* p. 322 N. 2129 beschrieben. Es ist ein Gebetbuch nach span. Ritus, begonnen 1626, beendet 13 Tebet 387, d. i. 1. Januar 1627, worin berichtet wird, dass Manasse b. Israel (in dessen Hause es von Efr. Bueno u. Abr. Zarfati erschien) durch die Abschwächung der Bombergischen Typen u. s. w. [wohl mit Beziehung auf den Untergang der Druckerei di Gara's, — ungefähr 1608, denn 1612 wird desselben als seit längerer Zeit verstorben gedacht in der Approb. zu *Galut Jehuda* — od. *Plantin's*?] bewogen worden, neue schöne Typen nach Angabe des Sofer Michael Jehuda [wohl Leon] zu giessen כְּמִקְדָּם בְּמִלְחָמָה; hierauf gründet sich wohl die Tradition, dass man in Amsterdam die Typen aus Gold oder Silber gegossen. (Wir werden anderswo Gelegenheit haben, auf das, in dem Art. Jüd. Typ. vollständig übergangene Schriftgiessen zu kommen.) Also ist Manasse auch Begründer der Amst. Druckerei, und sind wohl seine Typen auch zu den zwei einzigen Drucken Fonseca's benutzt, die uns jetzt nicht zur Vergleichung vorliegen. Bei Manasse selbst erschien schon im Sivan 1627 (nicht 1657) die Grammatik *Maane La-schon*, im selben Jahre das Buch *ha-Jirah*, und Adar II. 1628 sein Index zu Rabbot. St.]

4) Das mir vorliegende Expl. hat zwei TBl., deren erstes כְּמִקְדָּם hat, während das zweite, ganz gleichlautende aber deutlicher gedruckte כְּמִקְדָּם שְׁבִי (soll das כְּמִקְדָּם oder כְּמִקְדָּם heissen?) datirt ist. [Ich kenne nur das 2. Titelbl. (*Catal.* p. 1691), und vermurthe, dass das erste, vielleicht eben wegen jenes Druckfehlers, nachträglich hinzugekommen. St.]

5) Sohn des oben (HB. I S. 106) genannten Jacob b. [so muss es heissen] Elieser, Dajjan's in Amst., der im Alter von 70 Jahren mit dem niederl. Löwen decorirt worden.

408]

in der ehem. *H. Lehren'schen* Collection bekannt ist.⁶⁾ S. 16 Anm. * (lies *Abigdor Sofer*) ist nach *Polak* (*Mareh Geber* S. 7) zu berichtigen. Ich bemerke nur noch, dass wir im Laufe dieser Abhandlung gar manchmal dem Steckenpferde mancher meiner gelehrten u. ungelehrten Landesgenossen, *Lorenz Coster's* Ansprüchen auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, begegnen, am Schlusse sogar einem Beleg für die in Holland herrschende Ansicht aus *Joseph Cohens* Chronik von *Hrn. de Sola* in London. Wir schliessen mit dem Wunsche, dass die löbl. Redaction auf ihrem Wege rüstig fortschreiten möge.]
(v. B—a in *Amst.*)

Ewald, H. Jahrbücher der Biblischen Wissenschaft. Bd. IX, 1857—S. 8vo. *Götting.*, Dietrich, 1858. (300 S., 1½ thlr.) [408]

[Enthält zuerst einige kleinere Aufsätze, darunter „neue Bemerkungen über das Buch *Jjob*“, worin u. A. die „Unmöglichkeit“, dass *Elihu* dem ursprünglichen Dichter angehöre, aufrechterhalten wird. Von S. 94 an sind beinahe 200 S. der gegliederten „Uebersicht der, 1857—8 erschienenen Schriften zur biblischen Wissenschaft“ gewidmet. Wenn wir den Inhalt nach der, im Mittelalter beliebten Einteilung des Demonstrativen (ע"ד המצא) und Rhetorisch-polemischen (ע"ד המצא) unterscheiden, so bliebe nach Abzug des declamatorischen Theils sehr wenig für die strenge Wissenschaft übrig, und es ist bedauerlich zu sehen, wie der, für Wissenschaft und gegen die Heuchelei kämpfende Verfasser immer mehr sich selbst in die befangene Theologie hineinverliert. Es geht dies so weit, dass der Red. dieses Blattes, grade weil er nie in eine persönliche Collision mit *Ewald* gerathen, diesmal als *Jude* das Wort nehmen muss.

Ewald ist der Ansicht (S. 236), „dass alle Wissenschaft, wie alle wahre Religion vollkommen eitel und nutzlos ist, wenn es wirklich verschiedene Standorte gäbe, von wo der einzelne Gelehrte alles betrachten und entscheiden solle.“ Er selbst ist angeblich zu der Ueberzeugung gelangt, dass man das s. g. alte Testament ohne den Glauben an das neue weder geistig noch buchstäblich verstehen könne, daher seien die meisten jüdischen Schriftsteller schon als solche schlechte Bibelexegeten, und selbst Männer wie *Geiger*, dessen Schriften jeder „gute“ Leser es von selbst ansieht, dass sie im Dienste der Wissenschaft geschrieben sind, haben nur das rabbinische Vorurtheil mit der christlich-wissenschaftlichen Freiheit so schnell vertauscht, dass sie in derselben sich nicht sicher genug bewegen (S. 101, vergl. noch S. 199, 232). So weit gut — für *Ewald's* „christlichen“ Standpunkt. Aber *Ewald's* „Erfahrungen“ (S. 113) über die meisten „heutigen jüdischen Gelehrten“ gehen weiter, sie beziehen sich auf „niedrige Gesinnung und ein von aller wahrer Religion so völlig entblößtes Handeln in wissenschaftlichen Dingen, dass die Wissenschaft selbst sehr bald zertrüftet werden müsste, wenn man diese Leute ungestört forthandeln liesse.“ Hieraus folgt weiter, dass das *Hep-Hep* zu einem wissenschaftlichen Begriff erhoben wird, wie es *Paulus*, *Hartmann* u. A. — in der Zeit, die man jetzt so gern mit „flachem Rationalismus“ zu beschimpfen glaubt und liebt, — nicht gewagt haben würden. Man beobachte *Ewald's* Gebrauch des Wortes „Jude“ und „rabbinisch“, z. B. S. 225, 233, namentlich S. 109 von *Steinthal* (!), S. 257 „neu Rabbinisch und rabbinischer Unsinn“ von *Neumann* (doch wohl ein Christ?), endlich S. 156 von *Delitzsch*: „dass er unter dem Vorbringen von rabbin. Einbildungen, Grillen und Narrheiten den theologischen Leichtsinn noch weiter treibe!“ Aber *Ev.* bleibt auch hier noch nicht stehen; er behauptet (S. 101), „dass eine verstecktere oder offenere bittere Feindschaft gegen das Christenthum bei so vielen jüdischen Schriftstellern noch immer (!) nicht weichen will, und die doch wenigstens dem evangelischen Christenthum gegenüber gänzlich grundlos ist.“ Nun denn, wer das, was *Ewald* jetzt vertritt, evangelisches Christenthum und Wissenschaft, — und nicht Selbstvergötterung und Verblendung — nennt, mit dem wird schon *Ewald* Verblendung und Hass theilen müssen, die sich auf jeder Seite auch gegen „christliche“ Schulmänner und Gelehrte aussprechen (S. 110, 113), den Pabst und die Jesuiten, die Tübinger Schule, *Harless*, *Hengsten-*

6) Auf dem TB.: נדפס שנת ע"י דנאל בומברט בשנת רס"ד מה ונמצאה ובשנה ראשונה לאדונתו. und zu Ende: ואני קדנליו בן ברוך אד"ל קנ"ד עשיתי ההנהגה, והוציא אנדרוא"ה גריט"י. Auf dem TB. der Ausg. 1544 bei *Hrn. M. Lehren* heisst es: נדפס ע"י קדנליו אד"ל קנ"ד בביית דנאל בומברט ר"י. בשנת רס"ד, und zu Ende: ונמצאה בנ"ל. Es fehlen daselbst die הלכות שחט"ה. [Das Jahr: 1523 (wie auch *Cardozo*, Anhangsel, S. 167. von demselben Expl. *Ferres* angiebt) oder 1524, hängt von dem Regierungsjahr des Dogen ab, zu dessen Angabe uns im Augenblick die Mittel fehlen. Das ehemalige *Asher'sche* Exempl. (woraus das Epigraph weniger genau bei *Dukes*, Litbl. V, 279) besitzt jetzt *Zanz.* Von der ersten Ausgabe 1519 (nicht 1517, wie *Dukes* a. a. O.) ist mir nur das *Leydner* Expl. bekannt (vgl. *Catal. d. Leyd. MSS.* p. VII A. 2). *SL*]

berg und die Neulutherlinge (S. 273); sagt es doch *Ev.* selbst (S. 114), dass es „Christen genug gebe, welche die Juden in ihrem höchst verderblichen Wesen unterstützen, .. theils aus gleicher Liebe am Schlechten in der Wissenschaft.“ Woher aber dieses Vorurtheil gegen die s. g. „Rabbiner“ und Juden bei Ewald? Aus derselben Quelle, die schon Jehuda ha-Levi (1140) bezeichnet.¹⁾ *Ev.* verlangt von einem Juden, der das Christenthum auch nur gelegentlich erwähnt (*Bernays*, S. 225), dass er dasselbe könne; und vielleicht hat er, um über das Judenthum schreiben zu dürfen, vor 15 Jahren einen ehrlichen Versuch gemacht, sich von Dukes in das nachbiblische Judenthum einführen zu lassen. Dass aber *Ev.* jedenfalls vom Geiste des Rabbinismus noch keine Ahnung habe, beweist folgende Stelle (S. 255): „Nur ein Rabbiner des Mittelalters stellt eine solche Forderung, dass in der Genesis alle (!!) die älteren Sitten des Volkes, welche sich dann von Mose an durch die höhere Religion umgebildet erhielten, buchstäblich erwähnt und beschrieben sein müssten!!“ Die Juden als solche haben mit Ewald nichts mehr zu thun, nachdem er einen derartigen Beleg vollständiger Verdrehung rabbinischer Grundansichten gegeben; Lästerei haben sie lange genug ertragen gelernt, sie werden auch hier ruhig der Zeit harren, wo die Bibelkunde von den Phantasien einiger überzuversichtlichen Positivisten in jüdischer Demuth zu den bescheideneren Auslegungen der wissenschaftlich geläuterten Tradition zurückkehrt. Die jüdischen Vertreter der Wissenschaft werden nach wie vor Ignoranten und Dilettanten, geniale Erfinder und Bibelmacher als solche aus dem Heiligthum weisen, ob sie Juden oder Christen heissen. Aber wir richten ein ernstes Wort an unsere christlichen Collegen, und fordern sie um so dringender auf, zu erklären, dass das rationelle Christenthum nicht länger in Judenverachtung bestehe, als wir vielleicht schon *Ewald's* Schwanengesang anstimmen hören (S. 294). Vor mehreren Jahren hielt *Ev.* als Präsident der deutsch-morgenl. Gesellschaft eine Eröffnungsrede, worin es heisst: „Wollen wir etwa die Eitelkeit der modernen Juden vermehren?“²⁾ Die Stelle wurde in der Zeitschrift ohne Bemerkung der Red. abgedruckt, die eingesandte Rüge eines bekannten jüdischen Gelehrten mit dem Bedeuten abgelehnt, dass jene Worte keinen officiellen Character haben; eine halblaute ironische Note eines, durch Character und Wissen gleich bekannten Gelehrten, an einer andern Stelle des Heftes, war alles was erfolgte. Sollte dem letzten Gebahren *Ewald's* gegenüber sich keine christliche Stimme laut erheben, so werden wir darum nicht glauben, dass seine Ansichten allgemein christliche seien, aber wir werden verlangen, dass man in dem üblichen Register „jüdischer“ Untugenden — die *Feigheit* streiche!]

2. Einzelschriften.

אבן נור, המנוסס על אחדת אסתר נשבעה בכתר קיסר ... פראנץ יאקוב I ביום חננו אלהים בטח
ירוש עזר. כי נתן לו בן לפק. מאת יוסף כהן צוק [לעמבער חלה] 8.

„Kronjuvel für d. Habsburgische Dynastie.“ Festalbum bei Gelegenheit d. beglückenden Geburt des Kronprinzen Rudolph, v. **Joseph Kohn**. 8. Lemberg, gedr. bei M. J. Poremba. 1858. (38 S.) (*Kobak*.) [409]

אלפביתא דבן סירא ואשונה ושניה, עם המדוש השן הכולל משלים ומעשיות ומדרשות. נוסח
ראשונה בשלמות והנה מפורסם, כאשר דמה הקורא בדברי המדע. בערלין, חלה. 16.

Alphabetum Siracidis utrumque, cum expositione antiquâ (narrationes et fabulas continente). In integrum restitutum et emendatum e Cod. MS. Biblioth. Ley-

¹⁾ *Cusari* III, 67, vgl. *Gazzali*, Ethik., S. 165 (Manna S. 83); *Buxtorf* (bei *Zuns*, Z. G. 19): „Ignorantia hic plerumque comitem contemptum habuit.“

²⁾ Die deutsche morgenl. Gesellschaft, gestiftet im J. 1844, hat im Laufe der Zeit über 500 ordentliche, d. h. 5 Thaler jährlich beitragende Mitglieder aufgenommen, und zählt gegenwärtig ungefähr 350 (s. das Verz. in der Zeitschr. XII, 737), darunter wenigstens 40 Juden, deren wissenschaftliches Interesse zum grössten Theil sich auf die, das Judenthum näher berührende Literatur (semitische Sprachforschung, Geographie Palästina's u. dgl.) beschränkt, ohne dass bis jetzt diesen Gegenständen ein unverhältnissmässiger Antheil an Mitteln zugewendet, geschweige dass ein specifisch oder nur vorherrschend jüdisches Object durch die Gesellschaft gefördert worden wäre; erst seit etwa 2 Jahren sind einige jüdische Schriften in der Zeitschr. angezeigt, und ist in einer frühern Rede eines andern Präsidenten, nemlich des oben zu nennenden Gelehrten darauf hingewiesen worden, dass specifisch Jüdisches nicht dahin gehöre. Und auf solcher Grundlage beruhten *Ewald's* Befürchtungen!

densis a **M. Steinschneider**. 16mo. Berol., typis A. Friedländer 1858. (VI S. u. 37 Bl.)

[Eigenthümliche Umstände verhindern uns vorläufig, über das Schicksal dieser Ausgabe Näheres zu berichten.]

אמירה לבית יעקב. אנשטראכע ... אדער דע דייטשע בעזאנדערע פאליטישע דייטשע ערשטע נאך דעם דעם וואלע בעזאנדערע אונד אינעם דייטשע איבערזאצונג פאן ועלינגטן בער באטבערגער. סיודא, חר"ה. 8.

Amira le-Bet Jakob. Ansprache an das Haus Jakob's, oder die drei besonderen Pflichten jüdischer Ehefrauen u. s. w. Nach d. Rituale bearbeitet und ins Deutsche übertragen von **Seligmann Bär Bamberger**, Districts-Rabbiner zu Würzburg. 8vo. Fürth, Druck von Zirndorfer und Sommer. 1858. (X u. 42 S.).

[Vorgedruckt sind Approbationen v. **Ettlinger**, **Utman** u. **Hirsch** in Frankf. a. M.; alles mit hebr. Lettern.]

ס' חסד לאברהם פ' שנים כדושים על התורה האחד . . בשם ר' אברהם המלאך ועלה"ה בט של . . דוב בער ממעוררש, והשני . . הכהן הגדול מו"ה אברהם קאליסקער ווקיל אשר מיכ . . בסבריה . . לעמבערג, חר"ה. 8.

Chesed le-Abraham. Homiletisches üb. d. Pentat. v. d. verst. Verfassern **Abraham Mal'ach b. Dob** u. **Abraham Kalisker** (Kalischer). 8vo. Lemberg, Dr. v. Poremba, 1858. (120 Bl.)

(Kobak.) [412]

ס' חסידים .. חנה רבנו יהודה החסיד וז"ל לעמבערג, חר"ה. 8.
Buch Chasidim v. Jehuda genannt *ha-Chasid* mit anon. Comm. 8vo. Lemberg, Schrenzel, 1858. (130 unpag. Bl.)

[Vorgedruckt sind auch die צוואה (richtig צוואה Testament). Kobak. — Dieser Beschreibung nach ist das wieder ein Abdruck der neuen polnischen Ausgaben, wie sie Zwaz im vor. Jahrg. (S. 42) geschildert. — Jehuda „der Fromme“ ist bekanntlich nicht verschieden von Jehuda, dem Sohn des Samuel b. Kalonymos, wie ein gewöhnlicher Leser der neuesten Gesch. des Judenthums (II, 425) annehmen könnte, da jener als Commentator, dieser als Verf. des Einheitshymnus genannt ist. Aber es scheint, als beanspruchte der Verf. für seine neuen Orakel eine neue „geheime Auslegung“, deren Proben wir anderswo beleuchten.]

ס' הישר המיוחס לר' חם. לעמבערג, חר"ה. 16.
Ha-Jaschar, zugeschrieben dem [**Jakob b. Meier** genannt] Tam. 16mo. Lemberg, gedr. bei Cornet Piller, 1858. (80 Bl.) [Vgl. HB. I, 89.]

(Kobak.) [414]

ס' כר הקמח שחבר הרב רבינו בחיי, וספחת אליו ס' שלחן ארבע המינות ג"כ לרבינו בחיי. הובא לביה"ד ג"י השוחטים אורי ואב סאלאט, שמואל גאלדער, ישראל אלימלך שפאנר. לעמבערג, חר"ה. 8.

Kad ha-Kemach u. **Schulchan Arba**, Ethisches v. **Bechai b. Ascher**, herausgeg. v. **U. S. Salat** u. s. w. 8vo. Lemberg, Dr. v. C. Piller, 1858.

[415]

[Aus übertriebener Furcht der Herausgeber sind einige Stellen ausgefallen oder verändert worden, welche wir später in diesen Blättern genauer angeben werden. (Kobak.) — Das 2. Werk erschien zuerst a. l. c. a. [Mantua 1513-4] unter d. Namen des Nachmanides, daher der vorsichtige Titel späterer Ausg., der hier nur wiederholt wird. St.]

ס' לקח טוב ל . . ר' אברהם יגל . . האחרון נכבד . . צוואת הרמבם ה' לבנו ר' אברהם . . ל . . לכן הדפסנונו בעת מחדש ברוסיה המשובח ולא החסרנו סכסכ' בווארשא בשנת חס"ב נדפס ע"י השוחטים ר' טוביה רבין אפרז ור' יוסף בעקקער ז"ל [קעניגסבערג חר"ה]. 8.

Lekach Tob, Catechismus des **Abraham Jagel** und **Zewaa** (Testament) des **Moses Maimonides** an seinen Sohn Abraham (!), nach der Ausg. Warschau 1802. [Königsberg] bei d. Comp. Tobia Kohen Efrati u. Jos. Becker s. a. [1858] (16 Bl.)

[416]

[Der Abdruck ist zum Theil ein Pressvergehen (gegen welches sich der Beeinträchtigte die entsprechende Massregel vorbehält), daher der unehrliche ja unvollständige Titel. Das sog. Testament und die nachfolgenden Sprüche sind nemlich zuerst aus einer HS. mit dem Testament des Jehuda Ibn Tibbon 1852 (im hebr. Titel ist in vielen Expl. חר"ב = 1842, uncorrectirt geblieben) in Berlin, und

aus dieser Ausg. (nicht aus der HS., wie es nach dem zweideutigen Titel scheint) u. d. T. **דף מברית** London 1852 abgedruckt worden, gegen die ursprüngliche Uebereinkunft, nach welcher derselbe hebr. Text auch der engl. Ausgabe beigelegt werden sollte (s. *Catal.* p. 1375). Ich hatte damals über die Aechtheit nichts entscheiden wollen; später fand ich dieses s. g. Testament schon als anonymes **דמוסר 'ס** in *Krakau* 1586 gedruckt, u. *Dykes* (Litbl. X, 519) eine anonyme HS. im *Brit. Mus.*; der Umstand, dass das Schriftchen in d. Bodl. HS. als Ergänzung zu der, unächten od. stark interpolirten Epistel des Maim. angegeben wird, bewog mich, ersteres jedenfalls unter den *spuriis* aufzuführen (*Catal.* p. 1394; vgl. p. 1399; *Catal.* der Leydner HSS. S. 202; *Luzzatto* im **דמסר** N. 4 S. 14 u. das. N. 9 S. 34). Natürlich verlangen wir von den Königsberger Nachdruckern nicht Kenntniss der Literatur, oder gar einen Gebrauch derselben zum Schaden ihrer eigenen Fabricate; aber wenn die Frechheit solcher Nachdrucker so weit geht, in einer Vorbemerkung den Fluch der h. Schr. denjenigen anzudrohen, die ihnen ins Gehege kommen dürften, so ist es Pflicht der Oeffentlichkeit diese Freibeuter in ihre Schranken zurückzuweisen, und auch den *Rabbiner* des Ortes, der manche Schriften derselben mit seinen Approbationen zu beschützen sucht, auf die Gesetze Israels, des Staates und der Vernunft aufmerksam zu machen, die es gebieten, solchen Leuten keinerlei Vorschub zu leisten.¹⁾ Zwar hat bereits ein andrer Rabb. u. Red. (**דמסר** S. 40) auch dies unserem Sündenregister angefügt, dass wir (oben S. 56 N. 132) den *Rabbiner* mit hineingezogen. Aber wenn die, in der That bereits dem natürlichen Ende entgegengehende Sitte der Gutachten nicht zuletzt zum Hohn der Begutachter und des *Rabbinerthums* überhaupt anfallen soll, so darf man doch mindestens die Kenntniss der Literatur denen zumuthen, die sich zum Schutz des Eigenthums als Wortführer hinstellen, und der Königsberger *Rabbiner* ist noch dazu selbst Schriftsteller. Wäre es uns nicht um die Sache zu thun, so könnten wir einige Anekdoten von **דמסר** zum Besten geben, über die sich nur — Judenfeinde freuen können. — Gelegentlich bemerken wir noch, dass unser *Abt. Jagel* (1575-1618) nicht mit dem getauften Censor *Camilio Jaghel* identisch ist.]

ס' מטה אפרים עם אלף למטה אשר יצא ממקור.. אפרים זלמן מרגליות... להבין ולהדות המקרה אשר יקרה, מראשית ימי הביקור, עד אחרית צום כיסור. הובא לברך ע"י... צבי הירש שפעולונג [לעמברג] חר"ה. 8. גרול.

Matte Efraim [„*Efroiem*“ auf Titelfrücken], Ritualbestimmungen für die Busstage (nach den entsprechenden Capp. des Josef Karo geordnet) mit Quellennachweis und Erörterung, betitelt: *Elef le-Matte, v. Efraim (Salman) Margalliot. Her. v. Zebi H. Sperling. 8. Lemberg, Druck v. Mich. F. Poremba. 1858. (76 u. 6 unpag. Bl. Index.)* [417]

[Dass das Werk schon *Zolkiew* 1835 erschienen sei, hat dem Herausg. nicht anzugeben beliebt.]

ס' מסלת ישירים... חברי מו"ה משה חיים לוצאטון ואק"ל ודונה... מרפוס לצמצם עם הגות ב ספרדי. לעמברג, חר"ה. 8.

Mesillat Jesharim. Ethisches v. Mose Chajjim Luzzatto, nach d. Ausg. Leipzig mit HS.lichen Noten einer spanischen Hand. 8vo. *Lemberg*, Dr. v. D. H. Schrenzel, 1858. (58 Bl.) [418]

[Die Königsberger Ausg. ist vorzuziehen. (*Kobak*). — Die alte Kön. ist datirt: 'ז' (דל"ז) — Soll auch das **ז** in **דל"ז** gross, also das J. 1850 sein? über die schlechte Ausg. *Leips.* 1844 siehe Litbl. V, 691. Sollte etwa hier schon die nachfolgende benutzt sein? *St.*]

1) Gelegentlich geben wir hier einen Nachtrag unsres geehrten Mitarbeiters des Hrn. v. B-a, dessen Klier für literarisches Eigenthum durchaus kein persönlicher ist u. sein kann. Derselbe schrieb uns: „Soeben fällt mir zufälligerweise die *Königsberger* Ausgabe der Responsorien des R. Jaakob aus Corbeil, oder Marvège, genannt **דמסר** in die Hand. Ich verabsäumte nicht das in Ihrer *HB.* N. 4 S. 80 über die ebend. erschienene 2te Ausgabe Gesagte nachzuschlagen, und gelange nunmehr durch einige Vergleichung zu der Ansicht, dass Sie die Königsberger Herausgeber viel zu milde beurtheilt haben. Ich glaube überzeugt zu sein, dass diese Ausgaben *wörtlich* aus der Ed. Pr. (Liv. 1818, **שלום** wonach oben a. a. O. u. Cat. Mich. 4047 zu berichtigen) abgedruckt sind, und das ganze marktschreierische TB. nur verfasst ist, um den armen Glaubensgenossen in dem bücherarmen Polenlande Sand in die Augen zu streuen, ein Verfahren, das Sie, Herr Red., der Sie versprochen (Programm S. 3) ein wachsames Auge über die literarische Ehrlichkeit zu halten, ernstlich zu rügen, bei passender Gelegenheit wohl sich veranlasst fühlen dürften. Und nicht allein der Text (mit einer Auslassung in RGA. 50 aus wohlweislichen Gründen, u. der Umänderung der N. 49, die ausgefallen, in 52) auch das von dem Livorner Herausgeber, R. *Jehuda Serackia b. Moses Asulai* aus Jerusalem, verfasste Vorwort ist *wörtlich* hier abgedruckt, mit einem geringfügigen Zusatze. Das hier vorkommende (נראה שצ"ל שם הגדולים הם) scheint mir auch nur eine Confusion zu sein, da in dem Originale steht: **בשרה**, und dies (wie vorher) nur auf Asulai's Wörterb. sich bezieht.“

419]

— באן מחסור דבר מהנעם באשטערם עם הגהות כ"י ספרד ועזה נוסף בו מפתחות ... ונלה לזה
אגרת המוסר מאת .. טרל בישראל שמו. [קעניגסברג, תרי"ח] 8.
— mit Indicibus; dabei (S. 121—8) *Iggeret ha-Musar*, Ethisches von Israel
[Salanter]. 8vo. s. l. e. a. [Königsb. 1858.] (128 S.) [419]

הולם מעשי ה' ורושים לכל חפציהם ... כמחיר אליעזר אשכנזי בן כמחיר אליה הרופא.
לעמבערג, תרי"ח. 8.

Maase Adonai. Homilien über d. Pentat. v. *Elieser Aschkenasi*. 8vo. *Lemberg*,
Druck v. *Poremba*, 1858. (464 Bl.) (Kobak.) [420]

[Dies beliebte Werk erschien zuerst in Ven. 1583, dann in Orac. wahrscheinl. im XVII. Jahrh., das
Jahr bei *Sabbatai u. Wolf* beruht auf einem Irrthum, der Corrector ist vielleicht
Jakob Schor? s. *Catal.* p. 955. St.]

סי נועם אלימלך ... חיבר הרב .. אלימלך זצ"ל מליזענסק .. וכדי שלא להוציא הניד ואלק הדמטה
בחתול צוואות (sic) מהרב המחבר, הנ"ל, ולבטח טעמי מצוות ומדות .. יוסף גיקטיליא ס"מ
תפלין ... לעמבערג, תרי"ח. 4.

Noam Elimelech v. Elimelech aus *Lizensk*; dabei *Zewaot* (Testament) desselben,
und allerlei Collectancen v. *Josef Gikatilia*. 4to. *Lemberg*, D. H. Schrenzel,
1858. (140 Bl.) [421]

[Am Ende findet sich *ליקוטי שושנה* u. *אגרת הקדש*, chassid. Analecten des Verf. und
Briefe desselben u. des *Sacharja Mendel*. (Kobak.) — Das Werk erschien (nach *Catal. Mich.* 3055) in
Bruciszow 1817; die Collect. des *Josef Gikatilia* dürften zunächst dem Werkchen ent-
nommen sein? vgl. *Catal.* p. 1468. Wie wir vernehmen, sind 1500 Exempl. abgezogen worden, und
soll dennoch schon jetzt eine Auflage von 2000 folgen!]

סי שו"ת נודע ביהודה מהורא חנינא ... מהר"ר יחזקאל מגיל לאנדא ... וספט תורשים והגהות
מאדמו"ר .. יוסף שאול הלוי נ"ו אב"ק לבוב לעמבערג, תרי"ח. 2.

Noda Bihuda. Wiederholte Ausg. der GA. des *Jecheskiel Landau* mit Anmerk.
des *Josef Saul Natansohn*. 2. Abth. Bd. 1, 2. f. *Lemberg*, Dr. v. *Poremba*,
1858. (290 Bl.) [422]

[Treffliche Typen u. sehr festes Papier; vgl. oben S. 74.] (Kobak.)

סדר הדורות חברו .. מהר"ר יחיאל אב"ר מינסק בן .. שלמה .. הרצחתי עזה מחדש .. ונס שמו
עליו נוסח מהרב .. יוסף שאול הלוי נ"ו .. את דב בערש לזוהא בלא"ה טוביה ואב ואמרין נמסיה
למח' צבי הירש שפעליתנ שגם הוא הול והב וכו'. סכ"ב הובא לכה"ר ע"י הרבנ' זעלג במלעכס (sic)
לעמבערג, תרי"ח. 8.

Seder hadorath [l. *ha-Doroth*] ode. Allgem. Geschichte der jüdischen Nation,
sämmliche Schicksale derselben, chronolog. Namen aller Rabbiner und Gelehr-
ten, Verzeichniss aller hebr. Werke in alphab. Ordnung, viele kritische Bem-
erkungen und noch andre Notizen im Gebiete der hebr. u. talmud. Literatur von
R. Jechiel [Heilprin], Oberrab. zu Minsk Litewski. Neue Ausg., mit vielen (?)
Verbesserungen und Zugaben. Her. v. *Hersch [sic] Sperling* u. *Berl Lorge*
[sic]. 2 Thle. [2. Thl. durch *Selig Bisseliches*]. Gedr. bei M. F. *Poremba* in
Lemberg. 1858. (2 ungez. u. 8 gez. Bl. Vorr., 13 ungez. Bl. Index und
1 u. 202 Bl.) [423]

[Die Untersuchungen *Heilprin's* über jüdische Chronologie (zuerst gedr. *Carlsruhe* 1769) genossen
verdiente Achtung, namentlich seine eingehenden Studien über die talmudischen Lehrer, aus welchen
ganze Seiten in moderne Schriften übergegangen sind, ohne dass die eigentliche Quelle durch mehr
als das übliche „vgl.“ verrathen wird. Das, meist aus *Sabbatai* aufgenommene Bächerverz. gehört zu
den schwächsten Parthien. Das marktschreierische Titelblatt würde der bescheidene Verf. mit Ent-
rüstung von sich gewiesen haben!]

סי סדר היום וזוהא פ"י נאה על החפלות .. ובסוף פ"י .. על משנת בן חמש שנים למקרא ופ"י על מגיל
קלות חנה ... משח בן מכיר זצ"ל .. לעמבערג, תרי"ח. 4.
Seder ha-Jom. Comm. über die Gebete u. s. w. v. *Mose b. Machir*, Praeses d. Aca-

429]

(ohne Klammer) hinzugefügt. — Von demselben Schriftchen des Josephus liegt uns vor ein schönes Exemplar der äusserst seltenen, aus dem Lateinischen geflossenen, dem Orobio de Castro gewidmeten spanischen Uebersetzung des Capitain *Joseph Semah* [s. oben S. 23] *Arias*, u. d. T. *Respuesta de Josepho etc.* 8. Amst. D. Tartas 1687 (6 Bl. u. 300 8.). Deutsche Auszüge aus dem griechischen Original gab *Frankel* vor einigen Jahren in seiner Zeitschrift.]

שיר ידידות הוציא לנכד החתן הרב ... יוסף ב"ר יצחק ... בעיר ראטערדאם .. ולנכד נאש .. מרת סלר בת .. מרת יעקב עטלונגער .. יום ד' כ"ב כסלו שנת חבא שלכה לסלר. מאת יוחנן וויטטקאווער. כלי מקום הראש (אלמונה? ה"ח). 8.

(*Schir Jedidut*) „Zur Vermählungsfeier des Dr. J. Isaacssohn, Oberrabb zu Rotterdam, mit Fr. Amalie Ettlinger aus Altona. Am 22. Kislew 5618 (9. Dec. 1857).“ Von **J(ochanan) S. Wittkower**. Svo. s. l. [*Altona?*] 1857-8. (8 S. incl. Umschlagstit.) [429]

ס' שרש מעקב על יורה דעה חבדו הרב מוה"ר טודרוס וונדל הלוי הורוויטץ. לעמבערג תרי"ח. 4.

Schoresch mi-Jaakob über den II. Th. des Ritualcodex v. **Todros Sundel Levi Hurwitz**. 4to. *Lemberg*, Dr. v. Poremba, 1858. (172 Bl.) (*Kobak*). [430]

ס' תרומת הכלי סובב על מור ויזע' חושן המשפט מלקט מחבר קודש אשר הניח .. מרת יהודה כהנא וצלה' אב"ד דק"ק טעט והגליל בעה"ס קונטרס הספיקות אשר בס' קצות החשן וסביב לו הנהגות וחידושים מאת חתן נכד המחבר מרת ורדא מאדערן בק"ק טעט. (פרעסבורג) בשנת לא יסוד שבט. 2.

„*Terumat hakri*“ Abhandlungen zu dem IV. Th. des Jakob b. Ascher und Josef Karo (über Rechtsangelegenheiten) v. **Jehuda Kohen**, Rabb. in Szigeth, mit Anmerk. v. **Jehuda Modern**. Fol. *Pressburg*, Druck der vorm. Schmid'schen Druck., Verlag v. Josef Schlesinger, 1858. (3 u. 45 Bl.) [431]

[Die Schriften des, vor 60 J. schreibenden Verf. sind zunächst v. *Samuel Günstler* geordnet, einem Schwiegersohn des Isak Arje Kohen, Enkels des Verf.]

(סדר) **תפלת ישראל** כולל תפלות מכל השנה עם חרומם אשכנזי מאת יעקב גולדענשאל. ווין תרי"ח. 8.

Seder Tefillat Jisrael, Gebetbuch mit deutscher Uebersetzung (mit hebr. Lett.) von **Jakob Goldenthal**. Svo. *Wien*, Typogr. lit. Anst. (Zamarski) 1858. (350 S.) [432]

ס' תורת אלהים הוא חז"ח עם הפטרות וסדר התפלות הפיזטים והקדמות לכל שבח השנה ונוסף עלי המשפלות עם ההעמקה בלשון הלליות - אמסטרדם, תרי"ח. 8.

„*De Vijf Boeken van Mozes*, benevens de Haphtaroth, de Sabbath-gebeden en de Pinitim, voor de 1. Maal bijgevoegd de Vijf Rollen. In het Nederduitsch vertaald door **S. I. Mulder**. IV. verm. en verbet. Druck.“ Svo. *Amst.*, Joachims-thal. 1858. [433]

[1. 2. u. 3. Lief. Deuter., Exodus u. Levit. sind erschienen.]

ס' תורת יהודה תמימה כולל חמשה חומשי תורה [הפטרות] ע"י חקן סופרים. ה' חלקים. (וויען) תרי"ח. 16.

Pentateuch [u. *Haftarot*] punct. Text. V. Thle. 16. *Wien*, Dr. u. Verl. v. Ad. della Torre. 1858. (116, 108, 83, 98 u. 84 Bl.) [434]

[Eine bequeme, mit grossen Lettern und in durchschossenen Zeilen gedruckte Ausgabe]

ס' יהושע ושרפטים (וויען, תרי"ח). 8.

„Das Buch *Josua* u. der *Richter* in ebr. Urtexte mit worttreuer, deutscher Uebersetzung. Eingerichtet zum Gebrauche der jüd. Religionsschulen.“ 8vo. *Wien*, Druck u. Verl. v. Ad. della Torre. 1858. (132 Bl.) [435]

[Der Text, ähnlich wie im Pentat. (vor. N.) nimmt die obere Hälfte der Seite ein. Worin die „Einrichtung für die Schulen“ bestehe, ist nicht gesagt.]

ס' שמראת א' וב' (וויזען, חז"ה) 8.

„Das Buch *Samuel* in ebr. Urtexte, mit worttreuer, deutscher Uebersetzung u. s. w. (wie vorige N.)“ 8vo. *Wien*. 1858. (159 Bl.)

[436]

ס' תהלים עם סידור ניר כדרר סמך ר' אליהו בן אמונ דרשן בליוורנו ובו כמה מעלות לאומר תהלים להגאון חז"ה ולדרב א"ש וזל וענן כל סמך ופזון הגשם וכו'. ליוורנו שנת לרעד ט ישרה' ברסם חדש של .. אליהו בן אמונ וחברו מרסמים וסוכרי ספרים. 12.

Psalmen mit Comm. *Nir le-David* von **Elia Benamozegh**, mit einigen rituellen Beigaben. 12mo. *Livorno*, in d. neuen Druckerei des Verf. u. Co. 1858. [437]

[Bekanntlich waren die ersten Drucker, wie die ersten Abschreiber — Schreiber, „Schriftgelehrte.“ Unsre s. g. „portugiesischen“ Brüder haben die lobenswerthe Verbindung von Kunst oder Gewerbe und Wissenschaft von jeher mehr aufrechterhalten, und es ist erfreulich zu sehen, dass noch heututage ein „*Rabbino predicatore*“ und Schriftsteller (vgl. HB. I S. 113 A. 1) es nicht verschmäht, mit Mund, Feder und Presse zu wirken. Möchten auch Deutschland's Pressen in kundige Hände übergehen. — Ueber den Inhalt der vorliegenden Schrift haben wir kein Urtheil, da uns bis jetzt nur Specimina zugegangen (doch sind Exemplare bestellt). Der Verf. gesteht in der Vorrede, dass er in den Mussestunden seines Berufs-Studiums nur der Bibelforschung sich widmen konnte, und zuerst die einfachsten Erläuterungen, später auch eigene Zweifel und Bemerkungen gesammelt habe. Sein Comm. soll nur auf die Wahrheit gerichtet sein, u. daher die Form — einfache, homiletische, philosophische Anlegung — nach dem speciellen Objecte variiren. Es gereicht uns zur wahrhaften Genugthuung, dass hier nichts von — Kabbala u. Mystik vorkommt, deren Vertheidigung der Verf. in einer hebr. Schrift u. in einigen französischen Artikeln des *Univers Israel*. (1858) unternommen. Sein Lieblingsautor ist auch — Ibn Ezra, den man einen mystischen Rationalisten nennen könnte. Der Comm. ist sehr kurz, die Ausstattung sehr schön.]

Bachmann, Jo. Die Festgesetze des Pentat., aufs Neue kritisch untersucht. 8vo. *Berlin*, Schultze, 1858. (VIII u. 152 S., $\frac{2}{3}$ thlr.) [438]
[Vgl. *Ewald*, Jahrb. IX, 259.]

Benjamin, J. J. Acht Jahre in Asien und Africa. Von 1846 bis 1855. Nebst einer Karte. 8vo. *Hannover*, Selbstverlag des Verf., 1858. (XVI u. 20 S. „*Pedro Teixeira*, eine Reiseskizze v. *M. Kayserling*“ u. 392 S. u. 3 S. Subscrib.-Verz.) [439]

— — Nebst einem Vorw. (!) v. Dr. Berth. Seemann. 2. Aufl. Mit vergl. Notizen aus Benjamin v. Tudela, R. Pethachia, Pedro Teixeira und Ritters Erdkunde. 8vo. *Hannover*, Selbstverlag, 1858 (XIV u. 314 u. 6 S. Subscr.-Verz.) [440]

[S. 6 gehört die Anm. 2 des Verf. (ohne Namen) zum früh. Absatze des Aufsatzes „*Pedro Teixeira*“ dessen Haupttheil hier in Anmerkungen vertheilt ist. — Das vorliegende Buch und seine Beurtheilungen characterisiren nicht bloss den gegenwärtigen Zustand der jüdischen Wissenschaft (vgl. HB. I S. 51), sondern auch der Tages-Schriften und Schreiber überhaupt, und nur darum gönnen wir denselben folgende Zeilen. Es sind uns bis jetzt nur äusserst wenige Beurtheilungen zu Gesichte gekommen, die einen solchen Namen verdienen, weil sie, mit mehr od. weniger Kenntniss der Literatur, aus der das Buch, wenigstens zum grossen Theile, compilirt ist, jedenfalls aus einer mehr als flüchtigen Ansicht d. Buches selbst hervorgegangen sind. Das Urtheil *Wiener's* (in *Hamaggid* N. 26 S. 102) schliesst sich ziemlich dem *Beer's* über das französische Original an (vgl. HB. I, 51). Eine ausführliche Besprechung im *Magazin f. d. L. u. A.* 1858 N. 148 S. 591 schliesst mit folgenden Worten: „Fände Herr B. überall, wie er ihn bereits in . . . gefunden, hinlänglichen Absatz für sein Werk und dadurch Unterstützung genug, um, wie er beabsichtigt, eine zweite Reise nach dem Orient, namentlich nach China antreten zu können; würde er sich neben den Erfahrungen (?), die er auf seiner ersten Reise gewonnen, besonders auch durch Erlernung der Schriftsprache der Araber — er ist nur des Vulgararabischen kundig (?) — gehörig vorbereiten; richtete er sein Augenmerk auf die Punkte, die Fachmänner wie Munk (??) Goldenberg [I. Goldberg], Derenbourg in Paris, Jost zu F. a. M., Geiger und Schnetzler [I. Stenzler?] zu Breslau, u. A. in einer Art Instruction hervorgehoben und seiner sorgfältigen Beachtung empfohlen haben, vertraute er endlich das gesammelte Material der Fassung gewinnreich ergeben.“ Kürzer wäre es freilich, wenn der, für den Verf. sich ausgebende Reisende auch das Reisen denen überliesse, welche die nöthigen Studien gemacht, und selbst ihre Forschungen so weit niederschreiben können, dass ihre Mittheilungen wenigstens überall einen Sinn haben, ihre

441]

Beschreibungen mit den geographischen Elementarbegriffen und daher auch mit den beigegebenen Karten übereinstimmen! Dass sich heute Jemand mit Benjamin v. Tudela in Parallele setzt, hätte schon Diejenigen, die über Letzterem ein richtiges Urtheil haben, stutzig machen sollen; und nun muthet ein eminenter jüdischer Gelehrter und kühner Kritiker dem modernen Benjamin zu, uns Handschriften des echten arabischen Saadia aufzutreiben, da die erhaltenen interpolirt sind! Als ob es noch neuer Vehikeln bedürfte, um uns mit neuen Pseudonymen zu überschwemmen¹⁾. Wenn einige christliche Gelehrte unseren Reisenden und sein Buch empfehlen, so wollen wir gern die Humanität gelten lassen, mit welcher dieselben ihre Forderungen herabstimmen, wenn es sich um Angelegenheiten der jüdischen Wissenschaft handelt, welche bis vor Kurzem der Förderung durch Lehrstühle und Akademien, Bibliotheken und Stipendien gänzlich entbehrte. Wären Niebuhr u. Seetzen etwa als „Marco Polo“ oder „Mandeville II.“ aufgetreten, so würde man ihnen wahrscheinlich anstatt der „Instructionen“ — Laufpässe gegeben haben. Aber es ist die höchste Zeit, dass die Juden selbst, in der Wissenschaft, wie im politischen und socialen Leben, gegen die ungebührliche Berücksichtigung des Einzelnen auf Kosten der Gesamtheit feierlichst protestiren! Das ist es, was Zunz vor 30 Jahren als „Emancipation der jüdischen Wissenschaft“ bezeichnete.]

(Bibel) The book of Canticles, accord. to the English Version, revised and explained from the Original Hebrew. 8vo. London, Rivingtons, 1858. (20 S., 11 Sgr.) [441]

— A Metrical translation of the Song of Solomon, from the orig. Hebr., compared with the Ancient Versions; to which is added an Introd. explanatory of its literal and spiritual signification. 8vo. Lond., Rivingtons, 1858 (42 S., 16½ Sgr.) [442]

— Nouvelle traduction des Psaumes sur le texte hébreu, avec notes et commentaires par Ambr. Rendu. T. I. 8vo. Paris 1858. (XVI et 553 S.) [443]

Bresslau, M. H. English and Hebrew Dictionary, Biblical and Rabbinical; containing the Hebr. and Chaldee Roots of the Old Testament, and post-Biblical Writings. vol. 3. 12mo. London, Weale, 1858. (282 S., 1 thlr. 3 sgr.) [444]

Charlotte Elizabeth. Juda's Lion. A Tale. New ed. 12mo. London, Seeley, 1858. (1 thlr. 25 sgr.) [445]

Chateaubriand. Itineraire de Paris a Jerusalem. 3 vol. 8vo. Paris, Gennequin, 1858 (CXLVII u. 860 S. mit Kupf., 2½ thlr.) [446]

[Zur Gesamtausg. der Werke durch die Gebr. Pourrat gehörig.]

Deutsch, Dav. Israel und die Völker. Relig. Vortrag gehalten in der Synagoge zu Sohrau. 8vo. Bresl., gedr. bei Sulzbach, 1858. [447]

[Nach d. Frankf. *Jeschurun* S. 222 auch hebräisch u. d. T. **ישראל והעמים**.]

Darbois, G. Les femmes de la Bible, principaux fragments d'une histoire du peuple de Dieu. Nouv. ed. avec collection de Portraits . . d'après les desseins de G. Staal. 2 vol. 8vo. Paris, Garnier, 1858. (637 S. u. 38 Kupfer, 13 thlr. 10 sgr.) [448]

Ingraham, J. H. Der Fürst aus David's Hause oder 3 Jahre in der heil. Stadt. Eine Sammlung von Briefen, welche Adina, eine Jüdin aus Alexandrien u. s. w. Aus d. Englischen v. A. Henze. 8vo. Braunsch., Schulbuchh., 1858. (XVII u. 501 S.) [449]

[Ewald (Jahrb. IX, 275) bezeichnet das Buch als „abscheulich-fromme Lügen.“]

Josephus, Fl. Oeuvres complètes avec une notice biogr. par J. A. C. Buchon. 8vo. Beaugency, impr. Gasnier, 1858. (XL u. 879 S.) [450]

Kaempf, S. J. Nichtandalusische Poesie andalusischer Dichter aus dem 11. 12. u. 13. Jahrh. 1 Bd. 8vo. Prag, Bellmann, 1858. (VIII u. 290 u. 4 S.) 1½ thlr. 2 Bd. Zehn Makamen aus dem *Tachkemoni* od. Divan des Charisi u. s. w. mit

1) Es fehlt in der Bodleiana auch nicht an Exempeln unter d. arabischen HSS. (dieselben sind in unserem *Conspectus Codd.* angegeben). Natürlich gehts dann gleich über die Nation her; so sagt Kenicott (bei Schnurrer, Disset. I p. 6): „In illis quoque Codd. qui a peregrinatoribus Danicis in Aegypto coemti, ad Hafniam, et Hafnia Oxonium transmissi sunt, fraudem factum fuisse a Judaeis versapellibus etc.“

[451]

Beilagen biogr. u. literarhistor. Inhalts. (XXVIII u. 247 S., auch das Hebr. von links nach rechts gedr., 1½ thlr.; beide zusammen 2½ thlr.)

[451]

Kalisch, M. M. A historical and critical commentary on the Old Testament, with a new Translation. *Genesis* בראשית Svo. London, Longman, 1858. (VIII u. 780 S. u. 88 S. hebr. Text).

[452]

[Wie der früher (1855) erschienene Comm. zu Exodus, so ist auch der vorliegende von englischen Zeitschriften, selbst der verschiedensten Religionsparteien, mit grossem Lobe aufgenommen worden. Diese rühmliche Anerkennung verdient der Verfasser gar wohl für die gelauene Bekanntschaft mit den exegetischen Schriften, den alten und neuen, jüdischen u. christlichen Commentaren, den kritischen Schriften der deutschen Theologen, die er überall zu Rathe gezogen, und deren Auffassung er an manchen Stellen durch eigene glückliche Erklärungen verbessert hat. Zu dieser Kenntniss des un-mittelbaren Wissensgebietes gesellt sich eine ausgebreitete Gelehrsamkeit in den mannichfachsten Wissenschaften, den antiquarischen, geographischen, historischen und naturhistorischen, wie man sie in neuerer Zeit zur Beleuchtung des Bibelinhaltes, oft genug ungehörig und verwirrend, herbeigezogen hat. Auch Hr. K. dürfte von diesem Fehler nicht freizusprechen sein, wenn er in einer Einleitung von 52 enggedruckten Seiten, und öfters im Commentar selbst, die neuesten Forschungen der geologischen, astronomischen und physikalischen Wissenschaften weitläufig auseinandersetzt, um hinterher zu dem Resultat zu kommen, dass alle Ausgleichungsversuche zwischen den bekannten Widersprüchen der biblischen und der wissenschaftlichen Naturanschauung missglücken müssen, weil der „*hebrew writer*“ nicht die Kenntnisse unserer Zeit gehabt haben könne. Ueberhaupt dürfte dem Werke der Vorwurf unnöthiger Ueberladung zu machen sein. Viele abgeschmackte Erklärungen alter und neuer kritischer Abenteurer konnten füglich wegbleiben; manche Erörterungen schienen uns völlig überflüssig, so z. B. die Auseinandersetzung (S. 73 ff.), dass in der antediluvianischen Zeit der Fleischgenuss verboten gewesen sei, *and that it is the aim of mankind to return to that state* (cf. *Synhedr. f. 59, b*). Auch in der Besprechung der Parallelen aus den Mythen, der Geschichte, den Gesetzen und den Schriften der alten Zeit scheint uns der Verfasser zu weitläufig u. in ihrer Deutung oft zu willkürlich gewesen zu sein. Dazu kommt, dass der blühende Stil leicht in eine homiletische Kanzelbreite verfällt, die vielleicht nicht wenig zu dem günstigen Erfolg in England beigetragen hat, die aber den Leser nutzlos ermüdet; so die Darstellung über die Vorzüge des Menschen vor dem Thiere und seine Gottähnlichkeit (S. 75 f.), eine Art Predigt über die Ehe (S. 113), über den Sündenfall etc. Diese feierliche Weihestimmung thut auch oft der nüchternen Klarheit Eintrag, die der Kritiker bei aller Vorliebe für seinen Gegenstand sich bewahren muss. Es begegnen uns symbolische und typische Erklärungen, die an die Weise des Midrasch und der Kirchenväter erinnern und in welche freilich auch die, durch christliche Neigungen und Tendenzen getrübe Bibelkritik selbst erleuchteter Männer unserer Zeit noch verfällt. Wir müssen uns hier auf diese kurzen Andeutungen beschränken; für eine eingehendere Kritik ist hier nicht der Ort, und diese müsste übrigens ein schliessliches Urtheil zurückhalten, bis der Verf. in einer allgemeinen Einleitung, die er unzweifelhaft nachtragen wird, über Verfasser und Abfassungszeit des Pentateuchs, so wie über alles dahin Gehörige seine Ansichten auseinandergesetzt hat. Wenn wir es gewagt, an einem Werke, das so ungetheilten und keineswegs unverdienten Beifall gefunden hat, bescheidenlichst einige Ausstellungen zu machen, so thaten wir dies, weil es, nach einer freilich flüchtigen Vergleichung des Exodus mit der Genesis, uns hat scheinen wollen, als ob der Verf. über die Hauptfragen der Bibelkritik mit sich selbst nicht ganz einig gewesen, und seine Ansichten im Verlaufe seiner Studien zu grösserer Klarheit gediehen wären. Dieser Fortschritt, der schon in der Genesis sich kundgiebt, hat uns zu jenen Bemerkungen ermuthigt, in der Hoffnung, dass der Verfasser sie für seine ferneren Arbeiten der Berücksichtigung nicht ganz unwürdig finden dürfte.]

(Kirschstein.)

Klemperer, Gutm. ד"ר יחזקאל רבי Jonathan Eibenschütz.¹⁾ Eine biogr. Skizze. Svo. Prag, W. Pascheles, 1858. (154 S. u. Portr., 20 sgr.)

[453]

[Ist ein Sonderabdruck aus den *Sippurim* Bd. IV. (N. 455). — Jonathan Eibenschütz, von seinen talmudgelehrten Zeitgenossen wie ein höheres Wesen angestaunt, u. im Andenken der Nachfolger wie kein anderer Rabbiner neuerer Zeit geehrt, war auch andererseits, zum Theil aus Neid wegen seiner gelehrten Erfolge, Gegenstand gefährlicher Verdächtigung u. Verfolgung. Sein Leben, Wirken, Schicksal und deren Einfluss auf Schule und Haus der Judenheit bieten daher den reichsten Stoff für den jüdischen Geschichtsforscher, besonders wenn er einen zum grösseren Theil aus Juden bestehenden Leserkreis im Auge hat. Der Verf. hat demnach seiner Arbeit, die zunächst für die *Sippurim* geschrieben ist, einen verhältnissmässig sehr grossen Umfang gegeben, u. die Fülle seiner Mittheilungen verdient um so mehr Anerkennung, als sie aus mühevolem Sammeln hervorgegangen ist. Als Haupt-

1) [Dies ist die übliche Orthographie des mährischen Ortsnamens; das „sic“ des Mentors meiner „zugenfälligen Irrthümer“ wendet sich also gegen ihn selbst. St.]

454]

quelle sehen wir die Werke Jonathans selbst benutzt, daneben fleissiges Vergleichen vorhergehender Biographien u. Notizen über denselben¹⁾, u. mündliche Erzählungen, die sich wie Legenden in Prag u. anderswo fortgepflanzt haben. Manches aber, hier vom berühmten Verfasser des *Kereithi-U-Peethi* Gesagte ist mehr nach dem Geschmacke eines Krethi und Plethi der *Sippurim* als nach den strengen Forderungen der wissenschaftlichen Biographie. So gross wie die Sorgfalt des Verfassers für sein Quellenstudium war, war die Sorgfalt für die Darstellung nicht, und hätte er nicht Kapitel, wie das 9te: „*Kabbala*“, das 10te: „*Sekte der Sabbathianer*“, seinem, sonst verdienstlichen Werke „*interpolirt*“, so hätte er nicht Sätze zu verantworten, wie der (S. 245 der *Sip.*), dass die Kabbalisten dem Rabbi Simon ben Jochai den Sohar „*interpolirt*“ hätten. Doch wäre es unrecht, dem Verfasser verfehlte Nebendinge zu hoch anzurechnen, da sein Sammlerfleiss ein so volles Mass von Material dem kommenden Forscher zur Verfügung stellt.]

(Lebrecht.)

Mémoire sur la situation des Israélites en Pologne. 8vo. Paris, *Typographie Lacour*, 1858 (32 S.).

[454]

[Diese kleine, wohl nicht in den Buchhandel gekommene Broschüre ist ein Auszug aus Artikeln, welche 1850 u. 1856 in französischen Journalen veröffentlicht worden, offenbar um, gestützt auf die Theilnahme und das Urtheil des civilisirten Europas, an die allerhöchste Stelle ein Wort der Klage und der Mahnung gelangen zu lassen wegen der in der That unglaublichen Misere, in welcher die Juden des Königreichs Polen darniedergehalten werden. Das Versprechen, das Alexander I. 1815 den Juden gegeben in den Worten „*j'enlèverai le joug de vos épaules*“ ist bis heute nicht erfüllt. Alexander II., der Befreier der Leibeigenen, soll es wahr machen! Es wird nicht Schuld der Petenten sein, wenn sie ihren Zweck verfehlen; sie haben in maassvollster Form und mit der gewissenhaftesten Wahrhaftigkeit die Lage der Juden in den Zustand der öffentlichen Verwaltung in Polen geschildert. Wie man aus dem Schriftchen erfährt, hat selbst in Polen der Judenhass das Bedürfniss, sich thatsächlich zu rechtfertigen: er stützt sich auf die Statistik. Leider (oder: G. s. d.) ist diese Beweisführung nur Täuschung. Unsere Broschüre beweist bündig und klar, dass die Data des „statistischen Almanachs des Königreichs Polen“, welche die Schrecken erregende Fruchtbarkeit der Juden und ihre verabscheuenswerthe Immoralität beweisen sollen, theils gefälscht, theils falsch verwerthet sind. Gelegentlich dieses Nachweises erhalten wir zugleich sehr interessante Notizen zur socialen Statistik der polnischen Juden (aus welcher beiläufig hervorgehoben sei, dass über ein Fünftel derselben dem Handwerk angehört). Wer die doppelte Schwierigkeit begreift, welche den Juden in Polen es so gut wie unmöglich macht, eine Klage oder Mahnung laut werden zu lassen, wird dem inhaltvollen und würdigen Zeugnisse, das in dem obigen *memoire* abgegeben ist, die möglichst grosse Verbreitung wünschen. In der Hoffnung, dass eine deutsche Uebersetzung nicht lange auf sich werde warten lassen, sei hier von den 11 *gravamina*, in welchen schliesslich die polnischen Juden ihre Leiden zusammenfassen, nur das letzte — wegen seiner litterarischen Beziehung — angeführt: die strenge und zum Theil sinnverdrehende Censur, welcher selbst die jüdischen Gebetbücher in Polen unterworfen sind.¹⁾ — Die Zahl der jüdischen Seelen in Polen erreicht bald 600,000.] (Nn.)

Pascheles, W. *Sippurim*. Sammlung jüdischer Volkssagen, Erzählungen, Mythen, Chroniken, Denkwürdigkeiten und Biographien berühmter Juden aller Jahrhunderte, besonders des Mittelalters. Unter Mitwirkung rühmlichst bekannter Schriftsteller herausgegeben. IV. Sammlung. 8vo. Prag. Eigenth. u. Verl. v. W. Pascheles. 1858. (IV, 362 S. u. 3 Bl., 1 thlr. 14 sgr.)

[455]

[Die 1. Sammlung begann 1848 (s. Litbl. d. Or. IX, 97) und erschien derselbe Band „in II. Aufl.“ 1853 (224 S.), zugleich mit der 2. Samml. (252 S.), die 3. Samml. 1854 (254 S.). Der verst. Herausgeber (s. *HB. I*, S. 65 N. 194) hatte noch dieser Samml. ein Vorw. vorangeschickt, wornach dieses Unternehmen immer mehr „eine interessante, gute u. edle Unterhaltungslectüre“ werden sollte; und es ist die 4. Samml. in der That in mancher Beziehung besser ausgewählt [wobei der Herausg. von dem Geschmack gebildeter Männer, wie *S. v. Hönigsberg*, geleitet wurde]. In dem Nachw. des Sohnes wird das Sammelwerk als „geschlossen“ erklärt, ohne den Gedanken an eine einstige Weiterführung

1) [Wir erinnern uns nicht, den Artikel *Lebrecht's* in *Ersch u. Gruber*, Bd. 22 S. 413, darunter gefunden zu haben. — Man s. auch *Beer's* Bemerk. in der *Zeitschr. f. Gesch. u. Wiss.* VII (1858) S. 389. *St.*]

2) [Vgl. den Aufsatz von *Zunz HB. I*, S. 42. — So eben erschien in Hamburg eine „Beleuchtung des ministeriellen Gutachtens über d. Lage d. Juden in Polen,“ worüber ein andermal. *St.*]

aufzugeben. Einen Sonderabzug s. oben N. 453. — Die 1. Sammlung erschien auch in 3. Aufl. 1858, Preis 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Robertson, J. David and Samuel (with other poems, original and transl.). 12mo. London, Seeley, 1858 (148 S., 1 thlr. 8 $\frac{1}{2}$ sgr.) [456]

Roepe, G. Hat Pastor Mallet die Juden wirklich verflucht? Ein offenes Sendschr. an Hrn. Dr. Frankfurter [vgl. N. 388]. 8. Hamb., Nolte u. Köhler. 1858. (3 Sgr.) [457]

Rosenstein, Mich. *Abu-Nassr Alfarabii de intellectu intellectisque Commentatio, ad fidem Cod. Lipsiensis nunc primum edita, cum Cod. Paris. Vindobonensique, qui vocatur Ketab Hadaat, libro MS. collata, adnotationibus et criticis et exegeticis instructa.* Dissert. inaug. in Acad. Vratisl. die 21. Nov. 1858. 8vo. Vratisl., typis Sulzbach, 1858. (33 S. lateinisch u. 8 Bl. hebräisch **ס' השכל ויהמושכלות**) [458]

[Diese Dissertation ist eine kleinere aber sorgfältige Arbeit auf dem Gebiete der arabisch-hebr. Philosophie, welche solcher und in grösserem Maassstabe noch sehr bedarf. Der nicht leichte Text ist aus 2 HSS. und einer verschiedenen Bearbeitung, unter Angabe der wichtigsten Varianten, erträglich hergestellt, wenn auch noch Manches zu ändern war, z. B. die Inconsequenz Z. 2 u. S. 2 Z. 3 (סדרים סדרים) in Oppenh.), in A. 14 richtiger צורך nemlich צורך. Der sachlichen, im Ganzen dem Text sich anschliessenden Uebersetzung, von einigen sprachlichen und sachlichen Anmerkungen begleitet (S. 28 A. 5 war auf die arab. Bezeichnung der Metaph. zurückzugehen), geht ein „Prooemium“ voran, worin die Quellen angegeben, und eine Uebersicht und Charakteristik des Schriftchens versucht wird. Dass der Verfasser über den, für die Geschichte der jüdischen Philosophie bedeutenden *Farabi* nur das Nöthigste ausgezogen, anstatt ganze Seiten abzuschreiben, kann denen zum Muster gelten, die so gern über Citatenwuth klagen, um desto frecher die Studien Anderer als eigene auszugeben. Eine Verweisung auf *Wüstenfeld*, und namentlich *Munk's* Artikel im *Dict. des sciences phil.* wäre am Orte gewesen (Einiges in unserem *Catal.* p. 978, 1283). Eben so scheint dem Verf., wie dem Wiener Catalogisten, unbekannt geblieben zu sein, dass schon *Wolf*, und auch *Zunz* und *Munk* längst auf *Jedaja Penini* als Verf. (Uebers.) des כתב הרקע hingewiesen. Auch hätte *Carmoly's* Angabe über die Paris. HS. den Verf. auch nicht einen Augenblick zweifelhaft machen sollen, wenn C. sie auch aus dem angeblichen Constantinopler Verz. (*Revue Or.* II, 210 n. 20) wiederholt (vgl. jedoch *Itiner.* p. 330); wir wundern uns bloss, dass sie nicht in die HS. selbst hineingetragen ist. Das Epigr. der *Oppenh.* HS. sagt deutlich, dass die Uebers. von *Kalonymos* am 9. Nisan 1314 beendet worden; den Namen nennt auch eine HS. in Odessa (*Schorr*, ח"ו VIII, 63), und in demselben J. übers. *Kalonymos* einige andre Schriftchen v. F. Die gedr. lat. Uebersetzung ist nicht v. *Camerarius* (p. 8), sondern schon 1495 u. a. w. mit *Avicenna* gedruckt.]

Roth, H. Jüdische Predigten. 8vo. Dessau (Leipz., Hübner) 1858. (2 $\frac{2}{3}$ thlr.) [459]

Schleiden, M. J. Die Landenge von Sues. Zur Beurtheilung des Canalprojects und des Auszuges der Israeliten aus Aegypten. Nach d. ält. u. neuern Quellen. Mit 6 Tafeln u. Charte. 8vo. Leipzig, Engelmann, 1858 (XVI u. 203 S.). [460]

Seligsohn, Herm. De duabus Hiersolymitanis Pentateuchi Paraphrasibus. Particula I. De origine Hieros. utriusque Paraphrasis ex *Onkelosiana* Pentat. Versione ducenda. Dissert. inaug. . . in Alma liter. Univers. Viadrina . . . 3. Nov. 1858. 8vo. Vratislav., typis Sulzbach, 1858. (40 S.) [461]

[Diese Abhandlung entstand zunächst auf Veranlassung einer Freisaufgabe des Bresl. Seminars über den Character der s. g. Jerus. T. u. wurde die ursprüngliche Arbeit durch den Verf. u. *J. Traub* (jetzt Stud. Med. in Berlin), in der *Zeitschr. f. Gesch. u. W. d. J.* veröffentlicht. Der Verf. giebt hier eine Umarbeitung der Vor- und Hauptfrage, welche dahin entschieden wird, dass es nie ein, später verlornes, jerusalem. Targum gegeben, vielmehr sei die fragmentarische Paraphrase zunächst aus berichtigenden und erläuternden Glossen zum Onkelos entstanden, beide habe der s. g. Pseudo-Jonathan benutzt. Von allgemeinerem Interesse ist das auch hier hervorgehobene¹⁾ homiletische Element, durch dessen liter.-geschichtliche Entwicklung das, noch immer nicht vollständig begriffene und gewürdigte Werk: „Die gottesdienstlichen Vorträge“ von *Zunz*, ein epochemachendes geworden, da hiermit der leitende Gesichtspunkt für ein grosses Gebiet gegeben ward, auf welchem die christliche Forschung stets im Finstern tappte.]

1) S. 19 ist für Gottesd. Vort. 112 zu lesen 412, es gehört dahin noch *Rapoport*, *Erech* M. S. 169 und andre Ausführungen (vgl. *Jew. Lit.* S. 49, 53, *Catal.* p. 2216).

3. Allgemeine Literatur.*)

A. Helfferich, *Raymund Lull u. die Anfänge d. Catalon. Literatur*. 8. Berlin, Springer, 1858 (163 S.). — Eine der interessantesten aber auch schwierigsten Aufgaben der jüdischen Literaturgeschichte ist die Nachweisung des thätigen Antheils, welchen die Juden im Mittelalter an der allgemeinen Entwicklung der Wissenschaften und schönen Literatur genommen, und innerhalb dieses grossen Gebietes die Aufweisung der durch Juden vermittelten Beziehung zwischen der morgenländischen u. abendländischen Bildung. Jeder neue Beitrag hierzu muss wenigstens vorläufig zu allgemeiner Kenntniss gebracht werden, und die obengenannte Schrift ist wohl die erste, die auf jene Vermittelung einen so scharfen Accent legt, dass wir schon diesen Umstand für sich als ein Resultat jüdischer Studien hervorheben dürfen.¹⁾ Man kann die Wirksamkeit der Juden als „Unterhändler im geistigen Geschäfte“ nicht genug hoch anschlagen, heisst es hier (S. 48).

Die wichtigste uns näher interessirende Nachricht ist die, dass schon Jakob (Jaime) I. v. Aragon als „Beschützer arabisch-jüdischer Wissenschaft“ zu rühmen sei. Auf seinen Befehl soll ein Jude „Jafuda“ (*Jehuda*) aus Barcellona Sentenzen der Philosophen aus dem Arabischen übertragen haben, die A. 1385 (Christi?) ins Limosinische übersetzt wurden (S. 51, 59). Ueber die Sprache der ursprünglichen Uebersetzung und die Person Jehuda's schwankt der Verf. zwischen Vermuthungen, die er selbst als unhaltbar erkennt, und Schreiber dieses, der seit 15 Jahren sich mit den jüdischen Uebersetzern des Mittelalters ganz speciell beschäftigt, konnte in der That dem geehrten Verf. jenen Jehuda nicht weiter nachweisen. Wenn wir einen Augenblick an Jehuda Charisi's Uebersetzung der Apophthegmen Honein's dachten, so geschah es nur unter der Annahme, dass die spanische (oder etwa latein.) Uebersetzung aus den hebr. *Musarim* geflossen und der Name Jehuda mit herübergenommen sei. Wir gestehen aber, dass diese Erklärung kaum eine Analogie aufzuweisen habe, und bedarf vielmehr das ganze Epigraph noch kritischer Feststellung.²⁾ Jedenfalls wird hier zugleich ein neues Feld für die vergleichende Sprachkunde eröffnet.³⁾

Was *Raymund Lull* betrifft, so sah sich der Verf. nach Analogien für dessen geometrische Kreise um, und wir führten ihn auf das von Mose Ibn Tibbon (1244—74) übersetzte Werk von den „intellectualen Sphären“, welches wohl neben dem Werke *de causis* für die Geschichte der haeretischen Philosopheme von Wichtigkeit ist. Lull wird erwähnt von Josef b. Schemtob⁴⁾, dass aber seine Schriften „sicher in hebr. Uebersetzung erhalten sind“, was neulich ohne weiteres vorausgesetzt worden, bezweifeln wir ebenso, wie dass die hebr. Uebersetzungen lateinischer, zumal

*) Unter dieser Ueberschrift werden wir von nun an Werke besprechen, welche nur sehr entfernt oder nur zum geringen Theil mit dem Judenthum zusammenhängen.

1) Man vgl. S. 48 ff. 56, 57, 59 mit den Anführungen in *Jüd. Lit.* S. 441 A. 78 a, 335, 374, 431; zu S. 62 A. 74 ist die Quelle S. 60 A. 60 angegeben.

2) Als Beispiel, wie schlimm es mit solchen Epigr. aussehe, erwähnen wir die (S. 54 A. 46) angeführte Uebers. des *Secretum secretorum* von *Felipe Patrial*, d. i. *Philippus Clericus*, unter dessen Namen die lat. Uebersetzung (abweichend von der hebr. des Charisi) gedruckt ist. Er ist offenbar identisch mit dem Arzte *Phil. Tripolitanus* in *Cod. De Rossi* 354 und dem *Philipp*, welcher das Werk des Ahmed Ibn el-Saffar über das Astrolab übersetzte (s. *Jew. Lit.* p. 360 n. 68, *Serapeum* 1858 S. 96), denn das *Secretum* ist gewidmet dem *Guido de Valentia* „tripoli glorioso pontifici.“ — Ueber die *Oekonomie* des Aristoteles wären nähere Nachweisungen erwünscht, vgl. *Ersch*, a. v. Josef b. Schemtob Bd. 31 S. 87 A. 2. Meir Alguadez kennt noch keine hebr. Bearbeitung.

3) Vgl. z. B. die Proben aus *Jaime's* Buch der Weisheit S. 60, 62, mit verschiedenen Parallelen in unsrem „*Manna*“ S. 94 ff. z. B. S. 105, hier S. 61.

4) *Ersch* S. II. Bd. 31 S. 88 A. 3, b, gegen *S. Sachs*, *Ker. Chem.* VIII, 26, der Lull übersprungen hat, wornach *Helf.* S. 152 A. 157 u. 158 (s. A. 159) zu berichtigen ist!

scholastischer Schriftsteller „nach *Hundertern*“ zu zählen seien (S. 98). Möchte doch die Geschichte, namentlich die jüdische, von solchen hingeworfenen Hypothesen und Uebertreibungen frei bleiben!

Hr. *Helfferich* hat so eben ein Werk über Westgothische Gesetzgebung beendet, welches auch unser Interesse in Anspruch nehmen wird. [462]

3. Bibliotheken.

Petersburg. Ein Corr. der A. Z. d. J. (1859 S. 63) theilt folgende Stelle aus den „Vaterl. Jahrb. 1858“ [wo?] mit: „Vor einigen Monaten (?) wird in Amsterdam eine Versteigerung hebr. Bücher angezeigt, unter welcher sich auch die Konstant. Ausg. des Benjamin v. Tudela befindet. Die anwesenden Concurrenten übersehen sie unbegreiflicher Weise (?) u. die k. Petersb. Bibl. ersteht dies *unicum* (!) *rarissimum* für 1½ Thlr.“ Das Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1859 (N. 20 S. 80) bemerkt zu dem mitgetheilten Factum: „Genauere Nachforschungen in den Bibliotheken spanischer Israeliten in der Levante sowie in Holland u. England“ dürften noch andre Exempl. an's Licht bringen. [463]

[Diese ganze Nachricht ist nicht besser, als die gewöhnlichen, ohne Sachkenntniss und nur mit dem Bestreben nach „Piquantem“ fabricirten wissenschaftlichen Zeitungsmittheilungen. Wir haben, vielleicht zuerst (I S. 63, vgl. S. 90 Anm. 1) die Nachricht von dem Petersb. Exempl. *neben zwei andern* gebracht, aber wir hegen nun gegründete Zweifel gegen die Vollständigkeit desselben. Jene Auction kann nemlich keine andere, als die berühmte *Rubens'sche* sein, welche am 2. Septemb. 1857 stattfand. Der Catalog (חשן שלמה) verzeichnet unter 429 Oct. (S. 78) eine Ausg. Venedig 1543 als unvollständig, oder mindestens in schlechtem Zustande (נחשן), wesswegen wohl grade Sachkenner, die aus dem falsch conjecturirten Druckorte eine Bestätigung der Unvollständigkeit finden mussten, dem Buch keine Aufmerksamkeit zuwendeten. Die Verkäufer aber jener Bibliothek, welche dem Verfasser des Verzeichnisses nicht Zeit liessen, die Titel alphabetisch zu ordnen, haben auf diese Weise einen bedeutenden Verlust erlitten. Werden die Amsterdamer Auctions-Commissäre daraus lernen, dass ein guter Catalog auch einen materiellen Werth hat? — Gelegentlich wollen wir aber auch eine Warnung vor den Auctionscatalogen an das kaufende Publikum ergehen lassen, die von glaubwürdiger Seite aus veranlasst ist. Wir haben uns auch selbst überzeugt, dass ein hiesiger Buchhändler aus d. letzten Auction (s. *EB.* I, 39) anstatt der Amsterd. Rabb. Bibel eine andre erhielt!]

II. Vergangenheit.

Bibliothèque de S. D. Luzzatto.

(Suite de vol. I, p. 87.)

4 סליחות *Selichot* (Prières pénitentes) selon le rite allemand, sans date, en gros caractères, et sans points-voyelles.

Mr. Steinschneider, qui n'a vu cette édition que chez moi et chez Mr. *Almanzi*¹⁾ (voir son *Catalogus librorum hebr. in Bibliotheca Bodleiana*, n. 2829), la fait du XV. siècle, ce qui est hors de doute. Mais il penche à l'attribuer à la typographie des *Soncino*, ce que je ne saurais admettre. Le manque absolu de toute sorte de numération de feuilles, le manque de *custodes*, et la forme de la lettre ש, la distinguent trop des éditions sonciniennes. Le *Ssadi* est ici composé d'un Noun, à côté duquel descend perpendiculairement un petit Vav, avec la tête tournée à droite, qui s'attache par un fil presqu' imperceptible, à la base du Noun.

Cette édition des *Selichot*, peut-être la plus ancienne, est aussi la plus complète; elle contient ça et là plusieurs phrases, qui ont été omises même dans l'édition soncinienne, imprimée selon De Rossi vers le 1520; par exemple dans שאלה ופירוש, après les mots רבנו רעקל דנאמר, on lit ici:

[¹⁾ C'est à dire pendant un très court séjour à Padoue A. 1852. — Cette édition était entièrement inconnue. *St.*]

(סמאים האומרים) נחלתך לחבך
 כבודך להמיר (ואחר הבלם) להתהבך
 (פסילים ואילילים) לאלוה לקבל
 ויראתך הקדושה לנטוש ולנכל

Les mots que j'ai mis en parenthèse, manquent dans l'édition soncinenne, et dans le *Machsor* de Salonichi [cir. 1553]; ils se trouvent toutefois dans les *Selichot* d'Augsburg, 1536. Les mots נטוש et נחלתך donnent le ט et le נ du mot נחלתך, appartenant à la signature de l'auteur. Dans la [Selicha אל יטעם לנחך les éditions modernes ne présentent plus le nom de l'auteur, qui est שמואל בר טעם, dont on a huit autres pièces; et le vers להודיע לכל שעול חי נשאה s'y trouve sans aucune connexion avec le vers antécédent

תעיתי כשה ארוב מפאה לפאה

Voilà ce qu'on lit entre ces deux vers dans notre première édition:

מרוב צער וקוצר רוח נכראה
 שואגת ונוהמת לך נחלתך נהקאה
 העל אלה תתאפק באימה טמאה
 ברקד מהבריק עליה כחך להראה
 שכל מדמה חיציד וחרבך הבראה
 מחלבה ומבשרה שבעה איה ודאה
 ונקמה הכתובה עליה תקרב ותבואה
 איומתך על כל גוי לנשאה
 להודיע לכל וכו'

Ce passage se trouve complètement reproduit dans le *Machsor* de Salonichi (au lieu de שבעה, c'est-à-dire שבעה, on y lit שבעה); l'édition soncinenne, et celle d'Augsbourg, ont les deux premiers vers, et les trois premiers mots du troisième.²⁾

Le papier de cette édition s. l. e. a. présente ça et là au milieu de ses feuilles, si on les regarde au jour, des figures, ou marques du papetier, dont j'ai fait sous mes yeux tirer copie. Je les donne, dans l'espérance que quelqu'un aura le bonheur de découvrir ces mêmes marques dans quelque autre édition, dont le lieu et l'an soient connus.

Padoue 23 Avril 1848.

P. S. La tête de boeuf, surmontée d'une étoile, se trouve aussi dans le *Prophetes* de Soncino 1486, mais la forme des cornes y est bien différente. Cette tête disparaît dans le cours de l'édition, et des marques bien différentes lui succèdent. Elle reparait dans le *Semag* (סמ"ג) de Soncino 1488.³⁾ (suite.)

Die Gemeindebibliothek zu Mantua.

Von Mortara. (s. I S. 68 u. 105.)

Cod. 3.

a) משנה למלך *Mischne le-Melech*. Wörtlicher und philosoph. Commentar über *Jedaja Penini's* בחינת עולם von *Mardochai b. Daniel* יע"ל *ha-Rofe*, der diese

[²⁾ Sur les omissions et alterations de ce genre voir la note dans le dernier ouvrage de Mr. Zunz, die Ritus p. 222. St.]

[³⁾ Quand je recevais cette notice, je me proposais de faire des recherches dans la bibliothèque Bodleienne; mais une indisposition fâcheuse m'a obligé de quitter Oxford après avoir fini les travaux les plus nécessaires pour la conclusion du catalogue des livres imprimés. Quant au têtes de boeuf on en trouve plusieurs, dans l'ouvrage de *Sotheby*, Principia typograph. vol. III, la forme la plus prochaine à notre figure est celle de *Schussler* N. 2, l. c. p. 110 planche U. St.]

Schrift, nach einer Stelle der Vorrede¹⁾ so benannte, mit Rücksicht auf den Commentar seines Onkels *Messer Leon*, dessen Ansicht er manchmal anführt. Letzterer scheint in einer Wiener HS. zu existiren (*Goldenthal*, Catal. S. 80).

[Der vorliegende Codex bietet für manche Zweifel willkommenen Aufschluss. Der hier genannte *Messer Leon* ist natürlich kein anderer als der, unter diesem Namen bekannte *Jehuda b. Jechiel* in Mantua (bis 1475?) und Neapel, der schon 1453-4 (so ist im *Catal.* p. 1331 für 1533-4 zu lesen) eine Logik verfasste. Wir gewinnen also zunächst ein entscheidendes Zeugniß über die Autorschaft des Commentars, der mit wenig Sachkunde in Catalogen u. s. w. verschiedenen Autoren Namens *Jehuda* (oder *Leo*) beigelegt worden; er befindet sich nemlich auch in *Paris* (wo vielleicht für *Messer* oder *Maestro* „*Meir*“ steht, wenn die Referenten richtig gelesen), in *Oxford* (Codex Reggio 60) und vielleicht auch in *München* (vgl. unseren *Catal.* p. 1332 u. 1609). Unter den darin citirten Werken ist namentlich der Comm. über die Physik des *Aristoteles* (*Averroes*?) bisher unbekannt. Was den Neffen u. Verf. des vorliegenden Comm. (auch in Cod. *De Rossi* 88 vom J. 1564) betrifft, so ist er offenbar identisch mit dem gleichnamigen *M. b. D. Rofe*, der bei *Bartol.* I, 5 in *Kandia* 1456 erscheint, und bei demselben IV, 393 in das J. 522 (762 Christi!!) versetzt wird (vgl. *Catal.* p. 2484). Er ist ferner unstreitig der Sohn des *Daniel* י"ד ב. *Salomo Rofe*, in *Italien*, der sicher noch 1467-8 u. 1470, vielleicht auch 1473 lebte, wenn die Jahrzahl bei *De Rossi* zu Cod. 402, 14 richtig ist (der *Cretensische* Reisende ist nach meiner Vermuthung *Mos. Aschkenasi*, *Catal.* p. 1778). In der, auch von *Daniel* selbst gebrauchten Bezeichnung י"ד habe ich bereits früher (*Catal.* d. *Leydner* HSS. S. 358) eine abbrevirte Eulogie, etwa י"ד עליון oder dergleichen vermuthet. St.]

b) מראה האופנים *Mareh ha-Ofanim*. Das (Offenbach 1720) gedruckte Werk. [Aus dem lib. *Sphaerae* des *Sacrobosco* übersetzt von *Salomo b. Abraham Abigdor*, A. 1399, s. *Catal.* p. 2265. St.]

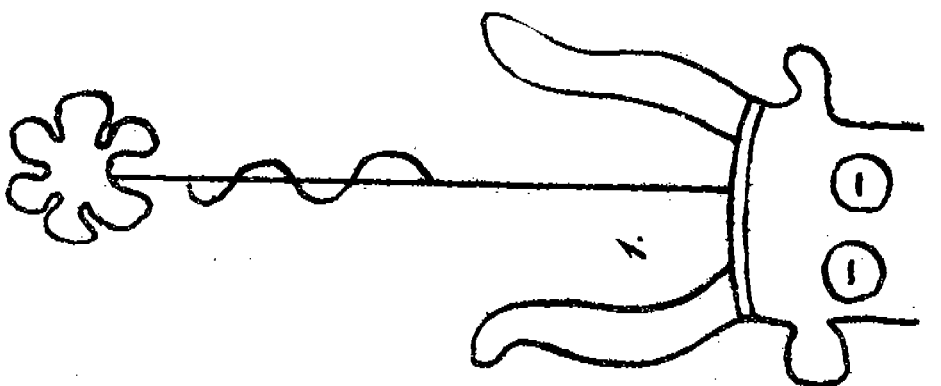
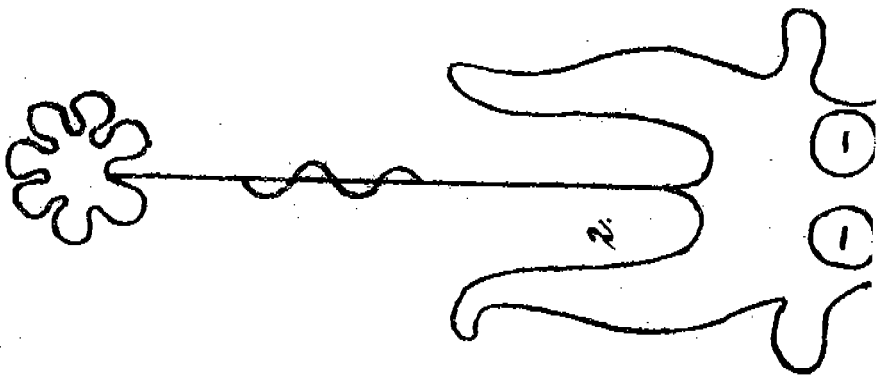
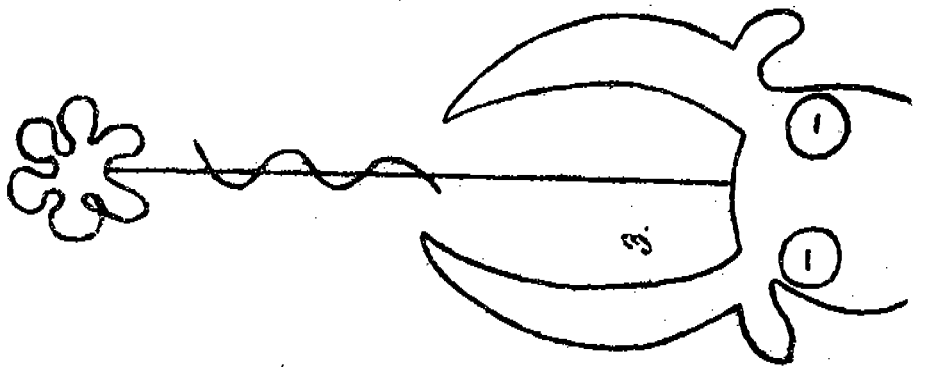
c) בחינת עולם (אגרה) (*Iggeret*) *Bechina Olam*, d. *Jedaja Penini* (s. unt. a).

Erklärung. Hr. D. *Asher* erklärt uns, dass er seit 20 Jahren nie unter andrem Namen geschrieben, das oben (I, 387) eingeklammerte „*Ascher*“ beruhe also auf irrthümlicher Voraussetzung.

Correspondenz. Hrn. *Benj.* und *W-r.*, das verbrannte *Cremon.* Buch (*HB.* I, 112, wo lies: *Opp.* 315 Q.) ist *Ziuni*. — Hrn. *W-S.* in *M-d.* „*Manna*“ sollte bei *Fritzsche* zu haben sein. Fragen eines Wissbegierigen sind niemals lästig. — Hrn. *K-m.* Die Stellen (*HB.* I, 122 A. 3) sind: *Itin.* p. 337, 433, 511. Dass *C.* keine Sprache richtig versteht und gebrauchen kann, also als „*Fabricant*“ mit fremden Kräften arbeitet, ist leicht zu heweisen, dass er aus d. Lat. übersetze, ist nicht behauptet worden. — *Sinai* 1859 ist uns noch nicht zugekommen. — Hrn. *Lebensohn*. Ihre Frage (*III*, S. 30) soll ausnahmsweise beantwortet werden, da das „*Blättchen*“ sich grundsätzlich nicht auf directe Repliken einlassen kann, mögen auch die „*grossen*“ Blätter daraus Vortheil ziehen. Zunächst protestiren wir wiederholt gegen sinnverschiebende Uebers. wie (!) דבוקת הנשגבה für „höhere Kritik“, (*HB.* I, 77) u. (!) מדרש מקדש (רק) אך; das „*pur*“ ist hebräischer Zusatz, und doch fällt mit demselben, und schon durch die fortgesetzte Alternative, die Frage weg. Warum finden Sie überhaupt in der Angabe Ihres Standpunktes einen Tadel, wenn er der *Luzzatto's* und *M. Sachs's*, und nicht der *Zunz's* ist? Wir hoffen, dass Sie nicht uns verkezern, und zugleich selbst mit dem Rationalismus Hebäugeln wollen? Wer eines ehrlich ist, wie *Luzzatto*, der wird nicht empfindlich darüber, dass er nicht das andre genannt wird; und dass der *מגיד* nicht frömmelt, und nur Titel und Vorreden richtig abschreibt, ist den Lesern der *מגיד* schon vor Ihnen gepredigt worden. Wenn in jedem Worte, das nicht Weihrauch duftet (in jeder *אמירה* ohne *לבוש*), eine Provocation liegt, so bleibt nichts übrig, als unbekümmert seines Weges gehn, und das werden wir, nachdem wir einmal unsern Lesern bewiesen haben, wie gern man jede sachliche Bezeichnung zu einer tendentiösen stempeln möchte. — *B. E.* in *Würzburg*: *Anonyme* Beurtheilungen berücksichtigen wir nicht. Von den drei Schriften war eine bereits für N. 6 gesetzt, d. zweite erschien 1859, d. dritte schon 1857, der Her. heisst *Netter*.

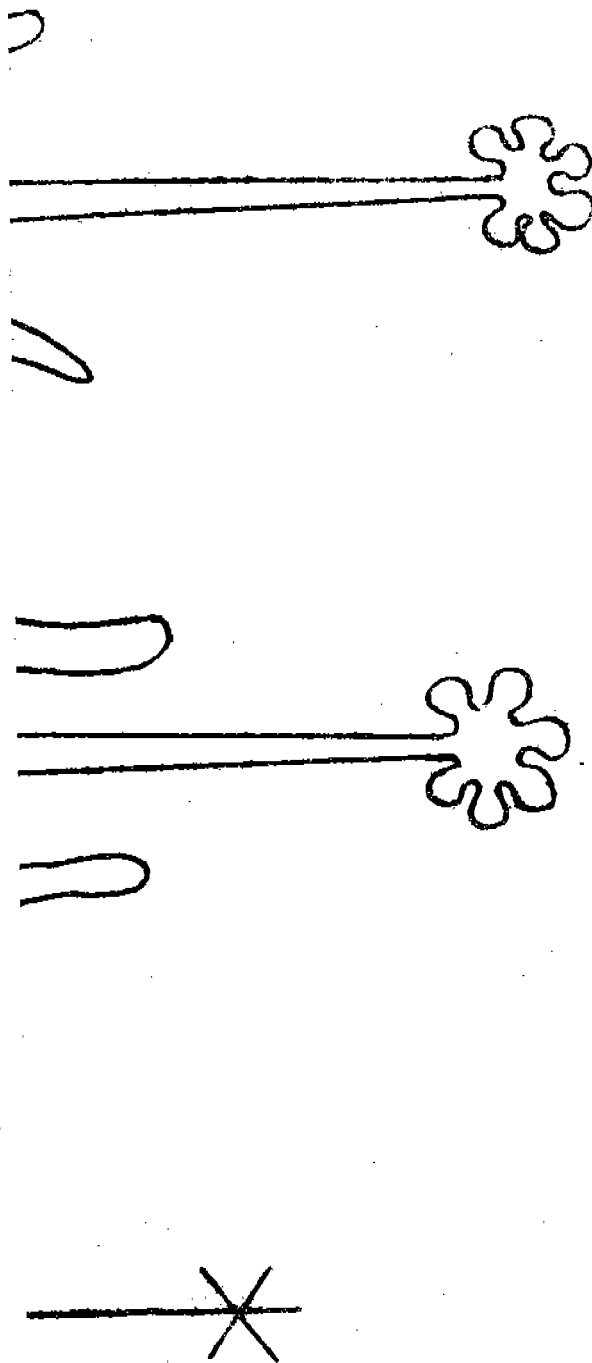
לא ראה עיני לאחד מן המפרשים שקדמוני שרדיו הביאור בזה הספר וזה החכם הכלל מוסר ליאון 1) דוד שחבר ביאור על קצו הדברים מאמר בו במקומות רבים, לכן היה זה אצל ביאורו במדרגת המשנה אל המלך כי דעתו להאריך במקומות אשר נצטרך האריכות אם היה אלקים עמו.

Zu dieser Nummer eine lithogr. Beilage.





Beilage zu, Hebräische Bibliographie, Nr. 7.



No. 8.

(II. Jahrgang.)

HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von

Dr. M. Steinschneider.

Verlag von

A. Asher & Co. in Berlin.

1859.

März — April.

חרי"ט

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen.
 Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen.
 Alle, dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der
 Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Inhalt: I. Gegenwart: 1. Nachrichten. 2. Bibliographie. Periodische Literatur. Einzelschriften.
 3. Journallese. 4. Bibliotheken und Cataloge. 5. Miscelle. — II. Vergangenheit: Die jüdischen
 Frauen und die jüdische Literatur von **M. St.** Aktenstücke von **G. Wolf**. Die Schriften des **D.**
Miguet de Barrios von **M. Kayserling**.

1. Nachrichten.

Hebräische Klassiker herauszugeben ist bis jetzt noch Niemand eingefallen, obwohl alle Literaturen dergleichen besitzen, und die Liebhaberei für die neuhebräische Poesie und Rhetorik bei den Juden noch nicht aufgehört hat, unter Christen fortschreitet, um so besser, dass diese Idee nicht von dem „wandernden“ Buchhandel ausgebeutet worden, sondern von Hrn. **M. Wolf** in Lemberg (vgl. I S. 89) mit besserem Streben zur Ausführung gelangt. Der Titel der, äusserst billig angesetzten Sammlung ist *Semiot Jisrael*; über Näheres verweisen wir auf den, sowohl mit dem 1. Hefte (Epithalamium des berühmten **M. Ch. Luzzatto**) als ohne dasselbe, in d. Buchh. **A. Asher** vorrätigen Prospectus, und kündigen mit Genugthuung an, dass auch der Wissenschaft hier Rechnung getragen werden soll; unter andern älteren wenig bekannten und unedirten Schriften, welche für die Sammlung notirt sind, werden auch jetzt die handschr. Divane von **Jehuda Levi** und **Moses Ibn Esra** im Besitze **Luzzatto's** für jene Sammlung abgeschrieben. — **M. Letteris** hat es vorgezogen seine gesammelten Gedichte in 2 Bdn. selbstständig herauszugeben.

Wir knüpfen hieran einige kurze vorläufige Mittheilungen über Auffindung interessanter HSS., nemlich „der Frauenfreund“, Vertheidigung der Frauen gegen **Jehuda Ibn Sabbatai**, von **Jedaia Penini**, und die ethische Epistel des **Schemtob Palquera**, entdeckt von Rabb. Mainster in Verona, wovon uns Proben durch **Luzzatto's** Uermüdlichkeit vorliegen, und der interessante Brief **Ob. Bertinoro's** an seinen Vater, entdeckt von **Mortara**, dessen Bearbeitung wir herauszugeben beabsichtigen. Endlich haben wir von **Luzz.** ein italienisches Werkchen von Prof. **Mercuri** erhalten, worin das Sonnett des Juden **Manoelle** (Immanuel) an **Dante** mit Bemerkungen mitgetheilt ist. Wir zweifeln keinen Augenblick an **Luzzatto's** Identificirung mit dem bekannten Dichter, aber der Gegenstand verdient nähere Besprechung.

Ueber die Ausgabe des s. g. *jerusalem. Talmud* (oben S. 2) liegt uns ebenfalls der vielversprechende Prospectus mit schöner Druckprobe (2 Bl. fol.) vor. Der Haupt-

bearbeiter *H. Levin* hatte schon im J. 1845 (Litbl. N. 8 S. 127) zu einer Ausg. in Svo^o aufgefordert. Zu den früher gedruckten Commentaren kommen neue aus Handschr., und es sind u. A. bereits Schritte gethan, um den ausführl. Comm. zu Berachot von *Elasar Askari* in Oxford copiren zu lassen. Andre wissenschaftliche Arbeiten und Behelfe sollen als Supplementband gedruckt werden, und geben wir hier mit Vergnügen die allgemeine Aufforderung des Mitherausg. *Benjakob* zur literarischen Theilnahme wieder, indem wir bereit sind, Vorschläge und Anerbietungen zu vermitteln, jedoch vorläufig keinerlei bestimmte Stellung zu dem Werke einnehmen¹⁾. Der Debit ausserhalb Russland's soll der Buchh. *A. Asher* in der Weise übergeben werden, dass weitere Subscribentensammler noch ihre Rechnung dabei finden. Der Praenum.-Preis auf die 12 Bde. (600 Bogen) ist ord. 20 Rubel, Regalpap. 26 Rubel. Möchte die, in 2—2½ Jahren verheissene Vollendung nicht an den traurigen Zeitaussichten scheitern!

In Wien wird *Birke Josef* v. Asulai mit den, an ihren Ort gestellten Nachträgen gedruckt. Das, seit Jahren begonnene, mit Benutzung der Wien. HS. von Stern herausg. *Or Adonai* des Chisdai soll endlich fertig werden. — Nach Mitth. *Kobak's* beabsichtigt *Buber* einen ספר zwischen den Differenzen des *Natan b. Jehiel* und dem Annotator *Jesaja Berlin* (über dessen jüngst vollend. 2. Theil wir nächstens berichten) herauszugeben. — Herr *Th. Nöldeke* in Berlin hat Gedichte arabischer Juden aus der alten Zeit gesammelt, und ist geneigt, dieselben in geeigneter Weise zu veröffentlichen²⁾. — Während die civilisirten Nationen Europa's im Begriffe sind, den Faustkampf im Grossen, den Krieg, über Recht und Unrecht, Wohl und Wehe, Cultur und Barbarei entscheiden zu lassen, treten zwei berliner Schriftsteller, *M. Lazarus* und *H. Steinthal*, mit einer „Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft“ hervor, worin die jüdische Nationalität und die hebr. Sprachwissenschaft vom Congresse nicht ausgeschlossen, u. zu späteren Mittheilungen Gelegenheit geboten wird. — Schliesslich machen wir auf die Auction der Bibliothek *G. Salomon's* am 1. Juni (Leipzig durch Hartung) aufmerksam. (St.)

Dr. Einhorn (aus Grodno) hat während seines Aufenthaltes in Padua, mit Benutzung *Luzzatto'scher* Handschriften, eine sehr ausführliche Biographie des *R. Gerschom* ausgearbeitet, die demnächst im Druck erscheinen wird. Es wird in derselben nachgewiesen, dass die *Hilchot Teretot* des *R. Gerschom* im *Rokeach* [des *Blasar Wornis*] abgedruckt sind, dass der getaufte Sohn desselben Bischof war und zum Gegenpabst gewählt werden sollte. — Unter dem Titel *Likkute Kadmonijot* lässt der rühmlich bekannte *S. Pinsker* aus Odessa hier eine Schrift über die älteste Literatur der Karäer drucken. Dieselbe wird neue und wichtige Aufschlüsse liefern über den Kampf und das Schriftthum der Karäer, über die Geschichte der Polemik, Exegese, Lexikographie und Poesie. (A. Jellinek)

2. Bibliographie. *)

1. Periodische Literatur. **)

Jahrbuch für Israeliten 5619 (1858-9). Mit Beiträgen von Bärwald, Beer, Frankl, Grave, Grätz, Gumplovicz, Hartzberg-Fränkell, Kern, Kompert, Fr. Manheimer, Meynert, Szanto, Tschabuschnigg, Wolf. Herausg. v. **Jos. Wertheimer**. Neue Folge, 5. Jahrg. 8. Wien, L. Sommer, 1858 (349 S.) [464]

[Das Jahrbuch kennzeichnet sich durch drei entschiedene Richtungen: Popularität, Patriotismus und Apologetik; dass die erstere beim besten Willen sich gelehrten Beiwerks nicht erwehren, ja sogar streng wissenschaftliche Aufsätze (u. zwar von christlichem Verfasser) nicht ausschliessen konnte

1) *Benj.* bittet uns auch, ihm ספרנו שרר über ספרנו allein, oder dieses ganze Werk irgendwie zu verschaffen.

2) Vgl. *Jüd. Lit.* S. 334, *Hommer*, Arab. Lit. I, 532-6; *Rebia* wird auch von *Mos. Ion Esra* erwähnt; einige Mittheilungen verdanke ich meinem geehrten Freunde Prof. *Wright* in Dublin.

*) Wir haben, mit Rücksicht auf den Raum, den Einsendern von Schriften und Zeilen Rechnung zu tragen gesucht, und werden den Rest von 1858 allmählig in gesonderten Parthien nachholen.

*) Das (beiliegende) Register zum I. Bd. enthält die Uebersicht der dort angezeigten 25 Zeitschrift. die wir für die neuen Abonnenten noch aufnehmen. Ueber den in Cincinnati erscheinenden „*Israel. Volksfr.*“ bitten wir um nähere Auskunft.

465]

Ist ein schlagender Beweis, wie es mit unseren Stoffen und deren Beurtheilung noch bestellt ist; wir hätten aber auch der letzten Richtung etwas mehr Mässigung gewünscht. Manche stehende Rubriken des Jahrbuchs könnten leicht zu entgegengesetzter Argumentation benutzt werden. „Gross ist der, dessen Mängel gezählt werden“, sagt ein altes orientalisches Sprichwort¹⁾. darum hüte man sich, Vorzüge zu zählen, überhaupt aber ist es an der Zeit, gegen Beurtheilung von Juden und Judenthum nach dem Maassstabe einzelner Erscheinungen principiell zu protestiren, und aus demselben Grunde könnte es anderseits als eine Beleidigung angesehen werden, Beispiele der Humanität u. s. w. von Nichtjuden als etwas Ausserordentliches hervorzuheben.]

מכון הצדק Israel. Almanak voor het Jaar 5613 (1858-9), uitgegeven ten voordeese van het Gesticht naar Israel. Oude Liederen en Zieken te Rotterdam, door Hoofsteede et Haagens en zamengesteld door **L. Borstel**. 8. (Rotterd. 1858). (14 Bl. u. 108 S. „Mengelwerk“.) [465]

[Gewidmet der Damencommission der Wohlthätigkeitslotterie. Der Almanach giebt zu einzelnen Tagen geschichtliche Daten nicht bloss aus der älteren Zeit, sondern auch Geburts- und Sterbetage jüdischer Gelehrten (u. A. auch *Spinoza's*), Stiftung von Anstalten u. s. w. bis auf die neueste Zeit. Es ist dies die Ausführung einer Idee, der wir ursprünglich die Zusammenstellung der „Sterbetage“ von *Zunz* verdanken, die aber leider nur für die Monate Jan. bis Juni im Druck erschienen (vgl. „die Schriften des Dr. L. Zunz“ S. 15). Das „Mengelwerk“ enthält, ausser den ephemeren Erscheinungen dieser Gattung und Mittheilungen über Wohlthätigkeitsanstalten, namentlich einen historischen Aufsatz von *S. I. Mulder* über das Geschlecht *Granboon* (S. 49—68), welcher ursprünglich hebr. geschrieben, in deutscher und ital. Uebersetzung in der *Monatschr.* (1856) und dem *Educatore Isr.* veröffentlicht worden.]

Missions-Zeitschriften.

- Dibre Emet** od. Stimmen der Wahrheit an Israeliten und Freunde Israels. In Verbindung mit *Biesenthal* u. *Lange* her. v. **J. C. Hartmann**. 15. Jahrg. 1859. 8. *Bresl.*, Dülfer in Comm. (cplt. $\frac{1}{3}$ thlr.) [466]
- Freund (der) Israels**. Her. von d. Vereine v. Freunden Israels in Basel. 9. Jahrg. 1859. 8. *Basel*, Schneider in Comm. (cplt. 10 sgr.) [467]
- Jeschurun**. Ein Monatsblatt für und über Israel, im Vereine mit Freunden Israels her. v. Dr. **Klee**, Prediger in Berlin. 1. Jahrg. 8. *Berlin*, Schlawitz, 1859. (compl. $\frac{1}{2}$ thlr.) [vgl. oben S. 2]. [468]
- Missionsblatt** des rhein.-westphäl. Vereins f. Israel. Red. **L. v. Rohden**. Jahrg. 1859. 4. *Barmen* (Leipz., Wegner). (compl. $\frac{5}{12}$ thlr.) [469]
- Jewish Intelligence** and monthly account of the proceedings of the London Society for promoting Christianity amongst the Jews. vol. XXIV. (N. 289 ff.) 8. *London*, Wertheim, Macintosh and Hunt. (Preis jeder Monatsnummer von circa 2 Bogen 2 sgr.) [470]

2. Einzelschriften.

בי [שר"ת] אבקה רובל למיין ל יוסף קארו .. גרס .. בק"ק שאלונק, וערה .. שנת ביור שמו
בספר הדור .. ע"י חתם ישראל ליוספי, חר"ה א

„Gutachten Sammlung“ [*Abkat Rachel*] v. **R. Joseph Caro** [od. **Karo**]. Neu her. v. **J. Fischl**. 4to. *Leipzig*, Dr. v. **L. Schnauss** 1859. (209 Bl.) [471]

[Der Herausgeber veranstaltet eine Sammlung der seltenern und bedeutendsten Gutachten in sehr schöner Ausstattung, sowohl der ordinären als feinen Exemplare. Das vorliegende Werk (zuerst *Salon*. 1831, *Mick*. 3978) schliesst sich hierin an die *GA.* der *Gaonim*, s. *HB.* I, 56 N. 133.]

1) S. 20 ist wieder die Differenz des jüd. Jahresanfangs unberücksichtigt geblieben, die so oft, und zuletzt von *Rapoport* im Jahrb. selbst an den von *Stern* u. *Frankl* herausg. „Inschriften“ gerügt worden. Gelegentlich sei es bemerkt, dass das Namensregister („Inhalt“) zu jenen Inschriften, auch abgesehen von dem Mangel streng alphabetischer Ordnung, ganz unbrauchbar ist, wie sich jeder überzeugen kann, der eine Anzahl Inschriften selbst mit den deutschen Ueberschriften und dem Register vergleicht. Das Schriftchen hätte eine correctere Ausgabe verdient.

2) s. Testam. des *Jehuda Ibn Tibbon* S. XIV Anm. 40.

ס' אגרת הקדש מדרב משה'ר מנחם מענדיל ולה' מק"ק וויטעסעץ שה' מנד משרם בטבריה חי"ב. והשני הרב משה'ר אברהם נר"ו מקאליסקא, השלישי משה'ר חיים חייקל מק"ק הסודא ולה'. ועוד בו הגהות ישרות מן הרב משה'ר אלימלך ולה' ומספר רב יובא וסרקי הנהגת החבורה להנשר הגדול הרמב"ם וזק"ל, נוסף לה ספר הזכירה מדרב משה'ר לוי יצחק ולה' האב"ד דק"ק ברויטשוב. לעמבערג חר"ט. 8.

Iggeret ha-Kodesch Schreiben v. **Menachen (Mend.)** aus Witepsk in Tiberias, seinem Sobne **Abraham** u. v. **Chajjim (Chaikel)** aus Hamdura (?), nebst Collect. v. **Elimelech, Maimonides**, u. das Buch **Sekira** v. **Lewi Isak. Svo. Lemb.**, Dr. v. Schrenzel, 1858. (21 Bl.) [472]

[Am Ende des Werkchens ist die erste Nummer des Buches Juchasin (dort „Jochsin“) abgedruckt. Wir wissen, wer Titel und Werke derart abdrückt und verdirbt, dass w ein gehöriger Sinn noch irgend ein Vorthell erzielt wird.] (Kobak.)

אמרי נעם ולסוד לחודש נוסף כל החסלות .. ע"ס סדר בעל חסות הימים כאשר נרמס מלפנים בס' ימות החסות [וינוי חקב"ה ליוורנו חק"ע] וס' חקת חסות [לוח' חקנ"ו, וירושלים חר"ה] ונוסף חקתן לס' חסות ליל יום .. כו אמר ואלמנה חק"מח. אמשטרם, חר"ט. 12.

Imre Noam Lectionen, Gebete u. dgl. für den Monat Nisan, aus älteren Ritualien geordnet. 12mo. **Amst.**, Levissohn 1859. (4 u. 76 S.) [473]

[Wir sind weit davon entfernt, harmloser Frömmigkeit die Mittel zur Privat- .. Ausstattung, zu missgönnen; diese Harmlosigkeit besteht aber hauptsächlich darin, dass die Anhänger derselben ihren Inhalt und den superstitiösen Ursprung zum grössten Theile nicht anerkennen (vgl. Zuns, Ritus, S. 150); um so mehr müssen wir den Wunsch aussprechen, dass fromme aber denkende, und als Gelehrte in allgemeiner Achtung stehende Männer nicht ihren Namen an die Spitze solcher Unternehmungen stellen.]

הגדה [עם העתקה בל' צופת, פאריו חר"ט]. 8.

Haggada ou Ceremonies (1) relig. des Israelites etc. Hebr. franç. Trad. nouv. par **A. ben Baruch Crehange**. 3. éd. revue, ornée d'une carte avec les airs traditionnelles arrangés pour Piano-forte (1), par **M. Naumbourg**. 16mo. **Paris**, **Libr. israel**. 1859 (120 S. 15 sgr.). [474]

חידושי הרב המאירי על מס' בראש. סר' מנחם בר שלמה לבית מאיר. הובא לכה"ד ע"י .. נחמן אברהם .. גאלדבערג בשותפות .. אמרים .. הערין. בערלין, חר"ט. 4.

Chiddusche ha-Rab ha-Meiri, Novellen über den Talmud. Tractat Beza von **Menachem Meiri b. Salomo**. Zuerst aus e. HS. herausg. v. **N. A. Goldberg** u. **E. Herz**. 4to. **Berlin**, gedr. bei **E. Steinthal** (1858-9). (79 Bl.) [475]

[Meiri verfasste um 1300 ein grosses, den Talmud umfassendes Werk, welches durch Tendenz und Methode zu den besten seiner Gattung gehört (s. Catal. p. 1730 u. Add., namentlich die angef. Abhandl. v. Geiger in החלוק II, 14, vgl. Schorr in נחמך II, 99). Die Veröffentlichung solcher Werke darf auch von der Wissenschaft befürwortet werden, wenn sie mit gehöriger Sorgfalt geschieht, und die Herausg. befinden sich hier im Ganzen nicht auf fremdem Gebiete. Die Ausstattung, namentlich der Schreibexemplare, entspricht den gerechten Anforderungen. Es sind einige Exempl. mit folg. Titelbl. versehen:

„**Chiddusche ha-Meiri** al Beza. R. Menachem b. Salomo e domo Meir Novellae in tractat. talmud. Beza (de diebus festis) e Cod. ms. nunc primum ediderunt **N. A. Goldberg** et **E. Herz**.“ 4to. **Berol.**, Vendunt **W. Adolf** et Socius 3619 [1859].]

סדר שארית יעקב כולל כל הדינים הנחוצים לכל איש ישראל מעד קטן עד שבו במנהגיו קדוהו, ותכליתו בהלכה ברוה על סדר נכון לדרוש מעל ספר מאח .. הרב סה"ר יעקב ל"סא .. עם סדר חסלה לכל השנה בחקן הגון וראוי לעבוד אח' ה' עת עלותו בית אלהים דרך החיים. אמשטרם, בשנת ה'תקצ"ח אל הר קדשי. 8.

Scheerit Jaakob. Gebetbuch nebst ritualen Bestimmungen v. **R. Jacob Lissa**. Svo. **Amst.**, **Isr. Levisson**, Firma **D. Proops**, 1859. (3 unbez. Bl., 162 S., 24 u. 8 Bl.) [476]

[Die rit. Bestimmungen gehen hier dem, auf Kosten des **Sabbatai b. Israel Levi** herausgegebenen Gebetbuchs voran, das, mit separatem TB. versehen, ein Abdruck der sogen. תפילה-Tefilla ist. Zu den

477]

wenigen Zusätzen gehört ein Stück üb. d. Gebet aus *Abderahim*. Die Ausstattung bleibt zwar hinter der der neueren Prager und Pressburger (1859) Ausgg. etwas zurück, dafür ist auch der Preis ein verhältnissmässig billiger.]

(N. H. v. Biema.)

ס' ק"ל יעקב הוא סדר הגדה לילי סח נמנה ק"ק ספרדים מחוצה חרש בלי הללנות עם קול הערות באותה לשון .. ומכיל קל יעקב בדרך דוד לוסים קארדווי סגד חלמודי. (אמסט'ר) שנת יבאו צדקה. 12.

„*Kol Ja'akob*. Orde der Hagada of Voordragt . . . van het Paasch-Feest. Naar den P. I. Ritus. Met eenen nieuwe nederd. vertaling, en eene verklaring in den vorm van aanteekeningen etc. Door **Jacob Lopes Cardozo**, Godsdienst-leerar v. d. hoogsten rang. Met kerkelijke (!!) Goedkeuring. 12mo. *Amst.*, J. B. de Mesquita 1859. (4 n. 54-Bl.)

[477]

[Die 136, zum Theil weitläufigen Anmerk. sind vorherrschend homiletisch, mitunter apologetisch.]

תשובה בענין קריאת הכתובה בין ברכת אידוס לב' נשואין אשר השיב בעד בואלסטאק הרב נחמיה להרב .. סדרי שלום ויל בשנת תקצ"ה. הוצאתי לאור .. נהורא צעניכלאמאטיש. וויען, יום וין לח' ואדר שנת ורע"י ארבינדיה נ"א שילדים. 8.

Teschuba Responsum über das Vorlesen des Ehecontracts bei der Trauung von **Nechemja**, verst. Rabb. in Bialistok, verf. 1855, her. v. *Nehorai Zechnichlowski*, 8vo. *Wien*, gedr. bei Della Torre, 1859. (15 S.)

[478]

[Zunächst eine Schutzschrift für den in Wien [u. anderswo] abgeschafften Gebrauch, zur Beruhigung ängstlicher Gemüther (!). Für die literarischen Zustände des, auf seine talmudische Gelehrsamkeit pochenden Ostens ist es wohl charakteristisch, dass der anfragende Rabb. in Nowogrod das Buch der Ritus, welches nach Jakob Levi benannt ist, als eine ihm kürzlich zugekommene grosse Seltenheit bezeichnet.]

חמשה דומשי חררה עם ההסברות עם חרות איתלן מלאכה שמואל דוד לוצאטא ס' בראשות. טריאויסטי חרריה (עד תר"ט). 12.

„*Il Pentateuco colle Haftarot volgarizzato ad uso degli' Israeliti da S. D. Luzatto*. vol. I. [*Genesis*]. 12mo. *Trieste*, Colombo Coen Tip. Editore 1858. [1859 auf d. Umschl.] (IX S. n. 139 Bl.)

[479]

[Aus der kurzen Vorr. entnehmen wir, dass die Uebersetzung keinem Modelle folge und nur die Resultate der Forschungen des Verf. wiedergebe, in einer, dem Texte sich möglichst anschmiegenden Form, aber doch nicht so wörtlich, wie es für den Jugendunterricht gelehrt. Möchte unserem geehrten Freunde gegönnt sein, die ganze Bibel zu übersetzen, und, wir wiederholen diesen Wunsch, seine originellen Ansichten durch kurze Anmerkungen zu begründen. Die Ausstattung ist ansprechend, nur vermisst man in dem punktierten starken Quadratraster einen angemessenen Durchschuss.]

ס' חיי אדם בו נקבעו כל המצוות .. הימים והלילות הכתובים בש"ע א"ה .. עשרה דרכ .. אברהם ראנציג ... הוספנו בו דברים .. (קענינסבערג חר"ה). 8.

Chajje Adam eine decisive Zusammenstellung der in 1. Theil des Codex Schulchan Aruch enthaltenen Riten u. Vorschriften v. **Abraham Danzig**. Vollst. Ausgabe. 8vo. *Königsberg*, gedr. bei Gruber u. Longrien, 1858. (280 Bl.)

[480]

[Eine, durch gute Ausstattung und Vollständigkeit sich empfehlende Ausgabe eines, wegen seiner practischen Anlage beliebten und oft gedruckten Werkes. Exemplare und grössere Parthien sind in Berlin stets vorrätzig.]

כבוד הבית יכלל (1) משפט בית מדרש הרבנים אשר בוולנא. מאת יעקב ב"ר יצחק אליה גורלאנד. מאת מחנכי (2) הרבנים ווילנא, חר"ה. 8.

„*Kewod Habaith [Kebod ha-Bajit]* oder eine umständliche Beschreibung der Rabbinenschule zu Wilna u. s. w. v. **Jakob Gurland**, Rabb.-Kandidat.“ 8vo. *Wilna*, in der Buchdr. v. R. M. Romm [so ist auf d. Umschlagtit. zu lesen], 1858. (6 Bl. u. 6° S.)

[481]

[Der Verf. bekennt sich zu Anfang seinen apologetischen Standpunkt, eine solche Vertheidigung und Empfehlung der Rabbinerschule (gestiftet 1847) von Seiten eines Schülers darf über Persönlichkeiten in Hyperben sprechen, die der Kritiker und wahre Geschichtschreiber unter dankbarer Be-

nutzung des gegebenen Materials auf das gerechte Maass zurückführen wird. Wir bemerken leider auch hier, v. e. so häufig in den Schriften jener Länder, eine, schon auf dem Titel sichtbare Manie für Neubildungen, die nur zu originell sind und den Genius der Sprache verletzen.]

כתוב לחיים הוא הלכה מקובלת מן כתיבה חסד וברורה חסונה כל האותיות מקורם המובהב בבי ובר"ם ושעורם באותיות ורובן למי מדרם הצרכה להם ולחוק בעם ברזל כל אות להלכה למעשה לכתוב לכתולה מאת הסופר אברהם דוד באמ"ו מה יצחק יעקב נ"י ממינסק הנקרא ר' יעקב שמאלעוויצער. וזרנגה שנת הרי"ח לפק. 8.

Katub la-Chajjim. Ueber die Gestalt der hebr. Buchstaben, nach den Ritualvorschriften mit Mustertformen. Von dem Sofer **Abraham Chajjim b. Isak Jakob Schmolewitzer**. 8vo. *Wilna*, gedr. bei R. M. Romm, 1858. (20 Bl.) [482]

[Ueber das kleine, zunächst practische Schriftchen liesse sich eine grossa wissenschaftliche Abhandlung schreiben; denn der, hier zuerst im Druck behandelte Gegenstand ist auch für *Paläographie* von Interesse, und das Verhältniss der Halacha und Mystik zu derselben verdiente eine kritische Behandlung. Der Verf. will auch das Werk *Baruch Scheamar* ediren, wiederholt aber noch den Irrthum von einem sogenannten *Isak*, den er mit Tabjomi [d. i. *Lipmann Mühlhausen*], Verf. der Abhandl. über das Alphabet, verwechselt (s. unsre Nachweisung Bd. I S. 3 unten). Hatte der Verf. keinen Bekannten in Wilna, der auch nur hebräische Abhandlungen über unsre Literatur seiner Aufmerksamkeit würdig erachtet? — Die benutzte Schrift von *Joel*, Dajjan in Berlin, ist mir nicht näher bekannt, und nicht deutlich, ob sie bloss HS. sei.]

מכתרי פאריז ... ח"ב וילנא, תרי"ח. 8.

Mystères de Paris. Th. III. 8vo. *Wilna* 1858 (VI u. 192 S.). [483]

[S. unsre Besprechung I. S. 78, welche einen, hier aufgenommenen Artikel des *Magazin f. d. Lit.* d. Ausl. (woraus wieder, ohne Angabe dieser Quelle, die Notizen im *Berliner Volksblatt* 1858 N. 46 vom 24. Febr., und in der *Wiener Presse* vom 1. März, Beil.) veranlasste. Der Uebers. Hr. Schulmann hat inzwischen unseren Wunsch beherzigt, bereits ein Schriftchen: *Die Einnahme Bethar's*, veröffentlicht, und arbeitet jetzt hauptsächlich auf dem Gebiete der Kunde des heil. Landes, wird aber hoffentlich den 4. u. letzten Theil nicht schuldig bleiben, u. sich bemühen, die in dem Werke nicht selten Härten und Dunkelheiten zu vermeiden.]

קול שלמה שירים חדשים לשלמה ולמן בן יהושע זאליקנד. וילנא, תרי"ט. 8.

Kol Selomo [Schelomo]. Nova poemata auctore **Sal. Salkind**, Praeceptore in Schola Rabbin. Vilmensi. 8vo. *Vilnae*, typis R. M. Romm, 1858 (84 S.). [484]

[Der Verf. hat im J. 1842 eine grössere, theils aus Nachbildungen bestehende Sammlung veröffentlicht (*Catal. I. h. p. 2264*). Die vorl. enthält fast nur Gelegenheitsgedichte, aber von wenig epigrammatischer Schärfe, durch welche namentlich im Hebr. der poetische Schwung in dieser Gattung zu ersetzen ist; hingegen ist die Sprache im Ganzen, ungezwungen genug. Letzteres gilt nicht von der angehängten deutschen Rede an die Zöglinge der Rabbinerschule. Wörter und Constructionen aber, wie „contrastisches“ (S. 71), „ein Wink auf, nach .. benennet, zeigt auf“ (S. 73), „Beweisen dazu“ (S. 79), u. dgl. sollten jedenfalls vor dem Druck sorgfältig corrigirt sein.]

קינת יהודה-ישראל ס' שלמה ולמן בן יהודה ליב. הספר על הנ"מ יהודה ליב בן שלמה ולמן אבר"ק דינאבורג והנ"מ ישראל בן אליעזר גינצבורג מ"ץ דק"ק וילנא; וילנא, תרי"ח. 8.

Kinat Jehuda we-Jisrael. Tranerrede über Jehuda b. Salomo, Rabb. in Dinaburg u. über Israel b. Elieser Ginzburg, in Wilna. Von **Salomo b. Jehuda**. 8vo. *Wilna* 1858. (*Benjakob*.) [485]

ס' **חיספות אהרן** מנבוד הרב .. אהרן זצ"ל אבר"ק קראמנינע אה"ג פונק .. יסודותיו ליושב קושטא וכוונתו בעל החסדות ז"ל על הד"ם למקום שלא העלו ישוב גם .. בחכמת הנסתר .. בסוף הלוקים .. דרושים .. נחזקו בני המתבול להוציאם [קעניגסבערג] בשנת יפוח משה אהרן. 2.

Tosafot Ahron v. Ahron, verst. Rabb. in Krotinge u. Pinsk. Zurechtlegung der in den Tosafot des Talmud erörterten und nicht erledigten Schwierigkeiten; zugleich solcher Stellen, welche der Geheimlehre angehören. Zum Schluss einige Disputationen u. Homilien. Her. v. d. Söhnen des Verf. Fol. s. l. [*Königsberg*.] 1858. (70 Bl.) [486]

[Das Werk umfasst die Tractate Berachot, Sabbath, Eruhin, Pesachim, Sukka, Rosch ha-Schana, Taanit, Megilla, Moed Katan, Nidda. Es dürften nur äusserst wenige Exemplare dieses Werkes ausserhalb Russlands gelangt sein, und mögen daher die Kaufustigen sich bald versehen.]

[487]

Zunz. Die synagogale Poesie des Mittelalters. 2. Abth., auch u. d. T. die Ritus des synagogalen Gottesdienstes, geschichtlich entwickelt. 8vo. Berlin, Springer 1859 (249 u. 1 S., 2 Th.) [487]

[Es giebt wenige, äusserst wenige Schriftsteller auf dem Gebiete der jüdischen Literatur, die den allgemeinen und besonderen Anforderungen entsprechen, welche an einen solchen auf jedem andern Gebiete gemacht werden können. Unter diesen wenigen nimmt Zunz den Vorrang ein, und seine Werke leisten, ohne die, auf andern Gebieten unentbehrliche äussere Förderung, mehr als unter solchen Umständen billiger Weise gefordert werden dürfte, denn Zunz besitzt jene, der strengen Wissenschaft allein genügende Pietät und Opferfähigkeit für das Forschen, verbunden mit einer Festigkeit der Gesinnung, an welcher die Verlockungen der vermeintlichen Popularität und der Kriecherei vor herrschenden Systemen scheitern. Das Motto unter seinem Bilde ist: „Der Gedanke ist mächtig genug, um ohne Anmassung und Unrecht über Anmassung und Unrecht zu siegen.“ Solcher Prämissen bedarf aber gerade die jüdische Literatur, und insbesondere das Traditionsgebiet und dessen Ausläufer in der deutsch französischen Richtung; wo es sich darum handelt, in grossen, scheinbar unorganischen und verschwommenen Massen den Organismus der Geschichte aufzufinden, und mit besonnener Kritik zwischen Sage und Legende, frommer Selbsttäuschung und frömmelnder Verdunkelung, zwischen Ueberschätzung und Wegwerfung, unbeirrt zu verfolgen. Darum waren seine Schriften von jeher epochemachend grundlegend, umfassend, wenn auch der grosse Haufe, hier wie überall, nur die Glücklichen zu preisen weiss, die auf der breiten Heerstrasse ziehen und auf den Pfaden Blumen pflücken, wo Zunz Felsen gesprengt, Dornen gejätet und Samen angestreut hat; denn die ganze Gegenwart gehört zu Zunz's dankbaren — oder undankbaren Schülern; an ihm aber wie an den wenigen Berufenen bewährt sich das Talmudische Sprichwort: die Weisen, je älter um so weiser. Wie die „gottesdienstlichen Vorträge“ im weiten Gebiete des Midrasch, wie das Werk „zur Geschichte u. Literatur“ in dem wenig bekannten Schriftthum des deutsch-französischen Mittelalters, so bricht die „Synagogale Poesie“ neue Bahnen auf diesem grossen höchst eigenthümlichen Gebiete, und der vorliegende zweite Band „die Ritus“, bietet nicht bloss die Grundlagen wissenschaftlicher, geschichtlicher Anschauung, er verarbeitet nicht bloss einen, kaum zu überwältigenden, äusserst schwer zu gruppirenden Stoff, sondern er ist zugleich ein Codex für die unvermeidlich gewordenen Reformen des jüdischen Gottesdienstes. Wir finden hier nicht die tendentiösen Beleuchtungen der, aus fremden Forschungen und Nachweisungen reproducirten Artikel und Brochüren über Tagesfragen, sondern Gesichtspunkte, von denen aus solche Fragen lächerlich oder trivial (s. S. 172) erscheinen. Und wenn es sich endlich darum handeln wird, bei einer principiellen Umgestaltung des Cultus ausser den Mode- und Geschmacksbedürfnissen, ausser den inhaltsreichen Kriterien der Geistesbildung und des religiösen Bewusstseins, auch die Stimme der Geschichte über Bedeutung, Alter u. Verbreitung der Riten zu befragen, so wird man nur bedauern müssen, dass der Meister einen solchen Stoff in ein solches Büchlein zusammendrängen konnte — und musste!]

Mit dieser Vorbemerkung wollte Ref. nicht bloss dem Meister die schuldige Anerkennung zollen, sondern auch mit Hinweisung auf die Schwierigkeit des Stoffes für sich selber um Nachsicht bitten. Hat es doch dem Verf. selbst nicht angemessen erschienen, die „Absätze“ des Textes durch mehr als eine Linie zu bezeichnen, um wie viel schwerer wird eine, auch nur oberflächliche Inhalt-übersicht für denjenigen, der, wie Ref., sich in den, zum Theil ganz neuen Stoff hineinzustudiren hat. Die neuerliche Leiden zwingt uns, hier abzubrechen. — Forts. f.]

(Bibel. Bunsens Bibelwerk. Vollständiges Bibelwerk für die Gemeinde in 3 Abth.)

v. Chr. Carl Jos. Bunsen. 1. Abth. Die Bibel nach d. überlieferten Grundtexten, übersetzt und für die Gemeinde erklärt. 1. Th.: das Gesetz. 1. Halbb.: Einleitung u. Genesis Kap. 1-11. 8vo. Leipzig, Brockhaus, 1858. (CCCXCIV u. 32 S., 1 thlr. 10 sgr.) [488]

[Die „Gemeinde“ ist hier freilich die christliche, aber Bunsens christlicher Standpunkt lässt dem s. g. „alten Testament“ ohne sinnwidrige messianische Auslegung u. dgl. Gerechtigkeit widerfahren, und die „Einleitung“, welcher eigentlich dieser ganze Band gewidmet ist, bespricht Fragen, die auf jüdischem Boden nicht minder brennende geworden sind, wenn auch die jüdische Theologie bis jetzt den Pfad der biblischen Einleitung nicht breit getreten hat. Auch finden wir bei Bunsen eine Anerkennung der wissenschaftlichen Thätigkeit jüdischer Gelehrten auf dem Gebiete der Bibel Uebersetzung von Mendelssohn bis auf Joblson, „welche nicht allein das Judenthum, sondern auch Deutschland ehrt“ (S. XVII); obwohl hier die tendenziöse

1) Selbst *Luzzatto* (לוצאטו S. 40) bezeichnet einen einzigen eklektischen Ritus als local; seine betreffenden Worte sind freilich in einem hebr. Journal abgebrochen worden.

Theologie unbewusst der Gesamtheit und der wirklichen Geschichte nicht ganz gerecht wird. Die jüdischen Uebersetzer haben die Bibelübersetzung „als eine Sache ihrer Gemeinde aufgefasst: gelehrte und umfassende Arbeiten, die jedoch sämmtlich in den Fesseln der Masora gehen. Um sie nicht unbillig zu beurtheilen, muss man sie als Synagogenbibeln ansehen, alle (!) ins Judendeutsch (?) übergegangenen hebräischen Ausdrücke und Wortformen des Urtextes sind darin mit ängstlicher Treue beibehalten. Von jedem andern Standpunkte aus betrachtet, sind jene Uebersetzungen allerdings unleidlich. Sie reden nicht die geschichtliche deutsche Sprache, sondern hebräisch rabbinisches Judendeutsch (!). Ausdrücke wie „Moscheh, Jehoschuah, Jisrael, Peschach [*sic!*] (Passah, Ostern), und so viele andere, gehören nach Palästina, in Europa sind und bleiben sie barbarisches *Kauderwelsch*.“ . . . „In Deutschland allein haben die Katholiken wie die Juden selbstständige Bibelwerke hervorgebracht, Luthers Anstosse folgend.“ Der letzte Satz ist nicht ganz unzweideutig, aber wenn er, wie es scheint, etwa besagen sollte, dass auch die Juden nur in Deutschland, und zwar auf Anstoss Luthers ein Bibelwerk besitzen, so hiesse dies die Geschichte in eine passende Hypothese schnüren. Wir wollen hier weder die jüdischen Uebersetzungen der alten Zeit (Septuaginta, Saadia u. s. w.) geltend machen, noch die Uebersetzungen einzelner Bücher in europäischen Sprachen hieherziehen, darunter eine polnische der Psalmen vom J. 1510; und eine deutsche.¹⁾ Aber wo bleibt denn die spanische Bibelübers., die vielleicht bis in's 13. Jahrh. hinaufragt, und deren revidirte Herausgabe zu Ferrara (1553) doch wohl auch nicht indirect dem Einfluss Luthers zuzuschreiben ist! Es ist hierbei unsre Absicht nicht, den Einfluss der Lutherschen Bibelübersetzung auf die jüdischen ganz und gar in Abrede zu stellen, wir haben vielmehr derselben im Allgemeinen an gehöriger Stelle erwähnt (*Jüd. Lit.* § 27 S. 458, Engl. Uebers. S. 236), wir protestiren nur gegen die unbegründete Ausdehnung desselben. Wir verlangen für die Erscheinungen auf dem jüdischen Gebiete eine Beurtheilung, welche der Gesamtentwicklung der jüdischen Literatur gerechte Rechnung trägt, und lassen uns nirgends mit Anerkennung der Bibel abfinden, am allerwenigstens bei dem Verf. von „Gott in der Geschichte“²⁾. Die jüdischen Bibelübersetzungen sind daher nach Inhalt und Sprache nur im Zusammenhange mit der Geschichte der jüdischen Exegese und Culturgeschichte überhaupt zu würdigen. Aber auch ohne so weit zu gehen erscheint Bunsen's Ausstellung als eine, trotz der ausdrücklichen Verwahrung und, wir geben zu, beim besten Willen „unbillige“. Die modernen „Synagogenbibeln“, d. h. die Uebersetzungen für die jüdische „Gemeinde“, enthalten meines Wissens nirgends „Judendeutsch“, insoweit letzteres der „geschichtlichen deutschen Sprache“ entgegengesetzt sein soll, ein Gegenstand, der schon für sich noch einer Monographie bedarf.³⁾ Die dort beibehaltenen „Ausdrücke und Wortformen des Urtextes“ sind im Jüdisch-Deutschen nur als Fremdwörter mit ihrer hebräischen Orthographie aufgenommen, oder lauten im gesprochenen Jargon ganz anders, da die deutschen Juden bekanntlich die sefardische Aussprache erst in den modernen Uebersetzungen adoptirt haben; und die ganze Ausstellung reducirt sich, nach den Beispielen, doch fast nur auf *Eigennamen*! Bunsen's Ausstellung ist in der That eine Anerkennung, es ist nemlich umgekehrt das Specifische dem Allgemeinen, die Willkühr der Wissenschaft gewichen, es wird der Urlaut wiedergegeben, wie ihn die Wissenschaft überall in der orientalischen Literatur anstatt der barbarischen Verstümmelungen des Mittelalters restituirt hat; und B. würde schwerlich eine deutsche Koranübersetzung für „Kauderwelsch“ erklären, wenn darin Muhammed für Mahomet u. s. w. vorkäme; ja er schreibt selbst anders in den Anmerkungen als im Texte; und wenn Luther nicht auch in dieser Beziehung zum Urtext zurückkehrte, wenn Entstellungen wie Ezekiel für Jecheskiel unter den Christen verewigt worden, die Juden wenigstens in ihren Bibelübersetzungen zu dem Laut zurückkehren, der in allen Sprachen identisch bleiben kann, so hat dies nichts mit „Judendeutsch“ u. „Kauderwelsch“ zu thun. Dazu kommt noch der

1) Die angeblich von *Elieser b. Josef* für eine Frau verfasste [abgeschr.?), deren Proben, bei Wolf IV, 203, vollständig mit der des Levita stimmen, ist schwerlich 1532 geschrieben, s. *Catal.* p. 188 n. 1268.

2) Wir kommen auf dieses Werk ein andermal zurück.

3) Wer über „Judendeutsch“ (und jüd.-deutsche Literatur) sich aus *Jost's* betreffenden Artikel der grossen Encyclopädie belehren wollte, dem würde es nicht viel besser ergehen, als wenn er in dem Artikel „Jüdisches Recht“ (auf 3 Seiten) über dieses Belehrung suchte.

489]

wesentliche Umstand, dass unsre Uebersetzungen im Allgemeinen den Urtext auch in der „Gemeinde“ nicht ersetzen und verdrängen, sondern verständlich machen sollen; darum grade *Pessach* und ähnliche, mit ihrer Etymologie gegebene Namen beibehalten sind, wie auch Deutsche und Engländer „Passah“ u. *Passover* von Ostern und *Eastern* unterscheiden; die christlichen Gelehrten haben aus ihren griechisch-lateinischen Quellen den langen Vocal der Pausalform adoptirt, der grade in dem deutschen Passah kurz, und daher sinnlos geworden. — Wir schliessen mit einigen kurzen Bemerkungen. Unseres Wissens besitzt England weder eine, noch mehrere karaitische Thora-HSS. (S. LXV), ein einziges Blatt kam durch unsre Vermittlung nach Oxford⁴⁾. Dass *Zunz* das Seder Olam Rabba in das 9. Jahrh. versetze, wird hier (S. CCCLII) nach *Graetz* (Gesch. IV, 536) angegeben; wer *Zunz* selbst liest und mit der sachverdrehenden Darstellung bei *Graetz* vergleicht, dem wird es klar werden, in welche Hände unsre Geschichte wiederum gefallen ist!⁵⁾

Knobel, Aug. Die Bücher Exodus u. Leviticus erklärt. (XII. Th. des kurz. exeg. Handb. zum A. T. herausg. v. Hitzig u. s. w.) 8vo. *Leipz.*, Hirzel, 1858 (XXXIV u. 590 S.). [489]

[Vgl. *Ewald*, Jahrb. IX, 143.]

Koller, C. Psalmen Davids allgemeinen religiösen Inhalts. Metrisch übersetzt. Mit Parallelstellen aus d. N. T. 8vo. *Zürich*, Orell, 1858 (12 Sgr.). [490]
[*Blätter f. lit. Unterh.* No. 10 S. 177.]

Kurtz, J. H. Die Söhne Gottes in I. Mos. 6, 1—4 u. Die sündigenden Engel in 2. Petr. 2, 4—5 u. Jud. V. 6—7. Eine Streitschrift gegen Hrn. *Hengstenberg*. 8vo. *Mitau*, Neumann, 1858 (XV u. 94 S.; 1/2 thlr.). [491]

[Nachtrag zur Gesch. d. a. B. [oben S. 11 N. 30]; nach d. *Lit. Centralbl.* (N. 52 S. 821) „ein deutliches Zeichen von der immer weiter fortschreitenden Krisis innerhalb der reactionär-kirchlichen Partei.“]

Land, J. P. N. Disputatio de carmine Jacobi Gen. XLIX. 8vo. *Leyden*, Hazenberg, 1858. (104 S.). [492]
[*Ewald*, Jahrb. IX, 139.]

Mortara Marco. אורח חיים Corso d'istruzione religiosa israel. infantile ed elementale. Libretto I u. II. 12mo, *Mantova*, Typogr. G. Agazzi 1857, 1858 (Umschlagl. Typogr. F. V. Benvenuti u. 1859). (I enthält 32 ital. u. 32 hebr.-ital. S., Preis 1 1/2 Lire, II 37 u. 59 S., 2 Lire). [493]

[Dieses, noch fortzusetzende Elementarbuch, über dessen Tendenz sich der Verf. auf dem Umschlag zu II. kurz ausspricht, soll nicht bloss den religiösen Stoff, sondern die Anleitung zur Kenntniss der Quellen bieten, es halten also hier biblische Geschichte u. Religionslehre mit der hebr. Bibel gleichen Schritt, um sich gegenseitig zu suppliren u. dadurch Zeit zu gewinnen. Diese Methode ist da, wo sie noch ausführbar, gewiss die beste. Wir können nicht umbin, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass der gelehrte Verf., auch unsern Lesern durch wissenschaftliche Arbeiten bekannt, mit gleichem Eifer auf dem Gebiete der Pädagogie thätig ist. Das Vorurtheil von der Unverträglichkeit gelehrter Forschungen mit praktischer Wirksamkeit erinnert auch in der That nur an die Fabel vom Fuchs und den Trauben.]

Nagel, El. u. Goldmann, Mos. חלמוד לשון עבר Lehrb. d. hebr. Sprache . . in Frag. u. Antw. mit Uebungsaufg. . . u. Vocabul. (יסוד מלין). 8vo. *Prag*, Com. v. Schmelkes, 1858. (2 u. 287 S., 24 sgr.). [494]

Stanley, A. P. Sinai and Palestina, in connection with their History. With maps and plans. 5. ed. 8vo. *London*, Murray, 1858. (600 S., 5 thlr. 26 sgr.). [495]

Steinschneider, M. Catalogus Codd. hebr. Biblioth. Academiae Lugduno-Batav. 8vo. *Lugd. Bat.*, Apud E. J. Brill, 1858. (XXVIII u. 424 S. u. XI Bl. lithogr. Specimina aus mehr als 30 karait. HSS., Preis 3 5/12 thlr.). [496]

4) *Jew. Liter.* p. 224 n. 21. — Gelegentlich bemerken wir, dass in einem Verz. der aus Heidelberg nach dem Vatican gebrachten MSS., im *Serapeum* 1850 S. 197 n. 50, es von einem Theil der Bibel heisst: *Vocabulum puncta superposita*.

5) Das Nähere im *Catal.* p. 1435.

[Dieser Catalog, der erste der von einem Juden in Auftrag einer öffentlichen Bibliothek bearbeitet und auf deren Kosten veröffentlicht wird, beschreibt im Ganzen nur 114 Codices, aber dass diese Sammlung mit Rücksicht auf ihre relative Bedeutung den allerersten nicht nachstehe, ist in einer fachlichen Uebersicht (p. XV) nachgewiesen. Der Verf. darf wohl hier, was ihm dort nicht angemessen schien, die Liberalität der Curatoren in Ausstattung des Werkes rühmen, welches er selbst, nicht ohne grosse Zeitopfer, durch alle Arten von Indices u. dgl. in jeder Weise bequem und nützlich zu machen sich bemühte; und darf um so eher den Wunsch wiederholen (p. XXIV), dass seine Arbeit nur in die Hände derjenigen gelange, für die es geschrieben ist. — Im Index S. 410 ist nachzutragen: *Jecheil b. Alexander* מלך ספרד 41, S. 11 Z. 3 וְיָשָׁב לְיָמָיו. S. 260, 1: Talmudicus l. Jelandenu.¹⁾]

Stern, H. A. Journal of a missionary Journey into Arabia Felix. 8vo. London, Wertheim; 1858. (55 S., 3 sgr.) [497]

[Enthält auch einige Nachrichten über die dortigen Juden; wenn man nur dergleichen tendentiosen Berichten mehr Vertrauen schenken dürfte!]

Stüllfried, Eugenie. Die Tochter Jephtha's. Ein biblisches Gedicht. 16mo. Stuttgart, Scheitlin, 1858 (12 sgr.). [498]

[Blätter f. lit. Unterh. N. 10 S. 177.]

Trip, G. J. Die Theophanien in d. Geschichtsbüchern des A. T. Eine, v. d. Haager Gesellsch. zur Vertheidigung der christlichen Religion gekrönte Preisschr. 8vo. Leiden, Noothoven, 1858. (X, 16 u. 219 S.) [499]

[Der Verf. will beweisen, dass der „Sohn Gottes“ den Erzvätern erschienen sei. *Nägelsbach* (im *Ally. Repert. f. d. theol. Lit.* 1859 (Bd. IV S. 11²)) meint, „dass eine deutsche Jury das Werk schwerlich preiswürdig gefunden haben würde.“]

Anonyma.

Jahresbericht des v. d. Rabb. Dr. [W. A.] Meisel ins Leben gerufenen Waisenhauses in Stettin. 1857-8. 8vo. Stettin, Dr. v. Dombrowsky (1858) (8 Bl.) [500]

[Das „Statut für das durch u. s. w. israel. Waisenh.“ erschien Stettin 1855 (16 S.). Als Verf. darf man wohl den Begründer u. ersten Vorstand betrachten, dessen anderweitige 12 Schriften verzeichnet sind am Ende (S. 20) des, im J. 1857 bei Nagel in Stettin erschienenen: „Die Komatensfurcht“ u. s. w., aber, wie dies so oft und mit Unrecht geschieht, ohne Angabe der Jahre.]

Lang Eisik's Dovidl. Skizzen aus dem jüdischen Volksleben des ersten Viertel dieses Jahrhunderts. 8vo. Prag, Druck u. Verlag bei (sic) M. J. Landau, 1858 (48 S., 5 sgr.) [502]

[Ein unvollendetes, nicht ganz verfehltes Product von der Gattung von N. . .]

Programm (erstes) der k. k. israel. Musterhauptschule in Pesth für d. Schuljahr 1858. 4. Pesth, Dr. v. Ph. Wodianer. 1858. (56 S.) [504]

[Mit Abhandlungen verschiedener Lehrer; s. *Ben-Chananja* S. 573²).]

Programm (zweites) der Pesther isr. Normal-Hauptschule im Schulj. 1857/58. 8. Pesth, Dr. v. Jo. Herz, 1858. (66 S.) [505]

[Mit 6 Abhandlungen, s. *Ben-Chananja* S. 575.]

Programm der feierlichen Einweihung des israel. Bethauses in der Leopoldstadt. 3. Tammus 5618, 15. Juni 1858. 8vo. (Wien), Buchdr. v. U. Klopff. (1858.) (8 S.) [506]

[Enthält die Volkshymne v. J. G. Seidl in hebr. Uebersetz. Hr. S — in W. übersandte uns dies Programm, in der Absicht, dem Publikum zu versichern, dass das Gedicht wörtlich übereinstimme]

1) Der Verf. hat auch mit dem *Debit* dieses Werkes *durchaus nichts* zu thun (welches jedoch durch die Buchh. A. Asher bezogen werden kann), und bemerkt wiederholt, dass der Bodleianische Catalog noch nicht veröffentlicht ist; es ist der Druck des hebr. Titelindex (ungef. 5000 Artikel umfassend) beinahe vollendet, aber nicht die 3. Section.

2) Das S. 1 giebt derselbe Referent eine sehr günstige Anzeige von *Fürst's* hebr. u. chald. Wrthb. 1. Th. 1857.)

3) Wir ersuchen die Verff. v. Abhandlungen um gef. Zusendung der betreffenden Programme. Red.

507]

mit dem, von J. L. Jeitteles zur Thronbesteigung Ferdinands gedruckten (Wien 1835 bei Schmidt). Der im Programm genannte Uebersetzer ist uns jedoch von früher persönlich so weit bekannt, dass wir ihm ein absichtliches Plagiat dieser Art keineswegs zutrauen.]

Rothschild (das Haus), seine Geschichte und seine Geschäfte. 6. u. 7. (letzte) Lief. S. 81—221. Svo. Prag, Kober, 1858. (à 7 Sgr.) [507]

Schreiben eines reisenden Juden aus der Vorzeit im J. 33 n. Chr. G. 8. Aufl. 8. Berlin, Wohlgemuth, 1858 (3 Sgr.). [508]

[**Schwarz, P.**] Reb Moire Nachrendl. Charaktergemälde in fünf Aufzügen. V. R. Herrschele Chossid. Svo. Wien, Dr. v. U. Klopff, 1858. (71 S.) [509]

[Wir gehören nicht zu denen, die an der, jetzt so üppig wuchernden Gattung von Zerrbildern aus der jüdischen jüngsten Vergangenheit Geschmack finden, und musivisch zusammengesetzte Anekdoten und Wortwitze für Charaktergemälde halten. Am wenigsten angemessen, ja in gewisser Beziehung verderblich scheint uns die deutsche Herausgabe solcher Schriften, die früher nur gewissermaßen als Manuscripte für Privataufführungen, namentlich als Purimschwänke in hebr. Schrift circulirten; wie denn auch das, noch immer unerreichte, und unter den veränderten Verhältnissen wohl unerreichbare Vorbild „Reb Henoch“ (von Eichel), in der deutschen Ausgabe (Berlin 1846)¹⁾ seinen ursprünglichen Boden und Character eingebüsst hat. Doch ist es nicht unsere Absicht, hier ein Thema zu behandeln, welches weit über die Grenzen der Literatur hinausgeht, denn an die harmlose Witzelol fängt sich die frivole Kladderadatsch-Mauschelei u. s. w. Wir wollten nur mit wenigen Worten unsren, gewiss von Vielen getheilten Widerwillen gegen eine Zwittergattung aussprechen, die auch um so eher aussterben wird, je eifertiger ihre Producte sich zu Markte drängen. Wir hielten dies für um so dringlicher, als nach unsrer, auf persönlicher Bekanntschaft gegründeten Ueberzeugung, der (ungenaunte) Verf. in diesem, nicht ohne Talent geschriebenen „Tartuffe“ keinen verwerflichen Zweck verfolgt. Uebrigens ist das Buch, auch mit den Anmerkungen, fast nur den Juden seiner Gegend verständlich, schon den Namen „Nachrendl“ kennt man nur dort als Idiotismus von „Eichhörnchen“, ursprünglich „Aehhörndl.“]

Preisherabsetzung.

Die Vogel'sche Büchh. in Leipzig versendete im Nov. 1858 ein Blättchen in 8vo. überschrieben „Orientalia“, worin mehre Judaica u. Hebraica zu herabges. Preisen, Schriften von **Dietrich, Frankel** (Z., die Eidesleistung, $\frac{2}{3}$ thlr.), **Gesenius, Prüfer, Rosenmüller, Tanchum** (ed. Haarbrücker) u. **Wenrich**. [510]

3. Journallese. (Nachlese zu 1858.)

Deutsches Museum 1858 N. 52: „Aus dem Ghetto. [511]

Evang. Kirchenzeitung 1858 S. 319, 398: „Die Söhne Gottes und die Töchter d. Menschen.“ [Von Keil.] [512]

[Oen Verf. nennt Ewald, Jahrbücher IX, 188; vgl. oben N. 491.]

(*Nouvelle*) *Revue de Théologie*, Vol. II, 5 et 6 livr. (Novbr. et Decbr.): **Réville**, chants et poésies populaires d'Israël. **Coquerel** fils, histoire et généalogie des Herodes. [513]

Theologische Studien u. Kritiken. 1858. S. 97—121: „Einige Bemerkungen über d. Stiftshütte“ v. **A. Kamphausen**. [514]

[Vgl. Ewald, Jahrb. IX, 152.]

Theologische Quartalschrift 1858 S. 63: „Politische und religiöse Zustände des Judenthums in d. letzten Jahrh. vor Christus.“ Von **Himpel**. [515]

[Vgl. das. S. 236.]

Zeitschr. f. allgem. Erdkunde 5. Bd. 4. Heft (October): „Zwei Entdeckungsreisen in die Ostjordanische Städtewüste durch Consul Wetzstein und C. Graham.“ Von **C. Ritter**. [516]

1) Vgl. darüber *Catal.* p. 2718 mit Rücksicht auf Delitzsch, *Gesch. d. n. Poesie* S. 114, wo von einer Komödie Wessely's die Rede ist, wahrscheinlich aus Irrthum.

4. Bibliotheken und Cataloge.*)

Die **Hamburgische Stadtbibliothek** ist vor Kurzem so glücklich gewesen, eine ziemliche Anzahl spanisch-jüdischer Bücher und einige handschriftliche Werke (von Isaac Orobio de Castro, Saul Levi Morteira, u. A.) zu erwerben; darunter ist auch Jacob Usiel's in Venedig 1624 erschienenenes, wol nur in wenigen deutschen Bibliotheken befindliches Heldengedicht: „*David*.“ [517]

[Indem wir diese Notiz aus *Hofmann's* Anzeige der Sephardim v. Kayserling (das wir nächstens besprechen) in den *Hamb. Krk. u. Lit. Blätt.* entnehmen, können wir nicht genug unser Bedauern über das vorläufige Eingehen dieser Zeitschr. kundgeben, welche in wahrhaft wissenschaftlichem Interesse redigirt, sich namentlich in Behandlung jüdischer Literatur von vielen ihrer Art auszeichnete.]

Benish, A. Publications to be had at the *Jewish Chronicle* off. etc. 3. ed. Svo. s. l. e. a. [London 1858.] (8 S.) [518]

[Unsre Wünsche (I, 64 N. 189) sind in geringem Maasse berücksichtigt, vielleicht wird die sichtbare Vermehrung des Stoffes auch das Bedürfniss nach Anordnung (z. B. einer fortlaufenden N.) und Genauigkeit erhöhen, Fehler wie Kaffor Uferach (S. 5) u. A. sollten sorgfältig corrigirt sein.]

Catalogue des livres. . . de feu Mr. **J. Fr. Boissonade**, dont la vente aura lieu 3 Mars 1859. 8. Paris 1859. [519]

[Auszüge im *Weekbl.* N. 29.]

Müller, J. G. Verzeichniss gebundener Bücher aus dem Nachlasse mehrerer Gelehrten. 8. Gotha 1859. [520]

[S. 3 N. 58-516: „*Orientalia*“ (darunter auch Hebraica), S. 5 N. 517-51: „*Juden- u. Judenthum*“ (Schriften über dasselbe, meist von Christen); S. 21-8 N. 858-1080: „*Bibel, Commentare, Altes Test.*“; Seltenheiten sind uns beim Durchblättern nicht aufgefallen.]

Schmidt, H. W. Catalog OXV des Antiqu. Bücherlagers. *Orientalia. Sprachen u. Gesch. der Völker des Orients.* 8vo. Halle 1858. (30 S.) [521]

[Enthält einige specifisch jüdische Abtheilungen, obwohl manches dahin Gehörige auch unter die allgemeine Rubrik „*Orientalia*“ gestellt ist. Eigentliche Hebraica und Werke von Juden sind uns nicht aufgefallen. Das unter Abr. Colvill (N. 61) mit verstümmeltem hebr. Titel aufgeführte MS. ist der bekannte, nach Calvin bearbeitete Catechismus des Exjuden Tremellius, wahrscheinlich eine jüngere Abschrift des orient. Cod. 36 der Berl. Bibl. (s. *Catal.* p. 2684, wo aus Versehen „Bodl.“ wiederholt ist, vgl. Wolf I, p. 952), in welchem noch die Beschwerden Colvill's über das rückständige Gehalt zu lesen sind. Letzterer scheint den Autor absichtlich verschwiegen zu haben. — Einen wissenschaftlichen Werth erhält dieser Catalog durch die, im Verhältniss zum Ganzen bemerkenswerthe Anzahl von Schriften (etwa 120) über hebräische Philologie, die überhaupt, oder deren einzelne Ausgaben bei d. Bibliographen kaum zu finden sind, z. B. *Bahrdt*, [Car. Frid.]: *Comp.* Leipz. 1765 (N. 146), *C. Bayley*, *Entrance* Lond. 1782, *Buxtorf's* Lex. ed. 1615 u. 1655 (N. 39, 40), *Danovius*, *de verb. תנ"ך* (so muss es wohl heissen) Ged. 1760, die Ausgg. 1725 u. 1745 v. *Opitius* Atrium u. a. m., die wir in unsrem Bibl. Handbuch noch benutzen konnten.¹⁾ Einiges ist uns zweifelhaft geblieben; z. B. „*A. Berndt Odelemil* etc.“ (N. 20), ist Berndt bloss Herausgeber oder Respondent? Das Capitel von den Respondenten u. Präsidenten ist überhaupt eine *crux bibliographorum*, so ist hier *Eberhard* (N. 76) wahrsch. Resp. v. *Blossius* (vgl. Bibl. Handb. S. 23 N. 241 u. Corr.); *Bidermann* ed. 1775 (N. 22, bei *Kaiser* I, 265 *Biedermann* und sogar nur 1785); von *Wollers* (318 ed.) hätten wir gern Ort und Jahr gewusst. Anderes ist ungenau oder falsch, z. B. der Titel unter *Erpenius* (N. 80), *Michaelis* (N. 196) ist *J. H.* nicht *J. D.* u. dgl.]

Stargardt, J. A. N. XL. *F. A. Pischon's* deutsche philolog. Biblioth. nebst Anhang aus versch. Sprachen. 8. Berlin 1859. (S. 36-40, N. 831-929 Semitisch, darunter einiges Jüdische). [522]

Catalogue de la Biblioth. de Theologie de **D. C. van Voorst** père, et **J. J. van Voorst**, fils, Pasteurs. Dont la vente aura lieu le 14 Mars etc. à Amsterd. Svo. Amsterdam, F. Müller, 1859. (314 S., 17½ sgr.) [523]

*) Da Auctionskataloge für uns nicht blos praktisches Interesse haben, so geben wir noch nachträglich einige, in vor. N. zurückgelassene, mit der Bitte an alle Antiquare u. s. w. um frühseitige Einsendung. Ueber die Catall. *Libri* und *Marcel* nächstens.

1) Dasselbe wird hoffentlich Ende Mai ausgegeben.

[Die Bücher sind classificirt, die Classen nach der, in solchen Verzeichnissen weder bequemen noch correcten chronologischen Ordnung, die wenigen Hebraica unter Bibel u. andre Fächer vertheilt. In ihrer Art merkwürdig ist die Sammlung von mehr als 1500 *Dissertationen* (nicht ohne Dubletten), von denen selbst die kurze Uebersicht (S. 291 ff.) viele speciell hieher gehörige hervorhebt, z. B. die hebräische von *Willichius* [l. *Wittichius* wie N. 206] über jüd. Secten (N. 135) fehlt bei *Wolf* II, 1292, wo dergleichen, wenn auch nicht vollständig, zusammengestellt ist; *Kuhnel*, de potus *coffe* vestig ap. Hebr. (N. 134), worüber neulich in *Ben-Chananju* verhandelt worden, *Meelührer*, Jesus in Talmude (N. 215) u. dgl. m. Wir erwähnen gelegentlich ein allgemeines Hilfsmittel für Dissert., welches schwerlich vielen unserer Leser bekannt ist, den *Catalogus Dissertt. acad. quibus nuper aucta est Bibl. Bodleiana* 1832. fol. *Ozon*. 1834 (448 S. u. Index Respond.).]

5. Miscelle.

Die *Mortara*-Angelegenheit hat auch ihre historische Seite; so z. B. ist durch sie die Veröffentlichung verschiedener auf die Zwangstaufe bezüglichen Gesetze und Verordnungen in d. öffentl. Blättern hervorgerufen, welche besonders gesammelt zu werden verdienen. — In einer Sitzung der holländ. Akad. der Wissensch. las Hr. *de Wal* über das Werk: *De parvulis Judaeorum baptisandis* (Strassburg 1508), worin die Zwangstaufe beim Widerspruch der Eltern für ungültig erklärt wird (s. *Weekbl.* N. 25 vom 14. Jan. und eine Skizze der Vorlesung aus dem *A. C.* daselbst N. 29).

[523]

II. Vergangenheit.

Die jüdischen Frauen und die jüdische Literatur.

Zu *Reyna* (Bd. I S. 67).

Josef Nasi, der Herzog, und Chisdai Schaprut, der Minister, gehören zu den unerschöpflichen, bis zum Ueberdruß wiederholten Themen gelehrten Forschens und sogenannter populärer Aufsätze. Ueber Josef sind Quellennachweisungen gegeben im *Catal. h.* p. 1516; von den, bei *Wiener* zu Josef Cohen S. 212 A. 297 (vergl. 210 A. 287) genannten zwei neueren Aufsätzen ist mir das Wiener Jahrbuch im Augenblick nicht zugänglich. Das Wichtigste findet sich schon gesammelt bei *Sel. Cassel* (im Artikel „Juden“ in der Allg. Encykl. Bd. 27 S. 202), wo jedoch die, uns zunächst interessirende Frage noch nicht berührt wird. Es heisst daselbst: „Gunst und Wohlwollen gewährten er, seine Frau und Schwiegermutter, Donna Gracia, den jüdischen Gelehrten, die Beide dankbar priesen.“ Ueber die Frau wird nichts weiter beigebracht. Der Name *Reyna's* ist, so viel wir wissen, zuerst im Art. *Jüd. Typ.* S. 40 angegeben und beinahe zur selben Zeit von *Carmoly* (*Orient.* XII, 1851-2 S. 336, in einem angefangenen, aber nicht vollendeten Artikel). Letzterer, der bekanntlich alles weiss, erzählt uns von der Familie „Nasi“ (ein Seitenstück zu seiner Familie „Saken“), die alle Welt beglückt (nach Amerika hätte noch *Cochin* genannt werden können). Zuletzt heisst es: „Gracia Miquez (!) nahm mit sich ihre Tochter Reina und ihren Neffen Samuel, ein anderer Neffe Juan blieb noch in Antwerpen.“ Dem Verf. des anonymen Aufsatzes „Don Josef Nasi“ im Berl. Wochenblatte 1857 n. 26 (S. 207 Anm. 1.) scheint *Reyna* eine zweite Frau Josef's, „da deren Mutter Donna Gracia Nasi, die zugleich Josef's Grossmutter (!) war, schon früher ihren Wohnsitz in Constantinopel hatte und als eine eifrige und freigebige Beschützerin jüdischer Studien gerühmt wird.“ Der Schreiber dieser Zeilen, dem es, wie allen solchen Schriftstellern für „das Volk“, nicht beliebte, irgend eine Quelle anzuführen, regt einen begründeten Zweifel an, indem er zugleich gedanklos nachschreibt. Dass Donna Gracia zugleich Schwieger- und Grossmutter Josef's gewesen, behauptet *Dav. Cassel* (in der Allg. Encykl. u. d. W. Josef Nasi, Bd. 31 S. 67) unter Berufung auf *Aboab*, *Nomologia* p. 304! Also hätte Josef Nasi seine Tante (wenigstens Stief-tante) geheirathet? Nichts davon steht bei *Aboab*. Derselbe fährt, nach den von *Sel. Cassel* a. a. O. mitgetheilten Worten über Donna Gracia fort: *No quiso dar su*

ilustre y unica hija por muger, a muy ricos Condes, y Marqueses, que de otras Gentes se la pedian: diole el Senor por yerno a (sic) su mismo sobrino, et ilustriss. etc. don Josef Nasi;“ d. h., so weit meine kargliche Kenntniss des Spanischen reicht: „Sie wollte ihre *einzig* Tochter nicht zur Frau geben vielen reichen Grafen und Marquisen, welche von andern Nationen sich um sie bewarben: es gab ihr der Herr zum Schwiegersohn ihren eigenen *Neffen*, den berühmten etc. Don Josef Nasi.“ Cassel macht hier den Neffen zum Enkel, wie umgekehrt schon Berachja Nakdan und später Italienische Juden des 16. Jahrh. נכד, wie *nipote*, für *neveu* setzen (*Catal. d. Leyd.* HSS. S. 374, wornach das Fragezeichen *Jüd. Typ.* S. 47 A. 103 erledigt ist). Dass aber die einzige Tochter der Gracia, um welche sich Grafen und Marquisen bewarben, unsere Reyna sei, dafür müssen wir erst Belege abwarten. Leider haben wir kein ganz deutliches Zeugniß über die Beziehung Reyna's zur Familie *Benveniste*; der Letzteren gehörten schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts zu Salonichi Männer an, die als Mäcene „und Mittelpunkt der geübten Schreiber von Mischna und Talmud“ gerühmt werden von *Jacob Chabib* (Vorw. zu *En. Jakob*, über die Confusion *Cassel's* im Index zu *Conforte* f. 56 vgl. *Catal. l. h.* S. 2429). Mit mehr Wahrscheinlichkeit möchte man auf die, für uns noch anonyme, Tochter der Gracia den, allerdings wenig gesicherten, Bericht von einem Liebesverhältniss Josef's mit einem „reichen und schönen Mädchen“ beziehen. Unsre Frage, die, nach obiger Erörterung, weit über unser nächstes Ziel hinausführt, bedarf, wie man sieht, noch einer gründlichen Prüfung der Quellen, die mir theilweise nicht zu Gebote stehen. —

Obige Zeilen stehen im Satze ungefähr ein Jahr, ohne dass ich mich entschliessen konnte, sie der Oeffentlichkeit zu übergeben, so lange mir die erwähnten Aufsätze fehlten; ich lasse dieselben, aus triftigen Gründen, auch jetzt noch unverändert stehen, namentlich da es sich in diesem Excurs, nicht um eine abgerundete Darstellung handelt, und mir nunmehr dringlicher erscheint, meine Bedenken gegen übereilte Geschichte zu begründen, indem ich mit einigen Worten zwei Aufsätze über Josef Nasi, mit besonderer Rücksicht auf unsern nächsten Zweck, bespreche.

Graetz (im Wiener Jahrb. 1856-7, woraus wohl im *Echo van Israel* etc. onder Hoofred. v. J. Goudsmidt, Amst. 1857 p. 297?) will der „Poesie einen bearbeiteten Stoff liefern“, und freut sich (S. 29), einige seiner Resultate von dem gelehrten Literaturhistoriker *Carmoly* (!) bestätigt zu finden, dessen französische Notiz ihm erst nach „beinahe“ vollendeter Arbeit zugekommen. *Gr.* sympathisirt auch darin mit *Carmoly*, dass er unter den Citaten, „die manchen Lesern nicht uninteressant sein dürften“, nur die *Quellen* der Citate weglässt; weder *Selig* noch *David Cassel* ist genannt; des Letzteren Artikel (s. dass. Jahrb. S. 254) war längst zugänglich, und berichtet u. A. auch den, von *Gr.* gleich zuerst erwähnten Irrthum sämtlicher (!) Bibliographen über den Namen Nasi (vgl. auch S. 32 A. 10, und S. 33 A. 14 mit Art. Juden S. 203 A. 98). Mit S., nun P. Cassel, mögen sich diejenigen trösten, denen religiöse Tendenzen und geistreiche Phraseologie mehr gelten als wissenschaftliche Ehrlichkeit, und was *Carmoly* betrifft, so giebt es minder rigorose Ansichten über נכד נכד. Des Letzteren, mir nun (durch die Freundlichkeit *Geiger's*) vorliegende franz. Notiz: „Don Joseph Nassy, Duc de Naxos“, unterschrieben (S. 15) „E. Carmoly“, und darunter „Toissy Typogr. Arbiau“, hat kein Titelbl. (es ist wahrsch. das von *Gr.* benutzte Exempl. selbst), in der Anm. 4 wird Josef Cohen ed. 1852 citirt, also ist der Aufsatz jünger als der Artikel *Jüdische Typogr.*, der Anfang (bis S. 3 unten) stimmt beinahe wörtlich mit dem deutschen Bruchstück im Orient. Die Zusammenstellung der *Drucke* der Donna Reyna (auf welche allein *Graetz* S. 39 sich bezieht)¹⁾ enthält in der That noch einen, bisher unbekannten (S. 12): „Sefer Rebi mi-Schavot“ (*sic*, dergleichen ist bei diesem „gelehrten Literaturhistoriker“ durchaus nichts Seltenes), d. h. viertes Buch der GA. (נ"ח) des Josef Ibn Leb, angeblich in „Koregismi“ (wie auch *Gr.* schreibt) „unter Mahomet (1505)“²⁾ Diese Ausgabe möchten wir zu dem besten Stoff für die Poesie (ספר חסד — ספר) zählen, d. h. zu den *Erfindungen* des grossen Meisters, und wir fordern seine Freunde und Vertheidiger auf, die Existenz dieses Druckes nachzuweisen, oder endlich zuzu-

1) *C.* sagt: *Je possède plusieurs de ces éditions; voici le titre de quelques-unes.* Hölst das; er besitzt noch mehr als die erwähnten?!

2) A. 1595 begann Mehemet's Regierung, dass aber vor 1597 in K. gedruckt worden, ist noch nicht erwiesen.

geben, dass absichtliche Erfindung — Betrug genannt werde. Zwar hat *D. Cassel* (in *Ersch, Encykl.* Bd. 31) unter *Josef Ibn Esra* (S. 75) eine *Ausg.* 1576 [d. h. *Vened.*] angenommen, die er S. 87 A. 7 als irrtümlich bezeichnet, und es blieb daher nur übrig, die Notiz des *Ibn Esra* auf ein MS. zu beziehen (*Catal.* p. 1503); es fragt sich aber, ob man die Schwierigkeit durch die Annahme des ältern Druckes, oder umgekehrt zu erklären hat. Es fällt schon auf, dass *C.* diesen, bisher vollständig unbekannten Druck ohne die, bei solcher Veranlassung, beliebten Bemerkungen angiebt, und viele unwiderlegliche Beweise absichtlicher Erfindung dieses Schriftstellers berechtigen wohl unter den erwähnten Umständen hinlänglich zu einer gleichen Voraussetzung³⁾.

Was endlich die, uns hier am meisten interessirende Frage, die Person der *Reyna* betrifft, so schreibt auch *Gr.* blindlings nach (s. namentl. S. 31 A. 6) „*Donna Gracia's Tochter*“, ohne daran Anstoss zu nehmen, dass dieses Verhältniss der *Reyna* zu der berühmten *Gracia* weder in den angeführten Titeln der Werke noch sonstwo nachgewiesen sei! Wenn man in diesen, noch lange nicht für Geschichte auszugebenden Verhältnissen den Boden der Hypothesen betritt, und eine, vorläufig noch ganz unbegründete natürliche Verwandtschaft jener Frauen sucht, so läge es viel näher, *Reyna* für eine Schwestertochter zu halten, d. h. für eine Schwester der *Gracia Benveniste*, („*Ibn Veniste*“ (יִבְנִי וֵנִיסֵי)), welche *Gr.* (S. 32 A. 8) an *Samuel*, den Bruder des *Josef*, verheirathet vermuthet, so dass *Gerlach's* Bericht über die zwei Schwestern, durch den von uns aufgefundenen Namen *Benveniste* gerechtfertigt wäre. Ja der, mit *Donna Gracia* (1559-60) streitende *Augustin Enrique* in *Venedig* und *Ferrara*, welcher als *גַּרְטוֹ* derselben bezeichnet wird (*Zunzin* f. 28), hatte den Namen *Don Abraham Benveniste* angenommen, wahrscheinlich nur wiederaufgenommen, und es ist für die Studien des Geschichtsforschers *Graetz* bezeichnend, dass er diesen zweimal (f. 28, b u. c) erwähnten Namen unbeachtet gelassen, obwohl er *Don Abraham* einen „*Verwandten*“ der *Gracia Nasi* nennt! Wer leicht Hypothesen für Geschichte ausgiebt, durfte hier am ehesten an einen Schwager oder Neffen denken, also Vater oder Bruder der *Gracia Benv.* und vielleicht auch *Reyna*. Doch genug, um zu erkennen, wie es noch um unsre Geschichte steht.

Aktenstücke u. s. w. von **G. Wolf.**

(Schluss der 2. Serie, I S. 132.)^{*)}

1618 27. Aug. Kaiser *Matthias* gestattet den Juden zu *Neuburg* etc. Synagogen zu halten und verbietet jede weitere Beschwerde derselben durch *Mauth* u. *Zoll* u. erlässt ihnen das *Judenzeichen* zu tragen.

1624. *Wien*, 12. Febr. *Ferdinand II.* ertheilt den Juden *Josef Pinkherlen* 9) von *Görz*, *Moses* u. *Jacob Marburger* von *Gradisch* (*Gradiska*) u. *Ventura Parente* von

3) Gelegentlich bemerken wir, dass der von *C.* (S. 14) genannte *Boistailé* (1563) gewiss kein anderer ist, als der Gesandte in *Constant.* u. *Venedig* (woselbst 1561-3), dessen hebr. HSB. später durch *Warner* nach *Leyden* kamen (*Catal. Codd. etc.* p. 421). — Im Hause des *Josef Nasi* wurde noch am 8. Schebat 1592 der *Supereomm.* des damals bereits verst. *Mos. Almosnino* über *Ibn Esra* u. *Raschi* copirt (*Catal. I. h.* p. 1770), und früher (1570) das karaitische *Aderet Eliah* des *Baschiatschi* (*Cod. Trigland C.* in desselben *Catal.* p. 23). A. 1565 erschien aus seiner Bibliothek das Buch *Neumah* (*Catal.* p. 2021). Für *Josef's* Familie insbesondere ist vielleicht *Almosnino's* spanische Schrift über Auferstehung verfasst worden? (*Catal.* p. 1772, vgl. die Ansicht des Vaters bei *Gr.* S. 30 A. 2)

4) Wir schliessen hier noch zwei Specialbemerkungen an. Der Astrolog „*Don Juan Gardino*“ bei *Graetz* S. 33 A. 53 Ende, ist wahrscheinlich *Joh. Janduno* od. *Gandavo*. — Es liegt uns vor eine wenig oder gar nicht bekannte Ausgabe des *Regimiento de la Vida* in latein. Schrift edirt v. „*Samuel Mendes de Sola, Joseph Siprut* (sic) *Gahay* u. *Jeudah Piza*“, 4. *Amst.* 5489 (1729), 288 S., gewidmet dem *Ahron de David de Pinto*. Die hebr. Abhandlung über die Träume ist natürlich nicht dabei, u. später separat gedruckt worden.

*) Ein besonderes Verz. v. Aktenstücken, *Worms* betreffend, folgt nächstens. *Red.*

9) [Der Name *Pinkerle* (jetzt *Pincherli*) dürfte mit dem österreichischen „*Pinkeljude*“, (d. h. Bündeljude, Hausirer) zusammenhängen? *Meschullam* *Salman* b. *Abraham Berech* (רְבִּיר) *Pinkerle* von den Vertriebenen *Wien's* in *Görz*, war *Corrector* in *Amsterdam* 1683-85, in *Venedig* 1700-4. (Näheres in der 3. Section unseres *Catalogs*). *St.*]

Triest für ihre auf dem Schlachtfelde gegen die Venetianer u. sonst erwiesenen Dienste besondere Freiheiten. [Abgedr. in d. Zeitschr. f. Gesch. u. Wissensch. d. J. VII. (1858) S. 368.]

1628. Prag, 27. Jan. Kaiser *Ferdinand II.* befiehlt, dass den Juden zu Prag von Seiten der Behörden Unterstützung gewährt werde, um die Steuern der Juden in Böhmen und Schlesien einzukassiren. 10)

1660, 14. Juni. Die Juden zu Frankfurt a. M. ernennen *Abraham* zum Drachen und *Dotrassen* (Theodoros) zum silbernen Kandel 11) als Bevollmächtigte bei Kaiser Leopold (um die Stätigkeit zu erhalten).

1684, 23. Oct. Actum in commissione Caesarea. Protocoll aufgenommen von dem kaiserl. Gesandten Baron Lintzing mit dem Bevollmächtigten der Juden in Frankfurt a. M. wegen Steuern und Rechten der Juden. [Abgedruckt in Ben-Chananja S. 463-5.] 12)

Die Schriften des *D. Miguel de Barrios*.

Von *M. Kayserling*. (Vgl. I S. 23, 45, 71.)

3. *Luna opulenta de Holanda, En nubes. que el Amor manda.*

Auf dem Titelblatt befindet sich ein grosses Bild: Amor mit einem flatternden Bande, ein schwerfällig gebauter holländischer Wagen und ein, die Hand Amor's bespülender Quell. Unter dem Bilde:

*Quis puer ales? Amor. Genitor quis? Blandus ocelli
Ardor. Quo natus tempore? Vere novo.*

D. Miguel de Barrios.

Amsterdam. David Tartas. 1680. Svo. 32 Seiten fortlauf. paginirt.

Wieder ein Gelegenheitschriftchen! In der reichen Amsterdamer Familie *de Flines* wurde die Vermählung zweier Glieder an einem Tage gefeiert: *Gilbert* und *Jacob de Flines* heiratheten *Catalina* und *Isabel* aus der angesehenen und von *B.* häufig besungenen Familie *de Gelder*. Diese Feier veranlasste die, uns in einem Expl. der Hamburger Stadt-Bibliothek vorliegende Schrift.

Sie enthält ein Gedicht, in welchem *B.* das Wort Amsterdam mystisch erklärt, ein Sonett an Amsterdam und *Philipp, Gilbert* und *Jacob de Flines* und einen Brief vom 29. August 1680 an den Bürgermeister Amsterdam's, dem ein *Compendio Poetico* folgt. Der Dichter erwähnt in diesem Schriftchen häufig den Arzt *Alonso de Bonne Maison*.

☞ Von der Zeitschrift *Sinai* ist Aprilheft aber nicht Märzheft angekommen.

10) Die Juden hatten eine bestimmte Summe, die mit der Zeit gesteigert wurde, als Steuer zu entrichten, die sie unter sich repartirten. Diese Form für die Judensteuer in Oesterreich blieb bis zum Jahre 1848, wo sie vom Reichstage aufgehoben wurde; worum auch der damalige Finanzminister *Kraus* grosse Verdienste sich erwarb.

11) [Die Juden in F. a. M. bezeichneten sich häufig durch das Wirthshaus oder Schild des Hauses worin sie einkehrten oder wohnten, wie z. B. *Josef b. Pinchas Nördlingen* (um 1624-30, Verl. v. יוסף פיןחס) „Hahn“ genannt wurde (s. *Catal. I. h. p. 1519*). St.]

12) Oben I S. 130 Jahr 1275 ist vom 11. Dec. u. gedruckt bei *Lünig*, Reichsarchiv XII, 102. — [Das folg., 1355, in einer Correspondenz aus *Wien*, wenn ich mich recht erinnere, da ich weder die A. Z. d. J. regelmässig lese und behalte, noch im Register (mit dem „Aufforderer“ in *B.-Ch.*) eine Berücksichtigung dieser Art voraussetzen möchte. — Zu S. 131. Zu *Tub Taam* gehört ein Nachblatt, das in manchen Exempl. fehlt. *Vittorio* war noch 1581 in Rom beschäftigt. *Catal. N. 256*. — S. 132 Z. 3. *Jeheuh* lies: *Ichenhausen*, wo auch einmal (A. 1544) ein Pentateuch gedruckt worden. St.]

Sechs Nummern
bilden
einen Jahrgang.

המזכיר

הראשונה דנה באו וחרשוה אני סגור

Zu bestellen bei
allen Buchhandl.
oder Postanstalten.

No. 9.

(II. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von
Dr. M. Steinschneider.

Verlag von
A. Asher & Co. in Berlin.

1859.

Mai — Juni.

הרי"ט

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von A. Asher & Co. zu beziehen.
Offerten von antiquar Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen.
Alle, dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der
Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Inhalt: I. Gegenwart: 1. Alex. v. Humboldt. 2. Bibliographie. Periodische Literatur. Einzelschriften. 3. Journallese. 4. Bibliotheken und Cataloge. 5. Miscelle. — II. Vergangenheit: Bemerkungen zu Benjakob's Verz. der Schriften Asulai's v. N. H. v. Biema. Miscelle.

Alexander v. Humboldt

ist am 6. Mai gestorben. Er starb nicht einer, sondern *der Wissenschaft*¹⁾, jede hat das Recht und die Pflicht seinen Hintritt in ihren Annalen zu verzeichnen, und namentlich die, welche zum Probirstein echter Wissenschaft überhaupt geworden, — die des Judenthums, die noch immer, mit den Juden selbst, auf ihre Befreiung von den Fesseln harrt, an welchen Geistlichkeit und Theologie seit Jahrhunderten geschmiedet. Diesen kommt es überall auf das Wort, das Bekenntniss, die Form an, und sie durfte es wagen, am Sarge des Mannes, in welchem Mit- und Nachwelt noch mehr den Weisen als den Gelehrten verehrt, ihr Urtheil von Gottes wegen auszusprechen, weil der Kanzel gegenüber keine Erwiderung gestattet ist. Wir haben aber auch im Dome zu Berlin gehört, dass gewisse theologische Doctrinen in *H.* den Zweifel hervorriefen, „ob sich nicht hier menschliche Theorien an die Stelle göttlicher Wahrheit setzten.“²⁾ Deutlich sprach sich *H.* selbst in dem berühmten Schreiben an Graf. Stolberg, bei Gelegenheit der jüd. Namen im J. 1842 aus: „Es ist gefährvolle Anmassung der schwachen Menschheit, die alten Decrete Gottes auslegen zu wollen. Die Geschichte finstrier Jahrhunderte lehrt, zu welchen Abwegen solche Deutungen den Muth geben.“ Woran sich die charakteristische, sprichwörtlich gewordene Stelle schliesst: „Die Besorgniss mir zu schaden, muss Sie nicht abhal-

1) Mit diesem Gedanken beginnt auch der beachtenswerthe Artikel des Red. d. *Allg. Medic. Central Zeit.* (N. 38 v. 11. Mai), Dr. L. Posner.

2) Vgl. *Jew Chron.* N. 252 S. 7, wo gegen das Missionswesen.

ten, von diesen Zeilen Gebrauch zu machen; man muss vor allen Dingen den Muth haben, seine Meinung zu sagen.“ Die Herrschaft der Theologie über die „profanen“ Wissenschaften bezeichnet das Mittelalter, welches im „Kosmos“ gründlich überwunden ist. Die hergebrachten Redensarten von „rabbinischer Spitzfindigkeit, art-hafter jüdischer Verwirrung, grübelndem Verstand der Rabbiner“, wie sie noch bei den freisinnigsten, die jüd. Bibel zur Anerkennung bringenden Theologen nicht fehlen, haben im Kosmos keinen Platz gefunden, dessen Verf., nach der Meinung des Kanzelredners „ein geübteres Auge hatte für die Wunder in der geschaffenen Natur, als für die moralischen Wunder im Mikrokosmos des menschlichen Herzens“! Unser Auge wollen wir aber nicht verschliessen für den Makrokosmos des Humboldt'schen Herzens. *Humboldt übte historische Gerechtigkeit*, die schwerste aller Tugenden des Forschers, sein Auge schloss sich nicht, wenn es galt, die Leistungen einer Nation anzuerkennen, deren Capitalsünde von jeher in ihrer — Ausdauer bestanden hat.³⁾ Dieselbe Tugend übte er im *Leben*, indem er jeden Fortschritt in der Judenheit, namentlich jede geistige Regung unter den Juden durch seinen Beifall, durch seine Unterstützung zu fördern suchte; und ist in seinen letzten Tagen einmal des Guten zu viel geschehen, so beweist es nur, dass mitunter ein hervorragender Geist die Sünde ganzer Geschlechter aufzuwiegen, aber ihren schädlichen Einfluss nicht zu vertilgen vermag; denn hätte die jüdische Wissenschaft naturgemässe Organe, so durften Charlatane es nicht wagen, edles Wohlwollen zu missbrauchen.⁴⁾ Wäre unsre Absicht, Humboldt's Verhältniss zu den Juden zu besprechen, — ein Thema, worüber ein ganzes und nicht uninteressantes Werk geschrieben werden könnte, so würden wir namentlich eine Blumenlese aus seinen Aeusserungen zu geben haben, welche die im letzten Jahrzehend, finstern Angedenkens, herrschende Richtung bezeichnen.⁵⁾ Wir müssen diess dem unpartheischen Biographen überlassen, und verweisen auch in dieser Beziehung mit Befriedigung auf ein, seit Jahren vorbereitetes Werk von *J. Löwenberg*, der uns neulich in der polytechnischen Gesellschaft *H.'s* Jugendleben mit geistreichen Hinweisungen auf die Culturgeschichte jener Zeit gezeichnet, und dabei sehr tactvoll ein anderes, weniger bekanntes Verhältniss *H.'s* zu den Juden berührte, nemlich den Einfluss, welchen die jüdische Intelligenz Berlins auf *H.'s* Geist und Character ausgeübt, und die persönlichen bis zu seinem Ende treu bewahrten Beziehungen zu den hervorragendsten jüdischen Familien; bei welcher Gelegenheit auch der Briefwechsel mit *Henr. Herz* zur Sprache kam, welcher bekanntlich *H.* veranlasste, die hebr. Currentschrift zu erlernen; — es ist zu bedauern, dass die Mittheilungen in der *Preuss. Vierteljahrsschr.* (Maiheft) nicht auch ein Facsimile von *H.'s* hebräischer Schrift enthalten. — *H.* selbst bringt unverholen seine Theilnahme für jüdische Intelligenz mit jenen Einflüssen in Verbindung, — in einem Briefe (vom 12. Nov. 1853) an unsern Mitarbeiter *M. Mortara* in Mantua⁶⁾, — und es ist gewiss nicht kleinliche Eitelkeit, wenn die jüdische Cul-

3) Verschiedene Beziehungen des *Kosmos* sind an einzelnen Stellen des Artikels *Jüd. Lit.* in *Ersch u. Gruber* beachtet worden (s. z. B. § 19 A. 17). Auszüge s. in *Ben-Chananja* S. 273-6: „A. v. H. u. die Juden.“

4) Vgl. *HB.* I S. 51, II S. 12 mit *Monatschr.* 1859 S. 199 u. vgl. *A. Z.* d. J. 1859 S. 161 (vgl. auch *HB.* I S. 32 N. 36). — Vgl. auch *B. Auerbach*, 26. Bericht, S. 96!

5) Es sei uns hier nur gestattet, zwei Zeilen aus einem uns vorliegenden eigenhändigen Schreiben vom 4. Mai 1857 mitzutheilen: „Ich habe in meinen Schriften wie in meinem Leben immer dahin zu wirken gesucht, das moralische und politische Benehmen der Christen zu brandmarken, das leider im deutschen Vaterlande so unwürdig; ja man darf sagen verfassungswidrig...“

6) „Da ich seit meiner frühesten Jugend die Ehre hatte, in Deutschland mit hervorragenden Männern unter Ihren Glaubensgenossen, welche in der Philosophie und Mathematik gegläntzt haben, verbunden zu sein, und da einer unserer grossen und ältesten Schriftsteller, der Freund Lessing's

turgeschichte solche Momente verzeichnet. — So wird denn der Name *Humboldt* auch den jüdischen Schriften ein heiliger sein, wie er schon bei Lebzeiten einen Biographen in der heil. Sprache gefunden (s. HB. I, S. 54), und das „Andenken des Gerechten zum Segen“ von der jüdischen Kanzel aus allen Gauen Deutschlands (Breslau, Leipzig, Frankfurt, Wien) und in dem Nachruf eines hebräischen Sängers aus Polen ertönte.⁷⁾

Wir sprechen die Hoffnung aus, dass *H.* noch ein seiner würdiges Denkmal in der jüdischen Literatur finden werde, wie er noch kurz vor seinem Hinscheiden in einer Stiftung verewigt worden, über welche er selbst sich in folgenden, hier zum erstenmal veröffentlichten Worten aussprach:

„Hochverehrte Herren Vorstandswmitglieder des wohlthätigen Hilfsvereins für jüdische Studirende! — Leidend und ernstlichst erkrankt ist es mir doch nicht eine Beschwerde, sondern die Erfüllung einer angenehmen Pflicht, auch gegen Sie anzusprechen und zu wiederholen, wie tief ich gerührt bin durch die Nachricht von dem edlen, grossartigen Geschenke an den Hilfsverein für jüdische Studirende, an welches der Geber, Herr Adolph Reichenheim auf so zarte Weise meinen Namen wohlwollend geknüpft hat. Es ist ein schöner Gedanke gewesen, nach so vielen Bestrebungen zur Hebung des materiellen Gewerbflusses und zur Erleichterung der arbeitenden Klassen auch der Hebung angestammter geistiger Kräfte zu gedenken, die, wie die Geschichte der Wissenschaften und der Künste uns lehrt, fast in jedem Jahrhundert glänzende Beispiele schwer erreichbarer Auszeichnung in der Gedanken- und Kunstwelt geliefert haben. Das Erwecken schlummernder geistiger Kräfte ist ein erhabenes Ziel menschlicher Thätigkeit. — Mit freundschaftlicher und dankbarer Verehrung Ihr verpflichteter A. v. Humboldt, Berlin, im Mendelsohn'schen Hause, Oranienburger Str. 67, den 2. Nov. 1858.“

2. Bibliographie.

1. Periodische Literatur.

החלוקה העובד לפני עם ישראל למחמת דת וחושדה. מחברת רבועת. (ברעסלון) תרמ"ח. 8.
He-Chaluz „Wissenschaftliche Abhandlungen üb. jüd. Geschichte, Literatur u. Alterthumskunde.“ IV. Jahrg. 8vo. Bresl., Sulzbach's Druck. [1859]. (94 S.) [524]

[Enthält 4 Aufsätze des Red. Os. H. Schorr, und dessen Anzeige von Geiger's Urschrift, einen Aufsatz des Mitredacteurs A. Krochmal, eine Replik v. Geiger und ein Gedicht von Moses Rimos od. Remos, mitgetheilt von M. Steinschneider; „wissenschaftliche“ Abhandlungen füllen kaum die Hälfte des Heftes, wir bemerken zu unserem innigen Bedauern, gegen die (S. 66) ausgesprochene Hoffnung, dass der radicale Eifer immer mehr seine objective Basis verliert, Witz und Satyre hier weder nützlicher noch edler angewendet werden als im talmudischen Pilpul. Wir selbst scheuen die schärfste Rüge nicht, die sich an sachliche Erörterungen schliesst, aber persönliche Satyre zum Selbstzweck erhoben ist nicht weit von Frivolität. Obnehin ist der materielle Stand dieses Jahrb. derart, dass der geringe Umfang mit mehr Rücksicht für den, auf dem Titel angegebenen Zweck, zu benutzen war. — In den Kreis der Literaturkunde gehören die Mittheilungen über und aus Is. Albalag (der lit. Apparat aus Jüd. Lit. § 12 A. 6 u. im Catal. der Leydner HSS. S. 16 u. 218, vgl. Jew. Lit. p. 114, 309, vgl. Catal. p. 2092, unsre Vermuthung über die Zeit Polkar's (1307) hat der Verf. jedoch unbeachtet gelassen.¹⁾). — Die Bemerkung des

Moses Mendelssohn, auf die Erziehung, welche ich und mein Bruder in vorsündflutlicher Zeit genossen, Einfluss ausgeübt hat; sehe ich mit sehr lebhaftem Vergnügen, wie sich in allen Theilen Europa's die Liebe zur Wissenschaft und zu ernsten Studien mannigfaltiger Art unter den Juden Bahn bricht inmitten der Hindernisse, welche das traurige Erbe vergangener Jahrhunderte und der religiösen Intoleranz des Mittelalters sind.“ Mortara, Comp. d. Rel. Isr., Mantova 1855. p. XV; vgl. Ben-Chan. S. 276.

7) V. Dav. Rapoport in Lemberg in דער נ. 21.

1) Wir bemerken noch: Ha-Schem v. M. de Leon ist in דער נ. v. Jechiel Aschkenasi gedruckt (Serap. 1853 S. 280), Jellinek glebt (in d. Monatschr. II, 475) eine Ausg. Zoth 1778 an; Schorr (S. 89) meint wohl die HS. דער נ. (Reggio 26, s. Catal. p. 1855), deren Identität mit דער נ. wir ihm berichteten, oder kennt er eine andere? — Die Stelle aus Is. Akko (S. 87) steht schon 2mal im Litbl. VI, 509, 750:

Red. (S. 66), dass *Ibn al Harabijja* Münzaufseher gewesen, geben wir als möglich zu, und wäre ein geschichtlicher Nachweis wünschenswerth. Soll doch der erste Münzpräger bei den Arabern ein Jude, Someir, gewesen sein (Orient 1844 S. 295, 1851 S. 253), wie später (1524) in Kaschau Isak Münzmeister war (Busch's Jahrb. V, 51). — Es drängt sich auch bei dieser period. Schrift die Bemerkung auf, dass die Gleichmässigkeit des Formats in d. Fortsetz. so wenig berücksichtigt wird.]

2. Einzelschriften.

אהל יעקב על ס' שמות מאת .. מהור"ר יעקב זצ"ל מנח .. דק"ק מעורושט, רובנא וזמנשין. נדפס בראשונה בעיר לבוב זה עשרים שנה .. והדשמות .. באו על נכון למקוראם. פרעסבורג שנה ו[ח] עק[ב] .. אח אהל. 8.

Ohel Jakob. Deraschet über Exodus von **Jakob** [Prediger] **Dubno**. Die Nachträge eingeschaltet. 8vo. *Presburg*, Dr. d. vorm. Schmid'schen Buchdr., Verl. v. Jos. Schlesinger 1859. (84 Bl.) [525]

[Kleine rabb. Lett., aber sehr schön ausgestattet. Erschien zuerst 4 Zölk. 1837.]

ברוריא .. שיר בארבע מחלקות מאת שמואל בן כ"ה עזריאל לבית מולד. מהדורה חנינא. אסט"חרי"ט. 8.

Berurja [Veluria], Gedicht in 4 Abth. v. **S. I. Mulder**, verb. Ausg. 8vo. *Amst.*, Dr. v. Coutinho u. Ricardo 1859. (36 S.) [526]

[Der geachtete Verf. (geb. 10. Juni 1792, s. *Catal. l. h.* p. 2010) veröffentlichte es zuerst 1825 in d. Sammelw. *פרי העילא*, vgl. *Lietzsch*, z. G. d. j. P. S. 113 (wo irrig: „Moldar“), *Weekbl.* N. 46 S. 4, wo bem. wird, dass d. Schriftchen nicht in d. Buchhandel kommt, aber an Lehrer und Liebhaber vertheilt werde. Wo und wann Uebers. erschienen (s. Vorw.) ist uns unbekannt. — Der Dichter ist nicht an die Geschichte gebunden, wenn unserer jedoch nach Quellen über seinen Stoff suchte, so hätte er dieselben, und darunter auch die Abhandlung von *Zeltner*, in der letzten Quelle seiner nachträgl. Bemerkung (S. 35), in *Wolf* (B. H. I. III, n. 432, vgl. III. n. 378 c: Veluria) gefunden, vgl. auch *HB.* I S. 66 A. 2, wozu *Hoffmann* in einer Anzeige in d. *Hamb. Lit. u. Krit. Bl.* bemerkte, dass er alle 5 besitze: 1) *Deborae inter Prophetissas eruditio*. 1708. — 2) *De foeminis ex hebraea gente eruditissae*. prima. 1708. Recusa 1717. — 3) *De Beruria Judaeorum doctissima foemina*. 1714. — 4) *De erudita virgine judaea per Transennam docente, cum commentatiuncula ad Modium in Sinear deportatum*. *Zach.* V. 7 sqq. 1717. — 5) *De Rebecca Polona eruditae in gente judaica foeminarum rariori exemplo*. 1719. Alle Altdorf in 4to. — Die Abb. über *Ber.* liegt in d. Buchhandl. *Asher & Co.* vor, die über *Jaltha* geht so eben nach Oxford.]

קונטרס **ביטול מודעה**, כולל קיבוץ חשובות ... לבטל המערערים .. על מאשנע אשר על ידה יעדינו מאח לפתח ... נקבצו ובאו אל ... מו"ה יוסף שאול הלוי נאמנואחן אב"ד דק"ק לבוב (לבוב) חרי"ט. 8

Contres Bittul Modaah. Gutachten für die Mazzotmaschine gegen die Angriffe [N. 530], gesammelt v. **J. S. Nathansohn**, Rabb. in Lemberg. 8vo. *Lemberg*, Poremba 1859. (60 S.) (*Kobak*). [527]

[Vgl. die Berichte (דמיון) III N. 10, A. Z. d. J. S. 261) von *Kobak*, der auch noch ungedruckte G. v. Hirsch, Sutro, A. Lewysohn, J. J. Pollak u. A. besitzt. Wir glaubten, unser Publikum werde uns Details über diesen Streit gern erlassen.]

der Supercomm. des *Josua Ibn Schoeib* befindet sich in 2 neuen Erwerbungen der Bodl., die eine HS. (*Opp. Add.* 4to. 43, Perg.) war von Elasar Levi aus Holischau in Mähren auf seinem Wege nach Palästina in Kahira im J. 1703 zum Geschenk für den Prager Rabbiner, also Oppenheimer, bestimmt, in dessen Sammlung sie nun, nach 150 Jahren, gekommen; sie euthält noch einen kurzen interessanten Comm., beide *anonym*, die andere hat den Namen *Joel* (zum Theil radirt) *Ibn Schoeib* (s. vorläuf. *Catal.* p. 2525). — Was die mitgetheilte Vorr. *Alb.*'s betrifft, die auch ich nebst andern Stellen vor mehreren Jahren aus den HSS. *Opp.* 1173 Q. u. *Canon.* 17 in Oxf. abgeschrieben und 1854 mit *Cod. Warn.* 6 verglichen, so will ich hier nur bemerken, dass sie alle die unzweifelhafte Lesart **חמסרים** (S. 94) haben. Hingegen sind die Emendd. des Gedichtes S. 68 mitunter nicht stichhaltig oder dringlich, z. B. A. 19 **דבר** ganz richtig, **ולידה** A. 16 Vocalbuchst. nicht selten in HSS.; A. 25 wäre viel einfacher u. passender **מאסין**; Anm. 4 ist vielleicht **לנוד**, wie überhaupt die ähnlichen Buchst. in der verblassten HS. unsicher.

528]

דברי חיים וזוהר מאמרים על הדמיונות... אשר נקבצו מכאור חכמי ישראל... ע"י חיים בן יוסף שיטץ
ש"ץ ומורה בקהל קלעסע. סראנקפורט, תר"ט. 8.

Dibre Chajjim. Homilien über die Sonnabend-Haftarot von Chajjim b. Jospe, oder
H. J. Schutz, Religionslehrer in Cleve. 8vo. *Frankf. a. M.*, J. Kauffmann
(Druck v. H. L. Brönner) 1859. (VI u. 238 S., 1 thlr.) [528]

[Eine Sammlung exegetischer und homiletischer Bemerkungen klassischer Autoren zur Auswahl
(vgl. HB. I S. 50) in sorgfältigem, von Ueberladung freiem Style, sehr gut ausgestattet.]

טבת והתכן... כולל כל דיני שחיטות ובריות בלשון קצרה... הובא לביה"ד ע"י בני המחבר [היה
מה"ר יוסף חיים קרא אב"ד דק"ק סודאן]. לייסוצי, תר"ט. 8.

[*Tabach we-Hachen*.] „Das jüd. Ritual beim Schlachten in katechet. Form mit
Quellenanweisungen [d. h. Quellenangaben] versehen, dargestellt v. **J. H. Karo**,
Rabb. zu Fordon.“ 8vo. *Leipzig*, Selbstverl., Commiss. v. L. Schnauss 1859.
(6 u. 101 S. mit Umschlagtit.; ord. Exempl. 1/2 Thlr.) [529]

[Das Schriftchen behandelt einen noch immer sehr wichtigen Gegenstand des jüd. Ceremonial-
gesetzes mit Kürze und Uebersichtlichkeit, die „katechet.“ Form ist natürlich bei solchen Gegen-
ständen nur zum Schein vorhanden; — ein Examinatorium unterläge wieder andern Erfordernissen.
Die Ausstattung ist sehr gut.]

מודעא לבית ישראל כולל תשובות מאנשי דורנו לאסור המצות אשר באק נערך ע"י מאשינע
וכו' נדפס במקדח... שלמה קלונר ברעסלאו, תר"ט. 8.

Modaa le-Bet Jisrael. Gutachten gegen den Gebrauch der Mazzot-Maschine, ge-
sammelt von **Salomo Kluger**. 8vo. *Breslau*, Druck v. H. Sulzbach, 1859.
(24 Bl.) [vgl. N. 527.] [530]

שר"ת מחולת המחנים מבאר את פלות הנדר העובר בין המחנים מנהגי בני כנסיות, החדשים,
הישנים וכו' בן ישראל דוד בן מרדכי מרגליות יפה הנקרא דוד סערעד בה"מ ס' חזון למעור...
בק"ק פעינג. (פרעסבורג) בשנ"ו (ב) אחרית... 8.

Mecholat ha-Machnajim. Gutachten über die rituellen Differenzen der alten und
neuen Synagogen, von **David Sered**. 8vo. *Presburg*, M. Ellinger (Druck v.
Schmid) 1859. (80 Bl. u. 2 Bl. Pränum. u. Verz. der in d. Verlagsbuchh. vor-
rätigen Bücher, darunter הבכא עקב „Herrn“ (!) Jos. Kohen.) [531]
[Vgl. *Ben-Chananja* 8. 231.]

מחזור למועדי אל [עם ל"א, ג"ח. וויען, תר"ט] 8.

[*Machsor*] „Festgebete der Israeliten nach d. gottesd. Ordnung im israel. Bethause
zu Wien u. s. w. Mit e. deutschen Uebers. v. **J. N. Mannheimer**. 3. Ausg.
3 Bde. 8vo. *Wien*, Knöpfmayer (Dr. der v. Schmid'schen Buchdr. in Pres-
burg) 1859. (212, 388 u. 288 S., ord. 3 1/3, fein 4 u. 6 thlr.) [532]

[Mannheimer hat vor ungefähr 20 Jahren die Festgebete, welche in dem Wiener reformirten,
d. h. hauptsächlich abgekürzten Cultus ausgewählt worden, vollständig und mit einer angemessenen
Freiheit übersetzt, welche, ohne die deutsche Sprache zu tyrannisiren, den Geist und wo möglich
auch die Form der hebräischen Gebete in einer, für die wirkliche Andacht geziemenden Weise wieder-
zugeben sucht. Es ist das nicht eine literarische, sondern eine gelungene liturgische Arbeit, während
die dem 2. und 3. Bde. beigefügten *Anmerkungen* zwischen beiden Characteren schwanken und bei
einer neuen Ausg. der Revision bedürften; so z. B. III, 288 Jehuda ha-Levi als „Verwandter Ibn
Ezra's“, über die 10 Märtyrer (III, 287, s. *Zuns* S. P. 139). Es liegt uns nur ein Velinabdruck vor,
an welchem bei sonstiger schöner Ausstattung die Blässe des Druckes auf ganzen Seiten um so auf-
fallender wird.]

עבודת הקודש עם כל השקעה נכס (וטובי. 1) לכת... מכוה"ר חיד"א אולאי... כאשר נדפסו במקום...
פרעסבורג, תר"ט. 12.

Abodat ha-Kodesch. 7 kleine ascetische Schriften von **Ch. J. D. Asulai** (oder

1) Dass die wissenschaftlichen Forschungen, über deren Ausschreitungen zu klagen Mode ge-
worden, noch lange nicht den alten Legenden und hergebrachten Berichten den Platz abgewinnen
werden, zeigt u. A. ein kürzlich aus einem amerikanischen Blatte im *Jew. Chron.* (No. 197) abgedruck-
ter Artikel *Aben Ezra*.

Azulai). Neu herausg. 12mo. *Presburg*, Jos. Schlesinger (Dr. v. Schmid) 1859. (IV nemlich Leuchter u. Gebetindex, u. 112 Bl.) [533]

עלים לתרופה אגרת הרמב"ן וגם אגרת הג' ר' אליה ז"ל סווילנא. עם העתקה לליא ע"י הק. ליססאן בן זלמן מאונקנבאכער ז"ל ב"ק האספֿרט. [סוורדא] בשנת י"ח לאב' רמלך. 12.

Alim litrupho, d. i. ein Brief des Ramban [Mos. Nachmanides] und des Gaon [Elia] Wilna. Zum erstenmale mit Uebers. [mit hebr. Lettern] her. durch L. Massenbacher. 8vo. *Fürth*, Dr. v. Zürndorffer u. Sommer, Selbstverl. 1859. (20 S.) [534]

פרי עץ הדר והוא סדר ולמוד ט"ו בשבט להרב בעל חסד ימים [sic] . . ובסופו סדר הרלקת נ"ח המילות לשבת שקלים וכו' וכו' אמשטרדם, ש' אחרת. 8.

Peri Ez Hadar, Lection und Liturgie für den 15 Schebat und andere ausserordentliche Tage, nach d. Buche *Chemdat ha Jamim* [neu her. durch Jak. Teyxera di Andrada]. 12mo. *Amst.*, Jos. Bueno di Mesquita 1859. (70 S.) [535]

[Erschien schon besonders 8vo. *Ven.* 1762 (שמו לעולם), also fast früher als *Chemd. ha-J* selbst? — Die Feier des 15 Schebat u. 15 Ab dürfte mit einer sehr alten und vielverbreiteten Solstitialfeier zusammenhängen; vgl. über d. Valentinfest *Hammer* in d. *Transact. of the Roy. Soc.* 1843 Vol. I (N. Jen. Allg. Lit. Zeit 1844 N. 45), u. das in Irland am 23. Juni übliche Bonfire, u. A. beschrieben in *The Maior of Windgap*.]

פרקי אבות עם שני ביאורים, נשמת חיים קצור מביאור מהר"ל בס' דרך החיים, ביאור עגת אליה אשר הליוו . . אליה בן יצחק אייזיק . . אב"ד דק"ק סיפור. אמשטרדם [קראטאשין] בשנת תשי"ב לב אבות על בנים. 4.

Pirke Abot, d. talmud. Tractat mit 2 Comm., *Nischmat Chajjim* Ausz. aus d. Comm. des Lewa b. Bezalel und *Uggat Elijah* v. Elia b. Isak. Rabbin. Peiser. 4to. *Amst.* [Krotoschin] 1859. (248 S.) [536]

Biblia hebraica ad optimas edd. imprimis Ev. v. d. Hooght etc. Cur. C. G. G. Theile. Ed. II. 8vo. *Lips.*, B. Tauchnitz, 1859. (2 thlr.) [537]

תהלים עם מורש יוסף תהלות מאת . . חיים יוסף דוד בן יצחק אוולאי. נדפס שנת. ברוך גדול ע"פ ספרי דוקנים ובנקיר (sic) ומעשים עם"י . . ר"ח היירנהיים. [ווינע] תרי"ט. 8.

Psalmen mit Comm. Josef Tehillot von Ch. J. D. Asulai [od. Azulai]. 2. Ausg. 8vo. *Wien*, Dr. u. Verl. v. della Torre, 1859. (132 Bl.) [538]

[Der Comm. (zuerst 4to. Liv. 1801) ist vorzugsweise ethisch, asketisch u. allegorisch mit Benutzung der betreffenden Literatur. Warum sind die Nachträge nicht an ihren Ort gestellt?]

אמונת חכמים מאת מוה"ר אבי עד שר שלום ז"ל בן הרב הגאון המפורסם מוה"ר מנחם שמשון באוילה זצלה"ה. לעםכערג (תרי"ט). 8.

Emunat Chachamim v. Abi Ad Sar Schalom Basila. 8vo. *Lemb.*, Schrenzel, 1858 (76 Bl.) [539]

[Der Herausgeber (H. Zucker) scheint das Werk nachgedruckt zu haben; denn am Ende befindet sich ein Nachwort von dem „Herausgeber“ Samuel Pinchas Stiller mit der Jahrz. אבצ"ר. (Kobak). — Sollte vielleicht nur ein neues Titelblatt zu dem vor einigen Jahren erschienenen miserablen Abdruck der an sich unkritischen Apologie der Kabbala (zuerst *Mantua* 1732) hier gegeben sein? St.]

בית יהודה . . בנוי על החשובות אשר השיבותי בר"ח אייר תקס"ז להשר . . הנוצרי אנטול ליון. נדפס ראשונה תקצ"ט, ועתה שנית בחיקון ידי המחבר [יצחק בער לעוונוואהן]. ווילנא, תרי"ח. 8.

Bet Jehuda, Antworten auf Fragen des Fürsten Im. Lieven (?), das Judenthum betreffend; zuerst 1839, neu verb. v. Is. B. Levinsohn. 2 Thle. 8vo. *Wilna*, J. R. Romm, 1858. (XXXIV u. 182 u. 1, u. 178 u. 2 Bl.) [540]

[In dem, S. XXXII abgedruckten Schreiben an den Verf. heisst derselbe Loewinsohn, s. jedoch seine eigene lat. Inhaltsangabe auf dem Titelrücken, nach welcher das Buch behandelt: a) Religionsfundamente, b) Gesch. d. Judenth. u. s. Sekten bis auf die Gegenwart, c) Gesch. d. hebr. Literatur

„in diversis rationibus“ (sic), dann noch „Themata huius operi (?) similia“, nemlich 1. Uebereinstimmung der Ceremonial- mit den Landesgesetzen, 2. „De necessitate temperatae culturae pro magistris jud.“, 3. Ueber Sitten u. Humanität, 4. Aufmunterung zur Manufactur u. Agricultur, 5. Liebe u. Ehrfurcht vor dem Kaiser, 6. Patriot. u. Wehr-Pflicht, 7. Verhältnisse zu Christen, 8. Ueber die Lehre Jesus „legislatoris Christianorum“, 9. „De emendatione omnibus [l. omnibus] in rationibus Hebraeorum“. Die Verbesserungen sind zum Theil in dem Anh. des *Bet-ha-Ozar* gedruckt (S. X). Der Verf. erwähnt (S. XI) eine unglückliche Anzeige der 1. Ausg. in den *Israel. Annalen*, die im Inhaltsverzeichniss derselben unter „Recensionen“ nicht zu finden ist.]

דברי הימים למשה רבינו ופטירת אהרן ומעשה טוביה בן טוביאל אשר חיבר (1) הנאמן מוה"ר אברהם אזולאי וצוקל ונעתק בלשון צח ומצומצם ע"י .. הרב מוה"ר שלמה אדהאן וצוקל בן סעוד אדהאן וצוקל, הבאחז לדפוס אני אברהם נסן ויס סג"ל. לעמבערג, תרי"ח. 8.

Dibre ha-Jamim le-Mosche Rabbenu und Petirat Ahron (die bekannten jüngern Midraschim) u. *Tobia b. Tobiel* (das Apocryph) [angeblich] verf. v. Abr. Asulai u. übers. (?) v. *Salomo Adhan*. Svo. *Lemberg*, Schrenzel 1858. (16 Bl.) [541]

[Sal. Adhan (über w. vgl. *Catal. l. h. p.* 2275) edirte Obiges im J. 1735 in Amst. als Anhang zu dem Schriftchen *נאמור רש"י* (*Mich.* 568, wornach *Je'linek*, *Bet ha-Midr.* I S. XIX u. XXI zu ergänzen), welches in Russland 1819 neu aufgelegt wurde (*Mich.* 569); ich kenne beide nicht aus Autopsie und weiss daher nicht, in welcher Beziehung Abr. Asulai zu diesem Schriftchen stand. So bringen Polens neue Drucke neue Confusion in die alte Literatur!]

ילקוט חדש נדפס ראשונה בקראקא (1) ואחרונה באמסטר' כאו' ר' שנים [חברו ר' ישראל רב בבבלוד] פרעסבורג, שנת וקרא .. חדש [תרי"ט]. 8.

Jalkut Chadasch. Alphab. Index über die Haggadot [verf. v. Israel, Rabb. in Belcziz (?) u. Lublin]. Svo. *Presburg*, Dr. vorm. Schmid; Verl. v. Jos. Schlesinger „1858“ (2 u. 124 Bl.). [542]

[Das Werk erschien zuerst *Lublin* 1648, dann *Amst.* 1659, *Wilm. s. a.* [1673] u. *Prag* 1687 (letzterer Druck auch in *Mich.* 1731). Der schon bei *Asulai* angedeutete Verf. (vgl. *Jüd. Lit.* p. 454) ist als solcher genannt auf dem jüngeren Titelbl. und am Ende des Index der unedirten Predigten u. Expositionen, deren Daten wenigstens bis 1648 reichen (*Opp.* 266 F. MS.); das J. 1632, welches der Abschreiber dort notirte (daher im HS. Catalog, der noch in meinem *Catal.* p. 551 N. 3544 benutzt war, vgl. p. 1163) ist f. 6 der HS. entnommen, wo der Verf. einiges ihm Erinnerliche aus seinen im J. 1632 in Hrubiszow verbrannten Papieren notirt. — Die vorl. Ausg. ist äusserlich schön ausgestattet.]

יערות דבש דרשות ר' יהונתן [אייכנשיץ], הבאחז לבה"ר אברהם נסן ויס סג"ל. ב"ח. לעמבערג (תרי"ח). 8.

Jaarot Debasch Predigten v. **Jonatan Eibenschütz** [od. Eyb.]; her. v. A. N. Süss. 2 Thle. Svo. *Lemberg*, Poremba (1858). (IV u. 2-117 u. V u. 111 Bl.) [543]
[Erste Ausgabe in diesem Format. Zuerst 4to. *Karlsr.* 1779, 1782 gedr.]

לוח משנת תריט עד כליז האלה השש. [ווי"ע תרי"ח] 2 גדול.

Luach. Kalender für 5619-6000. gr. fol. [*Wien*] 1858. [544]
[Enthält auch allerlei chronolog. u. rituelle Angaben, und ist hauptsächlich für Russland bestimmt. — Gelegentlich erwähnen wir des Kalenders für 5000-6000 v. *Jakob Gordon*. Svo. *Wilna* 1854 (30 S.)]

לוחות עדרות כולל כתבי קדש מהנאונים ... על אודות המחלוקת בין .. מוה"ר יהונתן אייבשיץ .. [לעמבערג, תרי"ח]. 8.

Luchot Edut. Schriften zu Gunsten des **Jonatan Eibenschütz** [od. Eyb.] [gegen Jakob Emden], von demselben gesammelt und mit dessen Einleitung. Svo. *Lemberg*, Schrenzel, 1858. (88 Bl.) [545]

[Die Originalausg., *Altona* 1755, liegt uns nicht zur Vergleichung vor.]

מהבית השקל סי' .. על דברי הש"ך הלכות נדה. חברו הרב .. שמואל קעלין הלוי בן נטע .. אב"ד באקאוויץ. הבאחז לבה"ר אני אברהם יהושע העש"י דיוקן בן יהודה גרשון. לעמבערג, תרי"ח, 4.

Machzit ha-Shekel. Erläuterung üb. Sabbatai Kohen u. s. w. zu den Menstruationsgesetzen, v. **Samuel Kollin**, Rabb. in Boskowitz; her. v. A. J. H. Drucker. 4to. *Lemberg*, Schrenzel 1858. (Approb. dat. 619; 39 Bl.) [546]

[Erschienen zuerst fol. *Wien* 1817 (*Mich.* 2436) mit einem andern gleichnamigen und gleichartigen Werke, wir wissen nicht, ob auch dieses neu edirt werden soll.]

מערכות ספרים כולל דברי חכמה ומסר... יסודות בסיס' החדר... אשר חזר... ר' שלמה אלנאי
הוצאתו... ספר רביעית אני אברהם ניסן סו סג'ל. לעמבערג, חר"ה. 8.

Meullefet Sappirim. Ethische Analecten, nach d. Monatstagen, aus Sohar u. s. w. v. Salomo Algasi. 8vo, Lemberg, Schrenzel 1858. (33 Bl.) (Kobak.) [547]

[Die erste, in Oxford (Opp. 403 O.) leider unvollständige Ausgabe ist nach Ayllon's Approb. zur Ausg. Amst. 1703, in Constant. [wahrsch. jedoch, wie hier auf dem Titel angegeben: *Sinayna*] 1663, (dann *Dyhrenf.* 1786) erschienen. Es gehört eigentlich dazu קלירית לעי' über Jakob Chabib, dafür finden wir hier (*in fugam vacui*?) den so oft gedruckten ethischen Brief des Nachmanides.]

מעין הברכה (סדר) פראג חר"ה. 8.

Quell des Segens. Andachtsbuch f. Israeliten, vermehrt mit kurzgefassten deutschen Gebeten u. s. w. 8vo. Prag, M. Schmelkes 1858. (7 Bl. u. 378 S.) [548]

מצבת עולם מראשתי לוחם בעון. הוא יאזעק נראק ראדעצקי... מאת יוסף כהן צדק. [לעמבערג]
בשנת אהר שר גדול אברנו לס"ג. 8.

[*Mazebet Olam*]. „Ein Denkmal für die Ewigkeit. Trauer-Gedicht auf d. Tod des Grafen J. Radetzky.“ V. Joseph Kohn. 8vo. Lemberg, gedr. bei Poremba, 1858. (X deutsche u. 56 hebr. S.) [549]

[Wenn Humboldt es aus Bescheidenheit als eine „Beruhigung für den biographisch Belobten“ ansah, den Urtext nicht zu verstehen (*H. B. I S. 54*), so dürfte es Radetzky zum Troste gereichen, dass diese „Trauerthöne“ (*sic S. 45*) nicht bei seinem Leben erklingen konnten.]

משניות עם פיוטי ר"ע מברטנורה וחוספוט ויס טוב נפי מה שנרשמו באמסט' עם חוספוט חרשים... ר'
שמשון... הובא לדפוס בשנת חר"ו ע"י... משלם הללער בן שמעון אריה ר"ה. וויען (חר"ה) 4.

Mischnijot mit d. Comm. des O. Bertinoro, J. L. Heller u. neuen Tosafot des Simson. Her. v. Mesch. Hiller. VI Fhle. 4to. Wien, della Torre (1858) [schön ausgest.] [550]

חתיבות עולם הוא בריחה דל"ב מרח דרבי אליעזר בנו של ר' יחי' הנליל עם הידושים וביאורים
מאת צבי הירש בן שמחה קאצינעלינבונין מוולנא. יצא לאור ש' חק"ב ועתה... בחוספה מוצק
ווילנא חר"ט. 8.

Netivot Olam d. i. die Boraita der 32 Interpretationsregeln des Elieser b. Jose d. Galiläers, mit Novellen u. Erläuterungen v. Z. H. b. S. Katzenellenbogen, zuerst 1822, jetzt verm. u. verb. 8vo. Wilna, J. R. Romm 1858. (XXXVIII u. 254 S.) [551]

[S. 199 u. 224 sind Bemerkungen des bekannten Sam. Straschon (שטרזשון) angehängt. Warum sind die Nachträge dieses fleissigen Werkes nicht an den entsprechenden Stellen eingerückt worden?]

עלת המיד Gebetbuch für Israelit. Reform-Gemeinden [bearb. v. Dav. Einhorn, Rabb. der Har-Sinai-Gemeinde] 8vo. Baltimore, gedr. bei C. W. Schneidereith (hebr. u. deutsch) 1858 (VI u. 492 S., 3 1/3 thlr.) [552]

[Die relig. Principien der Bearbeitung sind in der Zeitsehr. *Sinat* behandelt. Die Gebete für den Morgengottesd. am Sabbath sind schon 1856 erschienen. Manche Gebete sind in beiden Sprachen zugleich gegeben. Für den Versöhnungstag sind Stücke von Gabirol, Gajjat (nicht „Giat“) u. Jehuda ha-Levi aus *Sachs*, Rel. Poesie, benutzt.]

עשרה למואה דרושים מן... צבי הירש סגד מק"ק ואיירסלוב... הובא לכהיד ע"י ר' מרדכי ביר
אשרס לעיון מ"ס שנת חר"ה. מונה... ע"י מ"ה שלום קרוס מיאומאסה. פקסטה חר"ה. 8.

Asara le-Meah. 10 Predigten von Zebi Hirsch (Pred.) aus Woidislaw. 12mo. Pest, Dr. v. E. Müller, zu haben bei M. E. Löwy, 1858. (52 Bl.) [553]

[Knappes Papier, ziemlicher Druck, sehr billig. Vgl. I S. 115 N. 338, wo „Wien“ zu corrigiren.]

קדושת לוי על החזרה אשר השאיר אחריו... לוי יצחק אב"ד דק"ק בארדיטשוב ווק"ק ועליהאב
לעמבערג, חר"ה. 4.

Keduschat Levi, über den Pentat. v. Levi Isak Rabb. in Berditzow u. Zelechow. 4to. Lemberg, Dr. v. Poremba, 1858. (138 Bl.) (Kobak.) [554]

[Zuerst in *Hrubiszow* 1818 gedruckt. St.]

קול יעקב... ביאור הכתובים וזמניהם חז"ל בחשש מלות... חיבור הרב יעקב מ"מ בק"ק ריבנא. הבאחר לבה"ד אנו צבי הירש שפערלינג בן זאב וזאת. [לעם בערג] חר"ה. 8.

Kol Jakob. Erläuterungen von Stellen der 5 Megillot u. Trauersermon (אבל כבוד) v. **Jakob** (Pred. in) **Dubno**. Her. v. H. Sperling. 8vo. *Lemberg*, Dr. v. Poremba 1858 (110 Bl.). [555]

[Erschien bereits *Warsch.* 1819 (*Mich.* 3796).]

ספר תורת האדם... חבור איש אלקים... מוה"ר שמואל במהר"ר שלום זל"ה נכד הרב מו"ה משה מאוסטרא בעדח"ס עונות הבשם על שיר השירים. לעמבערג חר"ה. 8.

Torat ha-Adam (kabbalistisch) v. **Samuel b. Schalom**, Enkel des Moses aus Ostroh u. s. w. 8vo. *Lemberg*, Dr. v. Schrenzel 1858. (25 Bl.) (*Kobak.*) [556]

[Des genannten Moses [ben Hillel] *Comm.* erschien *Zolk.* 1745 (*Cat. Michael* 3427, wornach *Rubinstein*, N. 31 zu berichtigen), eine Ausg. unseres Schriftchens s. l. e. a. hat *Mich.* 4924, wo der Inhalt als „ethisch“ bezeichnet ist.]

תורת העולה אשר חבור... משה איסרלש. ע"י צבי הירש שפערלינג לעמבערג חר"ה. 8.
Torat ha-Olah. Ueber Einrichtung des Tempels und der Opfer, zum Theil mathematisch, v. **Mose Isserlis**. 8vo. *Lemberg*, Hirsch Sperling (Dr. v. Poremba) 1858. (95 u. 8 Bl. Index.) [557]

[Erschien zuerst fol. Prag im Nov. 1569, und vordiente eine sorgfältige Herausgabe.]

תפלה... (עם העתקה בל' צרפת. מארים חר"ה). 8.

Rituel des prières journalières à l'usage des Israelites. Traduit de l'hébreu (avec le texte par **J. Anspach**. 5e ed. rev. et corr. 18mo. *Metz*, Grodvolle (*Paris*, 16 rue de Quatreffils) 1858. (539 S.) [558]

Aub, Toleranz und Humanität, ein Wort der Abwehr u. Verständigung. 8vo. *Mainz*, M. Jourdan. 1859 (2 Sgr.) [559]

Auerbach, M. Bibelverse in ebr. u. deutscher Sprache zu *Büdingers* Leitfaden bei dem Unterr. in d. isr. Relig. 2. Aufl. 8vo. *Emmerdingen* (Baden), Selbstverl. 1859. (1/6 Thlr.) [560]

Beaton, P. The Jews in the East. 2 vol. 8vo. *London*, Hurst 1859. (700 S., 7 thlr. 21 sgr.) [561]

[Uebersetzt aus *Frankl's* Nach Jerusalem; -- über das Original bringt die Monatsschr. *Staat* eine scharfe, mitunter treffende Kritik aus Deutschland, deren Verfasser sich hätte nennen sollen; vgl. auch *Jew. Chron.* N. 232 S. 7.]

(Bibel.) The Book of Psalms: a New Version. By J. Crane. 12mo. *Birmingham*, Simpkin 1859. (126 S., 27 1/2 sgr.) [562]

Biechy, A. Histoire de Jerusalem. 12mo. *Limoges*, Barbon 1859 (163 S. und Kupfer.) [563]

[Theil der *Bibliothèque histor. et morale.*]

Bloch, S. La foie d'Israel, ses Dogmes, son Culte, ses Cérémonies et Pratiques relig., sa loi morale et sociale, sa Mission et son avenir. Ouvr. appr. par le Gr. Rabb. du Consist. central. 8vo. *Paris*, Bohne 1859. (2 1/2 thlr.) [564]

Bridges, G. W. Palestine as it is; in a Series of Photographic Views, illustrating the Bible. Fol. *London*, Hogarth, 1858—9. [565]

[Dieses ausgezeichnete Kupferwerk besteht aus 20, monatlich erscheinenden Heften zu 4 Platten.]

Cohn, A. Discours prononcé au temple consistor. etc. 4. Dec. 1858, à l'occasion de l'inauguration d'un Sepher Thora etc. suivies du discours prononcé... par le jeune **Samson Cohn**. 8vo. *Paris*, impr. Wittersheim 1859. [566]

Daniell, Mortlock, Can Jews, as Jews, be saved? A Tract, most respectfully dedicated to Sir Moses Montefiore. 8vo. *London*, Thickbroom, 1859. (14 S., 2 Sgr.) [567]

[Ein englischer Geistlicher kann es mit der gesunden Vernunft nicht vereinigen, dass ein Mann wie Montefiore — als Jude rettungslos verdammt sei, und sucht nach einer Ausgleichung mit seinem Dogma. (*Jew. Chron.* N. 217 S. 8.) — Wenn der Löwe Mahler wäre!]

Deutsch, Heinr. Neuester Leitfaden zur Erlernung der hebr. Sprache u. d. heil. Urkunden. Zum Gebr. f. Schulen u. zur Selbstbelehrung. 8vo. *Pesth*, Ph. Wodianer, 1859.

[568]

[*A. Z. d. J.* N. 10 S. 135 u. ausserord. Beil. zu N. 24.]

Edison, J. S. The question of the admissibility of the Jews to Parliament as yet undecided. 8vo. *London*, Rivingtons, 1859. (27½ Sgr.)

[569]

Ewald, H. Abhandl. über Entstehung, Werth u. Inhalt der Sybillin. Bücher. 4to *Göttingen*, Dieterich, 1859. (1 Th.)

[570]

Geiger, A. De Overgang tot het Christendom. Vertaald door **S. J. Moscoviter**. 8vo. *Rotterdam*, Hofsteede (vor rekening v. d. vertaler) 1859. (81½ Sgr.)

[571]

[Eine Uebersetzung aus dem Deutschen (s. HB. I S. 30) mit 2 Briefen des Uebersetzers, s. *Weekbl.* Nr. 30, 31.]

Hegesippus, s. Egesippus, de bello Judaico ope Codicis recognitus. Ed. *C. F. Weber*. 8vo. *Marburg*, Elwert, 1858-59.

[572]

Holdheim, S. *Moses Mendelssohn* und die Denk- und Glaubensfreiheit im Judenthum. Mit besonderer Beziehung auf die Confirmation. *Berlin*, J. C. Hubert 1859. 8vo. (78 S., 10 sgr.)

[573]

[Eine Schutzschrift für die Confirmation im Judenthum, die vor etwa dreissig Jahren an der Zeit gewesen wäre; freilich konnte der Verf. damals auf dem noch nicht überwundenen Standpunkte sie nicht schreiben. Heute ist Religionsunterricht und Einsegnung fast in ganz Deutschland eingeführt, dieses „Lieblingskind der religiösen Reform“ (S. 2) ist älter als seine Mutter, die Reformgenossenschaft, die hier mit jener sich zu identificiren scheint. Weder in dem Lager der „Hyperorthodoxen“ noch in dem der „Hyperfreien“ wird ein eigentlicher Gegner namhaft gemacht, denn Rabbiner *Stein*, der sich kaum unter die „halbe Orthodoxie“ (S. 59) einreihen lässt, hat nichts gegen den Gebrauch der Confirmation, und nur um den Begriff und die Bedeutung derselben wird gestritten. Als Schildträger der Hyperfreien nennt uns der „Rabbiner“ H., „den Führer der gebildeten Laien“ (*sic*), *Dr. S. Stern*. Auch hier ist nicht die Confirmation, sondern die Glaubens- und Denkfreiheit Gegenstand der Controverse. Gegen *Stern's* Annahme von der unbedingten Freiheit des Einzelnen in Bezug auf religiöses Glauben und Thun vindicirt der Verf. dem Judenthume „feste und unverrückbare Grundlagen“ (S. 45), an denen auch die Glaubens- und Denkfreiheit nicht rütteln dürfe, Glaubenswahrheiten, die der Jude als solcher war nicht unfreiwillig zu glauben, aber durch freie Forschung sich anzueignen verpflichtet sei. Also nicht Glaubens- aber Erkenntnisszwang hat das Judenthum des Verf., frei wäre die Vernunft in der Bildung ihrer Ueberzeugungen, dennoch aber sollte oder müsse sie, freilich auf freiem Wege, zur Annahme des „biblischen und nachbiblischen Glaubensinhaltes“ (!) gelangen.¹)] (*Kirschstein*.)

— — Der Sambation. Eine Sabbathpredigt, gehalten im Gotteshause der jüdischen Reformgemeinde zu Berlin (20. Februar 1859), und auf Verlangen dem Druck übergeben. 8vo. *Berlin*, Huber, 1859. (21½ Sgr.)

[574]

— — Gebete und Gesänge f. d. Neujahrs- u. Versöhnungs-Fest. Zum Gebrauch f. d. öffentl. u. häusliche Andacht jüd. Reformgemeinden. 8vo. *Berlin*, Huber, 1859. (2/3 Thlr.)

[575]

1) Da unser Blatt nicht religiöse Tendenzen verfolgt, so halten wir es nicht für angemessen, unsere ersten Bedenken gegen die Einführung einer s. g. Confirmation oder Einsegnung in der Synagoge durch den s. g. „Geistlichen“, mit Formulierung von Glaubensartikeln und feierlichen Gelöbnissen (wozu in der That christliche Feiertage sich besser eignen als jüdische!) hier des Weiteren auszusprechen. Es scheint uns aber die vorliegende Schrift des Reform-Rabbiners gegenüber dem Reform-Layen sehr geeignet, jene Bedenken nur um so mehr zu begründen. Holdheim's Kritik der Mendelssohn'schen Ansicht von Denk- und Glaubensfreiheit im Judenthum mit ihren Consequenzen, z. B. S. 34, dass „dem Pantheisten sein Gewissen verbieten müsse, sich in die Gemeinschaft der Monotheliten einzudrängen“, verdiente eine Ausführung zu noch weiteren Consequenzen. — Wir bemerken noch, dass obige Anzeige bereits seit mehreren Monaten in unseren Händen ist. *St.*

576]

Jacobson, J. H. Rimmonim. Ein deutsches Lesebuch für Jisraeliten (*sic*) in Schule u. Haus; oder Abtalion 3. Cursus. 8vo. *Leipzig*, Brandstetter, 1859. (26 Bogen, 1 Thlr.) [576]

Janin, J. Notice biogr. sur *M. Ben. Fould*. 8vo. *Paris* 1859. (12 S., 15 sgr.) [577]
[Abzug eines Artikels der *Debats*, aus d. *Pantheon Univ.* abgezogen; s. *Bibliogr. de la Fr.* N. 1188.]

Joel, M. Die Religionsphilosophie des *Mose b. Maimon*. gr. 4to. *Breslau*, Goshorsky, 1859. (49 S., 12 Sgr.) [578]

Judenfrage (Die) im Preuss. Volkshauss. Abdr. d. Verh. üb. d. Petition des Rab. Sutro, aus d. stenogr. Berichte d. 25. Sitzung v. 23. März 1859. Her. mit krit. Anm. von *Spinoza jun.* 8vo. *Berlin*, Falckenberg'sche Verlags-Buchh. 1859. (6 sgr.) [579]

Klapp, Michael. Komische Geschichten aus dem jüdischen Volksleben. 8vo. *Berlin*, A. Hofmann et Co., 1859. (12 Sgr.) [580]

[Wieder eine, offenbar aus Prag kommende Caricatur, die auch bereits im „Jahrhundert“ S. 96 gehörig abgefertigt ist.]

Lemercier, Adr. Séphora, ou Rome et Jerusalem, épisode de l'histoire des Juifs. 12mo. *Paris*, Mame, 1859. (192 S.) [581]
[Aus d. Biblioth. des écoles chrétiennes.]

Levy, M. A. Bibelkunde f. israel. Schulen. 8vo. *Bresl.*, Leuckart 1859. (36 S., $\frac{1}{6}$ thlr.) [582]

[Dem Beispiele eines gelehrten Pädagogen in Italien (oben S. 29 N. 493) stellt sich hier ein Deutscher, nicht ohne charakteristischen Unterschied gegenüber. Das Schriftchen ist ein Versuch, die Bibelkunde in den jüd. Schulen der fortgeschrittenen Einleitungswissenschaft näher zu bringen. Hat letztere entschieden, dass in den, hier im Anhang (S. 30) behandelten Apokryphen, wie sie uns vorliegen, nirgends christliche Hände mit im Spiele gewesen? oder gehört ein deutlicherer Wink nicht in die Schule? In § 2 Bibel = Buch (*sing.*) wäre Genaueres ohne Pedanterie möglich.]

— Elementarb. d. hebr. Sprache. Kurze Gram. u. Uebungsb. II. verm. u. verb. Aufl. 8vo. *Bresl.*, Leuckart 1859. (80 S. $\frac{1}{5}$ thlr.) [583]

Lewysohn, Abr. Der Heimgang zum ewigen Sabbath, eine Trauerrede. 8vo. *Gleiwitz*, 1859. [584]

Lightfoot, J. Horae hebr. et Talmud. Hebr. and Talmudical Exercitations upon the Gospels etc. A New Ed. by *R. Gandell*. 4 voll. 8vo. *Oxford*, Parker 1859. (15 thlr. 12 sgr.) [585]

Longfield, G. An Introd. to the Study of the Chaldee Lang.; comprising a Grammar (based upon Winer's) and an Analysis of the Text of the Chaldee portion of Daniel. 8vo. *Lond.*, Whittaker 1859. (198 S. 2 thlr. 17 sgr.) [586]

Mayer, Ph. Erinnerungen aus Jerusalem und Palästina. 8to. *München*, Fleischmann, 1859. ($\frac{9}{10}$ Thlr.) [587]

(Mortara.) Der kleine Neophyte Edgar Mortara. 8vo. *Würzburg*, 1859. [588]
[Üebersetzung eines Artikels der *Civiltà Cattolica* vom Nov. 1858. *Jeschurun* (Fr. a. M.) S. 391.]

— Mortara, Dichtregelen naar anleiding van den kinderroof, gepleegd te Bologna. 8vo. *Dordrecht*, P. K. Braat, 1859. (30 Cent.) [589]
[*Weekbl.* N. 42.]

— Proceedings in relation to the Mortara Abduction. Mass Meeting at Musical Hall, San Francisco, California Jan. 1859. [590]
[*A. Z. d. J.* S. 246.]

(—) de Waarheit in de zaak van Mortara: *Utrecht*, Wed. J. R. v. Rossum, 1859. 8to. (47 S. $3\frac{1}{2}$ Sgr.) [591]
[Der Verf. wird wohl seine triftigen Gründe dafür haben, dass er diesem Machwerke seinen Namen nicht aufgedrückt hat.]

Osborn, H. S. Palestine, past and present. With biblical, literary and scientific notices. With original illustrations and a new Map of Palestine. 8vo. *London*, (v. B—a.)

Trübner, 1859. (VIII u. 600 S., u. Karten, Titelkupfer eine schöne Araberin; 1 Thlr. 20 Sgr.) [592]

[Das luxuriöse Werk, dem Lehrer des Verf., dem berühmten Reisenden *Robinson* gewidmet, ist von einer geogr. Concordanz begleitet, wie Murray (s. oben I N. 369). Ob die strenge Wissenschaft viel Gewinn daraus schöpfen wird??] [593]

Perles, Jos. *Meletemata Peschitthoniana*, Dissert. inaug. in Univers. Viadr. die 20. Mart. 1859. 9vo. Vratisl., typis Grassii. (56 S.) [593]

[Dass die Syrische Bibelübers. (*Peschito*) in gewissen Grundzügen auf jüdischen Ursprung zurückzuführen sei, hat meines Wissens zuerst, aber auch ganz deutlich, *Rapoport* in dem Aufsätze ausgesprochen, dessen deutschen Auszug (jedoch mit selbstständigen Noten) unser Verf. selbst (S. 24) anführt (vgl. auch *Jüd. Lit.* 360 Anm. 6, engl. Übers. S. 268), und dem er wohl zunächst den Anstoss zu dieser fleissigen weitem Ausarbeitung verdankt, deren Verdienst durch ein solches Geständniss eher gewonnen als verloren hätte. Sollte auch hier die „Schule“ die Verantwortlichkeit tragen? Vgl. *H. B. I* S. 34.]

Pratt, J. H. *Scripture and Science not at Variance; with remarks on the historical Character etc. of the earlier chapters of Genesis.* 3d ed. 8vo. London, Hatchard 1859. (110 S., 1 thlr. 8½ sgr.) [594]

Preuss, E. *Die Zeitrechnung der Septuaginta vor d. 4. Jahr Salomo's.* 8vo. Berlin, Oehmigke, 1859. (2/3 Thlr.) [595]

Reich, Ign. *Beth-El. Ehrentempel verdienter ungar. Israeliten.* 2. Heft. 8vo. Pesth, Bucsansky, 1859. (4 u. 89 S.) [596]

[*Ben-Chananja II*, 142; *A. Z. d. J.* S. 248.]

Riemann, Rud. *Der Artikel XII der Preuss. Verfassung: „Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses — wird gewährleistet u. s. w.“ Seine Feinde u. Freunde u. der Stand seiner Entwicklung.* 8vo. Breslau, Urban Kern, 1859. (28 S., 5 Sgr.) [597]

[Der Verf., ein Rittergutsbesitzer, verlangt die volle Ausführung des Art. XII.]

Robinson (Th.). *The Evangelists and the Mishna; or Illustrations of the 4 Gospels drawn from Jewish Traditions.* 8vo. Lond., Nisbet 1859. (336 S., 2¾ thlr.) [598]

Zunz, die Ritus u. s. w. [Forts.]¹⁾ [599]

[Im ersten, gewissermaassen einleitenden Absatz werden die geschichtlichen Momente und Einflüsse auseinandergelagt, unter denen sich der Ritus (Gebrauch, *Minhag*) überhaupt und dessen Schriftthum entwickelte; dieses leitet auf die betreffenden Gutachten der Geonim und anderer Lehrer (S. 16), die halachischen Spezialschriften, die haggadischen, und die eigentlichen Gebetsordnungen, das Machsor, die Literatur der „*Minhagin*“, die Gebets-Commentatoren (S. 25), die Siddurim (S. 25) und andere sich anschliessende Ritualschriften, worunter das, in unsern Gegenden wenig gekannte, zum Theil noch unedirte Werk des *Ahron Kohen* (vgl. oben S. 3) hervorzuheben ist (S. 31). Es folgen Nachrichten über die äussere und innere Beschaffenheit der alten Gebetbücher, welches auf die sich anschliessende Mystik führt (S. 34); hierauf folgen literarische Uebersichten über die Zeit v. 1350-1500 in den beiden Hauptrichtungen (S. 35, 37). — Die folg. Absätze geben die eigentliche Schilderung der einzelnen Haupt- und Nebenrichtungen des Ritus, worunter z. B. der französische (S. 59) gar nicht mehr existirt, und hier ist es wohl am Orte, nicht bloss dem grössern Publikum eine Hauptschwierigkeit solcher Arbeiten begreiflich zu machen. Die Bezeichnung des Ritus in den Gebetbüchern datirt fast nur aus der neuen Zeit, und es waren hier erst — ähnlich wie bei der Midrasch-Literatur — die Kriterien der verschiedenen Riten zu suchen, ehe eine grosse Zahl von HSS. einem einzelnen zugewiesen und wieder als sichere Quellen für denselben benutzt werden konnte. Die Literatur selbst ist freilich erst im weitem Verlauf dieser grossartigen Arbeit zu erwarten, und es werden diesmal diejenigen sich schon in ihr Schicksal fügen müssen, für welche Zunz's sonst so klar und reichlich fliessende Quellen mit ihrer diesmaligen Oekonomie zu einem prüfenden Bitterwasser geworden. Im Interesse der Wissenschaft wäre in der That der natürlichere Weg von den Quellen zu den Resultaten zu wünschen; aber von welcher Seite her ist denn seit Jahren dahin gewirkt worden, dass der Jude, wie sonst, ein Opfer für die Wissenschaft bringe? Wird nicht vielmehr auch die Literatur mit grosser Selbstbefriedigung als Papier ausgegeben, dessen Käufer bei der Speculation gewinnen

1) Oben S. 27 Z. 33 lese anstatt „inhaltsreichen“: inhaltlichen Kriterien.

soll, freilich meistens wieder nur Papier! So müssen denn auch diejenigen, die von Zunz nicht sprechen und entlehnen, sondern lernen wollen, an mancher Stelle des nöthigen Anschlusses harren und die Fortsetzung um so schleuniger herbeiwünschen. — Das „Verhältniss der verschiedenen Riten“ zu einander wird (S. 85 ff.) zunächst an jüngern und dennoch zur Autorität gelangten Bestandtheilen des Gottesdienstes nachgewiesen, worunter gerade die Trauer über Moses Hinscheiden, — eine Parthie des Cultus, welche selbst dem kundigern Theile der heutigen Juden nicht sehr bekannt ist, — auf die allbekannten Klagelieder des 9. Ab. führt. „Die Klage ward das Bleibende, und, obwohl unter Aufsicht gestellt, doch die einzige Freiheit, deren sich Israel bewusst geblieben.“ (S. 69). Die Hosianna's und der nach ihnen benannte Festtag, zuletzt ein Appendix des Versöhnungstags, führt auf letzteren selbst, und wir stehen hier vor einer Hauptparthie des Buches (S. 95), an deren Spitze die wichtige Bemerkung, dass in Palästina noch zu Anfang des 4. Jahrh. nicht Jedermann den ganzen Tag in der Synagoge zugebracht (vgl. *Jüd. Lit.* S. 383 A. 13. gegen Sachs, *Rel. Poesie* S. 172). Den Mittelpunkt der Hymnendichtung für diesen Tag bildet die, um die Hauptgebete sich rankende, an das Epische streifende Schilderung des Tempeldienstes (*Maamad*), deren Kunstwerke man vielleicht die grossen *Orationen* der Juden nennen könnte. Zunz weist mit der, ihn bezeichnenden Genauigkeit nach, wie die verschiedenen Ritus sich in die einzelnen Piecen jener grossen Compositionen theilten, indem er die der 6 ältesten und bedeutendsten Dichter aus den vorhandenen Fragmenten reconstruirt (S. 106 ff.), eine Arbeit, die in gewisser Weise an die reconstruirte *Pesikta* in den Gott. Vortr. erinnert. — Unter den verschiedenen Gattungen des Piut vertritt die *Selicha* (Bussgebet) im weitesten Sinne das freieste, subjective Element (vgl. *Jew. Lit.* p. 340) und ist daher „am meisten der Veränderung unterworfen“ (S. 117), wohl auch daher zuerst der Antrieb, dann der Mittelpunkt der Zunz'schen Studien geworden; durch letzteren Umstand allein wird es erklärlich, wie Zunz in einem fast winzig zu nennenden Raum (S. 117-39) den Stoa zu einem an sich bündereichen Werk überwinden konnte. Es sei uns gestattet, auf den gelegentlich eingeschalteten localen Festtagskalender als einen wichtigen Beitrag zur Geschichtsquellenkunde besonders aufmerksam zu machen. — Der folgende Absatz enthält die Gesichtspunkte für die liturgische und dadurch bedingte literarische Geschichte der einzelnen Gebete, die Geschichte der Anwendung, Benennung, *Verkürzung* der einzelnen Stücke, sogar Fälschung (S. 144 unten). Diese Parthie empfehlen wir insbesondere denjenigen, welche entweder Zunz nur als Gelehrten und nicht als Kritiker kennen, oder nicht den gehörigen Begriff von dem Umfang der Umstände haben, welche die Kritik ebenso erschweren als um so dringlicher provociren, endlich auch denjenigen, welche noch immer das Gebiet der jüdischen Liturgie von dem Gesichtspunkt der Halacha und des Gesetzes betrachten.

Indem wir heute hier abbrechen, wollen wir jedoch nicht länger einige Berichtigungen und Zusätze zurückhalten, welche vom Verf. selbst herrühren.²⁾ Forts. f.]

[Brandeis, A.] *מסכת הלמוד* Hebr. Fibel für israel. Volksschulen. 8vo. Wien, im k. k. Schulbücherverlage, 1858. [600]

[Das Werkchen wird vom österr. Standpunkte aus als ein „höchst erfreulicher Wendepunkt auf dem Gebiete des jüd. Volksschulwesens“ begrüsst, selbst von Seiten derjenigen, die am Inhalt nicht

2) S. 15 Anm. c. hinzuzufügen: Aruch v. חתן. — S. 27 Z. 4 v. u. [י"ט ist Seder olam selbst, nicht Seder Aboda]. — 33 Anm. b. Rokeach 225. — Anm. k. Rokeach 217. 322. — 35 Z. 4 v. u. Die *דרשות* Schalom's haben sich nicht erhalten. — 41 Z. 3. Einen Bescheid der Lehrer in Aragon führt Haman-
hig 117a an. — Z. 12 st. *דמות* l. *דמות* וספר. — 43 Z. 10 v. u. theils mit Bibelversen theils u. s. w. — 65 Anm. c. Rokeach 217: *במקום לחור*. — Anm. d. *הישר* 325, wo *מלומר* gedruckt. — 68 Z. 1 vor Zusatz l.: im Tr. Soferim aber nicht bei *Amram* befindlichen. — Z. 2 v. u. Den Sabbat vor dem Hatten-
feste war 2. Sam. 20 (nicht *שש* *אשר*) die Haftara (*לוקים* ms.). — S. 72 Anm. l. Tos. Moedkatan 10b. 95 Z. 19 l.: da man Krankenbesuche machte (J. Moed katan 3, 6), auch sonst u. s. w. — 97 Z. 5 nach Aufforderung: zu einer Aussage gestattet u. s. w. — 117 Anm. Ende, st. 134 l. 133. — 122 Anm. vgl. Tos. Kama 82a. — 129 Z. 13. Nach *Mithaud* im *rituel des prières d'Avignon* wäre das Jahr 1715 gemeint. — Z. 3 v. u. st. 1349 l. 1430 (*סעודה* § 10). — 139 Z. 8. Schon Rokeach 218 spricht von den Refrains der Pismen. — 141 Z. 6 im Commentar ed. Ven. 1568 und in der u. s. w. — 143 Z. 3 v. u. vor Jozer: neben Saadia's Zeugnis (ob. S. 11). — Z. 1 v. u. füge hinzu: *נשמה*. — 144 Anm. e. Auch Dukas Mose b. Esra S. 15. — 146 Z. 12 Ende st. 1527 l. 1526. — Anm. d. Die Synagoge *חיים* nennt David b. Simra Rga. 461. — 162 Z. 4 v. u. st. Compositionen l. Compilationen. — 191 Z. 5 hinter Natan: [b. Chanina] (Orient 1851 S. 358). — 194 Z. 5 v. u. dasselbe Abigdor in Hirz Treves Comm. (י"ב). — 199 Z. 9 v. u. hinter c. 1: *Selicha* *העקבה* *אשר*. — 200 Z. 13 v. u. Siehe auch Mose Riete 103a. — 205 Z. 8 v. u. vor scheint: findet man bei Rokeach 200 und Hirz Treves. — Z. 6 v. u.: und Abudarham der 7 *מסות* zählt. — 206 Z. 1. Auch Benjamin Keroba *אשר* *רמיה*. — 227 Z. 11 v. u. da derselbe als Autor nicht existirt. — 231 Z. 8 vor bei fehlt ein Komma. — 232 Z. 13 v. u. auch j. Sabbat 6, 4. — 236, zweite Kolonne: *הוא* Warnung in Saadia *אשר* ms. — 246 Barzellona auch S. 114.

Geringes zu rügen finden (*Ben-Chananja* 1859 S. 143, vgl. 235). Die Erfahrungen über vorgeschriebene Schulbücher, ja über den Zwang des Bne Zion und der Religionsprüfungen scheinen nur im Volke, nicht bei Lehrern und Rabbinern gewirkt zu haben.]

Horwitz, A. *Chanukka Hymne* im Urtext [D. h. nach der polnischen Aussprache mit lat. Lettern umschrieben.] Metrische Uebersetzung von A. H. Nach der alten Sangweise für Singstimmen u. Piano-Forte v. L. Lewandowski. Svo. Berlin, Stühr'sche Buchh. 1858. (2 Bl., 5 sgr.) [601]

[Der zweite Theil der Melodie zeigt, wie andere viele Beispiele, dass es mit der angeblichen Uebereinstimmung der Sangweisen unsrer Hymnen selbst in naheliegenden Ländern, wie Mährea, Polen u. Deutschland, nicht so abgemacht sei, abgesehen davon, dass in manchen Gegenden der ganze Hymnus in Moll u. $\frac{3}{4}$ Tact gesungen wird, wie überhaupt der Tact zu den schwächsten Parthien unserer ältern heiligen Musik gehört. Die Cantabilität des Hebräischen wird nur wenig von den Hauchlauten beeinträchtigt, durch Vocalreichthum der des Italienischen gleichgestellt; daher der Text, selbst in der, gewiss nicht wohlklingenden, polnischen Aussprache, mit seinen kurzen Satzzeilen und Reimen zu einem Volkslied werden konnte. Der Uebersetzer hätte demnach mit Rücksicht auf den Gesang nicht den Reim peinlicher festhalten sollen, als den Inhalt; die kurzen deutschen Zeilen mit abgestossenen Sylben singen sich nicht leicht; der Anfang: „Schirm und Schutz in Sturm und Graus“ ist kaum zu scandiren.]

Jacobson, J. H. Wir haben Alle einen Gott u. s. w. Ein Wort zu s. Zeit. Svo. Graudenz, Roethe 1858. ($\frac{1}{10}$ thlr.) [602]

Krauss, Sigm. Die grosse Synode, ihr Ursprung und ihre Wirkungen. Histor. Versuch über d. 1. Jahrh. des Talmudismus von Hrn. Rabb. Löw. Kritisch beurtheilt. Mit e. Anh. *Bar Mizwo* (sic) Rede. Die Rose v. Jericho. Svo. Pesth, F. Pfeiffer in Comm. 1858. (Ertrag für d. Körös-Ladanyer Schule bestimmt.) (12 Sgr.) [603]

Martinet, A. Reisetagebuch des R. Benjamin von Tudela. Ein Beitrag zur Kenntniss der Juden in der Diaspora während des XII. Jahrh. 4to. Bamberg, 1858. [604]
[Bibl. Quatrem. III, 2989.]

Anonyma.

Apocryphes (Dictionnaire des) ou Collection de tous les livres apocr. relatifs à l'Ancien et au N. T., pour la plupart traduits en français pour la 1^e fois, sur les textes originaux, enrichi de préfaces, dissert. crit., Notes histor., bibliogr., geogr. et theolog., publié par l'abbé Migne. 2 T. Svo. Petit Montrouge, Migne, 1856, 1858 (5 thlr. 4 sgr.) [605]

[Dritter u. letzter Band der *Encycl. theolog.* — Ueber einen uns näher interessirenden Theil s. HB. I, S. 80 N. 219, S. 96 N. 276.]

Consistoire israel de Paris. Maisons de secours et de retraites fondées par . . James de Rothschild. Comte moral et financier, 1 Juillet 1857—30 Juin 1858. 4to. Paris, impr. Wittersheim 1858. (20 S.) [606]

Epistola viri obscuri exbremani ad pastorem obscurantem [Mallet, vgl. N. 457] quoque e Brema. Postvocatio ad suum ruris virum ab uno, qui propter religionem a paterna urbe expulsus est. Svo. Hamburg, 1858. [607]

[Als Verf. bezeichnet man den Pastor Dulon (nach A. Z. d. J. N. 48 S. 659). Das Schriftchen ist eine Nachahmung der berühmten *Epistolae obscur. viror.*, an denen Ulrich v. Hutten mitgearbeitet.]

Dr. Geiger's Reform-Judenthum in seinem aufgefundenen Briefwechsel. Beleuchtet von einem Freunde des biblischen Judenthums. Svo. Breslau, Dulfer, 1858 (52 S., 3 sgr.) [608]

Judaea capta od. die Belagerung u. Zerstörung Jerusalems. Aus d. Englischen. Svo. Stuttgart, Steinkopf, 1858 ($\frac{1}{2}$ thlr.) [609]

Das heilige Land aus der Vogelschau. Darstellung der Orte und Städte, welche in der h. S. erwähnt sind. 6. Aufl. fol. Leipzig, Weber, 1858 (1 Holzschnitttafel in 8 Carton 10 sgr.) [610]

611]

Was wir wollen, oder ein Wort über Mission im Allgemeinen und unter Israel im Besonderen, mit Beziehung auf die Schlussentwicklung des Reiches Gottes. Svo. Bresl., Dülfer, 1858 (5 sgr.). [611]

Philosophy of the plan of salvation by an american citisen. Translated from English into Hebrew etc. by J. Natkinson. Svo. (Altona) Hamb., Oncken, 1858 (18 sgr.). [612]

(Rachel.) Memoirs of Rachel. London, Hurst and Blackett. 1858. [613]
[Von einem Katholiken, vgl. Jew-Chron. N. 185 S. 231.]

Rachel. Eine wahre Begebenheit aus dem Leben einer jüdischen Familie zu Anfang des 19. Jahrh. 16mo. Pesth, Osterlamm, 1858 (4 Sgr.). [614]

3. Allgemeine Literatur.

A. Helfferich. Entstehung und Geschichte des Westgothen-Rechts. Svo. Berlin, G. Reimer 1858. (VIII, 475 S.) Der Verf. hat sich während seiner Reise durch die Bibliotheken der pyrenäischen Halbinsel die Aufgabe gestellt, die Urkunden, welche auf die älteren Rechtsverhältnisse des Landes Bezug haben, einzusehen und zu vergleichen, und legt nun in dieser, mit seltenem Fleisse gearbeiteten Geschichte des Westgothen-Rechts die Resultate seiner Untersuchungen nieder. Dass sich dieses, an Material so reichhaltige Werk den, denselben Stoff behandelnden älteren Arbeiten *Marina's*, *Sempere's*, *Lardizubals*, *Zuaznavar's* u. A. würdig an die Seite stellen kann, ist im In- wie Auslande bereits anerkannt; hier wollen wir nur hervorheben, dass auch die jüdische Geschichtsschreibung durch dasselbe bedeutend gewonnen hat. Wer die neueren Erzeugnisse, welche die Geschichte der Juden in Spanien und folglich auch die der Juden unter den Gothen selbst behandeln, nur im Entferntesten kennt, wird zugeben müssen, dass für die älteste und wichtigste Geschichte der Juden auf der pyrenäischen Halbinsel bis jetzt wenig oder gar nichts geschehen ist. Die spanischen Historiker *de los Rios*, *Ad. de Castro* u. A. haben diesen Theil so ungemein dürftig bearbeitet, dass sie kaum das Wesentlichste berührten, und auch *Graetz's* neuester Versuch „die Westgothische Gesetzgebung in Beziehung zu den Juden“ dürfte im Grunde genommen doch für nichts anderes gelten, als für einen auf, wenn auch geistreichen, doch falschen Prämissen beruhenden Versuch, wie dieses ein französischer Kritiker¹⁾ zur Genüge dargethan hat, und Jedem einleuchten muss, der das Wesen der gothischen Gesetzgebung einer genaueren Prüfung unterzieht. Will man diesen noch dunkeln Theil der spanischen Geschichte wissenschaftlich und den Anforderungen der heutigen Kritik entsprechend darstellen, so muss vor Allem mit der Untersuchung begonnen werden, von welchen Königen die einzelnen Gesetze des *Codex Visigothicus* gegeben sind, da die Ueberschriften bekanntlich sehr häufig trügen, und inwiefern diese *Leges* mit den Beschlüssen der *Toledaner Concilien* übereinstimmen. Dieser schwierigen Untersuchung widmet Herr Helfferich die erste Abtheilung seines Werkes (S. 1-224), welche die Regierungszeit *Leorigild's* bis zum Einfall der Mauren umfasst. Zeit und Raum gestatten uns nicht, auf die einzelnen Untersuchungen und deren Ergebnisse hier näher einzugehen: Helfferich stellt auf kritischem Grund und Vergleichung verschiedener Handschriften fest, welchen Königen die einzelnen Gesetze des genannten Codex zugeschrieben werden müssen, und behandelt im Zusammenhang mit der Gesamtgeschichte auch die beklagenswerthe Stellung der Juden unter den westgothischen Königen.

Auch in der 2. Abtheilung dieses Werkes, welche sich — es geschieht dieses hier zum ersten Male — mit der Geschichte des Westgothen-Rechts nach der arabischen Eroberung beschäftigt (S. 225-425) wird dem jüdischen Historiker mancher schätzbare Wink geboten, wie ihm die, im Anhang (429-472) mitgetheilten Urkunden, das „Gewohnheitsrecht“ von *Barcelona*, und das 1142 gegebene „*Fuero*“ von *Daroca* nicht gleichgültig sein dürfen.

Um dieses Wurzelwerk zu vervollständigen, gedenkt der unermüdete Verfasser eine geschichtliche Darstellung des spanischen Arianismus zu liefern, eine Arbeit, bei welcher die Juden und ihre Geschichte sicherlich nicht leer ausgehen werden. [615]

(Kayserling.)

1) *Lien d'Israel*, Janvier 1859, 350 ff.

Th. Griesinger's Lebende Bilder aus Amerika (Stuttg. 1858) hat „Den deutschen Juden“, welche von ihren übrigen Landsleuten in Amerika das voraus haben, dass sie alle (!!) reich geworden sind, gebührender Massen drei Kapitel gewidmet: der „Peddler“ [i. pedlar], der „Chattamstreet-Jude“ in Neuyork, und der „Pawnbroker“ (Bl. f. lit. Unt. N. 5 S. 92). [616]

Berichte (stenogr.) über die Verhandlungen der im Dec. 1857 einberufenen beiden Häuser des Landtags. Herrenhaus 2 Bde., Haus d. Abgeordneten 2 Bde. 4to. Berlin, Geh. Ober-Hofbuchdr., 1858 (4 thlr.). [617]

[Gehört hieher wegen der darin enthaltenen, jüd. Angelegenheiten betreffenden Verhandlungen, vgl. *HB. I*, N. 86, 87.]

3. Journallese.

Berliner Revue. Bd. XVI Heft 13: „Die Juden u. das Volk.“ [618]

Blätter f. lit. Unterhaltung Nr. 4: „Ist Shylok eine tragische oder komische Figur?“ [619]

Deutsches Museum N. 2 u. 10: Moses Mendelssohn und J. G. Hamann. Von **M. Kayserling**. [620]

— N. 17: „Jüdische Märtyrer aus alter und neuer Zeit.“ [621]

Europa N. 5: Das Gaunerwesen in Deutschland. [622]

[Nach dem, kürzlich in Leipzig bei Brockhaus erschienenen Werke des Dr. *B. Avé-Lallemant* in Lübek. In demselben wird das Entstehen des Gaunerthums im christlichen Bettelwesen nachgewiesen, und auch das Verhältniss des Dialects zum jüdischen Element kommt zur Sprache. Nach dem Referat erscheint das Werk (das uns selbst noch nicht zugänglich geworden) das Resultat gründlicher vorurtheilslloser Forschung. Interessant ist es zu beachten, wie andre Referenten aus demselben Werke die Juden in den Vordergrund zu schieben suchen, mit Anschluss an *Thiele's* „jüdische Gauner“; selbst *W. Hering* (in *Blätt. f. lit. Unterh.* N. 5), der es Andern überlässt, jene „betrübende“ Behauptung vom christlichen Bettelwesen zu widerlegen (S. 32), stellt es als etwas Unzweifelhaftes voran, dass Juden u. Zigeuner „den rothen Faden bilden, durch den allein zusammenhängende Verwandtschaft, zunftbaltige u. wissenschaftliche (!) Vereinigung in den Verbrechern zu finden.“ Es gäbe „Winke u. Spuren“, dass die Juden schon vielleicht bald nach ihrer letzten Vertreibung aus Jerusalem sich mit dem kleinen Welthandel auch ihrer geheimen Künste bemächtigt haben, während die Zigeuner historisch im 14. Jahrh. unerklärlich, in Europa auftreten u. s. w.“]

— N. 12: „Der Kaufmann v. Venedig auf der Bühne.“ [623]

— „Die Ausbreitung des jüd. Stammes.“ [624]

Evang. Kirchenzeitung. Her. v. *Hengstenberg*, Bd. 64. Heft I. „Der Jude Mor-tara.“ [625]

Grenzboten. N. 17: „Ueber die rechtliche Stellung der deutschen Juden im Mittelalter.“ [626]

Historisch-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland 43. Bd. (1859) I. Heft: Vom Studium d. H. S., insbes. auch d. A. T. [627]

— Das Judenkind v. Bologna u. die kathol. Kirche. [628]

— 2. Heft (S. 73): Zeitläufe. Die jüngsten Juden-Affairen u. d. christl. Staat. [629]

Jahrbücher f. deutsche Theologie, her. v. *Liebner* u. A. Bd. IV. 2. Heft: „Versuch üb. d. Weissagung v. d. 70 Jahrwochen, Dan. 9, 24-7, v. **Fries**. — Das „die alttestamentl. Weissagung von Israels Reichsherrlichkeit in seinem Lande“, v. **Bertheau**. [630]

Lit. Centralbl. N. 11. S. 162, heisst es in einer (—r unterschr.) Anzeige von „*Aboda sara* . . *Mischna* u. *Gemara* . . vollst. übers. mit Einleit. u. Anm. v. **F. C. Ewald**.“ (8vo. *Nürnb.*, *Raw.*, 1856, XXV u. 416 S. 2 $\frac{4}{5}$ Thlr.): „Man begnügt sich dem Buxtorf nachzucitiren u. Lightfort u. Schöttgen auszuschreiben; kaum dass die gelehrten Arbeiten der heutigen Juden hier u. da Berücksichtigung finden, die

631]

doch Vieles gefördert haben. Auch von den Bestrebungen der Judenmission kommt der Wissenschaft höchst selten etwas zu Gute.“ [631]

Magazin f. d. Lit. d. Aust. S. 196: „Grace Aguilar.“ [632]

[Ueber die deutsche Uebersetzung zweier Schriften heisst es: „Ohne in die Fehler der liebesselligen Frommen zu verfallen, die jedem Leser zumuthen, sich mit ihnen durch alle Formen ihrer besonderen religiösen Ueberzeugung durchzuarbeiten u. s. w.“ Dass G. A. eine *Jüdin* sei, u. zw. eine, die ihre Ueberzeugung nicht verläugnet, war vielleicht dem Schreiber unbekannt. S. *Monatschr.* I. Jahrg. S. 105]

Nouv. Revue de Théologie Vol. III, 1 et 2 (Janv. Fevr.). **Nicolas**: „De la doctrine de Dieu chez les Juifs pendant les deux siècles antérieurs à l'ère chrétienne.“ [633]

Weekblad N. 41, 42: „Over het verval der hebr. letterkunde in ons vaderland.“ [634]

[Der Verf. verlangt, dass von den reichen orthodoxen Juden in Amsterdam mehr für die hebr. Sprache geschehe.]

Zeitschr. d. Deutsch. morg. Gesellsch. XIII. Bd. (1859.) Heft 1 u. 2. S. 261: „Einige Bemerkungen über Inhalt u. Disposition einer Archaeologie der Hebr.“ v. Prof. **Saalschütz**. [635]

— S. 272: „Zu d. Aufsätze des H. D. Geiger: Eine mittelalt. jüd. Medaille.“

V. J. M. Jost u. R. Kirchheim. [636]

[Beide referiren hauptsächlich über das Schriftchen v. *Cohen* (s. *HB.* I. S. 118 u. 123). Jost bringt Bedenken gegen Geiger vor; die Red. „betrachtet damit die Acten über diesen im Ganzen doch ziemlich unbedeutenden Gegenstand“ für ihre Zeitschr. als geschlossen.]

— S. 275: „Der Dekalog in einer samarit. Inschrift aus d. Tempel des Garizim.“

V. O. Blau. [637]

— S. 281: Bemerkung zu einigen Worterklärungen in *Erech Millin* v. **Rappaport** [! I. *Rapoport*] v. **R. Kirchheim**. [638]

[Vertheidigt R.'s „wissenschaftlichen Standpunkt“ gegen Geiger's „einige Zeilen“ in ders. Zeitschr. XII, 365. — Ausserdem enthält dieses Doppelheft S. 320 unter den Nachrichten über die letzte Versammlung in Wien Einiges über die beabsichtigte Ausgabe der *Targumim* (vgl. *HB.* I N. 114); *Gilde-meister's* Recension v. *Stickel* (s. *HB.* I N. 378) weist (S. 394) letzterer das negative Verdienst zu, das Gegentheil der Ansicht des Verf. bewiesen zu haben. — Zu *Flügel's* Aufsatz über die Brüder der Reinheit soll das nächste Heft Etwas v. *Geiger* bringen, was wir abwarten. — Auf *Rödiger's* Mittheilungen über *Quatremères* hebr. HSS. S. 221 (wiederholt in d. *A. Z. d. J. N.* 23 S. 325, auch d. Sach- u. Druckf. „übers. 1291“ unter N. 23, für Comm. u. 1391, wie *Vat.* N. 344) kommen wir anderswo zurück.]

Zeitschr. f. d. gesammte luth. Theol. Her. v. *Rudelbach* u. *Guericke*. 2. Quart.-Heft: „Exegetische Beiträge zur Genesis, mit bes. Beziehung auf d. Comm. v. *Delitisch*.“ **V. Th. Schott**. [639]

— „Ueber 3. Mos. 23, 11. 15.“ **V. A. Geiger**. [640]

Zeitschr. f. wiss. Theologie, 2. Jahrg. (1859.) Heft 1: „Das Buch Judith u. sein neuester Dollmetscher,“ v. **R. A. Lipsius**. [641]

— „Die beiden neuesten Schriften in Beziehung auf die mosaische Geschichte v. *Bachmann* u. *Schneider*.“ **V. F. Hitzig**. [642]

— „Noch einmal das Gebet des Elxai“ v. **F. Hitzig**. [vgl. oben I N. 400.] [643]

4. Bibliotheken und Cataloge.

רשימת ספרים שיש להם חשיבות גדולה וזוהי רשימת הספרים וזוהי רשימת ספרים
עמקתן בספרייה הלאומית כי יעקב סון סולדן ב"ר ד' ס' גוסן חר"ט וכו' בבית המנוח כ"ה אברהם דא
והוא סינרודא קאסטא. 8.

*Catalogus van eene . . . Boekverzameling in de Hebr. Taal . . . , nagelaten door
.... Abraham da Velga Mendes da Costa. Welke verkocht zal worden te*

Amsterdam door *Hartog Benedictus van Embden*, Makelaar, ten overstaan v. d. Notaris J. van Praag Bz. 13 April 1859. 8vo. (8 S.) [644]

[Ueber die Beschaffenheit dieser Art Verzeichnisse vgl. Bd. I S. 39 N. 117 u. oben S. 18 N. 463. Auch über vorliegendes Verzeichniss hat man gerechte Ursache sich zu beklagen, wenn man statt einer Amsterdamer Ausg. der Erläuterungen Busaglio's zum Sohar (N. 172 N^o 7) eine fast unleserliche Zolkiewer, statt eines span. Rituals (N. 214, dito bezieht sich auf N. 211!) einen kleinen Anhang zu demselben empfängt, und Gebete d. portug. Juden 4 Thle. (N. 230) den I. Theil doppelt und den III. gar nicht haben!). Was die Sammlung selbst betrifft, so hat sie weder Seltnes noch überhaupt Bedeutendes (ausser einem Propser Talmud etc.) aufzuweisen. den einzigen seltenen Druck *Agur* [ed. Neap. 1492?]*) der gar nicht im Verzeichnisse steht, erstand ich um 20 Cents (4 sgr!)] (v. Biema.)

5. Miscelle.

Fassel, (H. B.), Rabb. in Gr. Kanischa, hat v. Kais. Alexander die grosse goldne Gelehrten-Medaille erhalten, früher (1855) die österr. Medaille für Kunst u. Wissensch., und (1856) die sächs. Medaille. Derselbe theilte dies seiner Gemeinde am 26. März in einer Ansprache mit, welche gedruckt aber uns nicht zu Gesichte gekommen ist. (s. *Ben-Chananja* S. 226.) [645]

II. Vergangenheit.

Bemerkungen zu Benjakob's Verzeichniss der Schriften

Asulai's. Von N. H. v. Biema.

[In der Vorrede zu seiner bequemer geordneten Ausgabe des bibliogr. Wörterb. von Asulai (8. Wilna 1849, der widerrechtliche *Lemberger* Nachdruck ist mir nicht zu Gesichte gekommen) hat Benj. (I. p. XI.) ein Verzeichniss von 71 Schriften des Verf. geliefert, welches von allgemeinerem Interesse ist, weil die umfassende Bekanntschaft Asulai's mit der hebr. Literatur sich fast überall mehr oder minder bemerklich macht. Da die erwähnte Ausg. bereits fast erschöpft ist, so dürften die nachfolgenden Notizen eine baldige Berücksichtigung finden. — St.]

1) Dieses Werk, dessen Nachträge (S. 91-93) *ספרו ופירוטו* betitelt sind, enthält 17 Vorträge, die der Verf. in den Jahren 555-559¹⁾ (1795-8)²⁾ in der Jeschibah (Bet- u. Lehr-Haus) des Elieser Chai Schealtiel Recanati in Livorno gehalten hat.

2) Dieses Werk wird von unserm Autor in seinem *Kikkar La-Aden* (hier N. 27) f. 183b angeführt, und enthält, wie aus dieser Stelle hervorgeht, einen Commentar zu den Psalmen. Vgl. *Ghirondi Toldot Gedole Jisrael* (Triest 1853 8vo.) S. 110, wo es *ספ* heissen muss.

3) Diese Nummer hätte wohl ausfallen können, eine einfache Berichtigung unter N. 22 hätte genügt. Dafür wäre zu setzen: *ספרו* HS. bei *Ghirondi* (l. c.), vermuthlich nach *Moreh ba-Ezba* §. 328, wo ein gleichnamiges Werkchen erwähnt

1) Jede Reclamation ist abgeschnitten durch die vorangehende Verkaufsbedingung: „zonder eenige actie of rafactie!“ St.

2) Ueber diesen zweifelhaften (nicht ganz vollständ.) Druck befinden sich Ref. u. der Red. noch in einer brieflichen Erörterung.

1) Die Vorträge fanden vier Mal jährlich statt, nämlich: Sabb. Teschubah (vor dem Versöhnungstage), Sabb. Sachor (vor dem Purimfeste), Sabb. ha-Gadol (vor Ostern) u. Sabb. Kallah (vor dem Wochenfeste). Der 8. Vortrag, für Sabb. Kallah, ist wahrscheinlich nur ausgearbeitet, aber nicht gehalten worden.

2) Das Werk beginnt mit dem Vortrag für Sabb. Sachor 555 und schliesst mit dem für Sabb. Teschubah 559.

wird, das über Erziehung handelt, doch scheint aus eben dieser Stelle hervorzugehen, dass es unserem Autor nicht angehört. Vgl. Cat. Rubens 64 Oct.³⁾

6) s. zu 25.

Zwischen 10 und 11 ist hinzuzufügen: **דברי שירה** und **גורי תורה** MS., beides nach *Ghirondi* l. c.⁴⁾

11) Im Druckjahr ist ein Druckfehler. Dasselbe ist 1788 (ל'קחח), wie auch Cat. Mich. 744 hat, u. darnach Catal. Rub. 175 f. zu berichtigen. Diese Schrift umfasst 32 Deraschot, die der Verf. in den Jahren 1780—7 in der erwähnten Jeschiba des Recanati vorgetragen hat.⁵⁾

In dem beige druckten **א"ת** sind neben den Nachträgen zum Commentare über Horajot (hier N. 67) und den demselben einverleibten Rga., noch solche zu uns. Nummer u. Supersupplemente zu N. 56 u. N. 65 enthalten.

12) Die Bezeichnung des Inhalts durch **כינוח** ist jedenfalls ungenau. Unsere Nummer bildet den 2. Theil der N. 26, und enthält daher, wie dies auch auf dem TB. zu lesen, gleich dieser **הקדמות ח"ל ומתכונות**. Der hier gegebenen Bezeichnung (ed. II.) nach, muss die mir vorliegende Ausg. 561 (1801) in 4to die ED. PR. sein. Cat. Rubens hat eine Ausgabe v. 1806 in 4to (N. 170).

Zwischen 12 u. 13 wäre einzuschalten: **דרך חיים** HS. (*Ghirondi* a. a. O.)⁶⁾

13) Hier wäre auf Anm. 10 der Biographie hinzuweisen gewesen. Vgl. auch *Ghirondi* a. a. O.

Nach 14) wäre hinzuzusetzen: **זכרת אבות** HS. (*Ghirondi* a. a. O.)

16) Der Commentar zu Abot aus diesem Werke ist in N. 51 S. 45c-55c gegeben. Vgl. zu 49.

Vor 17) wäre zu setzen: a) **חדרי בטן** HS. (?),⁷⁾ b) **חדשים לבקרים**,⁸⁾

3) [Dieses sehr interessante, schon in ש"י erwähnte Werkchen hat zum Verf. *Samuel b. Jakob* **ד"ר בנ"י** *Benveniste*; es ist mir aber noch nicht gelungen, die Bedeutung dieser beiden Wörter sicher zu stellen (*Catal.* p. 2428). Es ist zuerst in Constantinopel, in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. erschienen, da es bereits das Werk **שבת שבת** citirt, und schon um 1600 in Venedig nachgedruckt wurde. Ausserdem ist es anonym u. etwas verkürzt in *Elia Kohen's* **שבת שבת** (vielleicht die nächste Quelle *Asulai's*?) aufgenommen, und wahrscheinlich von Moses b. Ahron Morawczik (1635) benutzt (vgl. *Jew. Lit.* p. 225-6). — Das Werk des Elia Kohen ist zuerst 1712 gedruckt (*Jew. Lit.* p. 225, vgl. *Catal.* p. 931 und schon *Oppenh.* 1250 Q.). Bei *Jellinek*, *Bet Ha-midrash* I, XVI [dem der Verf. unsres Schriftchens unbekannt war], ist 1718 Druckf. für 1728, wo die ihm vorliegende [jetzt in Oxford befindliche] zweite Constant. Ausgabe erschien, in der die Supplemente fehlen). Dass Elia 1729 starb, weiss jetzt ein Jeder, der nur Asulai in Benjakob's bequemer Bearbeitung anschlägt. Dass aber 1732 im Artikel *Jüdische Liter.* 8. 455 Druckfehler für 1712 sei, konnte oder wollte *Jost* nicht errathen (vgl. oben 8. 3 A. 2, S. 14 A. 1). *St.*]

4) [Ueber die Angaben des höchst unkritischen *Ghirondi* (s. vor. No. und den Artikel in *Ersch* 6. I. Bd. 46 S. 333) s. eine spätre Anm. *St.*]

5) Der erste Vortrag hat zur Ueberschrift **אשר לוי חשב** . . . **שבת חשב**, wir erschen hieraus, dass R. Dav. Sinsheim [*St.*] bei *Carmoly* (Biogr. uns. Autors Note 21) irrt, wenn er den Verf. um 541 von seiner Heimath nach Livorno reisen lässt, wir treffen unseren Autor sogar schon 540 in Livorno (Approb. zu *Maase Zaddikim* [Liv. 1779, 4.]), wo er 539 verweilte (s. Approb. zu *Hamachriah* [Liv. 1779, 4.]) und 538 war er im Haag, — die Reise nach Hebron und von da nach Italien wäre daher, wenn sie überhaupt in diesen Jahren Statt gefunden, zwischen 538 und 39 oder um das Jahr 540 zu setzen, worauf ich übrigens bei anderer Gelegenheit näher einzugehen gedenke.

6) Nicht zu verwechseln mit einer edirten (Livorno 1790 u. 1801, 8.) gleichnamigen Sammlung verschiedner Gebete, die zwar mehre unsres Verfassers aufgenommen hat, und mit einem Privilegium (**גזירת נח"ש**) von ihm versehen ist, aber von einem Schüler desselben, *R. Samuel b. Moses Kohen*, herrührt. Dieser nennt sich nämlich auf dem TB. zur 2. Ausg. den Herausgeber, auf dem TB. der ED. PR. hingegen wird uns ein Palästinenser, *R. Jacob Moses Ayas* [א"י, richtiger א"י *Ayasch St.*] als solcher genannt, während jener nur als Corrector fungirt. Wie haben wir uns dies zu erklären?

7) *Ghirondi* meint, der Verf. führe es in Josei Omez (hier No. 22) an, wo ich es aber, trotz vielfachen Suchens, nicht gefunden habe.

8) *Cat. Rubens* (598 O.) hat es unter **בדר לחברה**

Tikkun Chazot und eine Lernordnung für die Donnerstagsnacht. 8 Livorno 1800. Nach unseres Autors eigener Angabe (s. TB. hier n. bei N. 23) auf Wunsch einer gleichnamigen Bruderschaft, wahrscheinlich in Livorno, verfasst. Die Worte auf dem TB. (חבר לזר בת"ת) sind, wie dies die Pünktchen auf dem letzten schon andeuten, in uneigentlicher Bedeutung, in dem Sinne von *gesellen* (חבר) zu nehmen. Ghironi nennt nur eine HS. gleichen Titels.

18) ist aus dem Verzeichnisse zu streichen. Das Werkchen, das, wie Benjakob richtig vermuthet, der folgenden Nummer einverleibt ist, rührt von R. Joseph Aboub, einem Sohne des berühmten Verf. der Rga. - Sammlung Debar Schemuel (Vened. 1720 F.) her, u. enthält keineswegs Collectaneen, sondern die Fortsetzung des v. Isaac Jeschurun u. d. T. Panim Chadaschot (Vened. 1651, 8.) verfertigten Index, der in den Rga. behandelten Fälle nach Ordnung des 4bändigen Ritualcodex. Der den 4. Band behandelnde Theil kam, nachdem Moses Chagis' gleichartiges Werk Leket ha-Kemach nur für die 3 ersten Bände im Drucke erschienen (wornach Wunderbar, LBI. VIII S. 549, zu berichtigen), durch die Munificenz eines Ungenannten hier zum Abdrucke. Vgl. Asulai, Bücherlexicon II s. v., wo auffallender Weise von dessen Abdruck nichts erwähnt wird, wie dies doch bei Chase ha-Tenufa (l. c. s. v.) der Fall ist.

19) bedarf mancher Berichtigung. Des Werkes erster Theil ist 1792 erschienen, es muss daher heissen חקק"ב — חקק"ה. Zu ergänzen ist: שיירי ברכה, Nachträge zu des Verf. Werken über den zweiten Band des Schulchan Aruch, das dem ersten Theile beige druckt (wornach zu berichtigen R. Abraham Penço, חסד ברכה [wörüber vgl. weiter unten] Vorrede Z. 4), und N. 18, die dem 2. Theile beige gegeben ist.

(Fortsetzung folgt.)

Miscelle.

(Mos. Wessely.) Wir haben in *Stahr's* Lessing (1858) vergeblich nach einem Capitel über Mendelssohn gesucht. Hingegen macht uns *Zedner* auf eine Stelle (II, 238) aufmerksam, in welcher von Mos. Wessely die Rede ist, „der über Emilia Galotti anonyme Briefe veröffentlicht haben soll und von dem Lessing das Darlehn empfing, das ihn zur Herausgabe des Nathan befähigte. — Dieser Moses ist der jüngere Bruder des berühmten H. Wessely, starb in Berlin am 15. März 1792, und seine, zum Besten der Wittwe herausgegebenen Schriften (1798) enthalten hauptsächlich Abhandlung über Finanzwesen, aber auch eine, schon in Altona 1782 unter d. T. „Anmerkungen zu der Schrift des Hrn. Dohm: Ueber l. bürgerl. Verbess. d. Juden von J. C. U.“, erschienene Abhandlung. Wir verdanken diesen Schriften auch einige ältere Familiennachrichten (*Catal. l. h.* p. 2724).

Briefkasten. Hrn. S. Sachs. Sie wundern sich, dass wir den Schluss (S. 61-8) von חתומי I (TB. 1850) nicht angezeigt, während wir seit einem Jahre (s. H. B. I. S. 49) dem Schluss von II entgegensehen. Es fehlt auch noch ein Inhaltsverz. — S. 65 Anm. I. Z. steht im *Serap.* nicht „der“ sondern „von“ Genesis, wo offenbar die Capitelzahl ausgefallen. — Hrn. S. Rubin in G. Wird Ihre Uebers. fortgesetzt? — H. R. K-m. in Fr. Kommt in N. 10, unter Voraussetzung, dass Sie selbst den gedruckten Titel „diplomatisch genau“ abgeschrieben; steht dort wirklich חב"ת (nicht חב"ת) u. חריות (nicht חריות). Antw. erbitten wir uns durch Geleg

 Von d. Zeitschr. *Sinai* ist uns das Märzheft noch immer nicht zugekommen!

Berichtigung. S. 35 A. 3 l. die hebr. *Vorrede* (Inhaltsübers.) u. die Abb. üb. d. Träume . . letztere ist 1734 (*Nich.* 74) gedr.

9) *Cat. Rubens* 768 f., wo der erste Theil fehlt, hat gar keine Jahresangabe.

Sechs Nummern
bilden
einen Jahrgang.

המזכיר

הדפסנות הדנה באו ודורשות אני סנד

Zu bestellen bei
allen Buchhandl.
oder Postanstalten.

No. 10.

(II. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von

Dr. M. Steinschneider.

Verlag von

A. Asher & Co. in Berlin.

1859.

Juli — August.

הרי"ט

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von A. Asher & Co. zu beziehen.
Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen.
Alle, dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der
Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Inhalt: I. Gegenwart: 1. Nachrichten. 2. Bibliographie. Periodische Literatur. Einzelschriften.
3. Bibliotheken und Cataloge. 4. Miscelle. — II. Vergangenheit: Aktenstücke von G. Wolf.

1. Nachrichten.

Weltfriede mit ungestörter Verbindung zwischen entfernten Weltgegenden ist für die jüdische Literatur der Gegenwart von besonderer Bedeutung, wie sich auch die Geschichte ihrer Vergangenheit nach Ländercomplexen gruppirt. Der Strom unsrer Nachrichten ist jedoch weniger durch den kurzen Krieg selbst als durch die von der Jahreszeit, namentlich in diesem Jahre, gebotenen Rast etwas spärlicher geflossen. Aber wir wollten nicht klagen, wenn die literarische Treibjagd überhaupt nachliesse, und für jedes Duzend Ephemerer eine ernste Arbeit erschiene! Wir sind nicht in der Lage von irgend einem neuen jüd. wissenschaftlichen Unternehmen von besonderer Bedeutung bestimmte Nachrichten zu geben, obwohl in *Wilna* u. *Amsterdam* manches Nützliche und in *Petersburg* ein Werk von allgemeiner Bedeutung vorbereitet wird, das auch unsre Aufmerksamkeit verdient. Zuerst einige Worte über Letzteres: Bekanntlich ist *Chwolson* durch seine Forschungen über die Szabier, bei welchen er eine fingirte Verbindung mit geoffenbarter Religion nachwies, auch auf die *nabataeische* Literatur gekommen, deren arabische Bearbeitung durch *Ibn Wahshia* er herauszugeben beabsichtigt. Als eine Art von Programm dazu ist seine neueste Abhandlung anzusehen¹⁾, in welcher *Chw.* uns überzeugen will, dass es vor etwa 5000 J. schon eine *wissenschaftliche* Cultur u. Lit. in Babylon gegeben habe²⁾! Wir scheuen uns nicht, unsre Ueberzeugung auszusprechen, dass die

1) „Ueber d. Ueberreste der altbabylon. Literatur in arab. Uebersetzungen. Aus den *Mémoires des savants étrang.* T. VIII (p. 331-523) besond. abgedr. 4to. *Petersb.* 1859. (195 S., 1 $\frac{1}{2}$ thlr.)

2) Zu d. wissenschaftl. Begriffen gehört aber auch die Eintheilung der Pflanzen in kalte und warme (S. 83), und die Anwendung dieser aristotelischen Kategorien auf die Botanik ist schwerlich älter als Galen!

Untersuchungen, welche Chw. hervorrufen wird der „negativen Kritik, welche vor etwa 20 Jahren in Flor war“ (S. 92) eher Vorschub leisten als Abbruch thun werden. Ja wir setzen die Bedeutung dieses neuen Fundes hauptsächlich darein, dass man endlich die *Pseudepigraphie* in grösserem Massstabe und Zusammenhange untersuchen, u. hoffentlich zu dem Resultate gelangen wird, dass Maimonides ohne historische Kritik u. doch mit richtigem Takte die pseudoaristotelische und pseudo-biblische Fabrication zusammengenommen habe. Was die Hilfsmittel betrifft, so liegt uns jetzt die *Münchener* hebr. HS. vor, auf die wir schon vor 15 Jahren hingewiesen.³⁾ —

In *Wilna* ist ausser den beiden Talmuden noch Manches im Werden, worüber wir uns Näheres vorbehalten müssen. Wir verdanken *Benjakob* ein chronolog. Verzeichniss der, nach amtlichen Listen, seit der Eröffnung des Drucks im J. 1857 (vgl. *HB.* I N. 121) erschienenen Bücher (etwa 480 Num. bis 1857, 58 Num. im J. 1858), mit der Angabe, dass die (privilegirte und Pacht zahlende) Offizin 18 Handpressen, worunter 4 eiserne, 105 Setzer, „Pressenzieher: Correctoren etc., 3 Gussöfen, 2 Gussmaschinen u. 20 Schriftgiesser beschäftige. Wir knüpfen hieran die Nachricht, dass in *Gleiwitz* eine hebr. Buchdruckerei (Val. Tropelowitz) gegründet sei. Möchte ihre Thätigkeit dem Nützlichen zugewendet sein können! — In *Amsterdam* arbeitet *Polak* mit seinen Freunden und Gesinnungsgenossen an Verbreitung der Literaturkunde ihr hebräischer und holländischer Sprache. Von 2 Ausgg. der *Selichot* nach niederländ. Ritus soll die eine von Uebers. (v. *Ameringen*, der auch Bilder aus der jüd. Gesch. in novellistischer Form herausgiebt) und histor. Einleitung begleitet sein. Selbstständigen Werth beansprucht eine, zunächst von dem kenntnissvollen Bibliotheksbesitzer *Waagenaar* ausgehende Biographie des *Jakob Emden*, an welcher auch ausser *Polak* ein junger vielversprechender Bibliophile Theil nimmt. *M. M. Cohn* kündigt eine holländ. Uebers. der 8 psycholog. Cap. des *Maimonides* an. — In *Leipzig* erscheint demnächst der 1. Th. einer Sammlung der GA. und Briefe des *Maimonides*. Der bekannte Prediger *Kley* in *Hamburg* ist durch die Feier seines 70jähr. Geburtstags (am 12. Juni) zu einer „Einladung zur Subscription“ auf die Forts. seiner „Predigt-Skizzen“ veranlasst worden. — *Filipowski* in *Edinburg* soll eine hebr. Concordanz herausgeben, wir wissen nicht ob im Namen des durch ihn repraesentirten angeblichen Vereins⁴⁾. *Goldberg* in *Paris* bietet seine Abschrift der noch ungedr. hebräischen Uebers. v. *Kalila we-Dimna* aus⁵⁾. Während ein polnischer Schriftsteller Subscribenten auf ein feindseliges Werk „Jüdische Mysterien“ unter Juden selbst sucht — und findet (*ha-Maggid* S. 123), lässt Fürst *Boncompagni* in *Rom* in seiner Druckerei eine französische Brochüre drucken, deren Anhang lateinische und hebr. Auszüge aus den Schriften des *Abraham ba-Chijja* und

3) *Jüd. Lit.* §. 22 A. 77 (engl. S. 371). *Wüstenfeld* macht aus dem einen arab. Werke des *Mégriti*, dessen Compend. die hebr. Uebers. enthält, zwei. Dieses Werk giebt in der That Fragmente aus der „nabat. Agricultur“ u. Citate aus den von Maimonides u. A. erwähnten Schriften, z. B. des (verschieden geschriebenen) *Stomachos*, (welches auch arab. in d. Bodleiana, s. *Wenrich*, p. 138), u. A. aus einem Werk über Talisman (vgl. *Ibn Bilia* bei S. Zarza 10a) von *Razi* (fehlt bei *Wüstenf.* § 98). Auch das für *Kleopatra* verfasste Werk (*Chw.* S. 129) erscheint in den pseudoplatonischen *Nawamis*, nach Honein hebräisch übers. (Cod. Münch. f. 107, 109); vgl. auch über das, dem *Gabir b. Hajjan* zugeschriebene „Buch der Gifte“ uns. Mitth. in d. *Ztschr. d. d. m. Gesellsch.* IX, 843. Die Verwechslung der nabat. Agricultur mit einer angebl. „aegyptischen“ (vgl. auch *Jew. Lit.* p. 370 A. 74) kann unser Verf. selbst nicht läugnen (S. 12, zu מוסי vgl. „*Masi d. Suraner*“ S. 27 ff.). Auch in dem pseudopigr. מוסי (worüber nächstens in d. Forts. der Mantuaner HSS.) liest man in der HS. *Michael* f. 316 f. 37b מוסי (für מוסי) (bei *Zarza* f. 63a), u. das dort über die Kreuzfigur (שוש וקרב) Mitgetheilte findet sich auch bei *Mégriti* (HS. f. 61). Das angebliche Buch des *Sem* (S. 136) ist eine Einleitung zu Pseudo-Asaph, über dessen Character und Ursprung schon vor 15 Jahren das Richtige errathen worden (s. *Jüd. Lit.* §. 22 A. 34 u. Zus. engl. p. 367; *Catal.* p. 2301); und es ist unsre Schuld nicht, wenn es noch heute nicht berücksichtigt wird. (*Dukes* hat übrigens den Schwur nicht vollständig mitgetheilt, *Graetz* adoptirt wenigstens die von uns zuerst begründete Ansicht über muhammed. Pseudopigraphie). Endlich wollen wir ein instructives Beispiel über die *Genesis* von Schriftstellernamen geben. *Aunouja* (S. 164) ist offenbar מוסי d. h. „oder Ecken“, Grundpfeiler! S. 87 ist das talm. מוסי zu vergleichen.

4) Vgl. *Dukes* in A. Z. d. J. 1858 N. 6 S. 75, wornach die Notiz in d. *Ztschr. d. d. m. Gesellsch.* X 771 zu berichtigen.

5) Bei Gelegenheit hat *Jolowicz* (מנחם S. 120) die alte Verwirrung zwischen *Kalila* u. *Mischle Sendabar* wieder heraufbeschworen.

646]

Jakob b. Machir enthalten wird (vgl. *HB. I*, 13 F 48). — Der A. Z. zufolge ist so eben eine Brochüre des Dr. Wolf über die Stellung der Juden unter Ferdinand II. confiscirt worden, weil der Verf. diesen Kaiser zu sehr gelobt hat. (Sollte dies Lob etwa als aktenmässiges nicht bequem gewesen sein?) —

Hr. Müll, Verf. eines in humanster Absicht geschriebenen Werkes über die britischen Juden, beabsichtigt Ende dieses Jahres eine Reise nach dem Orient, insbesondere Arabien, Indien u. Bagdad, um die Lage und Beschaffenheit der dortigen Juden kennen zu lernen, und fordert im *Jew. Chron.* (N. 236) auf, ihre etwaige literarische Anfragen mitzutheilen (Adresse 12 Kingstreet, Finsbury). Es wäre zu wünschen, dass derselbe Auftrag erhielte, hebr. Handschr. in arab. Sprache zu erwerben.

2. Bibliographie.

1. Periodische Literatur.

Jeschurun. Zeitschr. u. s. w., herausg. v. J. Kobak. 2. Jahrg. 8vo. Lemberg 1858.

[646]

[Die letzten Hefte dieses Jahrg. (s. *HB. I*, 8. 8) sind erst in letzter Zeit erschienen, derselbe besteht nunmehr, ausser 3 Umschlagtiteln (mit Notizen) und Widmungen, aus 135 S. mit Inhalt, 3 S. „Bibliographisches“ u. 4 S. hebr., rechts dem letzten Doppelheft angehängt. Das Format ist bedeutend kürzer als das des I. Jahrg. — Indem wir jetzt den Inhalt des Bandes überblicken, müssen wir bedauern, dass er nur einen einzigen zusammenhängenden grössern Aufsatz enthält. Es kann die kleinste Notiz unter Umständen sehr wichtig sein; aber grade in unsrer Literatur hat man vor Allem Zerspitterung fern zu halten.]

Illustr. Israel. Jahrbuch für Ernst und Scherz auf d. Jahr 5620 (1859-60). Mit Beiträgen v. Bauer, Beck, Constant, Deutsch, Dux, Ehrentheil, Frankl, Friedmann, Horowitz, Jellinek, Kompert, Letteris, Reich, Rosenzweig, Schwarz, S. Szanto, Winter, Zirndorf u. a. m. 1. Jahrg. mit zahlreichen litho- u. xilogr. Original-Illustrationen. Herausg. u. verlegt von S. Winter. 8vo. Druck von S. Winter in Tirnau u. J. Herz in Pesth. 1859. (4 S. u. 8 S. Kalender, 125 u. 32 u. 2 S.)

[647]

[Eine neue Erscheinung in unserer zahlreichen Literat. dieser Gattung, ein glänzendes Zeugnis, dass Juden auch in der zeichnenden Kunst sich auszeichnen; die offenbare Portraitähnlichkeit der Repräsentanten von „3 Richtungen“ — Ein (?) Ziel dürfte Tadel treffen. Der literarische Inhalt der Abtheilung „Ernst“ giebt uns keine Veranlassung zu Details; wenn es nicht der allgemeine Rath wäre, die Verewigung lebender Personen, die freilich jetzt sehr beliebt ist, doch mehr der Nachwelt zu überlassen. Die Rubrik „Scherz“ bringt einiges recht Witziges.]

2. Einzelschriften.

בית אברהם הוא צומח הרב ... סוף אברהם דאנציג ... סקטבורג, חרוט. 8.
Bet Abraham, Testament v. Abraham Danzig. 16mo. Pressburg, J. Schlesinger'sche Buchhandlung, 1859. (24 Bl.)

[648]

[Erschien zuerst *Wilna-Grođno* 1821, dann mit einigen Zuthaten aus des Verf. Ritualwerke das. 1834. Die von Abrah. Jech. Halberstadt besorgte Ausgabe s. l. e. a. (wahrscheinlich *Königsberg*) ist meines Erachtens keineswegs die 2., wie uns der Herausgeber (TB.) glauben machen will.] (v. Biema.)

הגדה וזכר מסה [ועודם חר"ט]. 8.
Haggada. „Gebote, Vorschriften und Rechte (!) für die beiden ersten Pessachnächte. Frei übersetzt [durchaus! St.] in Reimen mit eingeschalteten Erklärungen. Ein Festgeschenk für die Jugend [? St.] von Abraham Emanuel.“ 8vo. Rödelh., Dr. u. Verl. v. J. Lehrberger u. Comp. 1859. (Titel 1 unbez. Bl. [An die geehrten Leser] u. 60 S.)

[649]

[Schön ausgestattete, mit den hergebrachten Holzschnitten versehene Ausgabe. Iarchi (S. 11, 19. Anm.)¹⁾ für Isaki beweist die Wahrheit des talmud. Spruches ששע"א u. s. w.] (v. Biema.)

1) [Ist auch noch in der letzten Ausg. v. Gesenius Handwrb. (1857) S. XIII, II S. 71 zu lesen. St.]

הגדה קס פ' ר' יעקב ויל מנח דרובנא. ליק חר"ט. 8.

Haggada mit Comm. des Jakob (Prediger in) Dubno. Svo. Lyck, Petzall 1858. [650]

[Erschien 1839 u. d. T. ליעקב אסא (Catal. N. 2730 u. 1705, vgl. Zunz, G. V. S. 469). Die gegenw. Ausg. kennen wir nicht aus Autopsie.]

הפלאה שבערכי במאור הערך מא' הרב ישעיהו ברלין [חלק שני] וכאן אליו נוספות דברים וקרים .. טמא חת' שמואל דוד לוצאטו וטמא הרב שמעון הורוויץ בשם חרשי סהרש"ה. הוציא לאור ארזה.

ליב בן עזריאל ראזענקראגן. וויען. חר"ט. 8.

[*Haflaah sche-be-Arachin.*] „Additamenta zu Natan b. Jechiel's Lexicon v. Jesaja Berlin. Nach d. Autograf (sic) des Verf. nebst Zusätzen v. S. D. Luzzatto [l. Luzzatto] u. S. Hurwitz, u. e. Vorw. v. Ad. Jellinek. Her. v. L. Rosenkranz. Buchst. 5-ת. Wien, Buchdr. Della Torre 1859. (1¼ thlr. u.) [651]

[Die Besitzer des ersten Bandes oder des Lemberger *Aruch*, worin jener aufgenommen, kennen bereits den Werth des Werkes, und haben sich gewiss rasch in den Besitz des vorliegenden Schlussbandes gesetzt; von jenem ersten hat der Her. ebenfalls den nur noch kleinen Rest angekauft. Wir hätten gewünscht, dass die verschiedenen nützlichen Nach- und Beiträge wenigstens in einer für's Nachschlagen bequemern Form zusammengestellt worden wären, und stimmen herzlich in den Wunsch des deutschen Vorredners, dass endlich eine neue Ausgabe des in jeder Beziehung wichtigen „*Aruch*“ veranstaltet werde, und zwar durch kundige Hand und mit Benutzung aller erreichbaren Hilfsmittel, z. B. der Ed. Pr., von deren Existenz in Breslau (*Saraval* XI) der Her. (hebr. Vorr. Anm. №¹) nicht unterrichtet worden, obwohl das darin befindliche Schlussgedicht schon vor mehreren Jahren in der *Monatschrift* abgedruckt ist²). Wir beschränken aber unsre wissenschaftlichen Wünsche nicht zu Gunsten des „wandernden jüd. Buchhandels“, noch erweitern wir sie mit Rücksicht auf jenes Institut, welches „die Förderung alter Quellenwerke und wichtiger Forschungen zu den Zielpunkten seiner Entwicklung und Erweiterung zählt.“ Der Vorredner hat nemlich von dem vorliegenden, allerdings unter Umständen sehr dankenswerthen Buche Veranlassung genommen, um ein Verhältniss und eine Einrichtung von wissenschaftlicher Seite aus kurz zu befürworten, wogegen wir Protest einlegen zu müssen glauben, ohne dass es uns einfallen kann, so wichtige, in die Literatur so tief eingreifende Fragen hier so nebenher erledigen zu wollen. Wir müssen uns darauf beschränken, der hingeworfenen Ansicht diesmal unsre Ueberzeugung entgegenzustellen. Das Inst. zur Förderung d. jüd. Lit. hat durch seine Grundlage und Constitution von vornherein, sowie durch seine Verwaltung und Ausführung bis jetzt der Wissenschaftlichkeit und dem allgemeinen Sinn für Förderung wissenschaftlicher Thätigkeit weit mehr Abbruch gethan, als dasselbe, ohne Aufgabe seines Wesens, auch an dem, in Aussicht gestellten Zielpunkte je für die Wissenschaft direct oder indirect leisten wird. Wir können nur bedauern, dass der Vorredner jener Speculation bis vor Kurzem durch seinen Namen einen wissenschaftlichen Schein zu verleihen gesucht. Was den s. g. „wandernden Buchhandel“ betrifft, so ist dieser, wenn von literarischem Verdienst die Rede ist, gar nicht einem „privilegirten“ gegenüberzustellen, denn beide sind und bleiben Speculation; aber im Zusammenhang mit dem jüdischen Dilettantismus kommt man dahin, die nur auf unserm Boden wuchernde Pflanze als eine Ehre des Judenthums, einen Verderb der Wissenschaft zu bezeichnen. Die wandernden Bettler und Speculanten wären ohne ihre jüdische halbgelehrte Erziehung Taschenspieler, Gaukler, Trunkenbolde und noch Schlimmeres geworden. Wir gönnen ihnen den Bettelgroschen des Reichen und den Verkauf ihrer Waare an das grosse Publikum unsrer Privatgelehrten („*Baale Buttim*“). Wenn aber der Vorredner 4 alte Schriften aufzählt, welche seit 20 Jahren von Personen ganz verschiedener Art brauchbar edirt worden sind, um von wissenschaftlichem Verdienst einer Klasse zu sprechen, so weiss er sehr wohl, dass wir ihm eine Bibliothek von neuen Editionen entgegenstellen können, in welchen der Geist der Literatur von dem eigentlichen „wandernden Buchhandel“ heillos misshandelt worden. „Ohne Beruf und wissenschaftliche Vorbildung, von Praenumeranten-Verzeichnissen befriedigt, trauern sie weder mit dem Käufer noch mit dem Verfasser,

1) Die dort (genauer in des Verf. Vorr. zu Th. I) erwähnte Ausg. ohne Titelbl. ist Ven. 1531-2.

2) Freilich incorrect, weil ohne Kenntniss des früheren Abdrucks u. s. w. s. Catal. p. 2041, Catal. d. Leydn. HSS. S. 506; vgl. Geiger, Zeitschr. d. d. m. Gesellsch. XII, 368.

652]

wenn sie das Buch mit weissen Lettern auf grauem Papier drucken, vorn mit Bescheinigungen gutmüthiger Celebritäten ausgestattet und hinten mit Druckfehlern.* So urtheilt ein *Zunz* über dies Verhältniss (*HB. I S. 42*). Die Wissenschaft fragt nicht: **Wie viel?** sondern **Wie?** sie gestattet nicht, dass man persönliche Hilfsbedürftigkeit für literarische Befähigung ausbeute.]

מאמר הרב המשוכלש, כולל שלשה ענינים שונים, הרשומים בעבר השני מאת יעקב רייסמאן. פראג תר"ט. 8.

Chut ha-Meschulasch, 3 Abhandlungen von **Jak. Reifmann**. Svo. *Prag*, Druck bei (sic) S. Freund, 1859. (60 S.) [652]

[Enthält 1. Ueber die Kenntniss der Rabb. des Talmuds vom Hebr., Aram. (wozu nach dem Verf. alle mit חזן ארין u. s. w. bezeichnete Ausdrücke in den palästin. Hagadot gehören), Syr., Egypt. (nach d. gr. Pesikta Cap. 21 u. Rabb. zu Esther), Arabisch, Pers., Griech. (S. 16 muss es wohl heissen: hebr. — griech.), Lat. (mit einem Beispiel), den Sprachen Afrika's, Galliens (nach Rosch ha-Schana 26a) u. Kleinasien's u. s. w. 2. Zur Geschichte der äsop. Fabel bei den Juden u. 3. Bemerkungen zu *Mibchar ha-Penanim*, welches nicht von einem Juden verf. sei, weil keine Citate aus Talmud u. Midrasch, zu denen auf jeder Seite die Gelegenheit geboten ist, sich darin finden, wozu ein Beweis aus Palquera's ha-Mebakkesch 21a.*) Zum Schlusse verspricht der Verf. eine Einleitung und einen Commentar zu demselben. Das Schriftchen ist gut ausgestattet.] (v. Biema.)

חרדים ... ר' אליעזר אוקרי .. הבאחי לכו"ד .. רוב בעריש לורה ב"ה טוביהו זצ"ל. [לעמבערג תר"ט.] 8.

Charedim, Ethisch u. s. w. von **Elasar Askari**; neu herg. v. *Dob B. Loria*. Svo. *Lemberg*, Schrenzel 1859. (61 Bl.) [653]

[Dies in mancher Beziehung werthvolle Buch erschien zuerst *Ven.* 1601, und in schlechter Ausgabe sonst.]

[שו"ת] **חתם סופר** חלק אבן העזר ח"א כולל דיני פ"ר, אישות, ענינות, קדושין, כתובות ... חשובות שאלות ... סוה"ר משה סופר ... פרעסבורג. **וקסת הסופר במחניר** לפ"ק. 3.

Chatam Sofer (a. d. TB. „Chasom S.“). Gutachten zum 3. Band des Ritualcodex v. **Moses Sofer** [Schreiber]. Th. I. fol. *Pressburg*, Druck der vorm. Schmid'schen Buchdr., 1858. (Titel, 94 u. 4 unbez. Bl. Indices.) [654]

[Enthält 152 Gutachten und bildet einen Theil der vom Verf. hinterlassenen, 1377 Nummern umfassenden Gutachten-Sammlung zu den 4 Bänden des *Schulchan Aruch*, von der die zum I. Bd. (ח"א, 208 Nummern) 1855, die zum II. (י"ד, 356 Nummern) 1841, beide in Pressb., des Verf. letztem Rabbinatssitze, erschienen.] (v. Biema.)

— — — ח"ב אבן העזר כולל דיני נטין, יבום וחלצה, כוטה, אישות, ענינות, קדושין, כתובות ... חשובות שאלות ... סוה"ר משה סופר ... פרעסבורג, **וקסת הסופר במחניר**. 2.

— — — zum 3. Bd. des Ritualcodex, Th. II. fol. *Das*. 1859. (Titel, 86 u. 2 unbez. Bl. Inhaltsverzeichniss.) [655]

[Ist der zweite Theil der vorig. N. u. enthält 119 und (f. 56-86) 56 Nummern Supplemente zum I. Theile.] (v. Biema.)

מבחר הפנינים כולל משלי חכמים .. אספם בל' ערבי .. ר' שלמה בן גבירול ונעחקן ללח"ק מה"ר ר' יהודה בן חבון .. העמודתי להוציא לאור עם נוסחאות שונות מכ"י מעם תרגום לשון אנגלי, תם נוסחאות צינים ובאורים רבים למיניהם ... אני בנימין חיים בהח"ר משה הלוי לבית אשר. בלנדרו תר"ט. 8. (sic)

[*Mibchar od. Mubchar ha-Penanim*.] „A Choice of Pearls embracing a Collection of the most genuine Ethical Sentences etc. originally compiled from the Arabic by ... **Salomo Ibn Gabirol** ... translated into Hebrew by **Jehuda Ibn Tibben**, the H. text carefully revised and corrected by the aid of 5 MSS. Accompanied by a faithful English translation, with explanatory notes and illustrative Parallels selected from ancient, medioeval, and modern Authors. By the Rev. **B. A. Asher**, Ed. of the „Book of life“ etc. 8. *London*, Trübner

*) [Auch in *Catal. S. 2320* angeführt, auf die Parallelen mit den Sammlungen von *Thaalebi* und *Honein* (= חנניה) dem Christen ist längst hingewiesen, s. unten. Dass *Gabirol* Uebersetzer sei, hat *Filipowski* unter *Luzzatto's* Namen vorzubringen gewagt! *St.*]

et Co. and at the Authors (9 Magdalen Row, 1859. (XXIII u. 189 S., 2 $\frac{1}{4}$ Thlr.) [656]

[Wir beeilen uns, dieses Lebenszeichen jüdischer Wissenschaft in England, freilich wieder von einem Deutschen ausgehend, zur Kenntniss zu bringen, obwohl das Werk eine ausführlichere Besprechung, also auch eine genauere Durchsicht verdiente, als uns bis jetzt möglich geworden. Wir beschränken uns auf wenige, nach flüchtigem Blättern niedergeschriebene Bemerkungen. In der Vorrede (S. XII) wünscht der Her. zu wissen, warum wir (HB. I, 74) die Autorschaft zweifelhaft bezeichnet; und obwohl wir im Allgemeinen in diesen Blättern Wiederholungen aus unserem Catalog gern vermeiden, — es wird leider mehr als zuviel auf diesem Gebiet wiedergekauft, — so mögen doch hier die vom Her. wiederholten Beweise, die angeblich „beinahe jeden Zweifel über Autor und Uebersetzer beseitigen“, beleuchtet werden, weil wir in diesen Blättern hauptsächlich die Tendenz verfolgen, in der Beschaffenheit unsrer Quellen die Nothwendigkeit genauer und scharfer Kritik nachzuweisen. Die Vorrede des Uebersetzers Jehuda Ibn Tibbon zu unserem Werke¹⁾ nennt gelegentlich Gabirol's Ethik, warum nennt T. weder hier noch in seiner ethischen Epistel denselben als Verf. der Perlenschnur, warum nennt keine bisher bekannte alte HS. Gabirol?²⁾ Die einzige Quelle für G. ist eine Ueberschrift zum ופרק ל' des Jos. Kimchi, welche unser Her. als „Vorrede“ des Letzteren bezeichnet! Das Vorwort Kimchi's selbst ist längst und nicht ohne wesentliche Abweichung aus der Oxford und später Pariser HS. gedruckt, und spricht eher gegen die Autorschaft Gabirol's (Catal. p. 1498; auch Geiger, Ozar Nechmad I, 114 beachtet dies nicht). Dass man jenes Epigr. noch jetzt dem Kimchi beilegen konnte — wie es zuerst Buxtorf gethan, — ist für unsre Literatur charakteristisch. Auch Luzzatto's hier wiederholte Hypothese über den Ursprung der angeblichen Autorschaft Penini's, die ihn sogar veranlasst, sich über Zunz zu wundern, wird sehr unwahrscheinlich, wenn man weiss, dass der Urheber dieser Hypothese Gaulmyn ist! — Unser Text ist in fortlaufende Nummern abgetheilt, welches für Citate sehr bequem ist, aber zu Erörterungen über das Princip der Abtheilung Veranlassung giebt, welche wieder auf die Quellenkunde führen; letztere aber kann nur auf arabischem Boden erledigt werden; es ist daher ein wesentlicher Mangel der angehängten Parallelen aus allen Literaturen, dass von den bereits in unserem „Manna“ benutzten Quellen namentlich das hier besonders wichtige Werk des Thaalebi fehlt, welches von latein. Uebers. begleitet ist, eben so die *Disciplina clericalis* des Petr. Alfonsi³⁾. Art und Maass dieser Parallelen böte ebenfalls einen reichen Stoff zu Erörterungen; der Her. (S. XVIII) bedauert selbst, dass seine Amtsgeschäfte ihn verhinderten, die Schätze des Brit. Museum in grösserem Maassstab zu benutzen. Da er zuweilen Mittheilungen von Dukes anführt, oder dessen Angaben folgt, so möchten wir diesem gelegentlich rathen, seine, jetzt in alle möglichen Zeitschriften und nicht ohne Wiederholungen ausgestreute Spruchweisheit doch lieber zu einer 3. Sammlung zu vereinigen, denn nur so können seine Excerpte und Parallelen nutzbar werden. — Für die Kritik des Textes ist durch allgemeine Zugründelegung der ersten höchst seltenen Ausg. 1484⁴⁾

1) Abgedr. in meinem Register zu „Ozrot Chajim“, so lautet der Titel des Michael'schen Catalog, und letzterer ist nicht von mir verfasst, wie der Her. (und viele Andere) aus meiner deutschen Vorwissen könnten. Solche Ungenauigkeiten werden aber leider kaum aus unserer ungeschulten Literatur zu verbannen sein! So S. VIII ff. *Essay on Hebrew* (!), richtig S. XX *Jewish*, das. N. 6 ופרק ל' als Titel unter 2; abgesehen von unrichtiger Umschreibung von Namen u. s. w. wie S. 175 „Ekin“ (wahrsch. nach Dukes) u. dgl. nicht wenig. Wichtiger ist es, dass der Her. gar nicht angiebt, wohin das Excerpt (nach Ozar Nechmad II, 98 zu corrigiren) gehört, und das Zeugnis über die Ethik des Gabirol auf die Perlenschnur zu beziehen scheint! Schon Delitzsch (Catal. S. 286 zu Cod. XIX) ging hierin zu weit (s. uns. Catal. p. 2321).

2) Berachja (der keinesfalls um 1260 geboren, wie S. XXI!) citirt unsre Schrift selbst unter verschiedenen Epitheten, s. S. 138 n. 25 (bei Wolf IV, p. 1053!), wornach S. 151 n. 202 zu corrigiren, s. schon Manna S. 97 (u. Catal. p. 625, 2322), vgl. auch Reifmann S. 52, dessen Hypothese noch weniger stichhaltig als Luzzatto's, wozu auch Schimoni (wo?) wirklich unser Werkchen meint.

3) Vgl. diese N. S. . . . Reifmann's Vermuthung, dass der hebr. Uebers. die Autoritäten der einzelnen Sentenzen weggelassen habe, widerspricht die Uebers. der Ethik, wo es nur mit arab. Gedichten geschah (vgl. Manna S. 123).

4) Zugleich Erstlingsdruck der Soncinaten. Ein Exempl. von seltener Schönheit und Vollständigkeit bietet die Buchhandl. A. Asher et Co. (Catal. N. LXL, 1858 S. 656 n. 834).

657]

und die Varianten aus 5 HSS. (über deren Beschaffenheit jedoch gar nichts beigebracht wird), Manches gewonnen und noch zu gewinnen. Die alten gereinigten „Zusätze“ sind hier (wie in der Lond. Ausg. 1851) stillschweigend weggelassen. Diese sind nicht mit dem, wahrsch. von *Simson Munay* (sic) um 1392 verf. (nur noch 1546 u. 1557 abgedruckten) *Commentar* zu verwirren, wie es von *Dukes* (Litbl. XI, 300, 460) geschehen (das Nähere im *Catal.* p. 2322, 2638). — Was die Uebersetzung betrifft, so sind wir mit dem Princip (S. XVII) aber nicht mit der Ausführung einverstanden; wir finden sie im Allgemeinen viel zu frei u. an Unrichtigkeiten nicht bloss streifend, wie z. B. S. 69 u. 356: *plain*, שדו ist nicht Gegensatz zum Berg, sondern zu Wohnort u. dgl., also „das Freie“;⁵⁾ eine richtige und angemessene Uebersetzung dieses Buches ist in der That keine leichte Aufgabe und kaum angebahnt, da selbst die Terminologie noch der Erörterung bedarf; so z. B. über סלסל cap. 14 vgl. *Dukes*, Litbl. XI, 356 (wo 'הס' 'הס') 478, *Reifmann*, חוט S. 52. — Man vermisst den hebr. Titelindex (in Ausg. 1851 alphabetisch). Die Ausstattung ist angemessen, der Druck könnte correcter sein.]

מנחת ערב הוא סוד חליל מנחה וערבית... עם ספירה העשר ועשרה וכו' מספר ומנה סאת גבורה
בה"א פאלק. רפוס שני. אמסט' חר"ט. 16.

Minchat Ereḥ. Tägl. Abend u. Nachtgebet, Omerzählen u. s. w. geordnet v. *G. I. Polak*. 2. Ausg. [1. ersch. 1834.] 16mo. *Amst.*, Isr. Levisson. 1859. (102 S.) [657]

מטירת הים .. נפתח מספר מסעות הח' קאמפסע .. סאת .. מענדיל לעסין. נרסם פ"א בואלקא
בשנת תקע"ח ועתה פ"ב ע"י יב"א טון ואחוז סרעו הלן באנהארד. [לעטבערג] בשנת לחזית בנותם. 8.

Masaot ha-Jam, *Campe's Reisen* (v. J. 1596 u. 1786) übers. von **Mendel Levin**, zuerst *Zolk*. 1818, neuerdings durch *Josef Kohn* u. *Sal. Bonyhard*. 8vo. *Lemb.*, Schrenzel 1859. (86 S.) [658]

נרעם מגדים וכבוד התורה הבור נפלא על התורה .. סוהר"ר אליעזר הלוי אש הורוויץ וצוק"ל
אב"ד רק"ק סארנוגראד. הבאחז לבה"ד אנו אברהם נסן וס סג"ל. לעטבערג [חר"ט]. 4.

Noam Megadim u. *Kebod ha-Tora*. Bemerkungen über den Pentateuch (verschiedenartig: ethisch, homiletisch, allegor.) v. **Elieser Hurwitz**, Rabb. in Tarnograd. [Zuerst *Lemb.* 1807, neu] aufgelegt durch *Ab. N. Süss*. 4to. *Lemb.*, Schrenzel 1859. (86 Bl. kl. Lett. ziemlich ausgestattet.) [659]

נתיבות השלום כולל הלכות הנצרכות ספור ש"ע אה"ע ויקרא ארצות חיים וספור חר"ט ויקרא
ארצות משפט, מסבוב לו נתיב ים להראות מקורי החלמוד והפוסקים, ועל שלול דרך
תשובה מראה דרך לחנים המחדשים הנמצאים בשלח וכו' ובסופו יבא דרך תבונות .. להבין
דבר מתוך דבר. משה נחמיה בן משולם סיניוויס .. בק"ק האסלאמיס. [קענינסבערג] בשנת לוח
ארצות חיים צווייך היום. 4.

Nethibot ha-Schalom, die nöthigsten Gesetzregeln des II. Theiles des Tur, betitelt *Orchoth Chajjim*, und des III. Thls. bet. *Orchoth Mischpat*, dazu Quellenangabe: *Netib Jam*, und Nachweisung jüngerer Bestimmungen, Folgerungen u. s. w.: *Derech Teschuba*, zuletzt Methodologisches: *Derech Tebunot*; von **Mose Nchemja b. Meschullam Pheiwesch (Phöbus)**. 4to. *Königsb.*, T. Efrati u. Jos. Bekker, 1859. (2 Titelbl. u. 54 u. 72 Bl.) [660]

[Einige Exempi. haben folgendes Titelbl.: „*Nethiboth ha-Schalom* (Semitae paris) auctore Mose Nchemiah B. Meschullam Phöbus, opus bipartitum: a) *Orchoth Chajim* (Viae vitae) Novellae (1) in Eben ha-Eser. b) *Orchoth Mischpat* (Viae juris) Novellae in Choschen Mischpat.“ 4to. Berol. vendunt W. Adolf et Socius. 5619 [1859].]

עטרת וקנים חבור הרב .. חן יצחק אברבנאל .. עוד .. צורות היסודות .. נרסם פ"א בשנת
שי"ז ושנת באמסט' יינת חצ"ט ועתה רא שלישי לאור ע"ר יוסף כהן צדק הלסן באנהארד. שנת סב
סך רצון סג"ל [לעטבערג]. 8.

Ateret Sekenim über die 70 Alten u. *Zurot ha-Jesodot* über die Formen der Ele-

5) Auch in N. 350 (S. 161) ist שדו schwerlich „persuasiveness“; was soll die hinzugefügte Etymologie gegen meine Auffassung (vgl. שדו) beweisen? — Vgl. auch *Jew. Chron.* N. 241 v. 29. Juli.

mente v. **Isak Abravanel**, zuerst [Sabionetta, und zwar mit Dedication des Drucks] 1557, dann Amst. 1739, 3te Ausg. durch *Josef Kohn* u. *Sal. Bonyhard*. 8vo. *Lemb.*, Schrenzel 1859. (49 Bl.)

[661]

תשובה נצחית [על מתנגדי פלוסופיה של שפינוזה] מאת שלמה ראבין. [לעמבערג] תרי"ט. 8.
"Teschuba Nizachath." Allgemeine Entgegnung v. **Sal. Rubin**. 8vo. *Lemberg*,
 Staupigianische Instituts-Druckerei 1859. (45 S. u. Schmutztit.)

[662]

[Die Theologie hat von jeher die scharfen Denker von der Seite ihres schädlichen Einflusses auf die allgemeine Sittlichkeit angegriffen, und zugleich die für den engern Kreis geschriebene Philosophie in entstellender Weise den Unverständigen zur Falle gemacht. Ueber *Spinoza* zu sprechen versteht heut zu Tage Jeder, und bei dem herrschenden jüdischen Dilettantismus konnte eine Polemik über denselben nicht ausbleiben. Unser Verf. hat vor 3 Jahren eine hebr. Bearbeitung v. *Spinoza's* Schriften (מורה נבוכים החדש) 2 Heftchen 1856-7) begonnen, u. wendet sich hier namentlich gegen die Angriffe *Luzzatto's*, dessen Verdienste um die hebräische Philologie denselben eine Bedeutung geben (S. 44). Das Verhältniss *Spinoza's* zum Judenthum wäre eine Preisaufgabe für jüdische theologische Seminare. — Die Ausstattung ist ein weiterer Schritt zum Bessern; aber die Correctur!]

ברית שטעללער וזה שמו **שבט סופר** ... ביטטעס, .. אלע נעטיגע נעזעצ .. טיטלען .. ער-
 קלערונג פאן אלע פרעמדע ווערטער .. לעמבערג, תרי"ח. 8.

Briefsteller genannt *Schebet Sofer*, jüd. deutsch. 8vo. *Lemb.* Schrenzel 1858. (46 un-
 pagin. S.)

[663]

[Der Verf. hat wohlweislich seinen Namen verschwiegen.]

(Kobak.)

יש ניהלין דברי מישורים ומסר השכל ... מהודר אברהם הלוי אבן של מוהר"ר ישעיה הלוי הורוויץ ..
 ומהודר בנו ... עקב .. **יצירתה** נכד .. שעפטיל .. לבוב, תרי"ח, 12.

Jesch Nochalin. Ethisches Testament des **Abraham Hürwitz**, mit Anm. des Soh-
 nes **Jakob** und Testament des Enkels **Schäftel** [Sabbatai]. 12mo. *Lemberg*,
 Schrenzel 1858. (84 Bl.) (Kobak.)

[664]

[Erschien mit dem Anhang schon Amst. 1701. St.]

מדרש עשרת הדברות וצוואת ר' אליעזר הגדול. לעמבערג תרי"ח. 8.
Midrasch Aseret ha-Dibrot und **Zewaah** des **Elieser ha-Gadol**. 8vo. *Lemberg*,
 Schrenzel 1858. (16 Bl.)

[665]

[Beides häufig gedruckt, zusammen, aber in umgekehrter Ordnung, schon *Lublin* um 1572-3; aus der Ausg. *Zolk.* 1810 die Angaben über den Midr. des Decalog bei *Zunz*, G. V. 144; es giebt aber eine verschiedene Recension, deren erste Ausg. vollständig unbekannt ist¹⁾, die 2. Ferrara 1554 mit dem Geschichtsbuche des *Nissim*, woraus eine ausführliche Inhaltsangabe in *Catal.* p. 58²⁾. — Das s. g. Testament ist in dieser, wie in den meisten Ausg., unvollständig, u. schon im 13. Jahrh. dem *Elieser b. Hyr.* zugeschrieben worden, wie zuerst im *Catal.* p. 1849 nachgewiesen worden; vgl. *Jew. Lit.* p. 303.]

מסכת אמרנות ודיעות כולל באור כל המצוות אשר הן העקריות והיסודות להרח הישראלית .. מסודר
 תשום שכל מש"ס ופוסקים ושקלא וטריא אליבא דהלכתא שחבר הרב .. יהושע יצחק מאיר הורוויץ זצ"ל
 אב"ד דק"ק רוקלא ומ"מ דק"ק לבוב ואב"ד דק"ק זראגונא. [לעמבערג?] תרי"ח. 8.

Massechet Emunot we-Deot. Ueber die Grund-Gebote. V. **Josua Is. M. Horowitz**,
 verst. Rabb. in Duklo (?) etc. [neu aufgelegt??] 8vo. (21 halbe Bogen.) s. I.
 [Lemberg?] 1858.

[666]

מפעלות אלקים כולל סגולות נמלאות ע"פ שמות הקדושים .. מן כתבי המקובלים .. וואל בעל שם
 הג' נפחלי כ"ץ אב"ד פנחא ודורפא .. שמחה ושאר רופאים מומחים .. נרשם ע"י הרב שמואל פנחס
 שטלר. לעמבערג, תרי"ח. 12.

Mifalot Elohim. Specifica od. sympathetisch kabbalistische Mittel aus d. Schriften

1) Die Angabe *Ven.* 1551, welche ich im *Catal.* S. 605 N. 3869 aus einem Desideratenverz. ange-
 nommen, stammt entweder aus dem alten Oppenheim. *Catal.* f. 13, wo „Ferrara u. Ven. 311“, oder
 aus *Fürst*, Bibl. Jud. I, unter Sam. Ibn Athar, dem Herausg. A. 1605! *Carmoly* (*Itin.* p. 191) will ein
 Exempl. ohne TB. besitzen.

des Joel gen. Baal-Schem, Naftali Kohen, Simcha u. A. alphabetisch geordnet; her. v. Sam. Pinch. Stiller. 12mo. Lemberg, Schrenzel 1858. (48 Bl.) [667]

[Erschien in Turko 1763 u. s. l. 1805 (Mich. 2721-2), aber zuerst wahrach. Zolk. 1725; obwohl diese Ausg. meines Wissens nirgends angegeben ist, und von Zolkiewer Drucken aus den J. 1724-9 ich überhaupt nur noch [אורי] nach Angabe von Rubinstein, jedoch unter Bezweiflung des J. 1725, als Deideratum notirt habe (Catal. N. 7332). Die Approb. des Joel b. Uri Heilprin aus Samosc (Enkel des Joel „Baal Schem“ od. Wunderthäters) für den vorgeblichen anon. Sammler aus Zolk. (dessen Vorrede folgt) ist nemlich datirt Donnerst. 19 Sivan 1725, und dieser vertheidigt sich, dass er die ähnlichen Bücher אדם אדם u. חלדום ובה פסח approbirt habe. Ersteres erschien ebenfalls durch einen Anonymus Zolk. 1720 (s. Catal. p. 646 n. 4081, wo lies: Joelis... nepotem, Joelem), und bezeugt zuletzt der Rabb. Jakob Pesach b. Isak, dass unser Joel nicht selbst der anon. Sammler sei, oder gar, wie man behauptet, schlechte Mittel ausgewählt habe, um seiner ärztlichen Praxis nicht zu schaden (!) Auf jenes Schriftchen, als vor Kurzem erschienen, beruft sich auch zuletzt der Sammler, welcher u. A. bemerkt, dass Joel „Baal Schem“, der Enkel, sein Wunderwirken, um den Neid nicht zu sehr zu provociren, geheimer betriebe als der Grossvater, so habe J. geantwortet dem fragenden — als verstorbenen bezeichneten — Pesach, מנחם פסח in Zolk., welcher wohl identisch ist mit dem genannten Jakob P., und es liegt die Vermuthung sehr nahe, dass das mir bisher ganz unbekannte פסח ובה nach ihm benannt und Zolk. 1720-4 gedruckt sei. — Charakteristisch ist es für die österreichische Censur — in der That für die Censur überhaupt — dass sie den jüdisch-deutschen Jargon verbietet (s. HB. I N. 326) und kabbalistische Medizin gestattet, vielleicht weil dergleichen nicht nur von Juden verbreitet wird; ist doch selbst in unsrer Nähe (Neuruppin) ganz kürzlich wieder ein, angeblich aus dem Arabischen übersetztes „Punktirbuch oder die Kunst, die Zukunft untrüglich vorher zu erfahren“ erschienen!]

8. **זוהר** כלל צ"ו שירי זה"ב אשר שר יוסף אלטנצי איש פאדובה [חר"ה].

[Nesem Sahab] „Annulus aureus **Josefi Almanzi** Patavini xcvi Carmina hebr. com- plectens.“ Svo. Padova, Tip. Bianchi 1858. (104 S.) [668]

[Das glänzend ausgestattete Werkchen, wahrscheinlich nur zum Geschenk für Freunde bestimmt, enthält 97 Sonnette (auf deren 14 Zeilen der Titel anspielt), meistens Gelegenheitsgedichte, u. daher ausser ihrem sprachlich-poetischem Werthe (Almanzi veröffentlichte schon vor 20 Jahren eine geschätzte Gedichtsammlung) durch ihre Ueberschriften von mancherlei Interesse.]

נחלת שמעון חרשי חנה ורן דאורייתא על כל הח"ת... מוה"ר שמעון אשכנזי וצלה"ה אב"ד דק"ק ראב"ט. לעמבערג, חר"ה. 8.

Nachlat Schimon. Novellen und Erklärungen über den Pentat. v. **Simon Aschke-nasi**, verstorb. Gerichtsvorst. in Dobromyla. 8vo. Lemberg, Schrenzel 1858. (41 Bl.) [669]

[Dieses Werk des kinderlos verst. Verf. wurde bei einem Brande in Dobrom., der seine Schriften vernichtete, gerettet und schon 1817 gedruckt.] (Kobak.)

שבחי האר"י מספר חזלות... יצחק לוריא... [ר' שלמה שלוסל בן סייגשטריל]. לעמבערג חר"ה, 8.

Schibche ha-Ari. Briefe über Isak Loria v. **Salomo b. Chajjim.** 8vo. Lemb., Schrenzel 1858. (23 unpag. Bl.) [670]

[Zuerst in den Schriften des *Del Medigo* (1629-31) und dann öfter gedruckt. ש"י ו"ל („Schlaumei“ in der Gesch. d. Judenth. III, 139, wohl aus secundärer Quelle) ist natürlich ein Diminutiv „Schlümel“ von Salomo.]

שלחן ערוך... ר' יצחק לוריא... והוספו בו **נבואת הילד**... נחמן קטופה בר פנחס... נס אגרת השבת מהחכם הראב"ע. לעמבערג, חר"ה, 8.

Schulchan Aruch des **Isak Loria**, *Nebuat ha-Jeled* die Prophezeiung des Kindes **Nachmann Katofa b. Pinchas**, auch *Iggeret ha-Schabbat* des Abraham Ibn Esra [! nicht vorhanden]. 8vo. Lemberg, Schrenzel 1858. (40 Bl.) [671]

[Die längst gedruckte Prophezeiung (Bl. 38b) wird als etwas ganz Neues angegeben.] (Kobak.)

שער התפלה... חבורו של... מוה"ר חיים וצוקלה"ה שהיה אב"ד בק"ק מאהלוב ובקהלות החשובות דחשובדינות וואלחין באטשאן וקעשנוב וטשערנאוויטץ וגליל בוקווינא לבסוף יצא נסע לארץ הקדושה בעדמ"ה ס' סידורו של שבת וס' באר מים חיים עה"ת. לעמבערג, חר"ה, 4.

Schaar ha-Tefilla über die Arten d. Gebets v. **Chajjim**, Rabb. in Mohilow u. versch. Orten der Walachei u. Bukowina. 4to. Lemb., Schrenzel 1858. (60 Bl.) [672]

[Vorgedruckt ist ein Gutachten eigenthümlicher Art des Verf. gegen Ezech. Landau (*Noda*, zu Jore Dea 93), welcher das לשם יידיש verurtheilt. Auf die Einleitung, mit neukabbalistischen Lizenzen, folgt das Werk selbst, welches die Formen des Gebets: נעקה, צעקה, שועה, חתונות, פלול, ניסול, ברצח, ניסול, ברצח, ניסול, ברצח behandelt. Das Schlussdatum des ersten Druckes ist יסבדו רנה וצולה = 1825. (*Kodak*.)
שערי אורה מן .. רבנו יוסף ין גוקטילויא .. עם פדוש מוהר"ר מחזיקה דלקארט [ולקוט]. לעם-

בערב, [חוריה] 8.

Schaare Orah über die Gottesnamen od. Sefirot v. **Josef Gikatilla** (*Chiquitilla*) mit Comm. des **Matatja Delacrot**. 8vo. *Lemb.*, Schrenzel 1858. (96 Bl.) [673]
[Dieses bekannte Werk G.'s, eines Schülers des *Abi. Abulafia* (s. *Jew. Lit.* p. 307 zu p. 111), erschien mit d. Comm. zuerst *Crac.* 1600 u. sonst (s. *Catal.* p. 1466).]

Adler, S. *Biblical History*, transl. by **M. Mayer**. 8vo. *New York*, Thalme-siger et Co. 1859. (50 Cent.) [674]
[*Sinai* S. 160.]

(**Bibel.**) *Nouv. trad. des Psaumes etc.* P. II. 8vo. *Par.*, Tourant 1859. [vgl. HB. I N. 443.] [675]

Felsenthal, B. *Kol Kore ba-Midbar*. Ueber jüdische Reform v. B. F., Sekretär des jüd. Reformvereins in Chicago. 8vo. *Chicago*, Druck von Ch. Hess 1859. (39 S.) [676]

[Was in Amerika neu ist, ist es nicht hier zu Lande? ob angemessen? ist unsre Sache nicht zu entscheiden, der Ton ist jedenfalls ein angemessener, nur ist uns wieder der „Geistliche“ in dem Schreiben v. S. Adler (S. 36) aufgefallen. Vgl. auch *Sinai* S. 111.]

Frankl, L. A. „Nach Jerusalem.“ Vom jüd. Standpunkte beurtheilt v. J. 8vo. *Leipzig*, Fritzsche in Comm. 1859. (2 Sgr.) [Abdr. aus *Jeschurun*.] [677]

Gedichte u. Scherze in jüdischer Mundart (?). N. 1. Schmonzes-Berjonzes. Aus d. hinterlass. Papieren v. Nathan Tulpenenthal, Mazzebäcker a. D. Mit 1 komisch. Titelbilde. 8vo. *Berlin*, Lassar 1859. (2½ sgr.) [678]

— N. 2. Chalaumes mit Backfisch v. Pimpele Gefen mit'n Weinstock. (2½ sgr.) [679]

— N. 3. Heisst'e Stuss! Bearbeitet v. Schmock Achtzehn. (2½ sgr.) [680]

Hengstenberg, E. W. *Die Opfer d. heil. Schrift. Die Juden u. die christl. Kirche.* 2. Aufl. 8vo. *Berlin*, Schlawitz 1859. (17½ sgr.) [681]

Levy, M. A. *Don Joseph Nasi*, Herzog von Naxos, seine Familie und zwei jüd. Diplomaten seiner Zeit. Eine Biographie nach neuen Quellen dargestellt. 8vo. *Breslau*, Schletter 1859. (IV u. 57 S.) [682]

[Unser Interesse an dem Schriftchen darf nicht nach dem geringen Umfange desselben, sondern nur nach dem Gegenstande und dessen allgemeineren Beziehungen bemessen werden. Das Vorwort ist 5. Okt. 1858 datirt, und der befreundete Verf. versichert uns brieflich, dass er seit damals nichts am Inhalt geändert; um so bedeutsamer wird unser Zusammentreffen in einigen näher zu besprechenden Punkten. Das Schriftchen mit seinen neuen Aufschlüssen rechtfertigt zunächst hinlänglich unsre Ansicht (oben S. 35) über die nicht seltne Voreiligkeit jüdischer Geschichtsschreibung, und charakterisirt zugleich die Beschaffenheit unsrer Quellen, indem es aus einem bisher unbenutzten GA. des Josef Karo interessante Daten auch über die von uns angeregten Zweifel nachweist. Auch die von seinen Vorgängern¹⁾ angeführten auswärtigen Quellen hat der Verf. gründlicher benutzt. Wir glauben daher für einige sich anschliessende, der Tendenz unseres Blattes entsprechende Erörterungen und Bemerkungen das Interesse unserer Leser in Anspruch nehmen zu dürfen.]

Das Schriftchen beginnt mit einer einleitenden allgemeinen Schilderung, in welcher wir die Begründung der hervorragenden Stellung jüdischer Aerzte in der Türkei durch die *Rohheit* des türk. Volkes (S. 3) nicht geschichtlich gerechtfertigt finden.

1) Wir erfahren aus S. III, dass die Abb. von *Gratz* in der 3ten Ausg. der Wiener Jahrb. (die uns vorlag) umgearbeitet sei. — Wenn übrigens (das.) den „genannten“ christlichen Schriftstellern zum Vorwurf gemacht wird, die jüdischen nicht benutzt zu haben, so ist das hier grösstentheils ein Anachronismus, der um so mehr zu vermeiden war, als die Tendenz, auf jüdische Quellen hinzuweisen, für unsre Zeit von grosser Bedeutung ist.

682]

S. 4 wird aus Nicolai (J. 1551) berichtet, dass die Juden „Lateinisch, Griechisch, Italienisch, Syrisch [Chald.] und Hebräisch“ drucken, aber Türkisch und Arabisch [d. h. wohl mit arab. Lettern, s. weiter unten] nicht drucken dürfen. In der That ist der griech. (s. g. *Graeco-barbar.*) und spanische Polyglotten-Pentat. mit hebr. Lettern bekanntlich 1547 in Constantinopel gedruckt; von Latein und Italienisch ist uns aus der Türkei nichts bekannt; sollte auch hier das Epigraph des Gers. Soncino (s. HB. I S. 126) im Spiele sein? — Der erste „Diplomat“ ist **Moses Hamon** (S. 6-8), über welchen wir zwar früher (I S. 112) auf einen andern Ort verwiesen, jedoch hier einige nähere Bezüge zur Vorlage besprechen wollen. Ueber dessen Verwendung beim Sultan berichtet in beliebter Form der Erscheinung des Propheten Elia ein, sonst unbekanntes, in Constant. 1756 gedrucktes Schriftchen מאמרו עליו, schon angeführt von *Ghirondi* (Toldot S. 267, vgl. S. 265, den ausführlicheren Titel hat uns *Luzzatto* vor längerer Zeit mitgetheilt). Dass Hamon auf Soliman's Wunsch „die heil. Schrift u. die jüd. Gebete in's Arabische [oder gar Türkische] übersetzt habe“ (S. 7, 34 A. 15, nach *Schwarz*; heil. Land, 1852 S. 395, welches mir aber unzugänglich, wie auch das hebr. Werk bei *Wiener* zu Jos. Cohen S. 207; s. jedoch *Manasse b. Israel*, angeführt im Litbl. VII, 73), wird wohl mit *Carmoly's* unbelegter Behauptung, dass er über den Pentat. persisch geschrieben, auf eine gleiche Quelle zurückzuführen sein, nemlich dass der. von El. Soncino 1546 gedruckte Pentat. mit der arab. Uebers. des Saadia u. der pers. des Tawus auf Unkosten Hamon's erschien, was auch hier eine Erwähnung verdiente. Die anderen Behauptungen des erfindungsreichen C. über H.'s Vater Josef, dessen Abstammung aus Italien u. der Verwandtschaft mit dem bekannten Obadja Bertinoro (so ist S. 34 A. 12 zu schreiben, B. ist *Petra Honorii*) beruben zuletzt auf einer bisher herrschenden Vermischung des Letzteren mit dem gleichnamigen Brudersohn, der 1585 lebte (*Catal.* p. 207). In der That haben wir über den ältern Josef, soviel mir bekannt, keine ältere und bessere Quelle als *Gedalja* (64b, od. 50b. Amst., vgl. hier S. 35 A. 20a über die angebliche Absetzung des Moses), und diesem ist jedenfalls entnommen die Notiz bei *Conforte* (32b, die Verweisung desselben f. 34b auf שמח דוד in Bezug auf Mos. habe ich noch nicht controlliren können), wahrscheinlich auch die des *Aboab* (Nomol. 306, hier S. 33 A. 12), der die spanische *Abkunft* der Familie (mehr heisst „nuestro noble *Andaluz*“ nicht) durch die spätern Abkömmlinge wissen, oder aus dem Namen errathen mochte. Wir haben nemlich noch ein Zeugniß über diesen (bei *Cassel*, Juden S. 202, ganz übergangenen) Familiennamen bei dem Arzt Isak H. aus Granada (נרסה richtig bei *Gedalja* f. 112, b, ed. Ven., zu corr. f. 91, b, ed. Amst., zunächst wohl aus *Verga* n. 37 S. 66 ed. Han., die Jahrz. 1488 aus *Usque*; auf eine mir unbekannte Begebenheit vom J. 1485 zielt *Saudia Ibn Danan* in der Unterschrift seiner Abh. § 225 in den GA. des Maimonides). *Gedalja's* Notiz, dass Josef Leibarzt Selim's war, hat also kaum mehr Werth, als wenn sie von *Carmoly* herrührte. Solche Ausschmückungen gehören zu Beider kleinsten Sünden. Ein gleichzeitiger Apologet jüdischer Aerzte weiss vom alten Josef nichts. „*Nec de Mosis Amon, ejusque filii, Turcarum Regis, Medicorum commendatione honore ac gloria*“ schreibt 1588 *de Pomis* (de med. p. 71), eine Stelle, die sich zugleich auf den jüngern Josef bezieht, der möglicher Weise noch unter Selim II. fungirte (s. weiter unten). Es ist wohl überflüssig, auf das einfache m bei *Pomis* und *Aboab* zu verweisen, um die willkührliche Identification mit Mos. משה ben Abraham (bei *Dukes*, Litbl. V, 776), die bis zur Einschiebung eines zweiten v in משה geht, abzuweisen.²⁾

(Schluss folgt.)

2) Vgl. HB. I, 112. Die Schreibart משה in משה ישראל hebr. ed. 1697 (458) f. 57 § 67, weist schon auf einen nichthebräischen Ursprung hin, und hätte *Wiener* (zu Jos. Cohen S. 207) darauf führen sollen, dass die falsche Angabe „*Bajazet*“ nicht dem Uebersetzer angehöre, sondern *Manasse b. Israel* selbst, was für unsere Geschichtsquellen von Bedeutung ist. *Wiener* scheint nur den Abdruck dieses interessanten Capitels über die jüdischen Würdenträger bei *Eisenmenger* (II, 1001) benutzt zu haben, der aber nicht ganz unverändert ist, u. A. ist auch das Einschaltungszeichen bei den Worten des Uebersetzers weggelassen (wie später desgleichen, aber mit mehr Sinn, bei „*Elia Bachur*“), die Orthographie des zum Theil druckfehlerhaften „*Bajazet*“ geändert; auch fragt es sich mir noch, ob der einschaltende Uebersetzer hier „*Eljakim*“ ist, da ich die j. deutsche Uebers. (wohl aus dem Belgischen geflossen?) nicht zur Vergleichung vorliegen habe. Jenes, im Original höchst seltene, Werk *Manasse's* hat aber im Laufe der Uebersetzungen manche Veränderungen erlitten, welche für den genauen Forscher von Wichtigkeit sind. (*Catal.* p. 1650, wo die zwei Uebers.-Namen zu umstellen.)

Lewysohn, Sal. (Lehrer in Posen.) Klänge aus dem Morgenlande, enthaltend Schilderungen über Sittenzustände, histor. Denkwürdigkeiten u. s. w. Palästina's. Svo. Posen, Selbstverl. 1859. (76 S.) [683]

[Die Vergleichung der Anzeigen in d. *Allg. Zeit. d. Jud.* S. 284 mit der *Monatsschr.* S. 282 könnte Manchen belehren.]

Mery. *La Juive au Vatican.* 2 vol. 18mo. Paris, Arnaud de Vresse [ein Theil der „Bibliothèque A. d. V.“] 1859. (572 S., 10 sgr.) [684]

Moebius, Fr. *Du rôle d'Esdras dans la rétablissement du peuple juif après la captivité.* Thèse soutenue à la faculté de théol. protest. de Montauban. 8vo. Toulouse, impr. Bonnal 1859. (35 S.) [685]

Orientalis. *Die Mädchen von Chaibar.* Roman aus d. Leben Muhammed's. 12mo. Stuttgart, Metzler 1859. (547 S., 2 Thlr.) [686]

[Bekanntlich soll eine Jüdin aus Chaibar¹⁾ versucht haben, Muhammed zu vergiften (vgl. „die Juden als Giftmischer“ im *Sabbatbl.* 1846 S. 95 und *מגילת IV*, 67). Unser Pseudonymus spinnt aus diesem Stoffe, und mit einer ziemlich freien, fast willkürlichen Behandlung der Geschichte (z. B. Ali S. 546!) eine Erzählung aus, welche als „Roman“ die wesentlichsten Erfordernisse mehr als mittelmässig erfüllt. Frei von den, jetzt so beliebten subjectiven Raisonsnements und breiten Schildereien, schreitet die Handlung und mit ihr das Interesse des Lesers fort. Die Charactere als solche haben mehr als poetische Wahrheit, die Malerei besteht aus echten Arabesken, die Juden sind nicht, wie in den meisten Romanen, Caricaturen, und selbst ihre, freilich etwas zu weit getriebene biblische u. talmudische Phraseologie u. Spruchweisheit ist so geschickt angebracht, dass der Unkundige schwerlich die Musivik herausfindet. Hierin, wie in der Andeutung über das Judenthum (S. 244-60) glauben wir einen unserer Glaubensgenossen zu erkennen, und zwar bekundet der Ausdruck eine gewandte, wohl noch jugendliche Feder. Da diesem Roman wahrscheinlich ein grösserer Leserkreis, vielleicht auch eine 2. Aufl. zu Theil wird, so mögen einige sachliche und sprachliche Berichtigungen folgen. Anstatt des (dem 13. Jahrh. angehörenden) Buches Sohar (S. 96) wäre das Buch „der Schöpfung“ (Jezira) zu setzen. Die Monogamie, auf welche S. 288 und sonst gezielt zu sein scheint, ist bekanntlich bei den Juden erst im 11. Jahrh. u. noch heute nicht überall gesetzlich geworden! Sprachliches — wohl grossentheils Druckfehler — ist: bälder (S. 381), morgigten (S. 395), Hirschen (S. 365 Z. 12) S. 490 Z. 11 (fehlt „zu“), S. 56 Z. 5 („war“ für 1. u. 3. Pers.); Namensschreibung: Chadigha (153 u. sonst), Hidscha's stets als ob das s genetivisch wäre, Hokman (S. 533, 1. Soleiman od. Lokman?); Elia (S. 239) sonst (421 u. s. w.) richtiger Eli.²⁾]

Ortenberg, Em. Fr. Jul. v. *Die Bestandtheile des Buches Sacharja, kritisch untersucht und chronologisch bestimmt.* 8vo. Gottha, Perthes 1859. (VIII u. 87 S., 16 Sgr.) [687]

[Zunächst auf Veranlassung einer Preisaufg. der theol. Facultät in Königsberg über den „zweiten Theil“. — Cap. 12, 1-13, 6 u. 14, 1-21 sind nach dem Verf. (S. 87) um 200 geschrieben. Die vorausgeschickte Uebersicht der bisherigen Untersuchungen ist sehr zweckmässig.]

Roffhak, F. *Daniel in d. Löwengrube.* Ein Lebensbild aus d. Zeiten d. Exils in 5 Betrachtungen. 2. Aufl. Svo. Barmen, Langewiesche 1859. (1/4 thlr.) [688]

Rupert, L. *L'Eglise et la Synagogue.* 18mo. Paris, Lethielleux 1859. (XXIII u. 343 S., 1 Thlr.) [689]

Schiller-Szinessy, S. M. *Harmony and Disharmony between Judaism and Christianity. Two sermons etc.* 8vo. Manchester, Ireland and Co. (London, Jew. Chron. Office.) (1859?) [690]

[*Jew. Chron.* N. 221 S. 3.]

Schmiedl, A. *Sanctanim.* Betrachtungen üb. die 5 Bücher Mosis nach Ordnung der Wochenabschnitte. 8vo. Prag (Leipz., Fritzsche in Comm.) 1859. (1 thlr.) [691]

1) *Rapoport*, Bikk. ha-Itt. 524 S. 53 (vgl. Ker. Chem. V, 210), Orient 1840 S. 233, Weil, Muhammed, S. 158 (wo zur Anm. vgl. *בית דבר* Spr. 21, 9?).

2) Ueber Eli und Ali vgl. den *Catal.* der Leydn. HSS. S. 85.

692]

Schmidt, Leyser. Neue Stunden der Andacht für israelitische Frauen und Jungfrauen, verbess. u. vermehrt von Frau Rabbiner Dr. **Cohen.** 2. Auflage. 8vo. Berlin, W. Adolf et Co. 1859. (broch. 16 Sgr., eleg. Lnwdbd. 25 Sgr., mit Goldschn. 1 Thlr.; Velinpap. broch. 25 Sgr., eleg. Lwdb. m. Gldsch. 1¼ Thlr., eleg. Maroqbd. m. Gldsch. 1⅔ Thlr.) [692]

Schwabacher, S. L. כתר מלכות Die Kaiserkrone. Drei Predigten. 8vo. Lemberg 1859. [693]

Schwarz, Jos. Das heilige Land, für Schulen bearbeitet v. **Sal. Hirschinger.** 8vo. Köln, Du Mont-Schauberg, 1859. (⅔ Thlr.) [694]

Studach, J. L. Die Urreligion od. d. entdeckte Uralphabet. II. Lex. 8vo. Stockholm, Bonnier, 1859. (2 Thlr.) [695]

Verworst (l'Abbé). Cours complet d'auteurs sacrés, pouvant servir de cours de versions. Appendix de servibus Hebraeorum. Texte bibl. modifié pour l'usage des classes. 18mo. Paris, Lecoffre 1859. [696]

Waiermann, E. Lettervruchten, zijnde een achttal voorlezingen over verschillende onderworpen. Tweede Bundel. 8vo. Arnheim (geûr. voor rekening van d. schrijver), G. J. Thieme, 1859. [697]

[Weekbl. N. 34 S. 3.]

Winternitz. Lesespiel für kleine Kinder von 4-6 Jahren. 12. Auflage. 8vo. Wien, Lechner, 1859. (18 Sgr.) [698]

Wolf, Reb. Kochbuch für Israel. Frauen, mit einer vollständigen Speisekarte so wie einer genauen Anweisung zur Einrichtung u. Führung einer religiös-jüdischen Haushaltung. 3. sehr verm. Aufl. 8vo. Berlin, W. Adolf et Co. 1859. (212 S. broch. 28 Sgr., eleg. in Leinw. 1⅓ Thlr. auf 10 Expl. 1 frei.) [699]

[Zur Beurtheilung dieser, durch wiederholte Auflagen bewährten Anleitung, gesetzlich -- und gut zu speisen, reicht der Standpunkt der von Josef Karo „angerichteten Tafel“ allein nicht aus, um so weniger, als bekanntlich heute „Jeder seinen Schuichan Aruch hat“, und die Anhänglichkeit an jüdischer Küche so häufig nicht vom Herzen sondern vom Magen (nicht vom „Magen Abraham“) kommt. Wir beherrigen daher den Spruch לֹא כָל אִדָּם זָכָה לִשְׂרָאֵל שְׁלֹחַן, und erwähnen nur die neue „Speisekarte für das ganze Jahr sowohl für Hausmannskost als für d. feinere Küche. Mit genauester Beobachtung der Jahreszeiten u. Berücksichtigung der Sabbathe, Feier und Festtage wie sämtlicher Vorabende derselben“ (S. 168-212), u. berichtigen zu *HB.* I, 98, dass die 2. Aufl. schon 1857 erschien.]

Wolfberg. *Mortwa* od. das Ereigniss in Bologna. Nach authent. Quellen erzählt. 8vo. Stettin, Grassmann, 1859. (⅓ Thlr.) [700]

Wray, C. The Jews admitted to the Christian Parliament. A sermon preached... Liverpool. 12mo. Lond., J. H. Parker 1859. (5½ sgr.) [701]

Zeschwitz, Gerh. v. Profangraecität u. biblischer Sprachgeist. Eine Vorlesung über biblische Umbildung hellenischer Begriffe besonders der psychologischen. Mit Anmerk. herausg. 8vo. Leipzig, Hinrichs, 1859. [702]

Zunz. Die Ritus [Forts. u. vorläuf. Schluss]. [703]

[Seit der Nelge des Mittelalters treten neue umgestaltende Einwirkungen auf. „Nicht minder als Kabbala und Inquisition hatten Guttenberg und Luther Einfluss auf die Ritus“ (S. 145). Es kommen hier die so angedeuteten Momente in Betracht, durch welche die Fluctuation des Ritus immer mehr zur Krystallisation anschoss und zuletzt im Gesetzcodex für Jahrhunderte erstarrte; der Druck der Gebetbücher, die Bildung fremder Gemeinden durch Vertreibung und Auswanderung, die Denuncianten und die Censur — wozu die Beilage VI „Censurproben“ (S. 222, vgl. auch des Verf. Abhandl. in unserm Blatte I, S. 42), aus welcher wieder zu lernen ist, wie unsere Literaturkunde ohne HSS. und sehr alte Editionen allen Boden verliert. Die Kabbala brachte ihre Elemente in private und öffentliche Andacht. „Es blieb kein Ritus verschont. In unzähligen *Jehi Razon*, Engelnamen und feirotischem Bombast ward Aberglauben u. Geisterdienst verewigt, die Bedeutung des öffentlichen Gottesdienstes in den Hintergrund gerückt, und Amuletenkram in das Gebetbuch und unter das Volk gebracht“ (S. 150). Hieraus entstanden neue Fasten- und Bussritualien. An die Texte schliessen sich Commentare (S. 153), Uebersetzungen in den Landessprachen (S. 154) und Ritualvorschriften (S. 155). Solchermassen bis in das Kleinste befestigt und in unzählige Observanzen gespalten, war der Dienst

für die Menge die einzige Aufgabe, zu wissen, was man sagt und nicht sagt, und das viele Sagen nahm zu mit der Unwissenheit" (S. 156). — Hier (S. 156-62) wird in einer eingeschalteten Skizze über den Ritus der *Karäer* dieser als ein, aus Opposition „gemachter“ und daher der selbstständigen Entwicklung unfähiger nachgewiesen.) Dieser Excurs charakterisirt ebensowohl als den Gegenstand auch den Meister, abgesehen von dem, was Unkritik, Trivialität und Oberflächlichkeit in breiter Geschwätzigkeit bis auf die neueste Zeit über den Gegenstand vorgebracht. Der letzte Absatz (S. 162) behandelt gewissermassen die *subjective* Geschichte des Ritus, die Urtheile über den Pijjut und die neue Reform, die grammatisch kritischen Bearbeitungen (S. 173) — wozu Beilage IX „מחברד ed. Is. Satanow“ mit den Worten schliesst: „Doctrinäre Sprachverbesserer sind keine Textkritiker“ — und das Verhältniss der christlichen Wissenschaft (S. 175-8). Zanz hat vor beinahe 40 Jahren (Gott. Vortr. S. 417) Quellen gesammelt, aus denen grösstentheils die Wortführer gegen die rituelle Verbindlichkeit des Pijjut ihre Waffen geholt, mitunter blind nachschreibend (s. die Verb. hier S. 165 u.). Er macht es sich jetzt zur Aufgabe, mit einer offenbar apologetischen Tendenz für Inhalt und Wesen der synag. Poesie, die Stimmen für und gegen kritisch abzuwiegen. Er schreibt die durch Reformen herbeigeführte Spaltung des deutschen Ritus der „Freiheit und Erschlaffung“ zu (S. 173). — Die X „Beilagen“ sind grossentheils selbständige literarisch-kritische Abhandlungen; unsere Leser haben eine derselben kennen gelernt, welche ursprünglich für diese Blätter geschrieben war. Wir würden am liebsten auf diese und verschiedene Einzelheiten der ganzen literär. Fundgrube näher eingehen. Aber so gerne wir einer der hervorragendsten Erscheinungen die gebührende Rechnung tragen, so müssen wir doch auch den untergeordneten den entsprechenden Raum gönnen, ehe es uns gegönnt ist, solchen Specialitäten einen zweiten Artikel zu widmen.]

3. Allgemeine Literatur.

Transactions of the Philological Society. 1858. Part I. 8vo. Berlin, publ. for the society by A. Asher et Co. (1859). Die VI. Nummer (S. 42-63) ist: *Horae Hebraicae „On the existence of biconsonantal prefixes of composition in Hebrew as evidenced by comparison with the Indo-European class.“* By the Rev. Fr. Crawford. [704]

[Erinnert an Fürst u. Delitzsch.]

3. Bibliotheken und Cataloge.

Dänemark. Justizrath *Eibenschütz* hat der Universitätsbibliothek ein jährliches Legat von 300 Th. mit der Bedingung vermacht, dass $\frac{2}{3}$ hebräischen Büchern zugewendet werde, Bibliothekar und Consistorium sollen sich aber dagegen erklärt haben. So berichten die jüd. Blätter. Wir können uns dergleichen sehr wohl und aus analogen uns bekannten Fällen erklären.

Bibliothèque orientale de **M. Marcel.** II. Part. 8vo. Paris 1859. [705]

[Wir geben die, auf S. 20-2 verzeichneten Hebraica mit dem Wunsche, dass uns Jemand berichte, wer dieselben bei der Auction (am 9. März) erstiegen habe, namentlich N. 184 u. 186-9.]

168. *De la première langue.* In-16mo, parch.

Manuscrit de plus de 200 pages, de la main de Fourmont. C'est une sorte de grammaire hébraïque.

Au commencement et à la fin se trouve le timbre de la bibliothèque royale, biffé de 2 traits d'encre noire en croix.

169. *Pirké Schira.* Grammaire hébraïque d'**Elia Halevi Askenasi.** Pet. in-8vo, rel en cart.

Jolie écriture hébraïque et rabbinique.

170. *Nova methodus addiscendae linguae ebraicae.* Pet. in-8vo.

Jolie écriture.

(Schluss folgt.)

1) S. 157: „Nachdem Maimonides“ ... ist eine, bei Zanz auffallende Ungenauigkeit; vgl. *Jüd. Lit.* § 14 A. 8.

Miscelle.

Goldsmid (Isaak Lyon, Bar.) hat testamentarisch u. A. 2000 £ der (nicht confessionellen) London University für den Lehrstuhl des *Hebräischen* vermacht. Es ist dies wohl in neuester Zeit die erste directe und bedeutende Unterstützung der Wissenschaft seitens eines reichen Juden. [706]

II. Vergangenheit.

Aktenstücke u. s. w. von G. Wolf.

3. Serie (Worms betreffend).

- 1312. St. Jacobs Tag. Vertrag des Bischofs *Emerich* zu Worms wegen des Judenbischofs und der Rathslente (רב פּרנסיים) und ob dieselben nach jüdischem Rechte richten mögen.¹⁾
- 1346. 12. Januar. *Karl IV.* schenkt die Juden zu Worms der Stadt, doch dürfen sie nicht weiter als Lehen gegeben werden.
- 1349. . . *Karl IV.* entschädigt die Bürger von Worms nach dem Brande, indem er ihnen die Judenhäuser gibt.
- 1511. Worms 15. Oct. Kaiser *Maximilian* entscheidet bezüglich des obsehwebenden Streites zwischen den Juden und dem Kays. Fiscal, ob die Verhältnisse nicht geändert werden und die streitenden Theile die Kosten des Processes zu gleichen Theilen tragen sollen.
- 1530. Augsburg 12. Aug. *Karl V.* bestetigt die jüdischen Privilegien.
- 1557. St. Georgstag. Extract, welcher Massen die Juden zu Worms zu Zeiten gedingt und aufgenommen worden sind.
- 1561. Wien 1. März. Kaiser *Ferdinand* befiehlt dem Rath zu Worms die Suspension der Ausschaffung der Juden zu publiciren und die Juden bis zum Austrag des Streites ruhig wohnen zu lassen.
- 1561. Wien 20. März. Kaiser *Ferdinand* befiehlt wiederholentlich, bei Strafe von 500 Mark Goldes, keine Thätlichkeiten gegen die Juden vorzunehmen.
- 1561. Wien 3. Juli. Decret des Reichshofrathes im Namen des Kaisers an den Gesandten von Worms, die den Juden zugefügten Beschwerden abzustellen und keine Neuerung weiter vorzunehmen.
(Dieses Decret ist auch an den Bischof von Worms ergangen.)
- 1562. Wien 23. Januar. Kais. Decret an den Bischof von Worms wegen der den Juden zugefügten Beschwerden.
- 1570. Speyer 11. July. Kais. Decret an den Rath zu Worms, die Juden bis zur Erörterung der Hauptsachen ruhig bleiben zu lassen.
- 1570. Speyer 16. August. Kaiser *Maximilian's* ernstlich Verweis und Bedrohungsschreiben an die Stadt Worms wegen unterlassenen Gehorsams, gegen die Juden daselbst keine Neuerungen vorzunehmen.

1) Ausgeschlossen von diesem Ehrenamte waren ein *Kuchelm*, *Drissam* u. *Walch*. *Kuchelm* ist wahrscheinlich Kuhlhirte und *Walch* Walker oder Wäscher. Was bedeutet aber *Drissam*?

1570. Speyer 14. Oct. Kaiser *Maximilian* befiehlt dem Rath zu Worms, dass sowohl die einheimischen wie die fremden Juden bei ihren Privilegien zu belassen sind.
1570. Speyer 14. Oct. Derselbe Befehl an die Stadt Worms.
1614. Linz 11. Mär. Kaiser *Matthias* befiehlt, dass die Aufwiegler gegen die Juden bestraft werden sollen.
1614. Linz 22. July. Kaiser *Matthias* befiehlt dem Rath zu Worms die Schenkungsurkunde Kaiser Karl IV bezüglich der Juden einzusenden.
1614. Linz 26. July. Kaiser *Matthias* befiehlt die Abstellung aller Attentate gegen die Juden.
1614. Linz 2. Oct. Kaiserl. Inhibition an die Stadt Worms wegen der wider die Juden abermals verübten Gewaltthätigkeiten.
1615. Wien 23. April. Der Kaiser bestimmt, dass der Pfalzgraf *Friedrich* und *Philip Christoph*, Bischof zu Speyer, die Streitigkeiten in Worms untersuchen, und einen gütlichen Vergleich zwischen den Juden und den Zünften herbeiführen.
1615. Wien 6. März. Der Kaiser fordert vorhergenannte Pfalzgraf und Bischof auf, die Rädelsführer so wie alle andren (wer sie auch sein mögen), die am Ostermontag gegen die Juden Frevelthaten ausübten, hart zu bestrafen.
1615. Wien 6. März. Kaiserl. Ermahnung an den Rath zu Worms in Sachen der ausgetriebenen Juden contra die Bürgerschaft sich also zu verhalten, wie sich von Amts und nach gesetzter Obrigkeit wegen gebühret.
1615. Prag 14. Aug. Kais. Schreiben an oben genannte Commissarien, Bericht über den Stand der Dinge zu geben.
1615. Prag 20. Aug. Kais. Schreiben an die Herren Commissarien in Worms, den aus ihren Häusern vertriebenen Juden, die für die Winterzeit nothwendigen Gegenstände zu geben und wider die Schuldner der Juden unverzüglich Recht zu üben.
1616. Wien 16. Feb. Weitere Kais. Erklärung wegen der Restitution der vertriebenen Judenschaft zu Worms.
1641. Wien 28. Nov. Kaiser *Ferdinand* gibt die Confirmation der Judenstetigkeit zu Worms.
1645. Freitag 13. Januar. Kais. Decret, dass die Klagen der Stadt und der Zünfte gegen die Juden nicht berücksichtigt werden.
1699. 7. Juny. Vergleich zwischen den Juden und den Bürgern von Worms. Aufhebung der Leibeigenschaft.

Briefkasten. Der *Red.* sieht sich genöthigt, Briefe unbeantwortet zu lassen, in deren Angelegenheit er nichts thun kann, und verweist hiermit namentlich alle den Buchhandel betreffenden Anträge an die Buchhdlg. *A. Asher & Co.* — Auf die vielfachen, bereits ermüdenden Anfragen und Wünsche, seine *Cataloge* betreffend, bemerkt er hiermit zum letzten Male, dass er mit dem Debit derselben nichts zu thun habe, der der *Böhl.* noch nicht einmal fertig gedruckt sei; von dem *Leydner* erhält der deutsche Buchhändler so wenig Rabat, dass derselbe zu Private nichts mehr ablassen kann. — Verb. und Zusätze zum *Catal. Leyd. u. „Bibl. Handb.“* werden dankbare Benutzung finden, wenn auch nicht gleich. — Die bei unsrer Rückkehr aus dem Bade (11. August) vorgefundenen und seitdem in ermüdender Zahl eingelaufenen, so wie mehrere ältere Briefe sind wir nur allmählig zu bewältigen im Stande u. bitten um Nachsicht. Hrn. *S. S—s* in *P—s* haben wir durch die Buchhandl. geantwortet, Buch und *H8.* noch nicht erhalten.

Zur Notiz. Das von allen Seiten empfohlene, namentlich für jüd. Theologen und Lehrer sehr nützliche Werk *אורח מישורים* v. *M. Dreyfus* (s. *HB.* I. S. 54) ist nahezu vergriffen, der kleine Rest ist der Buchh. *A. Asher & Co.* in Commission übergeben, welche nur auf feste Bestellung Exemplare (zu 1 $\frac{1}{3}$ Thlr. n.) versendet.

המזכיר

Sechs Nummern
bilden
einen Jahrgang.

הראשונה הנה באו וחדשות אני מנד

Zu bestellen bei
allen Buchhandl.
oder Postanstalten.

No. 11.

(II. Jahrgang.)

HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von
Dr. M. Steinschneider.

Verlag von
A. Asher & Co. in Berlin.

1859.

September — October.

תר"ך

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von A. Asher & Co. zu beziehen.
Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen.
Alle, dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der
Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Inhalt: I. Gegenwart: Zum Schillerfeste. 1. Nachrichten. 2. Bibliographie. Einzelschriften. Allgemeine Literatur. 3. Journallese. 4. Bibliotheken und Cataloge. 5. Miscellen. II. Vergangenheit: Die lauern Brüder, ein Freimaurerorden v. M. St. Die Tischendorfschen HSS. v. M. St. Die Gemeindebibliothek zu Mantua von Mortara. Bemerkungen zu Benjakob's Verzeichniss v. v. Biema. Ausserordentliche Beilage: Verz. hebr. Bücher.



winde auch die hebräische Bibliographie ein bescheidenes Blättchen in den Lorbeer-
kranz: Schiller in der hebräischen Literatur!

Wer in *Wentzel's* „bibliographischer Jubelfestgabe“¹⁾ sich vorgeblich nach der
Ueberschrift „spanisch“ umsieht, der möchte sich wohl nicht wundern, dass der
Dichter des Don Carlos und der Geschichtschreiber des Abfalls der Niederlande am
Heerde der Inquisition sich keiner besonderen Gunst erfreute. Hebräisch dort zu
suchen, ist schwerlich Jemand eingefallen, obwohl es Manchem bekannt sein dürfte,
dass „die Sendung Moses“, das schwächste Produkt des philosophischen Historikers,
ungeachtet der Antipathie, die ihren unwillkürlichen Ausdruck darin gefunden,
durch mehr als eine Generation das Compendium der Bibelkritik gewesen, an wel-
chem auch der „gebildete“ jüdische Jüngling seine gläubige Unbefangenheit verlor,

1) „Auz Weimar's goldnen Tagen“, von C. G. Wentzel, Dresden 1859; dieser „Beitrag zu einer
möglichst vollständigen Goethe u. Schiller Literatur“ (Vorr.) schliesst auch Aufsätze, Uebersetzungen

obwohl es bekannt ist, dass in der Periode der Goethe- und Schiller Partheien, die Juden in der Regel zu Schiller's Fahne schwuren. In der That weiss die hebräische Literatur dieses Jahrhunderts, die aus den Klassikern aller Nationen und Sprachen schöpfte²⁾, selbst Becker's Rheinlied nicht ohne Echo liess³⁾, und noch kürzlich nach Sue's *Mystères de Paris* griff, den Namen des „westöstlichen“ Goethe kaum zu nennen, während man aus den, grösstentheils gelungenen Uebersetzungen und Nachahmungen von Schiller's Gedichten einen ziemlichen Band zusammenstellen kann!⁴⁾ Um so weniger wird man von uns hier eine vollständige „Bibliographie“ erwarten⁴⁾. Es genüge, einige bedeutendere Gedichte und einige ihrer Bearbeiter namhaft zu machen, welche den deutschen Genius meist in slavischen Ländern verehrten und dessen Schöpfungen in der heiligen Sprache eine weitre Verbreitung gegeben, als irgend eine lebende es vermöchte. Die Hauptstellen aus der Glocke (häusliches Glück, und das Feuer) bearbeitete der berühmte Kritiker *Rapoport*, damals (1820) in Lemberg, jetzt Oberrabb. in Prag; die Bürgschaft, der asketische Prediger *Plessner* in Berlin (1821), den Taucher der Bibliograph *Benjakob* in Wilna (1842), den Handschuh der Gemeindebeamte *L. Levy* in Berlin (1840 in der Vorrede zu einer Nachahmung von Thomson's Jahreszeiten), die Freude der Schulmeister *Schönfeld* in Ungarn (1826), einen Chor aus der Braut von Messina der Dichter *Letteris* in Zolkiew (1822) u. s. w. — Fragt man nun nach dem Grunde dieser Sympathie, so liegt er nicht sowohl in Schiller's sententiöser klassischer Form, er liegt wohl mehr in der idealen Richtung, in der allgemeinen Begeisterung für Freiheit, Recht und Tugend, in dem Geiste, der sich seiner unendlichen Arbeit erfreut, und von dieser Freude Niemand ausschliesst: „Alle Menschen werden Brüder, wo ihr sanfter Flügel weilt.“

1. Nachrichten.

Unsre Leser erhalten mit diesem Blatt ein *Desideraten-Verzeichniss* von mehr als 1000 Nummern, welches nicht bloss für den Büchermarkt, sondern auch für die Bücherkunde von Bedeutung ist, nemlich als eine willkommene Ergänzung zu dem *Michael'schen Catalog*, dem bisher bequemsten und vollständigsten, wenn auch nicht überall korrektesten. Die Drucke vor 1732 sind grösstentheils aus dem Bodleianischen excerptirt, freilich mitunter auch dort nur als *Desiderata* aufgeführt, so dass etwaige Berichtigungen ohne Offerten an die Redaction, und nicht an die Buchhandlung zu richten wären.

Von neuen Erscheinungen heben wir hervor die nunmehr in Angriff genommene Herausgabe der Synonymik des *Abraham Bedarschi* aus der Leydner HS. (Catal. p. 27) durch G. Polak, der es an der nöthigen Sorgfalt nicht wird fehlen lassen*). Handelt es sich hier um einen Beitrag aus klassischer Zeit von einem, als Rhetor bekannten Verf. auf einem weniger angebauten Gebiete, so erhalten wir demnächst von einem noch anonymen Autor Specimina biblischer und talmudischer Studien, in welchen unter Andern auch für das Gebiet der hebr. Lexicographie neue Wege vorgezeichnet werden, so z. B. die Durchführung der im Arabischen durch diakritische Zeichen getrennten Buchstaben. Ueber *Watermann's* hebr.-holländ. Wörterb. ist uns nichts Näheres bekannt. — Endlich bringt uns die Post in diesem Augenblick Prospectus und Probe einer neuen — der vierten! — billigen *Talmud-Ausgabe* in Octavo. Wir bitten die Lemberger Herausgg. zunächst um eine grössere Anzahl von Prospecten und behalten uns Näheres vor.

2. *Delitzsch* (Zur Gesch. d. jüd. Poesie S. 104) nennt eine kleine Zahl. Die zu Ende des vorigen Jahrh. populären deutschen Poeten werden genannt im „Sammler“ Bd. V S. 283.

3) *Jüdische Literatur* (in Ersch Bd. 27) S. 462 A. 65.

4) Was die Bodleiana besitzt, ist in unsrem Catalog S. 2365 zusammengestellt.

5) Schiller hebräisch zu parodiren verbot derselbe Genius, der die Uebersetzungen förderte, aber es giebt einige handschriftlich kursirende jüdisch-deutsche Parodien der Glocke, darunter eine (der Kaffee, oder die Derascha?) von *Saphur*, in Russland (nach Mittheilung eines Kundigen) eine geistreiche „der Kittel“; „das Lied vom Scholet“ v. Leser Scholetsetzer [*Laz. Schnabel*] ist gedruckt Wien 1855.

*) Derselbe berichtet uns so eben, dass auch *Luzzatto* sich theilte.

2. Bibliographie.

1. Einzelschriften.

אהל יעקב על ס' דברים מאת .. מו"ה יעקב דובנא. ואנכי .. אספתי אמרו .. אברהם רוב בעריש
פלאהם .. נעם .. בעיר מולדתו מעורש. [קעניגסבערג] שנה אך הטוב וחסד ידפוני כל ימי חיי. 4

Ohel Jakob. Expositionen über Deuteronom. nach **Jakob Dubno** zusammengestellt
v. *Abr. Dob Bärisch Plohm*, jetzt Rabb. in Meseritz. 8vo. s. l. [Königsberg] 1859.
(4 u. 92 Bl.) [707]

[Es erschienen bisher bloss Genes. u. Exod. (s. oben S. 40 N. 525) in mehrern, nach der Vorr., un-
rechtmässigen Auflagen. Der Her., (der auch 1839 des Verf. Comm. zur Haggada mit seinem eigenen
edirte, s. oben S. 60 N. 650, wo der hebr. Tit. im Druck umgestellt worden) verbietet wiederholt den
Nachdruck auch der beiden bisher erschienenen Thle., deren Wiederabdrücke noch mehr Fehler ent-
halten als die Originale, während er Verbesserungen vorbereitet habe. Er hat um so mehr Recht
dazu, als er sich selbst gewissermassen auch als den eigentlichen Verfasser betrachten darf.]

האמונות והדעות ... חברו בלשון ערב הגאון רבינו סעדיה .. והעתיקו ר' יהודה ׳ן חבון .. נרם
מחדש כמו שנרם בקושטאנטנא .. עם מראה מקומות הסוקים. על (sic) הוצאות ירחם פישל בהאלבער-
שטאדט. ליופציג חר"ט. 8.

Emunot we-Deot oder Glaubenslehre u. Philosophie [I] .. v. **Saadja el-Fajjumi**
.. geb. 891, gest. 941 [od. 892, 942 St.]. Von neuem herausg. auf Kosten des
Herrn *J. Fischl* in Halberstadt. [so auf d. Umschlagtit.] 8vo. Leipzig, Druck
v. *L. Schnauss* 1859. (202 S.) [708]

[Die älteste erhaltene jüdische Dogmatik, verfasst von einem der umfassendsten
Gelehrten, der sich u. A. durch eine pedantische, in gezählte Abtheilungen u. Unter-
abtheilungen sich ergehende Systematik characterisirt, gehört zunächst vor das Fo-
rum der strengen Wissenschaft, und dürfte nur von kundiger Hand sorgfältig be-
arbeitet erscheinen, — wenn jene zu ihrem Rechte kommen soll. Die vorliegende,
äusserlich sehr gut ausgestattete Ausg. enthält in der That auf S. 12 eine deutsche
Anmerkung, aus welcher hervorgeht, dass dieselbe ursprünglich von einem bekannten
Gelehrten u. vormals sehr emsigen Herausgeber veranstaltet worden; wir sind auch
authentisch unterrichtet, dass Hr. Fischl bloss das, aus bekannten Verhältnissen
längere Zeit ruhende Werk in begonnener Weise ausgeführt. Wir besitzen von
letzterem ausser der Constantinopler Princ. vom J. 1562 bei Sal. Jaabez nur noch
einen Amsterd. Abdruck vom J. 1647 (nicht 1652) und die mit Doppel-Comment. u.
Bibelstellenang. v. *Ben-Seeb* versehene Berliner v. J. 1789, sämmtlich in 4to. Letztere
ist ganz unzuverlässig, u. fast unbrauchbar, die mittlere schon im Verkehr, erstere
auch in Bibliotheken sehr selten; es ist also nicht zu zweifeln, dass die neue kleine
u. sehr ansprechende Auflage bald vergriffen, u. in Polen bald wieder — verstümmelt
werden wird. Den Gelehrten wird dies neue Mühe verursachen, denn sie enthält
weder die — in der That mitunter sehr willkürliche aber nun einmal bequeme und
vielfach benutzte Capiteleintheilung Benseeb's noch die vergleichende Angabe einer
früheren Ed. Für eine künftige wissenschaftliche Ausgabe ist aber noch viel für
Textkritik u. Erläuterung zu thun, u. gehört zu den Hilfsmitteln hauptsächlich eine
Vergleichung des in Oxford handschriftlich vorhandenen Originals, welches schon
Gagnier A. 1717 ediren wollte, u. wovon *Munk* einige Capitel mitgetheilt hat. Schon
der deutsche Titel ist darnach zu verbessern: „Ueber die Religionen u. Glaubens-
lehren“ (s. unsre Erörterung im *Sabbatbl.* 1846 N. 16 S. 61, woraus theilweise im
Orient 1851 S. 688?). Wir wollen hier zunächst einige Stellen angeben, deren Ver-
gleichung wir im vorigen Jahre auf Veranlassung *Zedner's* angefangen, aber nicht
ausführen konnten. Wir halten uns an die ursprüngl. Bezeichnung nach d. Amst.
Ausgabe. Gleich die erste, bis jetzt sinnlose Stelle ist aus d. Original zu emendiren.
Bl. 6, Sp. 3 Zeile 18 (in der neuen Ausg. S. 15 Z. 4 v. u.) ist **לא שבר לאמונתם** im
Zusammenhang unverständlich; es muss heissen **שבר**, im Arab. **لما'הבנם**,
„Abbruch“, Mangel. —]

(Schluss folgt.)

באר יצחק כולל שאלות ותשובות על ד' חלקי שלחן ערוך מאת יצחק אלחנן ב"ם ישראל איסר אב"ד
הק"ק נאמירדק. קעניגסבערג [חר"ט]. 2.

Beer Jizchak Gutacht. üb. die 4 Thle. des Jos. Karo v. **Isak Elchanan b. Israel**,

Rabb. in Nowohradek. fol. *Königsb.*, Gruber u. Longrien 1859. (146 u. 2 Bl. Zus. u. Indices.)

[709]

[709]

הקדמת המעתיק [ר' אברהם שלום] השאלות והתשובות אל קבוצת מאמרים מלוצה לח' מרשוליו עם הערות יקרות מאת המו"ל. וויען תר"ט. 8.

Marsilius ab Inghen. Von Ad. Jellinek. 8vo. Leipzig, O. Leiner (Druck von F. Förster in Wien) 1859 (12 S. deutsch u. 12 S. hebr.)

[710]

[Ein Gelegenheitschriftchen, B. Beer gewidmet (vgl. N. 726). Der Verf. will gegen den abgedroschenen Vorwurf des jüd. Partikularismus nachweisen, dass der Jude „von Schule zu Schule wanderte“ (S. 9), u. soll dies schon „concret“ in seinem „Thomas v. Aquino“ (Leipz. 1833) nachgewiesen sein¹⁾, wo er aber freilich noch nach fern liegenden speciellern Motiven suchte (s. *Jew. Lit.* p. 96). Beachtung verdiente hauptsächlich der Umstand, dass sowohl Thomas als Marsilius (2. Hälfte 14. Jahrh.) beinahe erst zu Ende des 15. Jahrh. übersetzt wurden, denn der hebr. Uebersetzer Abr. Schalom (nicht: „Schalum“!), über welchen auffallender Weise kein Wort gesagt wird, obwohl er „interessante historische Streiflichter auf seine Zeit [welche?] und Umgebung wirft“ (S. 11), ist kein anderer, als der bekannte Verfasser des שלום (st. 1492-3), wie schon in unserem *Catal.* (p. 2478, vgl. *Jew. Lit.* p. 296) bemerkt worden; nachdem uns Schorr (s. dessen Notiz über die HS. in Odessa, כ"ה VIII, 63) das Wesentlichste aus der hier gedruckten Vorrede mitgetheilt; und ist auch die Mittheilung über Hai Gaon aus solcher Zeit von wenig oder gar keiner Bedeutung. Man sieht aus jenem Umstande, dass die Juden nicht bloss den eben herrschenden Systemen sich anschlossen, sondern auch mitunter nach „überwundenen Standpunkten“ griffen. Ueber das Verhältniss der Juden zur nichtjüdischen Literatur darf aber durchaus nicht in allgemeiner Weise abgesprochen werden, es sind hier Zeiten, Länder und Individuen wohl zu unterscheiden. Das Gemeinsame ist freilich die Achtung vor dem Studium überhaupt, aber es hat nie und nirgends an Zeloten gefehlt, welche dieses Studium nach theologischen Grundsätzen massregeln und ihre Gegner verfolgen zu müssen glaubten; den besten Beweiss dafür geben schon die Schriften der hellen Denker, welche sich bemühten, die Lehrfreiheit oder richtiger Lernfreiheit als orthodox nachzuweisen, wie Abulwalid, Josef Aknin u. A., die sich auf das Beispiel von Talmud und Gaonim beriefen. Es ist aber die Aufgabe der jüd. Wissenschaft nicht eine apologetische, sie muss auch zeigen, wie freie Forscher verkezert werden, u. welche Motive den einzelnen Uebersetzungen u. Bearbeitungen zu Grunde lagen. So behauptet z. B. der Uebersetzer der Replik des Averroes, dass er sie nicht berührt hätte, wenn ihm die Widerlegung der Philosophen von Gazzali anderes als aus den Exerpten des Averroes bekannt geworden (*Catal. Leyd. HSS.* S. 50). So giebt Jehuda Romano (Afg. 14. Jahrh.) als Hauptmotiv für seine Uebersetzung kleiner Abhandlungen christlicher Theologen an, er wolle seine Glaubensgenossen überzeugen, dass es auch Weissheit ausserhalb Israels gebe (*Jew. Lit.* p. 96). — Was die „kostbaren“ hebr. Anmerkungen betrifft, so bestehen sie aus 4 Exerpten aus dem ספר שלום des Jakob Anatoli; die Erklärung des דברי חיים citirt Schalom (S. 5) deutlich u. richtig aus Anatoli's Vorw. zur Isagoge (d. h. zu den logischen Schriften), u. ist sie schon daraus im J. 1847 von *Dukes* mitgetheilt (vgl. *Jew. Lit.* p. 296).]

חוקרי על הח"ח .. חרב .. חוקיה בר מנחם .. לא נרשם כ"א שתי פעמים (1). עתה בחכמית קטן .. ע"י טיכל חאלת. [לעמבערג תר"ט]. 8.

Chaskuni od. *Chassekuni*, compilirter Comm. üb. Pentat. v. **Chiskijja b. Manoach**; zuerst in klein. Format gedr. durch Mich. Wolf. 8vo. Lemberg, Schrenzel 1859. (78 Bl.)

[711]

[Dieser Commentar ist mit dem Bibeltexte im 16. u. 17. Jahrh. 6 mal gedruckt, ohne Text zuerst Cremona 1559 (*Catal.* p. 844); derselbe hat literar-historischen Werth; s. *Zunz*, Zur Gesch. S. 91.]

1) Wir geben gelegentlich einige Bemerkungen zu jenem Schriftchen. Dass Eli (nicht „Ali“!) „eigens die lat. Sprache erlernt, um einzelne Werke von Thomas übersetzen zu können“, (S. 9-10) steht durchaus nicht in dem beigelegten Texte; das berühmte u. in lat. Uebers. oft gedruckte *De causis* (S. 17 op. 2) stammt aus dem Arabischen u. hat nichts mit Thomas zu thun (s. die Anführ. *Jüd. Lit.* p. 394 [vgl. hier S. 6] englisch p. 84, vgl. *אוצר החכמה* II, 243 n. 17), hingegen fehlt u. A. der Comm. über die Aristot. Ethik (MS. *Oppenh.* 1177 Q.), u. das Compend. der *Summa* von Jakob Zahalon (*Wolf* I, 601, *Jüd. Lit.* p. 457). Josef b. Schemtob (*Ersch* s. v. S. 28) wollte gegen Thomas schreiben.

ספר חיי אדם ... עשהו מ"ה אברהם דאנציג ויל והוספנו בו רבנים הרבה אשר נחמנו מוהספם והם בדפוסים הראשונים (??). ליק. חר"ט. 8.

Chajje Adam. Decisives Compendium des I. Th. des Ritualcodex von Abraham Danzig, mit Zusätzen bereicherte Ausg. (?) Svo. Lyck, gedr. bei H. Petzall 1859. (Umschl. Tit. u. 208 Bl.) [712]

[Erschien zuerst in Verbindung mit den Brörterungen: Nischmat Adam in fol. 1810 in Wilna-Grodno, dann vermehrt 1819, 1825) ebendas. und sonst häufig, seit neuerer Zeit (wohl zuerst 1845 in Krotoschin?) auch in vorliegendem Formate. Worin die Zusätze unserer Ausg., die wohl nur ein treuer Abdruck der neuesten Königsberger (s. oben S. 25 N. 480), eigentlich bestehen, konnte ich nicht herausfinden.]

(v. Biema.)

ליום כלילות מורפורגו-לוי (ביום חתונה .. נ"מ ישראל גדליה מורפורגו וסרח סוזאנה קארולינה לבית הלוי .. חתנים עבדי למסור ה' לפר' פייטדארקא בל' רוס .. יוסף אלטנצוי). [טרועסט, חר"ט]. 8.

„Ob Morpurgo-Levi Sponsalia“ Tergesti XI. Sept. 1859. — „In Nuptiis .. Angeli Morpurgi et Carol. Susanae (sic) Levi Psalmum V. inter Fr. Petrarcae poenitent. in hebr. serm. versum ... dicabat Jos. de Almanziis (Almanzi).“ Svo. [Triest] 1859. (4 Bl.)

[713]

[Enthält ausser d. lat. u. hebr. Psalm., (dessen Wahl bei dieser Gelegenheit etwas sonderbar erscheint) noch 2 Sonette.]

נודע ביהודה ח"א (וח"ב) וזאת שו"ח כולל כל דיני ש"ע א"ח י"ד, אשר חבר .. ר' יחזקאל הלוי לאנדא .. והוספנו עליו הגהות וחדושים מאדמו"ר .. יוסף שאול הלוי נאטשהנזאהן .. אהנו אורי ואב סאלאט, שמואל גאלדבערג, ישראל אלימלך שטאנר. לבוב בסנח"ס נודע ביהודה מהדורא קטא. 2.

Noda Biehuda [sic]. GA. des Jecheskiel Landau mit Anmm. des Josef Saul Nathansohn. 1. Abth. Bd. 1 u. 2. fol. Lemb., Druck u. Verl. d. hebr. Buchdr. des F. Galinski u. S[alman] L[öb] Flecker. 1859. (60 u. 3, u. 94 u. 5 Bl.) [714]

[Auch diese, uns neue Druckerei leistet Schönes, so dass wohl die Lemberger typographische Reform durch die Concurrenz unaufhaltsam weiter schreiten muss.]

שער המלך ח"א וב' (על הרמב"ם) מוהר"ר יצחק ב"מ משה גונים בילמונטו .. והפסדה שניה בק"ק ברין עם .. **שעם המלך** מוהר"ר ברוך ב"מ יונה לבית ויטלס .. נחשורו להביאו עוד הפעם .. השוחטים אורי ואב סאלאט, שמואל גאלדבערג, ישראל אלימלך שטאנר. והוספנו חי' הגהות .. מוהר"ר יוסף שאול הלוי נאטשהנזאהן. לבוב. שנה הן מלך ביפו סח יחזון עניכם. 2.

Schaar ha-Melech über Maimonides von Isak Nunez-Belmonte, mit dem (in Brunn gedr.) Comm. Taam ha-Melech v. Baruch Jeitteles. Mit neuen Anmm. v. J. S. Nathansohn neu her. v. einer Comp. 2 Thle. fol. Lemberg, Druck u. Verlag von F. Galinski u. S[alm]. L[öb] Flecker 1859. (Th. I 51 u. 77 S., Th. II 51 S.) [715]

שערי הקדושה זה ספר לישר האדם לעבודה בורא העתק מכ"י ר' חיים ויטאל בארץ מצרים ע"י .. ר' אברהם י' אשר, והוספנו בו **חידושים** נפלאים ונוראים (1) ר' שמשון מאסטרסאלי אשר לא היו טעולם. הובא לבה"ד ע"י ר' יעקב ליב רייזלי מוואלקווא. [לעמבערג, חר"ט]. 8.

Schaare ha-Keduscha, kabbal. Ethik v. Chajjim Vital, nebst Novellen (!) v. Simson Ostropol. Her. v. Jakob Loeb Reisler. Svo. Lemberg, Stauropig. Instit. 1859. (33 Bl.) [716]

[Das Werk ist schon Constant. 1734 (nach Mich. 4658), dann Sulzb. 1758 u. Zolk. 1810 (Mich. 4659) gedr., ob dieser Ausg. der hier genannte Editor angehöre, wissen wir nicht. Das Schriftchen gehört zu den äusserst wenigen des berühmten Verf. — den eigentlichen Begründer der Loria'nischen Phantasien, — an welchen auch der gewöhnliche Menschenverstand sich theiligt. In der Vorr. erklärt er sich gegen die, — von den bösen Geistern kommende practische Kabbala der Anrufungen, „Medicin, Chemie [natürlich Alchemie] Kameen u. Beschwörungen.“ — Die auf dem Titel angepriesenen Novellen sind nichts als ein Analect von 1/2 S. Typen u. Druck sind empfehlenswerth.]

חולדות הארץ ח"ב חולדות הצמחים, ח"ג המצקים, .. ועוד הוספנו על זה רליט, ועל זה טל, הערות ..

1) Zwischen beide gehört wahrscheinlich die Ausgabe s. a. e. l. [Dubno?]

לכאן שמות מיני העצים והצמחים האבן אשר במקרא ובדברי חז"ל... הביטוי יוסף בן בנימין דוג
שיונהאק. ווארשא שנה ספר כולל הצמחים, ושנה דובי מיני המוצקים. 8.

Toldot ha-Arez. 2. u. 3. Th., Botanik u. Mineralogie, mit 289 u. 60 Anm. über die
in Bibel, Talmud u. Midrasch vorkommenden Pflanzen- u. Mineralnamen. Von
Jos. Schönhack. 8vo. Warschau, Dr. v. Lebensson 1859. (96 u. 40 S.) [717]

[Der 3. Th. enthält das unentbehrliche alphab. Register zu den Anmm. aller 3 Th., der 1. erschien
1841, vgl. *HB.* I S. 94 N. 253, u. sind auch noch Exemplare desselben zugleich mit den beiden neuen
zu beziehen.¹⁾]

חמשה ספרים נפתחים תורת [ה] חטאת על דני או"ה .. מה' משה איסרלש .. מנחת יעקב
הוא פי' .. מה' יעקב בן יוסף בן יעקב רישר .. ותורת המנחה והשלמים הוא [הלכות
נדה וגם] קונטרס הספיקות וכו' בעל הש"ך, וס' סלת למנחה ובעת הוספתו ס' דריכרה מים
חיים ר' חיים ברבי בצלאל .. וס' תורת משה סמח מה' יוסף שאול הלוי נאטנזאהן
[ואלק' חר"ט] 4.

Torat Chattat. Rituelles von **Mos. Isserls** mit Comm. *Minchat Jakob* v. **Jakob
Reischer, *Torat ha-Mincha we-ha Schelamim* (zugleich) über eine Abhandl.
des Sabb. Kohen, *Solet la-Mincha* Nachträge u. Verb., dazu diesmal *Wikkuach
Majjim Chajjim* von **Chajjim b. Bezalel** [schon früher gedr.] u. [neu] *Torat
Mosche* v. **J. S. Natansohn;** in 3 Abthlgn. 4to. Zolkiew, Dr. v. Leib Matfes
(sic) u. Berl Lorje (sic) 1859. (62 u. 33 u. 8 Bl.) [718]**

[Es ist dies das erste Buch dieser Officin, das wir zur Anzeige bringen, u. wir freuen uns, auch
hier einen Fortschritt in der Ausstattung zu bemerken. — *Torat ha-Mincha* heisst ursprünglich (Ed. 1689)
der Comm. zu den Menstruationsregeln des **M. Isserls**, welche einen selbstständigen Anhang zu
bilden, und dazu ist wieder קינ"ט דמ"ס ein Anhang (*Catal.* p. 1250). Dieses Verhältniss ist richtiger
ausgedrückt auf dem Titelbl. zu Theil II.]

אגרת אל העברים מאת פאולוס אש ימיני .. נעתקה או (sic) מלשון יוניא לשון עברית ומבוארה
נעת בפירוש מספיק ע"ס חלמוד בבלי וירושלמי ... מהדורה חנינא בחספס מרובה (?) [בערלין
חר"ח] 8.

„Der Brief Pauli an die Hebräer mit rabbin. Commentar [v. **Biesenthal**]. 2. be-
deutend verm. (?) Aufl. 8vo. Berlin, Löw (Druck v. Sittenfeld) 1858. (XII u.
110 S.) [719]

[Die erste Aufl. (XII u. 108 in gleichen Typen u. Format) erschien 1857 u. gab
zwei jüdischen Schriftstellern Veranlassung, sich in dem, der Judenmission gewid-
meten *Jewish Intelligence* (1858) über die Vortrefflichkeit des Commentars auszu-
sprechen (die Uebersetzung ist nicht von B.). Die, noch besonders im deutschen
Original abgedruckte Empfehlung *Jost's* (ohne Datum) äussert sich in Bezug auf den
hier versuchten Nachweis der Uebereinstimmung „der Aussprüche der Rabbiner aller
Jahrhunderte in der Characteristik des Messias mit der des N. T.“ folgendermassen:
„Nicht leicht dürfte ein schöneres, wahreres u. für gläubige Gemüther wirksames
Mittel gefunden werden, um den Zwiespalt der beiden Religionen auf dem Gebiete
der Begriffe auszugleichen;“ und schliesst: „Wir wünschen dem Dr. Biesenthal und
seinen Gesinnungsgenossen Glück dazu, dass sie den rechten Weg der Versöhnung
einschlagen, welcher jedenfalls einen dauernden Frieden u. eine gegenseitige freund-
liche Annäherung vorzubereiten sich eignet.“ Den Weg der Literaturgeschichte
schlägt *Fürst* in einem, uns nur in engl. Uebers. vorliegenden Artikel ein (*Jew. Int.*
1858 p. 374). Er mustert die vorhandenen Versuche einer Uebersetzung des N. T.;
der kundige Leser weiss freilich die ganze Gelehrsamkeit schon in *Wolf's Bibl. hebr.*
(II, 416; IV, 155) u. *Le Long-Masch* II, 7 (vgl. auch *Delitzsch*, Schilderungen) zu
finden.¹⁾ Man hätte billiger Weise wenigstens eine genauere Nachricht über die, aus

1) Wir bemerken gelegentlich, dass das Aram. Wörterb. (*HB.* I N. 253) nunmehr zu
einem bedeutend ermässigten Preise zu beziehen sei.

1) U. A. ist auch von *Scheid's Nov. Test. ex Talmude illustr.* die Rede; offenbar ist hier *Meuschen*
(curis Scheidii et aliorum) gemeint; aber die Red. des Missionsblattes scheint auch in dieser Literatur
nicht bewandert genug, um solche Ungenauigkeiten zu verbessern.

jüdischer Quelle stammende Uebersetzung des Evang. Matthaei erwartet, welche überhaupt die älteste bisher bekannte des N. T., und noch in ihrer Ursprünglichkeit mit den begleitenden antichristlichen Bemerkungen in mehreren HSS. erhalten ist (s. HB. I, 81 N. 226); aber die Nachricht darüber findet sich bei Wolf im 3. Bde. unter dem Autor, u. ist daher auch bei Masch nicht zu finden. Fürst's sehr warme Empfehlung d. Arbeiten B.'s (nemlich auch Epist. Pauli an d. Römer 1853 u. Evang. Lucae v. d. Proselyten H. Chr. Im. Frommann, Comm. vervollst. v. Bies.) schliesst: „Sie sind die einzigen Werke dieser Art in hebr. Sprache, welche ein Israelit ohne Widerwillen lesen kann, und welche weder durch ihre Angriffe auf Juden u. Judenthum, noch durch ihre feindseligen (*insidious*) Anspielungen, noch endlich durch ihr schlechtes Hebräisch, ihm anstössig (*offensive*) sind. . . . Wenn ein Feind mit solcher Qualification, solcher Kenntniss u. Offenheit auftritt, so kann er nicht verfehlen sich Achtung zu verschaffen.“ — Was uns betrifft, so glauben wir, dass die Zeit noch nicht gekommen ist, in der ein Jude es wagen dürfte, einen solchen Commentar auch nur streng wissenschaftlich zu beleuchten, und zwar um so weniger, je mehr er im Sinne seines Textes geschrieben ist.²⁾ Hr. B., der so bescheiden ist, seinen Namen auf seinen Missionsschriften selbst zu verschweigen, wird es sicherlich nie verläugnen, dass er nicht einer unchristlichen Wissenschaft zu Liebe, sondern nur im Dienste der Juden-Mission schreibe, und dürfte es keinem Juden übelnehmen, der das Buch als gefährlich bei Seite legte, da die jüd. Ethik befiehlt, die *Versuchung* zu fliehen. Aber wir wundern uns im Gegentheil nicht wenig, dass er, ein geborner Jude, in der That hebräische Bearbeitungen d. N. T. als ein geeignetes Mittel für Judenmission betrachtet, und mit solchem Eifer an den Arbeiten des Uebersetzungs-Comité theilnimmt. Haben seine Erfahrungen ihn nicht gelehrt, dass das N. T. auch im besten hebräischen Gewande den Kenner der hebräischen Originalschriften nur zu sehr an die Blumen auf der „rechten Seite des Teppichs“ erinnere, welche die auf der zweimal umgekehrten Seite verdrängen wollen?]

ברכות מנחם והוא פורט ברכות הנחנן ע"פ א"ב .. מאת גרשון מנחם מענדל במהרי"ל סג"ל מדענאבארג. [קעניגסבערג] לפרט לסדר לאכלה לשבעה זב"כ. 8.

Birchot Menachem. Die Segenssprüche nach der Veranlassung alphabetisch geordnet von **Gerson Menachem b. Jehuda L. Levi.** 8vo. s. l. [*Königsb.*] 1858. (93 Bl.) [720]

[Das Büchlein hat eine Zukunft. Etymologen und Gastronomen werden an den corruptirten jüd. deutsch-polnischen Speisennamen ihren Witz üben können; so z. B. „Zworech“ (junger Käse, slawisch), מארקל (Würfel), שארין — באק (sic für Bockshorn, d. h. Johannisbrod) u. einige Menge uns vollständig unbekannter Dinge. Wer denkt nicht, in bitterem Ernst, bei dieser Agenda an die spanische, im J. 1687-8 in Amsterdam erschienene, u. begreift den Unterschied der Bildung, der von jeher die Juden noch mehr getrennt als Dogmen u. Riten, — die vertriebenen Portugiesen und die sich umhertreibenden Polen!]

הריסות ביתר והוא ספור נפלא על דבר גבורת בר כוכבא וחרבן ביתר .. מאת קלמן שולמאן. ווילנא תר"ח. 8.

Harisut Bettar. Geschichte d. Bar Kochba u. d. Zerstörung Betthar's. **V. Kalman Schulmann.** Wilna, Dr. v. Romm 1858. (XII. u. 109 S.) [721]

[Ein histor. Roman, nach einem deutschen Aufsatz in *S. Maier's* Isr. Musenalmanach [1840] mit Benutzung der im Vorw. angegebenen neuesten Forschungen.]

מחצית השקל פ' .. על דברו השך הלכות נדה .. חבד הרב .. שמואל קעלין הלוי בן נטע .. אב"ד באסקאוויץ. הבאתו לכה"ד אני אבודם חושע העשל דוקר בן יהודה גרשון. לעטבערג, תר"ח. 4.

Machzit ha-Shekel. Erläuterung über Sabbatai Kohen u. s. w. zu den Menstruationsgesetzen v. **Samuel Kollin,** Rabb. in Beskowitz. 4to. Lemberg, Schrenzel. 1858 (Approb. dat. 619; 39 Bl.) [722]

[Wir sind es dem Her. u. Publikum schuldig, dieses, zum ersten Male aus c. HB. herausg. Werk

2) Auf derselben Seite des Missionsblattes (376), auf welcher der englische Einsender (u. Uebersetzer?) sich bei Fürst bedankt, und wünscht, dass die christlichen Theologen ihre Ansichten über Judenthum durch Studium der hebr. Literatur verbessern möchten, versichert der Red. in einem Artikel: „Anmassung der Rabbiner“, dass es oft u. mit Recht gesagt worden: Rabbinismus ist jüdischer Papismus (*Popery*), Papismus heidnischer (*Gentile*, ausserjüdischer) Rabbinismus.“ Darf ein Jude darauf antworten, wie es sich gebührt?

noch einmal als solches anzuzeigen, da wir oben (S. 43 N. 546) von einer irrigen Voraussetzung ausgingen; das gleichnamige Werk über Jos. Karo I ist Wien 1817 (*Misch* 2463) nicht zum ersten Mal gedruckt, wie uns z. *Biema* mittheilt.]

משנת משה חדשים וביאורים על הרמב"ם על ס' זמנים נשים קדושה .. בעיון עמוק וישר .. ובספרות אמרים סבאר בקונטרסים שני השרשים הראשונים אשר הקדומים הרמב"ם לז' המצוה ומציל הרמב"ם מקושה הרמב"ן .. ונקרא בשם **מצפה שמראל** .. אני הקטן שמחה שמואל במור"ם אברק"ם סטופר ... ע"י השתדלות המאסף ס"ה הי"י. [קענינסבערג] והביטו אחרי משה [ע]ר [ב]ן [א]י. 2.

Mescharet Maschek eingehende Erläuterungen über die 3 ersten Bücher des Gesetzcodex des *Maimonides*, vorangeht eine [wichtige] Abhandlung bet. *Mizpeh Schemuel* über zwei Principien desselben in dessen Buch der Gebote, welche namentlich gegen Nachmani vertheidigt werden. Von **Simcha Samuel b. P. Rabb. in Stopci (?)**. f. s. l. [*Koenigsb.*] 1858 (50 u. 101 Bl., sehr gut ausgestattet).

[723]

ציון לדרש ספחת למצוא בנקל כל מאמר חכמינו ז"ל מחלמוד בבלי וירושלמי הבאים בספר עין יעקב וס' קצתם אם לא באו שמה, על פי ערכים מסודרים בסדר א"ב. מסני הצעיר שרגא סייבש סני"ל פרענקעל. קראטאשין. תרי"ח. 8.

Zion li-Derasch alphab. Index der hauptsächl. in Jakob Chabib gesammelten haggad. Stellen nach inhaltlichen Schlagwörtern. Von **Schraga Phöbas** (Feiwesch) **Fraenkel Levi**. Svo. *Krotoschin*, B. L. Monach 1858 (296 Bl.) [724]
[Die Stellen sind nach den Seiten des Talmuds geordnet.]

רוח חיים ביאור על ספחת אבות מאת .. ס' חיים ג"ע אב"ד וולאין [עם הנהגה בנו ר' יצחק]. ונלה לזה מעט מבי' הנקרא **מעיני יהושע** מחתן בנו הרב וכו' יהושע העשיל בן אליה ואב זצ"ל הלז סתולא. וכן קונטרסים בשם **מצפה יהושע**. ווילנא שנה הדוע לצדק ויוסף לקח. 4.

Ruach Chajjim Comment. über den Tractat Abot [mit unpunkt. Text] v. **Chajjim**. Rabb. in Wolozin [eingeschaltet sind Anm. des Sohnes **Isak**], dabei Parallelenindex (*Mizpe Jehoschua*) und voran Specimina eines eigenen Commentars (*Maajne Jehoschua*) beides vom Ordner u. Herausg. **Josua (Höschel) b. Elia Seeb Levi**. 4to. *Wilna*, Dr. v. Romm „1858.“ (17 u. 41 Bl.) [725]

[Der Herausg. betritt den historischen Weg der Erläuterung durch Beziehungen auf Zeiten und Persönlichkeiten, der jedenfalls bis zu einem Grade auch der richtige u. in Deutschland schon lange nichts Neues ist (s. d. Anführ. *Jew. Lit.* p. 279 A. 58), so dass wir ihm rathen, sich mit seinen Vorgängern bekannt zu machen. Der Stellenindex, der auch Sohar u. dgl. einschliesst, ist viel bedeutender als der in Edelman's Gebetb. 1845 [eigentl. 1846] aufgenommene [v. *J. W. Klein*], und wohl auch hier benutzte. — Der Herausg. verspricht Biographisches über die Verff. Ch. u. Isak.]

(**Beer, B.**) Inhalt des Albums „Herrn Dr. B. B. zur Feier fünfundzwanzigjähriger Ehe und Wirksamkeit am 13. Juli 1859 gewidmet von d. israel. Gemeinde zu Dresden.“ breit Svo. [*Dresd.* 1859.] (4 Bl.) [726]

[Der Gefeierte gehört zu den wenigen im heutigen Israel, deren eifriges Streben für Wissenschaft Recht u. Humanität, ohne Nebenmotive, auch von allen Seiten Anerkennung verdient und gefunden hat. Es sind bei dieser Gelegenheit 2 Schriftchen erschienen, N. 710 und eine v. *G. Wolf* (Gatten der Adoptivtochter), welches in der That nicht confiscirt (oben S. 59), sondern nur mit Beschlag belegt war, aber so eben freigegeben und auf dem Wege zu uns ist. Derselbe verzeichnet die Schriften (auch die unedirten) Beer's in *Ben Chananja* S. 487, wo S. 488 unten lies: „unter d. Namen Matatja in Sulamith“, u. ist darnach uns. *Handb.* N. 189 zu berichtigen.]

Geschichte des Judenknaben Simons (sic) Abeles zu Prag, dessen erschreckliche Ermordung durch seinen Vater im J. 1694 wegen standhafter Behauptung des christlichen Glaubens, sowie Beschreibung seines christl. Begräbnisses u. s. w. Svo. *Leipz.*, Ed. Wengler 1859. (32 S., 3 Sgr.) [727]

[Das Büchlein schliesst: „man wendet jetzt die echt christlichen Mittel, Lehre und Beispiel an, um zu bekehren, u. zum Christenthum übergetretene Juden fallen auch nicht mehr der Verachtung ihrer früheren Glaubensgenossen anheim.“ Beides ist nicht so allgemein wahr, u. in Bezug auf ersteres bietet unser Büchlein selbst einen schlagenden Widerspruch. Warum ist der Verf. so unehrlich

728]

zu verschweigen, dass er nur die Schrift eines *Jesuiten* oder richtiger den nicht viel bessern Bericht in dem *Grenzboten*, aber ohne dessen unbequeme Bemerkungen reproducirt?! Siehe *Hebr. Bibl.* I S. 121 N. 390.¹⁾]

Gudstjsten (Vid) i Stockholms Synagoga pa Klagodagen den 14 Augusti 1859. 8vo. *Stockholm*, Tryckt hos Is. Marcus 1859. (7 S.) [728]

[Tranergottesd. in Stockholm; vgl. N. 735.]

— i Göteborg pa Klagod. etc. 8vo. *Göteb.* Tryckt hos D. F. Bonnier 1859. (7 S.) [729]

Hoelemann, H. G. Bibelstudien. 8vo. *Leipzig*, E. Haynel 1859. (181 S., 1½ thlr.) [730]

[Enthält I. Die biblischen Grundbegriffe der Wahrheit. II. Ueber die Bedeutung u. Aussprache von *אמת* (nach der Bibelpunctuation selbst, S. 83, wo als Autorität für „die Rabbiner“ der „Israelit Landauer“ citirt wird, der freilich später selbst seine kabbalistischen Ideen revocirt hat, aber die christliche Theologie verfolgt die jüdische Literatur nicht in ihren eigenen Kreisen u. kommt daher auch über den Collectiv-Begriff der „Rabbiner“ nicht hinaus). III. Die biblische Gestaltung der Anbetung. IV. Die Schriftausdrücke für Mantik und Magie. V. Der Silberblick in Hio (V, 23-4, Hio meine sich selbst als den Auferstehenden).]

Jellinek, Ad. Der Krieg! Ansprache u. Gebet, 25. Juni 1859 u. s. w. 8vo. *Wien*, Gedr. bei J. Stöckholtzer. 1859. (7 S.)¹⁾ [731]

[Die Kanzel hat ihre Privilegien wie ihre Pflichten, man darf sich auf jene stützen, wenn man diese ausübt. Wenn aber ein Schriftsteller, der sonst historische und kritische Untersuchungen anstellt, das gesprochene Wort druckt u. versendet, so ist es Pflicht, Geschichte von officieller Homiletik zu unterscheiden. Wir lesen hier, dass Oesterreich im Begriffe stand „den Auf- und Ausbau staatlicher Einrichtungen, nicht durch Wiederherstellungsbestrebnungen (1) sondern auf verjüngten [was heisst das?] Grundlagen zu fördern.“ Wir „Layen“ nennen diese „verjüngten Grundlagen“ kurzweg — Concordat.]

— *Israels Sprache*. Predigt, gehalten am 3. Sept. 1859. 8vo. *Wien*, F. Förster 1859. (15 S.) [732]

[Der Redner will den Satz erörtern: „dass die alte Sprache Israels weder eine nationale noch eine staatliche, sondern bloss eine religiöse Bedeutung hat, weil die Israeliten überhaupt weder eine nationale noch eine staatliche, sondern bloss eine religiöse Gemeinschaft unter den Völkern der Erde ausmachen“ (S. 4).]

— *Marsilius ab Inghen* s. oben N. 710.

Kayserling, M. Sephardim. Romanische Poesien der Juden in Spanien. Ein Beitrag zur Literatur u. Geschichte der spanisch-portug. Juden. 8vo. *Leipzig*, H. Mendelssohn 1859. (X, 370 S. u. 1 Bl; 2 Thlr.) [733]

[Wir verlassen bei vorliegendem, schon in weiten Kreisen bekanntem Werke vollständig den Standpunkt des Referenten, und glauben, selbst ohne gründlichere Kenntniss des im Titel vorangestellten Stoffes grade an der Idee, Anlage und Ausföhrung dieses, einen überhaupt wenig bekannten Boden anbahnenden Werkes einige leitende Grundsätze ausführlich entwickeln zu müssen, die wir hier u. da schon gelegentlich angedeutet. Wir rechnen hier auch auf die Theilnahme derer, denen Specialarbeiten der Litaraturgeschichte ferner liegen, die aber noch nicht abgeschreckt sind von der immer frecher hervortretenden frivolen Verhöhnung und Verläumdung ernster Studien.¹⁾ Die allgemeine Bedeutung der jüdischen Literatur und zugleich

¹⁾ So eben kömmt uns das Octoberheft der *Monatschr.* zu, worin der Artikel „Jesuiten u. Judenkinder um 1693“ (S. 365) im Wesentlichen auch unsre, freilich kurzen Bemerkungen über die *Grenzboten* nach einem Jahre reproducirt. Wie stehts da um die literarische Gewissenhaftigkeit der Apologeten?

¹⁾ Auch abgedr. in d. *Illustr. Israel. Jahrb.* S. 115.

¹⁾ Aus dem *Volkslehrer* 1859 S. 84 sind uns folgende — offenbar gegen unsre Bemerkung (*HB.* I, 97, vgl. S. 132) gerichteten Worte eines Anonymus mitgetheilt worden: „Wir machen es dem Verfasser keineswegs zum Vorwurf, dass er nicht zu (*sic*) der heiligen Stadt, nach Oxford, gewandert sei, um daselbst die handschr. Werke von Sibban [i. Tibbon], Lewy L. [i. ben] Gerson u. A. für sein Werk zu excerptiren, denn die Leistungen dieser Gelehrten, so weit solche aus ihren gedruckten Werken bekannt sind, lassen von d. Handschr. für die exakten Wissenschaften [es handelt sich um eine Zoologie des *Talmud*!] wenig erwarten unsre alten Gelehrten [alle?!] fürchteten den Schatten der Kritik (!!) selbst bei naturwissenschaftlichen Materien, u. schrieben Aristoteles, den sie nur aus Ibn Roscht's (*sic*) Uebers. (!) kannten, Galenur (*sic*) u. A. alles nach, was mit den talmudischen Angaben

eine eigenthümliche Schwierigkeit ihrer Bearbeitung liegt in ihren vielfachen Beziehungen zu andern Gebieten; wenn daher irgend ein Zweig der Wissenschaft collegialischer Arbeit, u. akademischer Förderung bedarf, so ist das die jüdische. Aber alle diese auseinanderfahrenden Strahlen müssen in einen Focus gesammelt werden, wie sie im Grunde aus einem Lichte ausstrahlen. Die Juden sind eine Nation in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes; wenn andre Nationen durch Vaterland und Sprachen in einem gemeinsamen Interesse und erleichterten Ideenaustausch von der Race zum Volke sich erhoben, so hatten die Juden, wenigstens bisher, durch ein ideales Vaterland und eine in die älteste Geschichte hinaufreichende Schrift mit der sich daran knüpfenden liturgischen u. wissenschaftlichen Sprache gegenseitig verbunden, weder hinreichende Veranlassung die Race zu verläugnen, noch des engeren idealen Zusammenhangs sich zu schämen. Man fragt aber heut zu Tage: Was haben wissenschaftliche oder literarische Arbeiten von Juden, die nicht mit dem Judenthum zusammenhängen, mit der jüdischen Wissenschaft gemein? Das heisst, man identificirt Judenthum u. jüdische Wissenschaft mit — Theologie, weil unsre Wissenschaft, — und nicht sie allein — aus der Theologie herausgewachsen ist. Wenn aber die Juden an allen Gebieten des Wissens sich betheiligen, in allen lebenden und todtten Sprachen sich mit ihren Landsleuten oder der grossen Gelehrtenwelt verständigen, so wird die jüd. Nationalität wenigstens so viel Antheil daran haben, als etwa die deutsche an den mathematischen und medicinischen Schriften deutsch oder latein schreibender Professoren, und dennoch spricht man auch bei solchen allgemeinen Wissenschaften von der „deutschen Gründlichkeit“, wie — von der „jüdischen Spitzfindigkeit“! Dass dieser Antheil nun nach Inhalt und Form, Zeiten und Persönlichkeiten verschiedene Grade zulasse, das ist es eben, wesswegen wir verlangen, dass man bei den einzelnen Erscheinungen erst dieses Verhältniss genau untersuche, ehe man darüber urtheilt, in wie weit hier specifisch Jüdisches vorliegt. Ja wir behaupten, dass der Begriff „jüdisch“ durchaus nicht allein nach Dogmen u. Riten festzustellen sei,²⁾ sondern die gesamte Culturentwicklung muss als Spiegel der zu Grunde liegenden religiösen und sittlichen Ideen und nationalen Anschauungen angesehen werden. Dies ist das Ziel der Geschichte u. Literaturgeschichte, zu dem freilich ein recht mühsamer und langwieriger Weg führt, auf

und Anschauungen nicht in Opposition stand.“ Also um einen befreundeten Schriftsteller zu verherrlichen, muss über die Alten ein geradezu verkehrtes fast verläumderisch zu nennendes Urtheil ausgesprochen werden! Samuel Ibn Tibbon u. Gersonides wurden bald als Kezer verschrien. Aus dem (gedruckten) kosmogonischen ספר תולדות העולם des ersteren zog bald nach dessen Erscheinen Jakob b. Sche-schet Girondi [den Polak mit Isak ש"ר vermisch, ספר תולדות ש"ר S. 123], die heterodoxen Consequenzen in seiner — freilich ungedruckten — Streitschrift (s. Ersch u. d. W. Girondi). Wenn von Gersonides, dem Verf. der „Kriege gegen Gott“ (Schemtob f. 45b cap. 19) nichts für die „exacten Wissenschaften“ zu erwarten ist, dann muss man vor allem die Astronomie daraus streichen; sein hebr. Gedicht über das von ihm erfundene astron. Instrument (die Schrift darüber ist auch Latein übersetzt) ward freilich durch einen, bereits im Himmel „wandernden Buchhändler“ gedruckt, der die Beziehung nicht kannte; und sein Almagest verdient der Originalität halber noch heute das Interesse der Mathematiker; dieser Meinung ist wenigstens Munk, welcher glaubt, dass die Drucker jenen Abschnitt weggelassen hätten, während er in den meisten HSS. nicht zu finden ist. Lewi selbst bezeichnet und sondert ihn als ein specifisches Werk, zu dessen Würdigung ein andres Publikum gehört als — theologische Dilettanten! — Jakob b. Machir (Prophatius, Prof. zu Montpellier), den wir oben genannt, ist ebenfalls als Verf. von astron. Tafeln und als Erfinder eines Quadranten durch latein. Uebersetzungen den Christen bekannt worden, so dass ein Jude sich bewogen fand, das jüdische Eigenthum durch eine hebr. Rückübersetzung zu reclamiren! Dass er der Urheber jener allegorischen Deutungen sei, welche in dem berühmtesten Kampfe um die Philosophie als Hauptkezerei bezeichnet werden (Jew. Lit. p. 92), kann man freilich wieder nur — aus HSS. erfahren, die in d. „heiligen Stadt Oxford“ fast verloren waren, und deren Abschriften — wahrscheinlich dasselbe Schicksal theilen werden.

2) Ein schlagendes Beispiel von Ansichten über den Ritus ist folgendes. Die 4 Hannoverschen Landrabbiner, welche sich zum „historisch positiven“ Judenthum bekennen, haben neulich beschlossen, die Mitglieder kleiner Gemeinden zum Besuch eines einzigen Gottesdienstes zu zwingen — durch Geldstrafen bis 10 Thaler (es ist das keine Satyre, sondern der § 1 des officiellen Berichts in der „Monatschrift“), sie verbieten aber diesen „Besuch Kindern unter 6 Jahren!“ Bekanntlich haben gerade die frömmsten u. gelehrtesten Rabbiner am wenigsten die öffentlichen Synagogen besucht, weil sie ihre Häuser als Lehrhäuser betrachteten u. ein solches stets vorzuziehen ist (Maimonides vom Gebet VIII, 3); ein ähnlicher Fall ist wohl in d. Hannoverschen Landgemeinden nicht voranzusetzen; aber sind solche Geldstrafen auch „positiv historisch“?

dem die Einen ermüden u. einschlafen, die Andern sich verirren, mancher wohl auch das Ziel ganz und gar aus den Augen lässt, — und dieser Nachtrab hat stets die erwünschte Caricatur geboten für die — Schnellläufer, denen das eigene „Produciren,“ d. h. das sich für Geld sehen lassen die Hauptsache ist, gleichviel ob das Ziel vorwärts oder rückwärts liegt, oder ob man im Kreise sich bewegt. Die Literatur ist der Gipfelpunkt der Bildung, und es giebt daher nur zwei grosse Weltliteraturen, in denen die Juden eine hervorragende Stelle einnehmen; die arabische und die deutsche. Unter Arabern und Deutschen ist das Judenthum „aufgegangen“, d. h. nicht zu Grunde gegangen, sondern es hat die Einheit der allgemeinen und grossen Ideen der Menschheit mit seinen specifischen Anschauungen erkannt, und daher auch die Fesseln der Isolirung gesprengt, wie Freiheit und Wissenschaft uns stets vom Besondern zum Allgemeinen, vom Zunftwesen, Aberglauben und Vorurtheil zum Gesetz und zum Begriffe erheben. Die Stellung des Judenthums innerhalb dieser Literaturkreise ist eine der würdigsten Aufgaben unsrer Geschichte, ebenso bedeutend für sie als für die allgemeine Literaturgeschichte. Diesen Kreisen gegenüber erscheinen die Arbeiten der Juden in andern Sprachen sehr untergeordnet, und die Lectüre des vorliegenden Buches hat uns nicht überzeugen können, dass die Juden so Grosses auf dem Gebiete der romanischen Poesie geleistet, dass etwa ein wesentlicher Beitrag für diese Literatur daraus erwachsen werde, oder auch wäre, selbst wenn der eigentliche bedeutendere Stoff dazu nicht hauptsächlich von den Bearbeitern jener Literatur geliefert worden. In diesem Verhältniss sehen wir den Haupt-Schlüssel zur Beschaffenheit dieses Buches. Wir glauben, der Verf. habe selbst gefühlt dass seine Geschichte der poetischen Literatur u. s. w. (S. VII.) weniger die Romanisten mit jüdischen wahrhaften Poeten, als die Juden mit romanisch schreibenden Autoren bekannt machen werde; und da seine fleissigen Nachweisungen, wenn auf ihr eigentliches Gebiet beschränkt, grossentheils in die Gattung der Literärgeschichte und Bibliographie herabgesunken wären, welche wohl der Gelehrte und Forscher stets mit Dank aufnehmen, aber für die es immer weniger Verleger geben wird, jemehr der Sinn des jüdischen Publikums auf das Flittergold der Wettrenner gerichtet wird, — so hat der Verf., vielleicht unbewusst (denn Vorreden werden bekanntlich zuletzt geschrieben), die trockenen Körner mit einem Aufguss von „Geschichte“ schmackhaft zu machen gesucht, der das Buch dem unbefangenen Leser mitunter verleidet. Wir halten es für unsre Pflicht, den befreundeten Verf. bei seinem ersten grösseren Versuche auf diese Versuchung aufmerksam zu machen, und werden nunmehr unsre Ansicht über diese Art jüdischer Geschichtschreibung darlegen.

Forta. folgt.]

Levy, M. A. Don Josef Nasi [Schluss v. N. 682]¹⁾.

[735]

Ungenau ist (S. 35 A. 19) die Angabe, dass ich die 2. Ausg. des *Schebet Jeh.* „daher“ d. h. wegen H. in die J. 1560-7 versetze; vielmehr geht letzteres aus den v. Wiener selbst verglichenen Drucken hervor, die nicht „kurze Zeit nach Errichtung der Sabion. Druckerei“, sondern von Conti gedruckt sind, der noch 1566 in Cremona war, dann 1567 in Sabionetta²⁾. In der That hat Wiener einen andern Umstand unerwähnt gelassen, der mich zuerst auf den Druckort Sab. brachte, nemlich dass daselbst schon 1556 das Machsor der Jaabez'schen Offizin nachgedruckt worden (*Catal.* p. 2394). — Dass „David“, der Verräther, im Texte unseres besonnenen Verf. ohne Ausdruck des Zweifels als Sohn Hamon's angegeben wird (S. 8, 24), können wir nicht billigen. Es ist uns die Existenz eines „David Hamon“ noch gar nicht bewiesen, und beruht sie zuletzt wohl nur darauf, dass Charrière, (s. S. 53 die Randanm.) den Verräther für identisch hält mit dem in den *Negoc.* (s. S. 40 u. S. 41) erwähnten „Sohne“, den auch unser Verf. im Text S. 13 (s. jedoch S. 46 A. 47) so bezeichnet, als ob er nur an den einen, den bekannten Arzt Josef, dächte, während jener „gewisse David“ schwerlich ein Sohn M. Hamon's war. Dass Mos. noch 1569 gelebt haben sollte, konnte Niemand einfallen. Nach Graetz's, freilich unbewiesener Behauptung (S. 37 wo „Gamon“), war er „sicher“ 1559 verstorben; der Ausdruck (S. 53 A. 81) „für den Tod Hamons um diese Zeit“ (1569) ist jedenfalls ungenau, wie

1) Oben S. 67 Z. 11 „Constant.“ 1756 lies: *Smyrna* (vgl. *Ersch* s. v. Ghirondi Bd. LXVI S. 335 A. 36), den Inhalt anderswo.

2) Dass Conti schon 1555 der Nachfolger Adelkind's in Sabion. gewesen (*Jüd. Typ.* 8. 46), beruht zuletzt auf einer Confusion über die beiden Ausgg. der *Minhagin* des Jakob Levi (Sabion. 1556. Crem. 1558) bei Wolf (III p. 111) u. daher auch *De Rossi*.

auch (S. 35 A. 19), dass er „erst im 6. Jahrzehnd“ gestorben. — Ueber den Sohn, Jos. H. (S. 35 A. 20 [wozu vgl. die Warnung in unsrem *Handb.* S. XII A. 7] u. 20a) ist folgendes nachzutragen. Ein Brief desselben an Josef ברוך³⁾ befindet sich in Cod. Pocock 74 Bd. II f. 157, u. ein Gedicht an ihn von Saadia Longo das. f. 109. Ein rhetorisches Schreiben Jehuda Sarko's zu Josef's Hochzeit ist abgedruckt zu Anfang des ספר חסד (Catal. p. 1372), u. es ist zu bedauern, dass das Datum des Venetianer Drucks (Abdrucks?) nicht genauer zu bestimmen ist (s. Catal. p. 1765). Ein Schreiben seiner Wittwe an Jehuda Abravanel (wohl dem Sohne Samuel's, s. ספר חסד V, 154, Ozar Nechem. II, 61) vom 1. Schebat 338 enthält der genannte Codex f. 156. Eine sehr nahe Verwandte ist wohl die Wittwe des Abr. Egosi, Tochter eines nicht entzifferten Hamon, dessen Grabschrift von A[braham] Roman [od. Reuben??] aus dem Anfang desselben Codex von Dukes (Litbl. XI, 445) mitgetheilt worden. Der Name Hamon erscheint in Constant. noch im 18. Jahrh., z. B. Ahron b. Isak H. 1720-3.

Wir kommen nun zum Hauptgegenstande des Schriftchens, Josef Nasi selbst. Zunächst erklärt der Verf. (S. 37 A. 32) den Namen Miquez = Miguez, als gleichbedeutend mit Michaelssohn.⁴⁾ Ueber die Bedeutung von „Nasi“ ist die Anm. 29 S. 36 so inconsequent oder ungenau, zuerst von dem „Beinamen“, dann von „diesem Familiennamen bei Nichtjuden“ zu sprechen. Die Familienverhältnisse werden hier mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dahin aufgeheilt, dass Gracia Nasi und ihre (merkwürdiger Weise noch nirgends mit dem Vornamen erwähnte) Schwester zwei Brüder geheirathet, so wie ihre beiden Töchter deren Cousins, die Brüder Josef und Samuel (auch Moses genannt). Unter solchen Umständen ist die Beschaffenheit der Quellen begreiflich, und der Verf. hält selbst Manches für noch nicht genügend aufgeheilt; auch unsere Bemerkungen sollen mehr anregend als belehrend sein. Die Ueberfülle von Familiennamen hat zwar unter solchen Verhältnissen bei spanischen Scheinchristen weniger Auffallendes, u. des Verf. Vermuthung (S. 12), dass Gracia (= Beatrice de Luna) in Venedig den Namen Mendez angenommen, führt uns auf Diego Mendez, welcher von Flandern aus sich für die Portugiesen verwendete (*Kayserling*, Sephard. S. 132; vgl. hier Anm. 31). Neben dem Familiennamen Nasi scheint der Verf. den Namen Benveniste vorzugsweise auf die Frauen zu beziehen, (S. 48 A. 56, wo von Abraham: „nach s. Uebertritte“ vorsichtiger als S. 11 u. 12; vgl. HB. S. 35). Die angebliche Entführung der (Reyna) Tochter der Gracia durch Josef hält unser Verf. für vollständig erdichtet (S. 43 A. 39, wo Z. 11: „seine Verwandte Reyna“ nicht im folg. lat. Texte). Für die Hauptfrage, die uns früher beschäftigte, die Identität der Reyna mit der Tochter der Gracia, ist auch hier kein neues directes Beweismittel gegeben (zu der Verweisung auf Graetz, S. 42 A. 35, s. oben S. 35); sie wird aber durch die Combination der Familienverhältnisse etwas wahrscheinlicher. Sehr zweifelhaft scheint uns noch des Verf.'s für sicher ausgegebene Hypothese über die, auf einem, in Ferrara um 1556 von Poggini gestochenen Medaillon genannte Gracia Nasi. *Adr. de Longperier*⁵⁾ bezieht es auf die berühmte Frau dieses Namens, uns. Verf. will dafür (S. 49) die Nichte setzen, welche also 1556 zwar erst 18 Jahre alt (und daraus werden weitere chronolog. Folgerungen gezogen), aber schon die Frau des Samuel war (vgl. S. 18). Konnte aber nicht das Medaillon nach einem, in jenem Alter der Tante gezeichneten Bilde gestochen sein? (vgl. auch S. 40 Anm. ** u. S. 44 A. 42). — Nach S. 28 hätte Josef Nasi einen vergeblichen Versuch gemacht, die Constantinopler Druckerei wieder in Flor zu bringen. Der Verf. schaltet das gerichteten Worten des Gesandten heisst es ja deutlich, dass der Versuch schon vor langer Zeit (*il y a long temps*) wegen Mangels an Gewinn aufgegeben sei! Der daselbst erwähnte Bibeltheil, d. h. Pentat. u. „einige Proph.“ [d. h. Megill. u. *Haf-tarot*!] ist offenbar das in der Pariser k. Bibliothek befindliche Exemplar (wie es scheint *unicum*), über welches eine authentische Auskunft sehr erwünscht wäre, da das angebliche J. 1550 uns schon früher zweifelhaft war (Catal. p. 25 n. 131). Von

3) Josef b. Abr. ברוך unterzeichnet im Tebet 333 (1572-3) in Venedig ein GA. (s. *Lampronti* III, f. 25, bei *Nepi* p. 179). Nach *Carmoly* (Fam. Jachja, p. 26) wäre er, oder ein Namensvetter, 1542 in Adrianopel, 1548 in Constantinopel.

4) Wieder eine Beleuchtung von *Carmoly's* Erfindung: „Gracia Miquez“ (s. oben S. 33)!

5) „*Medaillon inédit de Gracia Nasi*“, in der *Revue Numismat.* 1858 u. besonders abgezogen (s. hier S. 36 A. 29, S. 37 A. 32, S. 45 A. 44, besonders S. 49 A. 61 u. *Geiger* in d. Zeitschr. d. d. m. Gesellsch. XII, 691). — Nach einer Mittheilung des Hrn. *Weil-Schott* (vom Febr. d. J.) befindet sich das Med. auch in dem Münzkabinet zu Mailand.

diesem Druck ausgehend, nehmen wir zugleich Gelegenheit, eine Anzahl nicht unbedeutender Irrthümer in Bezug auf die damalige Geschichte der Constantinopler Presse in dem hier citirten Art. *Jüd. Typogr.* S. 39 zu berichtigen. Jener Pentat. (*J. T.* Anm. 46) ist angeblich mit Typen des „Samuel [ben?] Chajjim Aschkenasi“ gedruckt, und es liegt sehr nahe, den im J. 1553 wirklich in Constantinopel druckenden Samuel b. Chajjim Halicz (*Catal.* p. 1105) zu identificiren, — da „Aschkenasi“ auch Polen einschliesst,⁶⁾ — dessen Sohn vielleicht Chajjim b. Samuel Aschkenasi, der den 2. Th. der GA. des Ibn Leb edirte, und zwar im J. 1561-2 (s. *Catal.* p. 1503, auch über das Verhältniss zu Gracia), so dass der 1. Th. (vgl. uns. Verf. S. 42 A. 36, wo die s. g. Vorrede auf dem TBl. steht) wahrscheinlich 1560 erschien,⁷⁾ und zwar ist der herausgebende Jaabez ohne Zweifel Salomo, und die scheinbare Auffälligkeit in der Thätigkeit beider Brüder in Salonichi und Constantinopel folgendermassen aufzuklären. Der Brand in Salon., welcher sie nach Adrianopel trieb (im Jahre 1553), hat nichts mit der Thätigkeit Isak Akrisch's zu thun (*J. T.* S. 39 Sp. 1), da letzterer schwerlich vor 1569 in Constantinopel auftritt (s. *Ersch* S. II Bd. 31 S. 93 und *Catal.* p. 1084); in Salon. druckten beide um 1555 das Machsor; im J. 1559-60 begann Salomo seine Thätigkeit in Constant. (GA. des El. Misrachi, *Lechem Jehuda* v. Sarko u. s. w.), u. er wird allein genannt bis 1567, druckte vielleicht auch 1569, während Josef allein 1563-72 in Salonichi erscheint⁸⁾, beide zusammen in Constant. 1573-5, wo u. A. das romanische Machsor (1574), edirt durch David b. Elia (nicht „Elieser“) *וּשְׁפָּר*, dann Josef allein 1576-83, vielleicht auch 1585; das Nähere in der 3. Section unseres Catalogs, welche für die Presse vorbereitet ist. — Wir schliessen mit einigen kurzen Bemerkungen. Zu S. 9 „Adret“ vgl. *HB. I.* S. 112; zu S. 32 A. 10 über Isak Zarfati s. d. *Catal.* d. Leydn. HSS. S. 262; zu S. 39 Tschausch, geschrieben *טשאוש* in *Chorb. Jerusch.* (s. *Sippurim* Bd. IV S. 59 A. 21); S. 50 A. 62: Sal. Kohen ist um 1595 gestorben! (*Catal.* p. 1360); S. 56 A. 91 ist die Vorrede von *מסכת תורה* hinzuzufügen (*Catal.* p. 1146); S. 57 A. 98 *מסכת*, vgl. *וּשְׁפָּר* für *Nicosia* auf Candia nach Zunz (s. d. Anführ. in *Catal.* Leyd. S. 322); das. A. 99, schon mit Sicherheit bei *Dukes*, *Jew. Chron.* 1840 p. 295.

Endlich hat unser Biograph, wie alle vorangehenden, es unterlassen, David Nasi, angeblich Bruder des Josef N., und dessen antichristliche, in Kandia verf. Schrift zu erwähnen, welche einer weitem Untersuchung bedarf, als uns hier gestattet ist. Die *Michael'sche* HS. 183 ist eine moderne Abschrift, das Datum *ק"ק* (1430) stimmt in der That nicht (wie *Dukes* a. a. O. bemerkt); im Sammler vom J. 545 S. 47 (wo falsch *סוף חמשה עשר* für *סוף*) liest man zwar *קק לרבי יוסף*, aber wenn man auch ohne diplomatische Zeugnisse *קק* *אין* lesen und beide Worte zählen wollte,⁹⁾ so gäbe das erst 1491. Es wäre zunächst nach dem, im Vorwort genannten geistlichen Fürsten *Francesco Bentivoglio* zu forschen. Die 9 christlichen Glaubensartikel (*Jew. Lit.* p. 212, s. die Verb. p. 377) sind dem 16ten Kap. des *מסכתא ד'אמנותא* entnommen.¹⁰⁾ D.

6) Die Bezeichnung ist keine „geographische“ und dadurch *Jellinek's* Glosse über das Rabbinat zu Tunis (*Litbl.* VII, 238) erledigt; der schlagendste Beweis ist wohl die abwechselnde Benennung Aschkenasi für beide Gebrüder *Polacco* in Venedig (wie *Jüd. T.* S. 61 Sp. 1 Z. 7 zu ergänzen).

7) Gelegentlich kommen wir der Aufforderung des Hrn. *Kirchheim* in Fr. a. M. nach, zu bemerken, dass derselbe uns den „diplomatisch genauen“ Titel des oben (S. 34) bezweifelten Drucks des IV. Th. jener GA. eingeschickt (die Berichtigung, S. 56 unten, wurde nachträglich bestätigt); dieser Titel entspricht den andern jener Presse, und müssen wir nunmehr den genannten Herrn als Autorität für die Existenz bezeichnen, da Carmoly durch keinerlei Bestätigung von Einzelheiten wieder zur selbstständigen Autorität gelangen kann, nachdem genug und zuviel gegen ihn bis auf seine *allerneuesten* Angaben vorliegt; je mehr Wahrheit in Einzelheiten nachgewiesen wird, desto gefährlicher werden seine Schriften im Allgemeinen (vgl. *Handb.* S. XXXII); die Redacteurs, welche noch heute die Plagiate und Erfindungen *Carmoly's* verbreiten, werden vor dem Tribunal der Wissenschaft als Mitschuldige gelten.

8) In dieser Zeit gehört also das s. l. bei Jos. erschienene Werk des *David Arama*, verf. 1545 (*Catal.* p. 857 u. Add.), dessen Vater *Abraham* wahrsch. 1520 in Salon. vorkommt (*Catal.* p. 2392), und der v. Sal. Verga erwähnte ist.

9) Für 1430 bei Mose „Koani“ (*sic*) in Kandia, nach *Carmoly*, in einem — freilich an starken Erfindungen reichen — Aufsätze in den *Ier. Annalen* I, 162 (vgl. *Hist. des Med.* p. 137).

10) Dieses Werk ist, nach der Vorrede, verfasst im J. *ה'רל"ה* (schon *De Rossi* zu Cod. 28), also 1375, falsch 139 im Sammler a. a. O., vgl. auch *Reg. Mich.* p. 342) und dem *David Ibn Jaisch* nach Toledo geschickt. HSS. dieses Werkes sind noch *Saraval* VIII, *Bodl.* (or. 599), in d. *Berlin. Bibl.* u.

Nasi nennt ausserdem מ' הליטא (verf. 1397, s. Cat. Leyd. S. 117) und מ' יהוס, offenbar das des *Mard. b. Jehos.* (1270-80, vgl. *Zunz*, Z. G. 482, *Catal.* p. 2088), nach den 13 Glaubensartikeln, woraus hauptsächlich der erste Theil der Compilation, wie dergleichen schon im Mittelalter nicht selten in der polemischen Literatur vorkommt.

Wir dürfen wohl mit dem Wunsche schliessen, dass sich die wenigen Pfleger strenger Wissenschaft durch Personen und Zustände an sorgfältiger Forschung nicht beirren lassen, wenn auch ihre langsamen Schritte auf dem dornenvollen Wege nicht von den Fanfaren der Strassenrufer begleitet werden.]

Lewysohn, L. Warum trauert das Vaterland? Predigt . . . bei d. Trauergottesd. am 14. August wegen Ableb. S. M. des hochsel. Königs Oscar I. 8vo. *Stockholm*, gedr. bei Is. Marcus 1859. (14 S.) [735]

[Vgl. oben N. 728, 729.]

Zunz, L. Damaskus. Ein Wort z. Abwehr. Nebst einem Verzeichniss d. Schriften des Verf. Mit Anmerkungen (in zweiter Ausgabe) her. v. **M. Steinschneider**. 8vo. *Berlin*, J. Springer 1859. (XVIII u. 5-16 S., ¼ Thlr.) [736]

[Der Artikel „Damaskus“ in d. Leipz. A. Z. 1840 n. 152, die bekannte Angelegenheit des P. Thomas betreffend (s. *HB.* I S. 32 N. 88), sollte ursprünglich als Anhang zu unserm Gelegenheitsschriftchen „die Schriften des Dr. L. Zunz“ u. s. w. (s. *HB.* I S. 39) erscheinen, es ist hier derselbe mit einem kurzen Vorw. des Her. vorangestellt, S. 5-16 jenes Schriftchens (mit Weglassung der Widmung) angehängt.]

— Die Vorschriften über Eidesleistung der Juden. Beleuchtet von Dr. Z. 8vo. *Berlin*, J. Springer 1859. (29 S. 7½ Sgr.) [737]

[Das Schriftchen ist auf eine praktische Veranlassung verfasst, beleuchtet aber den Gegenstand in genetischer Weise, wobei auch gelegentlich Schlaglichter auf die betreffende Literatur fallen. Des Verf. Standpunkt ist bekanntlich ein radicaler, d. h. ein solcher, welcher die Dinge bei ihrer Wurzel fasst, und daher alle Verehrer des Halbdunkels, alle Mantelträger in Schrecken oder Verlegenheit versetzt. Zunz weist auch hier, wie bei andren Gelegenheiten, den Ursprung u. die Fortdauer der Judenbestimmungen aus theologischen Vorurtheilen und ihnen entsprechenden Doctrinen nach. Den 10 Vorschriften der preussischen Gerichtsordnung (S. 17) setzt er als Schluss 10 Grundsätze entgegen, deren letzter lautet: „An schlechten Gesetzen darf man nicht flicken, sie müssen verbrannt werden“. Auch die Vermahnung verlangt Z. (S. 10) vom Richter, „der Rabbiner ist nie ein Geistlicher gewesen sondern nur Religionslehrer, der den talmudischen Weisen vertritt.“ Werden unsre Rabbiner so leicht auf Titel und Sportel zugleich verzichten?]

2. Allgemeine Literatur.

R. Gosche. Ueber *Ghazzālī's*, Leben und Werke. (Aus den Abhandlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1858.) 4to. *Berlin* 1858 [ausgegeben 1859] (S. 246-311). Nach *Averroes*, dessen Ruhm, wie grossentheils die Erhaltung seiner Schriften, erst in jüngster Zeit von *Renan* den Juden vindicirt worden,¹⁾ ist wohl *Gazzali* derjenige arabische Schriftsteller, der am meisten von Juden studirt worden und daher auch heutzutage zum Theil nur aus ihren Uebersetzungen studirt werden kann. *Gazzali* ist eine der interessantesten Erscheinungen der mittelalterlichen Philosophie überhaupt, und so muss jeder weitere Schritt zur Eröffnung seiner Schriften auch uns willkommen sein. Der Verf. ist namentlich durch die neuen epochemachenden Erwerbungen der hiesigen k. Bibliothek auf dem Gebiete der arab. Literatur in den Stand gesetzt, mit Benutzung des von *Wüstenfeld*, *Schmöldens*, *Munk* u. A. gesammelten Materials eine „ziemlich authen-

eine des El. Aschkenasi, wohl jetzt in Paris bei *Ginsburg* (vgl. *HB.* I, 186). Dass das Werk hauptsächlich gegen das Werk מורה נבוכים des *Alfons* (Abner) gerichtet sei, hat de *Rossi* auch zu Cod. 28 nicht angegeben!

1) Die Benennung „Seele des Aristoteles“, welche *Renan* (S. 146) den Juden vindicirt, aber sein Gewährsmann *Delitzsch* nur auf *Del Medigo* zurückführt, ist in der That viel älter. Man liest מורשת אריסטו in dem höchst interessanten עין הקורא des *David Leon MS. Reggio* 41 f. 6 (vgl. darüber *Reggio*, Briefe I, 113. in *Liebermann's Kalender* 1855 S. 8, *Catal.* p. 867). Derselbe behauptet (f. 2, b), dass *Maimonides* hauptsächlich aus *Gazzali* geschöpft, u. daher in d. Vorr. mit Vorbedacht bemerkt habe, dass d. Juden noch keine solche Schrift besäßen.

tische Darstellung von G.'s literarischer Thätigkeit geben zu können" (S. 243). Er thut dies in einer classificirten Uebersicht, zu welcher ein Index nach Titeln um so mehr vermisst wird, als das Material noch weiter in Text und nachträglichen Anmerk. vertheilt ist. Es bietet sich ihm häufig die Gelegenheit, auf hebr. Boden hinüberzustreifen, ohne die Hilfsmittel desselben direct zu benutzen, und er ist so freundlich, uns gewissermassen zu einer Ergänzung von da aus einzuladen (S. 293). Allein so etwas kann nicht nebenher und gelegentlich geschehen. — In unsrer, seit 15 Jahren gesammelten jüdisch-arabischen Bibliothek ist Gazzali ein grösseres Capitel gewidmet; was im Bodl. Catalog (p. 1000) angedeutet ist, haben wir dem Verf. gerne zur Benutzung mitgetheilt, und liegt es uns um so mehr ob, eine hier eingeschlichene Verwechslung zu berichtigen. Die gedruckte Ethik, die „Wage der Handlungen“, ist, wie dort unwiderleglich nachgewiesen, und auch oben (HB. I, S. 21 A. 1) ausdrücklich bemerkt worden, die Fortsetzung, der „Wage der Gedanken“ (*el-Kistas*, im *Escur.*), — nicht umgekehrt, wie hier S. 262²). — Letzteres Werk, in hebr. Uebersetzungen so häufig (wir selbst besitzen eine alte HS.) ist für Gazzali, den Philosophen, sehr wichtig, — und verdient es vielfache Beachtung, dass dieses Werk (u. zw. schon v. *Moses Tibbon*) dem Averroes beigelegt werden konnte! — eben so wie die Antwort auf 3 Fragen, auf welche wir gleichfalls in diesen Blättern (I S. 18) hingewiesen und worüber, wie über einiges Andre, der seitdem zugänglich gewordene Leydner Catalog (S. 46) ausführlich handelt. Wir beschränken uns somit hier nur noch auf einige Bemerkungen. Ein Bedenken gegen unsre Vermuthung (HB. I, S. 19 Anm. 1) scheint daraus sich zu ergeben, dass der Verf. (S. 286) die Anordnung: Logik, Metaphysik, Physik, schon bei *Avicenna* nachweist; man beachte jedoch, dass Gazzali selbst im Vorw. zur Metaphysik durchaus nicht auf *Avicenna* hinweist, sondern einen inneren Grund angiebt; die Abhängigkeit Schahristani's v. G. bleibt um so mehr dahingestellt. — In der physik. Abhandlg. in Paris (S. 249; 296) habe ich (*Jüd. Lit.* S. 398 A. 8) den betreffenden Abschnitt der *Maqasid* vermuthet; die Worte „ein schlecht bearbeitetes Stück seines scholastischen viergetheilten Systems zu sein scheint“ (S. 249) sind mir nicht klar und nicht genügend. Einigemal (z. B. 251, wo sogar ein Schluss auf den Inhalt! 298 A. 23a¹) werden hebr. Uebersetzungen angeführt, die in der That nicht existiren; die Bemerkung *Goldenthal's* (zur Ethik S. XIX) gegen *Zunz* ist zum Theil richtig, es werden selbst von jüdischen Schriftstellern (z. B. *Sim. Duran*) Stellen aus Gazzali's Schriften citirt, die nie vollständig ins Hebr. übersetzt worden, zum Theil mittelbar aus Schriften Andrer (s. z. B. *Leyd. Catal.* p. 43). — Ueber das Verhältniss der Uebers. der *Destructio destructionis* ist in unserem *Catal.* unter Averroes (p. 766) weitläufig abgehandelt, u. A. *Munk's* Irrthum über den Uebers. berichtigt und auf die unvollst. Uebers. ed. 1497 hingewiesen, welche nach *Ritter's* Urtheil sehr abweicht. Die Uebers. des Kalonymos b. David (zuerst 1527 gedruckt) ist dort aus der hebr. des Kalonymos b. David Todrosi abgeleitet; wenn es hier heisst (S. 268): „oder vielleicht genauer in einer . . . lat.“, so klingt das beinahe, als ob hebr. HSS. als nicht vorhandene Quellen gälten, denn an dem Vorhandensein von HSS. der hebr. Uebers. konnte der Verf. nicht zweifeln, obwohl *Wüstenfeld's* Nachrichten (*Akad.* p. 16 und 21 und *Gesch. d. arab. Aerzte* p. 191, 10), namentlich wegen Vermischung des Werkes [G.'s mit der Widerlegung, mancher Berichtigung und Ergänzung bedürfen (vgl. d. *Leydn. Catal.* p. 50). Allein unser Verf. ist von einem solchen, leider noch sehr eingewurzelten Vorurtheil weit entfernt, u. er wünscht selbst (S. 271 unten), die einzige Aushilfe „durch die Bekanntmachung einer hebr. Uebers.“ d. h. der Streitschrift G.'s (vgl. darüber *Leydner Catal.* p. 144). Um so mehr hoffen wir, dass bei der, vom Verf. beabsichtigten Herausgabe beider für die Geschichte der scholastischen Philosophie so wichtigen Schriften Gazzali's, die hebr. Hilfsmittel (von den *Maqasid* [S. 286] sind mehrere Ueberss. vorhanden) nicht ausgeschlossen bleiben, und daher auch die Freunde der hebr. Literatur zur regern Theilnahme sich veranlasst sehen werden.

[738]

2) Was versteht der Anon. im *Centralbl.* N. 27 S. 434 unter den Worten: „wie ich aus einer speciellen Untersuchung der hebr. Bearbeitungen weiss?“ Doch nicht aus irgend einer gedruckten! Eine Belehrung hierüber wäre uns doppelt wünschenswerth. — Dass *Abr. Ibn Chisdai*, der um 1235 blühte, schon am Ende des XII. Jahrh. (S. 261) als Uebers. sich bethätigt (S. 261), ist sehr zu bezweifeln.

3. Journallese.

Austand. N. 27: D. Landenge Sues u. d. Auszug d. Israeliten aus Aegypten. [739]
Ben Chananja. IX. Heft S. 414: *Elazar Löwi.* „Eine biogr. Skizze.“ Von
Ign. Feldmann. [740]

[Der volle Name ist Elasar (nicht Elieser, wie *Ghirondi* S. 10) b. Arje Loeb b. Pinchas Selig.]

Bremer Sonntagsblatt, her. von *Pletzer.* N. 30: „Der Welthandel der Juden am
 Ausgange des Alterthums“ v. **W. Kieselbach.** [741]

Deutsche Klinik. 1859. N. 36. („Epirootien der Wirksamkeit aus älterer Zeit.“)
 „Das Vorkommen der Lyssa in der Bibel u. im Talmud.“ V. Dr. **Husemann.** [742]

Deutsche Zeitschr. f. christl. Wissensch. N. 19: „Bibl. Studien über Jeremias.“
 Von **H. Beckh.** [743]

— N. 26-27; „Die neuesten Studien üb. Hiob.“ Von **Schneider.** [744]

Grenzboten. N. 32. ff. „Eine Wallfahrt nach Jerusalem.“ [745]

Protest. Kirchenz. N. 24-25 u. 32-34: „D. Juden u. d. christl. Kirche“ v. **M.** [746]

Theol. Studien u. Kritiken, herg. v. *Ullmann* u. *Umbreit.* 3. Heft: „Die Gefangen-
 schaft u. Bekehrung Manasse's. 2. Chr. 33.“ V. **K. H. Graf.** — „Ueber d. Gebirge
 Abarim.“ Von **Völter.** [747]

3. Bibliotheken und Cataloge.

(**British Museum.**) *Die Sammlung hebräischer Druckwerke.* [748]

Als im Januar 1759 die Bibliothek des Britisch Museum, aus mehr als
 50,000 Bänden bestehend, dem Publicum zuerst zugänglich gemacht ward, da
 mochte die rabbinische Literatur darin wohl nur durch ein einziges Werk, die editio
 princeps des Talmuds, vertreten seyn. Aber schon wenige Monate darauf machte
 ein vor mehr als fünfzig Jahren aus Holland eingewandeter jüdischer Kaufmann
*S. Da Costa*¹⁾, um seine Dankbarkeit für die in dem adoptirten Vaterlande erfahrene
 Toleranz zu bezeigen, dem Museum eine Sammlung von 180 werthvollen rabbi-
 nischen Werken zum Geschenke, die indess ohne ein zufälliges Hinderniss schon
 früher ihren Platz darin gefunden haben würden. Der Umstand, dass die Einbände
 die Initialen Carls des Zweiten tragen, deutet darauf hin, dass die Bücher ursprüng-
 lich für denselben bestimmt gewesen, — vermuthlich von der jüdischen Gemeinde
 zum Danke für verliehene Privilegien, — dann durch seinen inzwischen erfolgten
 Tod in Privathände geriethen. Es waren aber die Büchersammlungen sämtlicher
 Monarchen, von Heinrich VII. an, dem B. M. bereits einverleibt worden, wie denn
 auch die erwähnte Talmudausgabe der Bibliothek Heinrichs VIII. angehört hatte.

Das Beispiel des wohlgesinnten Gebers fand keine Nachahmer, die, mehrere
 Seltenheiten und Unica²⁾ enthaltende Sammlung blieb selbst gelehrten Forschern
 völlig unbekannt, und der Zuwachs an hebräischen Büchern von jener bis auf die
 neuere Zeit, etwa 600 Bände betragend, besteht grösstentheils aus Bibelausgaben,
 meist aus der reichen Sammlung des Herzogs von Sussex angekauft, ausser denen
 aber auch manche werthvolle Incunabeln und Pergamentdrucke acquirirt wurden.

Nachdem jedoch Anfangs 1848 durch den Ankauf des hebräischen Bücherschatzes
*H. Michael's*³⁾, — schon längst als die bedeutendste Privatsammlung in diesem Ge-
 biete anerkannt⁴⁾ — entschieden ausgesprochen war, dass, wie in allen andern
 Fächern, das British Museum auch in diesem mit den grössten vorhandenen Biblio-
 theken zu rivalisiren bestimmt sei; ward hinfort für regelmässige Vermehrung Sorge
 getragen, theils durch Anschaffung sämtlicher neuen Erscheinungen, theils durch
 Erwerbung des Fehlenden aus der älteren Literatur, sowohl auf Auctionen als durch
 auswärtige Agenten, denen zu diesem Behufe eigens angefertigte Desideratenlisten

1) שלמה בן יצחק דא קושטא המכונה עמיאל סמ"ד. — [Vgl. *Serapeum* 1847 S. 4, 7. St.]

2) לחם יהודה (*Cat. Bodl.* p. 1371); סמך לכל המכונה (*Ebendas.* p. 2282).

3) Nämlich sämtlicher *Druckwerke* (mit Ausnahme der bereits im B. M. befindlichen) etwa
 4500 Bände betragend.

4) S. Zunz, Zur Geschichte S. 244.

übergeben wurden. So waren während der letzten zehn Jahre wieder cir. 2500 Bände hinzugekommen, und nachdem ein, bis dahin auch in andern Abtheilungen des Museum gefühltes Hemmniss durch die Errichtung neuer Räumlichkeiten beseitigt war, konnte im Mai dieses Jahres, grade 100 Jahre nach Da Costa's Schenkung⁵⁾, zu gehöriger Ordnung und Aufstellung der hebräischen Werke geschritten werden.

Das neue Local, ein völlig abgeordneter Theil des mit *King's Library* parallel laufenden schmalen mit Glas bedeckten Seitenraumes, ist 51 Fuss lang, 12 $\frac{1}{2}$ Fuss hoch, der Höhe nach durch eine Gallerie so getheilt, dass die Repositorien, 84 an Zahl, oben wie unten bequem erreichbar sind. Bei der mit Rücksichtnahme auf fernere Vermehrungen erfolgten Aufstellung ist, nächst der hierfolgend angegebenen Facheintheilung, das Format leitend, überdiess in jedem einzelnen Fache die alphabetische Ordnung (nach den Rückentiteln), bei verschiedenen Ausgaben desselben Werkes die chronologische vorherrschend. Die Sonderung nach Materien ist schon durch die Farbe des Einbandes, bei den Unterabtheilungen durch die des Rückenschildes, hebräischen und englischen Titel enthaltend, angedeutet, und zugleich ist die durch eine dreifache Chiffre bezeichnete Bibliotheknummer auf dem Rücken angebracht.

Hauptabtheilungen bilden: Bibel, Talmud, Kabbala, Liturgie und Allgemeinwissenschaftliches; das Zahlenverhältniss der einzelnen Fächer zeigt die folgende Liste, zu der, um den hier gestatteten Raum nicht zu überschreiten, von den Unterabtheilungen nur ein einziges Beispiel gegeben werden konnte.

Klassen.	Schränke.	Bände.
(Bibel, mit und ohne Commentar) תנ"ך	11	722
(Bibelcommentare) מפרשי תנ"ך	5	417
(Talmud) תלמוד, משניות, מכילתא, ספרא וספרי, ע"י	9	574
(Talmudcommentare) הדושי הלכות ואגדות, כללי ש"ס	6	610
פוסקים ⁶⁾ (Decisoren)	15	1050
שאכות ותשובות ⁷⁾ (Rechtsgutachten)	5	450
מדרשים (Midrasch)	1	135
קבלה, סודות וסגולות (Kabbala)	3	380
דרושים (Vorträge)	4	346
תפלות ומפרשיהם (Liturgie)	8	842
פילוסופיא דת ומוסר (Philosophie)	4	556
דקדוק, ערכי מלים, אגרות ותנוד נערים	3	470
(Sprachlehre, Erziehungsschriften)		
מחקרי ארץ, קורות עתים, תולדות חכמים	2	248
Geographie, Geschichte, Biographien)		
שיר ומליצה, בעלי אסופות ובקרת	5	560
(Poesie, Kritik, Zeitschriften)		
	83	7480

Für die Mehrzahl von 300 Bänden, welche bei den früher erwähnten Bestandtheilen nach Accessionen herauskommt, sind zunächst die, in einem besonderen Schranke aufgestellten Unica, äussert seltenen Incunabeln und Pergamentdrucke hinzuzurechnen, ferner die in den allgemeinen Bibliothekräumen zurückgebliebenen Bücher, als 1) zu speciellen Sammlungen⁸⁾ gehörige, 2) sämtliche Polyglottbibeln. Ueberhaupt sind in dem hier beschriebenen Locale keineswegs alle sogenannten Iudaica, sondern nur rein hebräische oder doch mit hebräischen Typen gedruckte — jüdisch-deutsche so wie spanische, arabische etc. — Werke aufgenommen, während der für die Publication vorbereitete Catalog, der in einem einzigen fortlaufenden

5) Der sie begleitende Brief ist datirt סיון תק"ס.

6) Subdivision nach Schränken: 1. ספרים ומפרשיהם, 2. רמב"ם ומפרשיהם, 3. אלפסי ומפרשיהם, 4. פוסקים, 5. שו"ת ובריקות, 6. חידושי דינים ובאורים על הש"ע, 7. בארש, 8. ר' ש"ע בכלל, 9. פוסקים, 10. וספרי.

7) Da die meisten mehrtheiligen zusammengebunden, auch viele dem Inhalte nach hierher gehörigen Werke wegen des Titels und der Anordnung zu anderen Abtheilungen gerechnet worden, so steigert sich die angegebene Bändezahl der RGAsammlungen zu mehr als 600.

8) George II., Cracherode, Grenville library.

Alphabete sowohl Verfasseramen als Anonyma giebt, auch Uebersetzungen rabbinischer Originale, wie z. B. Abendana's Cusari, enthalten soll, so wie die wichtigsten Specialwerke und Hilfsmittel zur dieser Literatur, die Schriften von de Rossi, Zunz u. s. w.
(Joseph Zedner.)

Bibliothèque orient. de M. Marcel. (Schluss v. S. 70.)

[749]

171. *Linguae sanctae canones grammatici, latinis versibus redditi, studio et opera Barth. Juberti. Lutetiae-Parisiorum, 1740, in-24 oblong, rel. en vélin.*
[Ist sonst unbekannt.]
172. *Institutions hébraïques, ou compilation des grammaires de Buxtorf, Bellarmine et de plusieurs autres auteurs . . . In 8vo, br.*
Manuscrit d'une jolie écriture très-fine. La grammaire ne contient que l'explication des règles relatives aux lettres. Elle est suivie d'une table des mots français tirés de l'hébreu, et de l'analyse grammaticale des 14 premiers chapitres de la Genèse.
173. *Abrégé de la grammaire hébraïque sans points-voyelles. Petit in-4to, parch. — Traductions interlinéaires de l'hébreu. 5 pages. — Listes de diminutifs italiens. 4 pages.*
Ce n'est que l'explication de l'alphabet suivie de traductions interlinéaires ou littérales de divers morceaux de la Bible, dont l'hébreu est écrit en caractères latins. Manuscrit de la main du P. Adry, de l'Oratoire.
174. *Nouveau manuel de la langue sainte, ou racines hébraïques sans points-voyelles, mises en vers français . . . Paris, 14 octobre 1761, pet. in-4to, v. j., fil.*
Joli manuscrit sur papier.
175. *Lectiones publicae et privatae A. Schultens, ad origines radicum hebr. In-4to, rel. en carton. ms.*
176. *Fratri Timothei a S. Godofredo, Manuale hebraicum et chaldaicum. 1735, in-12mo, rel. en parch. Dictionnaire manuscrit.*
177. *Joa. Morini, cong. Oratorii D. N. J. C. presbyteri, opuscula hebraeo-samaritana. Parisiis, 1757, in-12mo, v. br.*
178. *Les 5 livres de la loi, en hébreu; mss. sur parchemin d'une grande dimension pour le service de la Synagogue, mesurant environ 65 centimètres de hauteur sur 40m, 80 c. de longueur. Belle écriture, très-gros caractère, ponctuée (?).*
179. *Livre d'Esther, manuscrit hébreu sur parchemin. Rouleau de 2 mèt. 40 sur 0,13 centim. Bonne écriture.*
180. *Livre d'Esther, manuscrit hébreu monté en rouleau sur poignée de bois tourné. (1 mèt. 90 sur 0,15 centim. — Taché à la fin.)*
181. *Livre d'Esther, manuscrit hébreu sur parchemin. Rouleau monté sur main de bois tourné, 2 mèt. de longueur sur 0,15 centim. (Le commencement déchiré.)*
182. *Explication de diverses parties de la Bible, trad. en arabe. Manuscrit original de Fourmont l'aîné, comprenant: la Genèse, 4 vol.; — l'Exode, 4 vol.; — Deutéronome, 4 vol.; — Josué, 2 vol.; — Job, 3 vol.; — les Psaumes, 8 vol.; — S. Mathieu, 2 vol.; — S. Marc, 2 vol. Ensemble, 29 vol. in-4to, rel. en cart.*
183. *Manuscrit de la main du P. Houbigant. C'est une réponse à des observations sur diverses parties de ses ouvrages; les observations originales, de la main de leur auteur, sont en regard des réponses. (19 ff. in-4to.)*
184. *Deux commentaires sur les Psaumes de David, par Menakhem, fils de Salomon, natif de Safas. Pet. in-4to, v. f. Bonne écriture rabbinique.*
- 184 bis. *Prières en hébreu. Gr. in-4to parch., v. br. Bel écriture ponctuée.*
185. *Le livre Iézirah, attribué à Abraham. In-fol., v. br.*
Manuscrit rabbinique, sur papier et parchemin, rempli de figures astronomiques et cabalistiques
186. *Livre des Sorts, en hébreu. Pet. in-8vo, v. f., rel. orient. Bonne écriture.*
- 186 bis. *Canons d'Avicenne, trad. en hébreu, caractères rabbiniques. Pet. in-fol. v.*
Manuscrit sur papier et sur parch.
187. *Traduction en hébreu (écriture rabbinique) des Canons d'Avicenne. In-4to, v. br.*
188. *Neuf volumes pet. in-4to, v. br., rel. orientale, contenant divers traités de médecine, soit extraits d'Avicenne, soit commentaires en hébreu rabbinique. (Il y a des pigures.)*
189. *Dictionnaire des drogues, en hébreu, caract. rabbiniques. Pet. in-4to, v. br., rel. orientale.*

5. Miscellen.

(**Vorlesungen.**) Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende Anzeige im Namen der „Fiduciarien.“ An der Veitel Heine Ephraim'schen Lehranstalt (Beth-ha-Midrash) werden in dem am 7. November beginnenden Wintersemester gratis folgende Vorlesungen in den vorläufig festgestellten Stunden halten: **Dr. Haarbrücker:** 1. Erklärung des Tractats Aboth, Mittwoch von 6—7 Uhr. 2. Geschichte des religiösen Sektenwesens im Islam, Mittwoch von 7—8. 3. Arabische Grammatik (erster Cursus), Sonnabend von 6—8. — **Dr. Lebrecht:** 1. Erklärung historischer, auf den Alttestamentlichen Kanon bezüglichen Stücke aus dem Talmud u. Midrasch, Dienstag von 6—8. 2. Die Alexandersage in der jüdischen Literatur, Donnerstag von 7—8. — **Dr. Steinschneider:** Einleitung in die jüdische Literatur des Mittelalters, Montag und Donnerstag von 6—7. — **Dr. Zunz:** Wissenschaft des Judenthums, Montag u. Donnerstag von 10—11. — Diejenigen, welche sämtliche oder einzelne Vorlesungen hören wollen, haben sich bei dem Hauptlehrer der Anstalt, Hrn. Dr. Lebrecht, Rossmarienstr. 4., Vormittags von 8—10 (mit Ausnahme des Sonnabends) zu melden. [750]

(Die **Preisauflage**) der „Maatschappy tot Nut der Israel. in Nederland“ (zum 1. Mai 1860) verlangt eine Abh., in welcher der gegenwärtige Zustand des israel. Religionsunterrichts in Nederland beschrieben, dessen Verdienste und Gebrechen erwogen, und die geeignetsten Mittel, letztere zu beseitigen, angegeben werden. Der Preis beträgt 300 fl. [751]

II. Vergangenheit.

Die lautern Brüder (أخوان الصفا),

ein Freimaurerorden des XI. Jahrhunderts. Von M. St.

Die neuere Zeit hat uns einige werthvolle Nachrichten über diese Gesellschaft und ihre Schriften gebracht, deren eine auch hebräisch bearbeitet worden, und es stehen noch weitere Mittheilungen bevor. Die früheren Beiträge von *Nauwerk* u. *v. Hammer* können als bekannt vorausgesetzt werden. Im vorigen Jahr gab Prof. *Fr. Dieterici* hier, u. d. T. „der Streit zwischen Mensch und Thiere, ein arabisches Märchen (!) aus d. Schriften d. lauteren Brüder“ u. s. w. (*Berlin*, Mittler, 1858, 297 S.) eine deutsche Uebersetzung derselben Abhandlung (aus 51 jenes Ordens), welche auch Kalonymos b. Kalonymos im J. 1316¹⁾ ins Hebräische übersetzte. Letztere, die eigentlich zu dem philologischen Apparate gehörte (s. d. Nachweisung *Jüdische Lit.* § 20 S. 433) ist freilich weder berücksichtigt noch erwähnt, es ist jedoch nunmehr die Vergleichung des Originals mit der hebr. Bearbeitung auch Nichtkennern des Arabischen näher gerückt; ja das vom Beurtheiler der deutschen Uebersetz. [*Schott*] im Magazin f. d. Lit. des Auslandes (N. 156 S. 622) „aufs Ungefähr gewählte Stück“ (S. 189-90) ist dasselbe, welches wir, u. zw. nicht zufällig aus der hebr. Bearbeitung in unsrem *Manna* (S. 65), in dessen rhetorischen Form wiedergaben. Dieterici ist im Begriffe, eine andre Abhandlung aus den philosophischen zu veröffentlichen, und wird uns dann Gelegenheit bieten, auf jene zurückzukommen. Das Wesen des Vereins, wie der entgegengesetzten Szufis leitet D. von dem Versuche ab, die im Muhammedanismus einseitig ausgebildeten Transcendenz Gottes mit der Immanenz zu vermitteln (S. 240).

1) Diese Jahreszahl ist noch am Ende d. Ausg. Frankf. a. M. 1704 mit dem Druckjahr der Mantuaner (1557) wiederholt; die „spätere Ausgg., welche dieses Epigraph weggelassen“ (nach *Geiger* am anzuf. O. S. 491) sind wohl die *Berl.* 1762 (תר תרנב) u. *Wilna* 1802? Dieses Jahr hat eine Bedeutung gegen Sengelmanns Argumentation über das im Vorw. erwähnte Mischle Sendabar; s. mein „Manna“ S. 112 u. *Jüd. Lit.* a. a. O. 433.

Fast zu gleicher Zeit sammelte *Flügel* historische Nachrichten über „die Brüder der Reinheit“ in der Zeitschr. d. d. m. Gesellschaft (s. oben S. 53 N. 638), der gleich zu Anfang auch auf's Gebiet der hebr. Literatur hinüberstreift, aber, wie wir das schon gewöhnt sind, ohne neuere Quellen zu benutzen, mit Ausnahme einer Mittheilung *Geiger's*, der nunmehr (Heft III. S. 490) einige Berichtigungen bietet.²⁾

Dass die 51 Abhandlungen dieser Gesellschaft den Juden arabischer Cultur, namentlich in Spanien, (vgl. üb. *Magriti* Flügel S. 25) nicht fremd waren, geht aus den Citaten bei *Moses Ibn Esra* u. A. hervor (*Jew. Lit.* p. 349 n. 33a), abgesehen von *Carmoly's* Erfindung über *Josef Ibn Sahal's* Bearbeitung u. s. w. (*Jud. Lit.* S. 433 A. 33a)³⁾. Wichtiger für die Geschichte ist die, schon vor 12 Jahren (*Jüd. Lit.* § 12 S. 397 A. 1, *Jew. Lit.* p. 294) gemachte Bemerkung, dass unter den „Brüdern der Reinheit“ selbst sich auch Juden (u. wohl auch Christen) befanden, eine Frage, die die Aufmerksamkeit der neuesten Autoren wohl verdient hatte. Wir heben zunächst einige allgemeine Andeutungen bei Flügel hervor, die sich auf den Character dieses verbreiteten (S. 34.) „Freimaurerordens“ oder „Geheimbundes“ (S. 27-8) beziehen⁴⁾, wie z. B. die abstracte rücksichtslose Beleuchtung muhammed. Dogmen (S. 181, Vgl. S. 22 über die Philosophie u. *Dieterici* S. 298), die Antwort *Mukadessi's* (S. 27) — des (nach S. 24) Hauptverf., — „das Gesetz ist eine Medicin für die Kranken, die Philosophie eine für die Gesunden“ (S. 27), die unzweifelhafte Unterscheidung exoterischer u. esoterischer Lehren (S. 27), die empfohlene Vorurtheilslosigkeit gegen Systeme u. Wissenschaften (S. 29, D. S. 254), die Classification der Schriften (S. 30), in welchen die der (griech.) Philosophen den ersten, die Bücher Mosis, Evangelium u. Psalmen, Koran u. s. w. den zweiten Rang einnehmen, (die 4. Klasse der „göttlichen Bücher“ ist für die Pseudepigraphie nicht unwichtig), die Hervorhebung der Ethik (S. 39). Weniger Werth legen wir auf einige, zuletzt dem Judenthum angehörige Sentenzen u. Symbole, wie z. B. das 40. Jahr des gesetzgebenden Vermögens (S. 35) viel älter als der Koran ist (בן ארבעים לבית), das „Himmelreich“ (S. 35) den Arabern durch das hebr. מלכות שמים direct bekannt sein konnte.⁵⁾ Aber wenn es Flügel nicht gelungen ist, eine genauere Kunde auch nur über einen der Hauptverf. aufzufinden (S. 21), so ist dieser Umstand bei der sonstigen Fülle historischen Materials unter den Arabern sehr zu beachten.

Wir hoffen, dass unsre Andeutungen bei künftigen Forschungen wenigstens der Prüfung werth erachtet werden.

Die Tischendorf'schen Handschriften.

(Forts. v. I. S. 106.)

N. 5 wird folgendermassen verzeichnet: „Varia fragmenta dogmatica ab Afendopolo (!), a Samuele Rofe, ab Abu Jacob scripta. Folia 33 in 4to.“ Hier ist fast jedes Wort ein Irrthum oder eine Ungenauigkeit. Ich habe diesen Codex (s. I, 18) näher prüfen können, u. nach vieler Mühe in folgende 3 Abtheilungen geordnet.

2) Da in Flügel's Abhandl. (S. 2.) auch von einer Mittheilung *Geigers* für meinen Catalog die Rede ist, so muss ich bemerken, dass jene Mittheilung gar nichts weiter als die einfache Variante im Brief des *Maimonides* מנחם מדין enthielt, jede weitere Erklärung und Beziehung gehört mir, u. war nichts bloss im *Catal.* auseinandergesetzt, sondern auch in *Jew. Lit.* (p. 98, vgl. 295 u. 1, p. 174 u. 349) bereits lange in Händen des Publikums, als *Geiger* angeblich durch Flügel's Vortrag d. auf kam. — Zur Sache selbst war hauptsächlich zu bemerken, dass schon längst *B. Beer* an der Einreihung des *Jos. Ibn Zaddik* unter die בעלי התוספות Anstand genommen; diese treffende Bemerkung, wie unsre Erklärung, ist freilich von Mitarbeitern der Monatschr. selbst (*Joel*, Relig. d. Maim. S. 3, wie *Munk*, Moreh S. 209, *Schmidl*, Mntschr. 1859 S. 340) unbeachtet geblieben. Ferner war auf die Anführung bei *Jos. Albo* hinzuweisen, wo פלור den Plur. der Verf. anzeigt (*Catal.* p. 1580). — Ueber *Kaloymos* verdiente wohl jedenfalls neben den „Blüthen“ auch die Frankelsche Zeitschrift 1846 S. 274-6, 280, Manna S. 112, u. d. D. m. Zeitschr. selbst IX, 843 (vgl. über *Gabir Flügel* S. 23) angeführt zu werden.

3) Dass die in Paris befindliche methodologische Abhandlung v. „*Josef b. Jakob*...“ von keinem Andern als *Josef Ibn Aknin* sei, habe ich vor 3 Jahren hier *Goldberg* mitgetheilt (vgl. auch *Catal.* p. 2472).

4) Wenn der Freimaurerorden wirklich aus dem Oriente stammt, so wäre hier vielleicht der letzte historische Anhaltspunkt.

5) Vgl. über die active Intelligenz u. den heil. Geist *Cat. Codd. Lugd.* p. 75 n. 1.

I. enthält die, anderweitig bekannten *Scheelot* des Abz Jaakub bis N. 7 u. dann unvollständig (s. *Catal. der Leydner HSS.* p. 184).

II. Eine karäische Abhandl. (8 Bl.) wo es u. A. heisst: וחלק השלישי מאשורק הנסמך also ist von den Praedicamenten (בלשון ישמעאל oder בקרא בערבו) die Rede. Häufig wird das Arabische erwähnt (אשרויה); auch folgende Stelle dürfte vielleicht zur Recognoscirung führen: והנה שמעו לכם אחינו העקרים האלו אשר אין לכל אחד מהם שיעור למורים מדברים שכתבו (sic) למעלה.

III. besteht aus 16 Bl., die ausser den Custoden des Schreibers noch mitunter Custoden von blasser Hand enthalten, in welchen ich fast einen beabsichtigten Betrug vermuthen möchte, wie mir dergleichen bei Fragmenten noch sonst vorgekommen. Dieses Heft besteht vielleicht aus 6 Schriften, nemlich:

A) (Bl. 1 u. 2) über Henoch, Moses, Elias u. dgl.

B) (Bl. 3-6, u. zw. Bl. 3 u. 4 oben in kleinen schiefen Zeilen, wie ich sie sonst in karäischen HSS. gefunden), Anfang הג'סכות תעשה לך ודע כי אלו התבונן היה יודע כי הדבר (H. 3-6, u. zw. Bl. 3 u. 4 oben in kleinen schiefen Zeilen, wie ich sie sonst in karäischen HSS. gefunden), handelt von dem Controverspunkt der Chronologie ולא יפלא בעיניכם פתרונו בזה כי: — ואם היו הראשונים סותרים כמו אלה הסתירות התלמוד ולך ברור רבו ומעשה אבות יעשו בניו (Bl. 4). גם הלימודים יפתרו כמותם כמו טעמיה הפתי בספרושי הנמרד ומבטו ישכר היו מודיעים השבון העבור ובין סישי (*sic pro Mesue*) אמר כי בנו ישכר היו מודיעים בראית הידיה ושמיחה האביב ולא זה נכון ולא זה (Bl. 4b) ... וילמדו חלמה ואגדות ... ויסחו כל הכתובים והאגדות ככתוב אחרי להסד את האחתה בין יהודה וישואל ... ונראה מן המצולחים ולא קץ הנכשלים אמן. אחינו הנאהבים והחוקרים החשובים הנכבדים עלינו ממורה (Bl. 6b.) ... ומכירוח. Schliesst also mit einer Apostrophe.

(Forts. folgt.)

Die Gemeindebibliothek zu Mantua

von Mortara (s. oben S. 19-20).

Cod. 4.

a) הַעֲזָמִים *ha-Azamim* [angeblich] v. Abraham Ibn Esra (6½ Bl. 4to, ital. Hand), in 6 Tractaten (מסכתות), nemlich: 1. באלוק ויחבר, 2. שנתאצל וגשפט מאלו הנחות, 3. השכליות על כחות הנמשכות בבעלי הנימוסים והם אנשי הצבא [הצאבה הדבוס (*sic*) והכלויים אשר היו], 4. בנפש — קדם... Das Werk beginnt anfangend: 5. כבר התכאר מסתורנו ביסודות, 6. בבעלי חיים. Der Schluss des Werkes endet mit dem Satz: und endet der Herrscher über die Welt.

[Dieses Werk ist um 1367 für Ibn Zarza aus d. Arabischen übersetzt von **Jakob Ibn Alfandari b. Salomo** (s. die Citate bei *Dukes*, *Ehrhns.* S. 28, *Geiger*, *Melo Chofn.* S. 84, *Zunz*, *Zur Gesch.* S. 425). HSS. befinden sich in Mantua noch in Cod. 6, ferner in *Florenz* (Plut. II Cod. 25 unvollst., s. *Biscioni* p. 251, wo der angebliche Anfang wohl nur die Ueberschrift *בְּמִלֵּי* ist), in *Parma* (De Rossi, 1355, wo: „lib. prorsus ignotus“!), bei *Luzzatto* (Bet. B. J. S. XV), eine junge Abschr. in *Oxford* (*Mich.* 316), und *Paris*. Der ganze interessante 3. Abschnitt, dessen Anfang wir aus d. Michael'schen HS. ergänzt [De Rossi übers.: „de subjectibus legis“], ist von Zarzah mitgetheilt f. 62, d; jedoch liest man in der Mich. HS. bald zu Anfang richtiger *הָיָה הַשְׁמָחָה אֵלֶיָּהּ הַמִּסְכָּה אוֹתָם הַמְּעֻלִּיּוֹת*; eine andre literarisch interessante Variante haben wir oben (S. 58 Anm. 3) mitgetheilt [wornach auch *Beer's Conjectur*, *Leb. Abrah.* S. 99 sich erledigt, da offenbar mit *Quatremère* auf arabischen Ursprung zurückzugehen ist]; der Nabataer heisst in der HS. *נַבְטָא*, vielleicht Schreibfehler. *Luzzatto* hat d. Werk mit Recht dem Ibn Ezra abgesprochen, schon *Schemtob Schafrut*, der es nicht lange nach dessen Uebersetzung erhielt, bezeichnet es als *סֵפֶר מִיּוֹמָם לְרַמְבַּם* (*Pardes Rimmonim*, *Sabion.* 1554 f. 35b). Es bleibt noch zu untersuchen, ob der Verf. überhaupt ein Jude war. *St.*]

1) Diese Redensart, welche für das talmud. מַעֲשֵׂה אֲבוֹתָם בְּרִיטָם substituiert ist, hat, wenn ich nicht irre, schon *Ibn Ezra* (vgl. *Bechai* zu *Gen.* 9, 22 f. 16c), dem *Ahron b. Eliä* folgt (*Ez Chajjim* S. 158 Z. 2, wo überhaupt die Haggada zu beachten ist (vgl. *Moreh* III, 46 S. 343 ed. Scheyer Anm. 50).

b) **האחד ס' Ha-Echad von Abraham Ibn Esra.**

[Ist in *Jeschurun* her. v. Kobak, Jahrg. I, 1856 S. 3 abgedruckt (in d. Ueberschr. ist dort irrthümlich הספד ס' hinzugefügt!); HSS. finden sich u. A. im *Vatican* (Bart. bei *Wolf* I p. 83, *Assemani* ist mir nicht zur Hand), in d. *Bodleiano* (Uri n. 280 u. 351, jetzt auch *Mich.* 316, 835; hingegen ist die angebl. *Oppenh.* HS. bei *Wolf* III p. 51 nicht vorhanden), *München* (s. Geigers Ztschr. IV, 283), *Paris* (s. *Terquem*, *Litbl.* 1845 S. 476), bei *Luzzatto* (ח"ב II, 76) u. wohl auch sonst.]

c) **עריגת המזמרה ופרדס החכמה v. Ibn Esra.** Die HS. berichtet manche Lesart in ח"ב IV, z. B. gleich der Anfang: ואחנה אח לבי לדע ולדעש.

d) **השמים והעולם ס' De coelo et mundo von Avicenna**, in 16 Pforten, scheint identisch mit Cod. *De Rossi* 100 [u. 424] u. dieselbe Uebersetzung. Anfang: בשם ה' אל עולם נחבר ספר אחד נקבץ בו מאמרים הנפזרים מן המילוסופים [הראשונים] ודברי ארסטו בעניני השמים והעולם ונבאר הוצא מכלל דבריהם והסובן מאורך ספריהם ב"ו שיעור.

[Der Uebers. heisst **Salomo b. Moses Melgueiri** (*Zunz*, *Z. Gesch.* S. 472), u. da Letzterer das Buch *de somno et vigil.* aus d. Latein. (מלשון הערלים) bearbeitete, so dürfte das auch hier anzunehmen sein, obwohl die gedruckte lat. Uebers. (von *Joh. Hispalensis*?) zu Ende viel kürzer ist. Alle andern demselben zugeschriebenen Ueberss. sind mir sehr verdächtig (s. z. B. *Catal.* p. 2009, g unter Mos. Ibn Tibbon). Was das Original betrifft, so hat *Wüstenfeld* (*Gesch. d. arab. Aerzte* S. 74 u. 79) ohne Grund unser Werk stillschweigend mit d. arab. Sendschreiben an Abul Reihan in der arab. HS. Uri 980, identificirt. Letztere enthält, wie ich mich selbst überzeugte, Antworten auf 18 Fragen. Das hindert nicht den Plagiator *Deutsch* (*Catal.* d. Wiener HSS. p. 141) die Confusion noch weiter zu treiben, mit Berufung auf das Zeugniß jener HS.; Plagiatoren müssen immer auch etwas Eigenes — erfinden. So enthält auch die von ihm angeführte HS. *Uffenb.* 85 (jetzt Cod. h. *Hamburg* 261) nicht unser Werk, welches jedoch in *Paris* 449,³ (s. *Terquem*, *Litbl.* 1845 S. 475, *Dukes*, *Litbl.* 1848 S. 361, 1850 S. 263), *Vatic.* 386, *Wien*, *Münch.* 106,⁴ (das Verz. der 16 Pf. ist bei *Lilienthal* mitgetheilt), in der *Bodl.* (bei Uri 78, und jetzt noch *Reggio* 11). Einige HSS. haben zu Anfang folgende Worte אלה הם . . . אשר שלמה . . . (od. סלמה . . . שער נסח'ן צני (סלמה) — St.]

e) **מראה הארופים**, wie oben S. 20 Cod. 3.

Bemerkungen zu Benjakob's Verz. der Schriften Asulai's.

Von N. H. v. Biema. (Forts. v. S. 56.)⁹⁾

Zwischen 20 u. 21 ist einzuschalten: **טבור הארץ** HS. (*Ghirondi* a. a. O.)

24) Der Titel unseres bei *Ghirondi* (a. a. O.) fehlenden Buches, das der Nr. 44 (in 2. Ausg. v. 1794) beige druckt ist, ist וספד לחק (wonach *Cat. Rubens* 274 O. zu berichtigen), u. enthält solches Auszüge aus halachischen und ethischen Werken zur täglichen Recitation in Verbindung mit den in *Chok le-Jisraël* (Kairo 1740. 4to. [*Cat. Mich.* 1547—8; vgl. *Jüd. Typ.* S. 64], *Vened.* 1777 4to. enthaltenen Auszügen aus der Bibel, *Mischnah*, *Gemara* u. *Sohar*. Sie sind auf die Werkeltage von 4 Wochen berechnet, um nach deren Verlauf in derselben Ordnung wiederum recitirt zu werden u. s. w. Später hat uns. Autor solche Auszüge, nach Muster der anderen, oberwähnten, für die Wochentage des ganzen Jahres bearbeitet u. in die *Livornor* Ausgabe des *Chok le-Jisraël* von 1797 aufnehmen lassen. Vgl. das. das Vorwort *Eresch Chajjim* u. *Elieser Sidon*, Vorwort zu *Torah Or* (hier Nr. 69).

25) bedarf d. Angabe d. Druckjahres (sowie *Cat. Mich.* 1714 u. *Cat. Rub.* 347 Q.), einer Berichtigung, indem das Datum ה'תק"א auf dem TB., sowie auf dessen Kehrseite שנת ה'תק"א von פ"ב begleitet ist u. daher das Jahr 661 (1801) ergibt; wonach auch N. 6, die nur ein Anhang zu unserer Nummer (3 à 4 Seiten), zu berichtigen. Auf-

9) [Wir berichtigen zu unser Vorbem. S. 54, dass das Druckjahr 1849 dem in unserm Exempl. vorgebundenen Prospectus angehört. Das Werk erschien 5613 (1852). St.]

fallender Weise haben hier diese beiden Nummern verschiedene Druckjahre. [Vgl. auch HB., S. 42 N. 538 über eine neue Ausg. St.]

27) Es verdienen die Randglossen des *Lonsano*, sowie die eines Unbekannten zum jerus. Talmud wohl eine Erwähnung. Der hier genannte Titel *Ruach Chajjim* ist in dem mir vorliegenden Expl. nirgends zu finden; es leidet überhaupt die ganze Beschreibung sehr an Ungenauigkeit.¹⁰⁾ Das *מחברת מוסר* unserer Weisen hat bei der Bibliographie sicherlich seine vollste Gültigkeit, und gilt dies auch von N. 29, wo ein einziger Blick genügt, *Carmoly's* Irrthum einzusehen. Dass unser Werk mit fol. 109 seinen Anfang nimmt, findet in dem Umstande seine Erklärung, dass der Verf. die Glossen zu den sogen. kleinen Tractaten, die dasselbe eröffnen, erst der N. 12, deren Seitenzahl 108, beiducken wollte. S. uns. Werk, Nachtrag *Eresch la-Kikkar* zu Anfang.

28) Dieses Werk, dessen Nachträge (S. 128a—129d) *פני כסא* heissen, enthält 27 Vorträge, die der Verf. in mehrerwähnter Jeschibah¹¹⁾ des Recanati¹²⁾ in den Jahren 548—555¹³⁾ (1788—1794)¹⁴⁾ gehalten hat. Der Hagadah-Commentar *נח* befindet sich nicht am Ende des Werkes, sondern zwischen dem 25. u. 26. Vortrag (S. 110c—117b). Ich erwähne noch die hier übergangenen Nachträge zu N. 11, N. 49, N. 52 u. N. 56, die die zwei letzten unbezeichneten Seiten unseres Werkes enthalten.

29) S. zu 27. In einen anderen Irrthum verfiel *Moses Asulai* a. a. O., der ebenfalls nach unserer Beschreibung zu berichtigen ist.

31) Der Titel uns. Schriftchens ist *כרם חסיד* (wonach zu berichtigen *Ghirondi* a. a. O.), u. entspricht den Anfangsbuchstaben der darin enthaltenen 3 Lernordnungen, nämlich: beim Beziehen einer neuen Wohnung *חיתוך*, für die Nacht vor dem Beschneidungstage *מילה* und zur Genesung eines Kranken *רפואה*. Bemerkt muss hier werden, dass demselben N. 59, und zwar mit fortlaufender Seitenzahl, beigedruckt ist. Vgl. Cat. Rub. 350 O. [HS.liche Excerpte, nach dem Tode Asulai's gemacht, sind im Bodleian. Expl. von *עין חסיד* St.]

32) Das Druckjahr bedarf einer Berichtigung, da uns. Nummer 554 (1794) aufgelegt ist. Dieser Irrthum, wahrscheinlich dem Cat. Mich. 1980 (dem Cat. Rub. 364 O., wie sonst, folgt), entnommen, rührt daher, dass die dem Datum hinzugefügten Buchstaben *ה'תק"ט*¹⁵⁾ übersehen worden sind. Zum Ueberflusse bemerke ich noch, dass auf dem TB. von einer gleichzeitigen 2. Ausg. der N. 44 die Rede ist, diese aber, erst 550 (1790) im Drucke erschienen, wirklich 554 (1794) zum zweiten Mal aufgelegt worden ist. Vgl. hier N. 44 u. *More baezba*, ed. 1794, TB. — Ganz übergangen ist hier, dass die sechs ersten Capitel uns. Werkes, das 32 (ל"ב) umfasst,

10) Gänzlich ungenau ist die Angabe *R. Mos. Asulai's* in seinem Verzeichnisse der Schriften uns. Autors. (Auf der letzten Seite des 3. Th. seines *Sichron Mosche*, über das vgl. weiter unten.)

11) Ausgenommen Vortrag 9 (Bussesabb. 550), der in der Synagoge abgehalten worden ist. Hierauf mag *Nepi's* irrthümliche Angabe (bei *Ghirondi* l. c. S. 113) beruhen, uns. Autor habe abwechselnd in der Synagoge u. der erwähnten Jeschibah gepredigt; so verstehe ich wenigstens die Worte des *חז"ל* *דורש דורש שבחם בשנה בב"ב ובב"ב כמ"ה שאלחיהל ויקנאטי ול"ה*.

12) Im 12. Vortrag (Sabb. Kallah 550) betrauert der Verf. dessen Hinscheiden und widmet ihm einen ehrenvollen Nachruf.

13) Der 2. Vortrag (f. Sabb. Sachor) scheint nur ausgearbeitet, aber nicht gehalten worden zu sein. Für Sabb. Kallah 551 u. Bussesabb. 554 fehlen die Vorträge.

14) Der Vortrag für den Sabb. Sachor 548 eröffnet das Werk und der für den Bussesabb. 555 bildet den Schluss.

15) *ד"ה חסיד* d. h. man müsse, um das Druckjahr zu erhalten, die Zahlenwerthe der dasselbe ergebenden Worte *ס* hinzufügen. So erkläre ich mir auch *תק"ט* bei dem Venetianer Druck von 1572. (*Jüd. Typ.* S. 27 Anm. 5*, gegen die Verf.), was das Wörtchen *ס* auch deutlich besagt, vgl. *תק"ט* bei *Chajim Schaal* (hier N. 18) unseres Verf. [*Schon im *Catal.* p. 311 u. 2091 berichtigt. St.]

einem Autograph¹⁶⁾ des R. Chajjim Vital entnommen sind, u. nur die übrigen 26 unserm Autor angehören. Man dürfte mit Recht hieraus schliessen, dass Bj. dasselbe, sowie manche andere Schrift uns. Autors, nicht vor Augen gehabt hat, was den verschiedenen Ungenauigkeiten vielleicht zur Entschuldigung gereichen könnte, — wenn man überhaupt Verzeichnisse von Werken liefern sollte, die man nur aus Catalogen u. Verzeichnissen kennt.¹⁷⁾

33) Die zweite Ausgabe, nach des Verf. eignen Worten (s. TB.), vermehrt durch *Torat ha-Schelamim*, erschien, wie Bj. richtig hat, 1796 (wonach Cat. Rub. 372 O., wo es נ"ן heissen muss, zu berichtigen), und kann daher von einer solchen aus dem Jahre 1785, wie Catal. Rub. 373 O., wo es ש"ס צ"ו heissen muss, oder 1786¹⁸⁾; wie Cat. Mich. 2000 hat, gar nicht die Rede sein. Die hier erwähnte 3. Ausg. v. 1820 wird in Cat. Mich. 2002 fälschlich 1825 angesetzt.²⁰⁾ Von spätern Ausgaben sind mir bekannt: Constantin. (gedruckt in *Ortaköi*) 1826, ohne ח"ה (auf dem TB. unterschreibt sich der Verf. mit ח"ה), die nach einer ED. *Salonichi* gedruckt ist, u. *Jerusalem* 1846, mit ח"ה, wo des Verf. Namen v. נ"ו begleitet ist.

Vor 34 gehört: למנצח לדרד HS. (*Ghirondi* a. a. O.)

36) Unsere Nummer hatte auch einen zweiten Theil, wie dies aus ihrer Schlussbemerkung ersichtlich ist. (Vgl. *Ghirondi* a. a. O.) Derselbe soll²¹⁾ bei einem Erdbeben in Safet seinen Untergang gefunden haben, indessen ist es auch möglich, dass dies auf einer Verwechslung mit des Verf. Commentare zu *Sohar* (s. weiter unten) beruht.

(Forts. folgt.)

Briefkasten. Den Einsendern von Zusätzen und Berichtigungen zum „Handbuch“ sind wir dankbar verpflichtet, und um nutzlose Mühe zu sparen, bemerken wir, dass uns die Desideraten aus *Tychsen* u. *Hartmann's Catalog* v. d. Hrn. Drn. Hoffmann u. Zunz mitgetheilt worden. Das werthvolle Verzeichniss der Autoren von Hrn. Dr. Rördam in Kopenhagen wird wegen seines Zusammenhangs vielleicht noch eine besondere Stelle finden. Verschiedene Fehler werden wir bei der Anzeige berichtigen. Der Verf. darf wohl erwarten, dass diejenigen, welche ihm „Rügen“ zusenden, wie der (auf Verlangen ungenannte) Zusender des ח"ה ח"ה (ausdrücklich empfohlen *Jew. Lit.* p. 322 u. 16) sich erst mit dem Plan bekannt machen (die Vorr. S. VI u. XXXI schliesst Werke nach 1850 aus, weil unsre Aufford. in diesem Bl. fruchtlos geblieben); aber was soll man dazu sagen, wenn derselbe zu N. 1736 einen angeblichen Zusatz macht, der dort oben und genauer gedruckt ist! (die Ausg. s. a. ist 1538, vgl. oben S. 36 A. 12 auf eine wohlbekannte Anfrage). N. 835 ist sicherlich nicht „verbreitet!“ — Hrn. B—n in P—sk. Ich habe kein liter. Auskunftsbureau, und fühle mich nicht verpflichtet, jedem mir ganz Unbekannten zu mir ganz unbekannten Zwecken zu antworten.

Notiz.

ס"ב דב"ס *Pseudo-Siracides* vollst., aus HS. ergänzte Ausg. v. Steinschneider 1858, bisher nicht ausgegeben (s. *HB.* II S. 6) ist jetzt von der Buchh. *A. Asher et Co.* à 10 Sgr. n. (Schreibpap. in 20 Expl. abgezogen à 20 Sgr.) zu beziehen.



Ausserordentliche Beilage: Verzeichniss hebr. Bücher u. s. w.

16) Dessen Titel wird uns nicht namhaft gemacht. Gelegentlich mache ich hier aufmerksam auf das angebliche ח"ה ח"ה ח"ה (sic) ח"ה ח"ה in Königsberg (vermuthl. 1857) erschienene *Schaare Keduschah* desselben Verf. (s. A. Z. d. J. 1857 S. 349), das bekanntlich zu wiederholten Malen edirt ist. Cat. Mich. 4658-60 [vgl. oben N. 716. St.]

17) [Aus solchen Quellen allein gewiss nicht, aber ohne Mithilfe solcher Quellen auch nicht! St.]

18) Die ganze Bezeichnung ח"ה ח"ה ist übrigens durchaus ungenau.

19) Dass dieses das richtigere Datum für die ED. PR., ohne ח"ה, ist, geht schon aus der Angabe des Hrn. Benjakob hervor, der diesmal dem Cataloge kein unbedingtes Vertrauen geschenkt hat — warum hat er aber ihn zu berichtigen unterlassen?

20) [Durch Vernachlässigung des ח"ה, während *Rebenstein-Cassel* N. 111 noch ein Jod vernachlässigen, u. daher 1816 angeben. *Catal.* p. 758 N. 15. St.]

21) Nach einer Mittheilung des Hrn. M. Lehren.

Sechs Nummern
bilden
einen Jahrgang.

המזכיר

הראשונה הנה באו ודפוסות אני מנד

Zu bestellen bei
allen Buchhandl.
oder Postanstalten.

No. 12.

(II. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von

Dr. M. Steinschneider.

Verlag von

A. Asher & Co. in Berlin.

1859.

November — December.

תר"ך

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von A. Asher & Co. zu beziehen.
Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen.
Alle, dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der
Buchhandlung unter Kreuzbaud *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Inhalt: I. Gegenwart: 1. Nachrichten. 2. Bibliographie: Periodische Literatur. Einzelschriften.
3. Journallese. 4. Bibliotheken und Cataloge. 5. Miscelle. — II. Vergangenheit: Jachja's Hebr.
Gramm. von J. Zedner. Manasse b. Israel und Christine von M. Kayserling.

1. Nachrichten.

Der Dirig. des Min. der Volks-Aufklärung hat dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg mitgetheilt, dass Sr. Majestät der Kaiser, auf Vorstellung des Comités für die Ebräer, unter dem 4. Mai d. J. gestattet haben, dass die Ebräer ein Capital bilden, damit bei der Akademie der Wissenschaften Prämien für die besten Werke der Ebräischen Literatur ausgeschrieben werden können. Indem die Kais. Akademie der Wissenschaften dies zur allgemeinen Kunde bringt, ladet sie wohlwollende Ebräer zu freiwilligen Beiträgen ein, damit ein Capital zu diesem Zwecke zusammenkomme. (Inland Nr. 28).

Die nachgelassenen Schriften M. A. Ginzburg's (st. 4. Nov. 1846, s. unsern Artikel in Ersch, Encykl. Bd. 67 S. 347) werden in Wilna von dessen Bruder Moses Loeb herausgegeben, welcher (nach Beibl. zu N. 50) den Lemberger Abdruck einer jener Schriften als unrechtmässig anklagt. Es wäre doch wohl Zeit, solchem Unfug in rechter Weise abzuhelpen.

In London ist eine Gesellschaft zur Herausgabe historischer Schriften vorgeschlagen; *Sussex-hall* ist vorläufig geschlossen, wir kommen darauf zurück.

Nach einer Mittheilung des Hrn. Landshuth hat der Druck des 2. Theils seines *nomasticon* soeben begonnen. — Von Meisel's Homilien über Abot erscheint eine alländ. Bearbeitung durch Roest und Voorzanger.

Bunsen's neuester Bibelband enthält weitre Vorschläge zur Herausgabe eines Bibeltextes, der auch dem jüdischen Bedürfnisse entsprechen dürfte. Sollte nicht eine Vereinbarung möglich sein?

Unsre diessmalige *Beilage* ist dem Handschriften-Schatz der *Karäer* entnommen, welcher ebensowohl durch Ankauf und liberale Bibliotheksbestimmungen, als durch geeignete Veröffentlichung im Druck zur näheren Kenntniss gebracht zu werden verdient.

2. Bibliographie.

1. Periodische Literatur.

Schriften des „Instituts“ u. s. w. (vgl. H. B. I., S. 110).

Wir lassen der Einzelangabe diessmal einige Worte vorangehen, obzwar es uns aus verschiedenen Rücksichten noch nicht verstatet ist, dem „Institute“ eine Beleuchtung nach allen Seiten zu widmen; aber wir wollen darum nicht unterlassen, allmählig unsre Ansichten auszusprechen und zu begründen, nicht in der Absicht und Hoffnung, Andersgesinnte zu bekehren, — wir lieben überhaupt nicht Bekehrungsbestrebungen, und glauben, dass jede Begründung einer Ansicht schon für sich die Berechtigung zur Aussprache habe. Hier aber ist die Veranlassung um so näher gelegt, als die Leiter des Instituts nicht nur jede Gelegenheit benutzen, um nebenher dasselbe in ein vortheilhaftes Licht zu setzen, sondern auch gleich in einem ihrer ersten Berichte die geringe Betheiligung der Celebritäten und der grösseren Städte in einer Weise angedeutet haben (vgl. HB. I., S. 54), die sehr schlecht zu dem schulmeisterischen Tone stimmt, mit welchem sie jede Erscheinung der Literatur vor Allem nach dem Verhältniss zu gewissen Persönlichkeiten ins Auge fassen. In der That liegt schon ein Grundfehler des Instituts darin, dass es ausschliesslich auf Persönlichkeiten gegründet ist, in einer Weise, wie sie nur noch in ganz absolutistischen oder patriarchalischen Kreisen vorkommt, und es ist kein Wunder, wenn Bewohner grosser Städte, welche über Vereinswesen einige gesunde Begriffe haben, von der Grundlage des ganzen Institutes abgestossen werden mussten, abgesehen von allen Ansichten über die speciellen Persönlichkeiten. Wer „Freiheit“ auf sein Schild schreibt, muss ihr vor Allem eine Gasse gönnen, — aber keine Sackgasse — auf seinem eigenen Wege; wer Vereine gründet, muss nicht mit den Grundbegriffen des Vereins Possenspiel treiben. Zu diesen gehört zuerst unstreitig irgend ein Einfluss auf die Executive, durch directe oder indirecte Wahl und Vertretung. In dem Institut hat das, 2 Thlr. jährlich zahlende Mitglied gar kein definibles Recht, denn kaum ein Quantum der Bogenzahl kann strengrechtlich gefordert werden! Die Mitglieder haben keinerlei Einfluss auf die Besetzung des Triumvirats, welches sich in Ewigkeit ganz unabhängig durch Cooptation ergänzt — und z. B. gleich im ersten vorkommenden Fall den Wohnort in Leipzig zu einer, nicht so leicht schwindenden Bedingung erhoben hat. — Wir scheuen, wie überall, auch hier nicht, die Sache beim rechten Namen zu nennen, auf die Gefahr hin, von einem persönlichen, achtenswerthen Freunde verkannt zu werden. — Ist auch nur ein Statut vorhanden, nach welchem Ueberschreitungen jeder Art reglementarisch untersucht und verfolgt werden können? Ist die angebliche Rechnungscontrolle mehr als eine Controlle gegen offenbaren Diebstahl und Unterschleif? Die „Leiter“ können nach Belieben, ohne Hinzuziehung irgend eines speciellen Sachkenners, Schriften annehmen und zurückweisen, das Honorar willkürlich festsetzen u. s. w., wenn nur die von ihnen angegebenen und etwa mit Contracten und Quittungen belegten Summen stimmen; die Rechnungscontrolle — addirt, *et voilà tout!* Ist doch diese s. g. „Controlle“ aus 3 angesehenen „Firmen“ zusammengesetzt, die wohl fürs „Buch“, aber nicht für Bücher, Autoritäten sind. Oder würde ein etwaiges Monitum derselben z. B. gegen Ueberschreiten des Etats, von statutarischer Folge sein? Wie, wenn es einmal einem Leiter einfiele, einen Sohn in das Triumvirat zu bringen? Giebt es einen § im Statut dagegen, giebt es überhaupt ein Statut im eigentlichen Sinne dieses Wortes? Die Geschichte der socialen Bestrebungen im Judenthum seit dem „Sammeler“, — ein lehrreiches Capitel unsrer Geschichte, — bietet für das Institut in Beziehung auf Verwaltung nur ein würdiges Prototyp, — die angebliche *London Antiquarian-Society*, vereinigt in der Person eines Herausgebers, Druckers, Verlegers u. s. w., der in diesen verschiedenen Eigenschaften sich gegenseitig auf den Titelblättern becomplimentirt! In der That ist das Institut ebensowenig ein Verein, eine Gesellschaft, sondern ein Compagnie-Verlagsunternehmen ebenso zum Besten der Abonnenten, wie etwa eine auf Gegenseitigkeit gegründete Feuer-Versicherung, nur dass zur Leitung eines solchen Instituts etwas mehr als administratives Talent gehört. In einer Aufforderung an alle jüdische Autoren (A. Z. d. J. 1855 v. 7. Mai N. 19) heisst es zwar, dass das „Vertrauen“ nur zum Theil den Gründern gehöre, indem es „zu noch grösserem Theile aus der Ueberzeugung floss, dass sich bedeutende Kräfte finden werden“; da sich aber die „Celebritäten“ (Zunz, Rapoport, Frankel, Luzzatto u. A.) zurück-

hielten, weder abbonirten noch Werke anboten,¹⁾ das Institut aber an Umfang den- noch zunahm; so hätten die Leiter daraus nur folgern dürfen, dass die Abonnenten und jene Celebritäten verschiedene Absichten u. Ansichten haben. Die Berichterstatter (Bericht I S. 11) fanden sich aber veranlasst, auf Engherzigkeit und andre unaus- sprechliche Motive hinzudeuten. Wie nun, wenn jene Männer wirklich einer Stif- tung nicht beitreten wollten, der jede andre Entwicklung als etwa eine von Trium- virat octroirte abgeschnitten war: ist das eine persönliche, nur durch vollständige Passivität ausgedrückte Ansicht, auf welche sich jene Herren erlauben durften, eine solche Sprache zu führen? Oder haben sie, die Sittenprediger gegen Persönlichkeiten, in unbewusster Leidenschaft das Bekenntniß abgelegt, dass das Schweigen von wenigen Fachmännern mehr Gewicht hat als 4000 Vertrauensvoten im Klange von 2 Thlr. ausgesprochen? — Hat es doch an Gold und Silber auch nicht gefehlt beim — Kalbel! Nicht besser ist es den Herren mit ihrem Aufrufe zum Jüdischen Conversationslexicon ergangen (vgl. HB. I. S. 51). — Wir wissen sehr wohl, dass un- ser Argument in das Gegentheil verkehrt, und wieder viel vom Neid u. s. w. die Rede sein wird. Das ist ein persönliches Capitel, aber die von uns beleuchtete Sache liegt klar, wenn man auf die Statuten der literarischen Vereine sieht, an de- nen sich die grössten Celebritäten mehr als bloss betheiligt haben; dort machte Niemand auf Unfehlbarkeit und Alleinherrschaft Anspruch und entzog sein Wirken allem Urtheil und Einfluss, und darin allein liegt wahre „Bescheidenheit“, nicht in Redensarten, welchen die That widerspricht. Man wird einwenden: „Jene Vereine sind auch untergegangen“; Und „warum?“ fragen wir? War ihre Tendenz eine schlechte, die Verwaltung eine eigensüchtige?! Waren sie zu gut für den grossen Haufen? Das thut hier nichts zur Sache, jedenfalls wenn ein Institut eine Zeit lang seinen Zweck erfüllt, so beweist sein Eingehen nichts gegen die Gründer und Leiter. Unser Institut aber hat fast noch gar nicht angefangen, den vorangestellten ange- blichen Hauptzweck zu verfolgen, nemlich lehrreiche Bücher zu verbreiten, die sonst keine Aussicht zur Veröffentlichung haben, und doch populär sein sollen (Bericht I. S. 5), denn diejenigen Schriften, auf welche am meisten Werth gelegt wird, sind vielmehr den eigentlichen Verlegern abgenommen, ja sogar besonders verlegt! Dass diese vorgeschobene, in der That einen Widerspruch involvirende Tendenz von vorne- herein gegen Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit gerichtet sei, soll ein andermal bewiesen werden.

1. **Philippson, Ph.** Der unbekannte Rabbi. Biographische Novelle. 8vo. Leipzig 1859 (VIII u. 440 S.) [752]
2. [**M — r**] Rachel, von der Verfasserin der „zwei Schwestern“. 8vo. Leipzig 1859, (224 S.) [753]
3. **Jost, M.** Geschichte d. Judenth. u. s. w. Bd. III. (XVI u. 422 S.) [754]
[Ueber den literarischen Theil dieses nunmehr beendeten Werkes haben wir uns gelegentlich ausgespr. in unserem *Bibliogr. Handb.* S. XXXII'.]

1) Eine später hinzugetretene wirkliche Celebrität hat unter der Firma des Instituts ein Schrift- chen edirt, welches ein fast unveränderter Abdruck zweier Aufsätze in Jahrbüchern des verflossenen Jahres ist. Haben die Leiter das nicht gewusst, oder den Abonnenten verschweigen zu dürfen, oder zu müssen geglaubt?!

2) Ich habe dort u. A. Jost als Ehrenmann aufgefordert, mir eine einzige Stelle nachzuweisen, welche seine, mit Verdrehung gepaarten Invectiven (Bd. II S. 208 u. 221) provocirt hätte. So lange er diess nicht thut, mag er immerhin dem Publicum der A. Z. d. J. (N. 35 S. 501) erzählen, dass meine Entgegnungen „eine hämische Absicht zur Schau tragen“ (sic). Man hätte freilich erwarten sollen, dass er das Publikum durch Angabe der Stelle in den Stand setze, selbst über die Sache zu urtheilen; aber in der A. Z. d. J. ist das nicht Mode. Jost's „Friedensliebe“ beweist sein jetziges collegialisches Verhältniss zu einem Manne, der ihn vor 20 Jahren des Verhältnisses zu einem Jesuitenblatte zu bezüchtigen sich nicht entblödete, der über Jost, den Geschichtschreiber, sich folgendermassen äusserte (A. Z. d. J. 1839 N. 12): „Wir haben ihn aber nie als (sic) Geschichtschreiber weder unres Stammes, noch unsres Glaubens, noch unsrer Literatur halten können, dazu geht ihm jeder geniale Blick in das Leben der Nation, jede tiefere Einsicht in die innere Werkstatt des Volksdaseins (sic) und des Glaubens, jede höhere Begeisterung für die Lebensaufgabe Israels ab. — In seiner Hand sahen wir unsre Geschichte hangen bleiben als ein bituminöses Bröckelwerk, als ein Niederschlag auf kaltem Wege.“ Damals war freilich Jost noch ein Rivale. Heute verweigert der Schreiber jener Zeilen mit seltner Selbstverleugnung den einfachen Abdruck seiner eignen Worte in dem Anzeiger seiner Zeitung, da er neulich auch nur den Zweifel an Jost's Beruf zum Geschichtschreiber verhöhnt hat. Und solche

Beer, B. Leben Abraham's nach Auffassung der jüdischen Sage, mit erläuternden Anmerkungen und Nachweisungen. 8vo. Leipzig, O. Leiner 1859. (XIII u. 215 S.) [755]

[Der Verf. beschäftigt sich seit langer Zeit mit der biblischen Legende, u. bietet uns hier ein Specimen von „Lebensgemälden biblischer Personen,“ nemlich ein „zusammenhängendes Lebensgemälde“ Abraham's, wobei die abweichenden Versionen in „höhere Einheit“ aufgelöst oder nebeneinander vorgeführt werden. Der Verf. will, neben dem allgemeinen kulturgeschichtlichen (?) Zweck, den jüdischen Sagenschatz andern Confessionen zu öffnen, hauptsächlich die jüngere Generation mit dem Inhalt des Haggada, welche früher die Erbauungslectüre bildete, bekannt machen (S. XI). Die Anmerkungen, welche den grösseren Theil des Buches einnehmen (S. 93 ff.), enthalten ausser den Quellencitaten noch einige vom Texte ausgeschlossene Excursus und philologische Erörterungen, zu deren bequemer Benutzung ausser dem Namen- u. Materienregister (S. 212) noch ein hebr. Wortregister nicht überflüssig gewesen wäre.¹⁾ — Wie jede mit Fleiss und Pietät angelegte Sammlung, hat auch die vorliegende ihren gelegentlichen Nutzen für die strenge Wissenschaft, aber wenn für letztere eine „specielle jüdische Sagengeschichte“ schon lange als Bedürfniss anerkannt und nachgewiesen worden²⁾, so ist einem solchen Bedürfniss mit der vorliegenden Bearbeitung noch nicht abgeholfen, bei welcher zuvielerlei zugleich angestrebt wird. Die literarische Vieldienerei, d. h. die Verbindung erbaulicher und strengwissenschaftlicher Zwecke ist ein Zwitter, für den jüdische Schriftsteller vergeblich eine organische Gestalt zu gewinnen suchen. Wenn Legende und Sage erbauen oder auch nur anregend beschäftigen sollen, so muss man entweder noch gläubig innerhalb derselben stehen, wie die Leser des Deutsch-Chummasch, oder man muss sie umwandeln, ihr ein poetisches oder für moderne Anschauungen passendes Gewand geben, freilich auf Kosten der literarischen Objectivität, die nirgends der Homiletik förderlich ist. Die vielen freien Bearbeiter der Haggada sind in ihrem vollen Rechte, wenn sie nur nicht zugleich auch auf Charakteristik und Würdigung ihrer Quellen selbst Anspruch machen. Sie sind selbst die Haggada und der Midrasch unsrer Zeit. Aber die einerseits lobenswerthe Objectivität des vorliegenden Buches in Bezug auf die Quellen, die Wiedergabe der abweichenden Relationen und Quellen mit den 900 Anmerkungszeichen, zerstören jede Illusion über die Objectivität des Gemäldes selbst, und gehen für populäre Zwecke zu sehr in Kleinmalerei über. Es mag wohl einen kleinen Kreis wissbegieriger (oder auch blasirter) Leser geben, denen jedes frische Element willkommen ist; aber der Gelehrte von Fach täuscht sich sehr leicht über das wirkliche Interesse seines Stoffes ausser seinem persönlichen und collegialischen Kreise. Wir scheuen es nicht, unsrem geehrten Freunde die ungeschminkte Wahrheit zu sagen, dass eine solche Ausspinnung der Sage auf jedem andern Gebiete sehr leicht den Eindruck des Albernem und Lächerlichen machen würde — z. B. gleich S. 3 die Angaben über die Höhen des babyl. Thurms u. dgl., woran sich ein deutsches und gebildetes Publikum weder erbauen noch ergötzen kann, und die im Vorw. (S. XI) angedeutete Nutzenanwendung dürfte leicht in ihr Gegentheil umschlagen. So haben entgegengesetzte Rücksichten einen einheitlichen Character des Buches nicht aufkommen lassen. Geschichte und Kritik der Sage und Legende, wie sie von Zunz, Rapoport — und wohl Niemand weiter in grösserem Maassstabe, — angebahnt worden, haben nicht die Aufgabe, Widersprüche in eine höhere Einheit aufgehen zu lassen, in ganz entgegengesetzter Weise analysiren sie die scheinbare Einheit. Während alte Grammatiker und Exegeten die Legende aus

Menschen erfreuen sich auf der Kanzel und in der Schrift das Wort Sittlichkeit im Munde zu führen, denn ihr Publicum ist ihnen sicher, und die Ueberzeugung Andrer schweigt; weil es die Eitelkeit auch nicht einmal mit solchen Menschen verderben will, oder weil es Männer giebt, die noch an gute Zwecke denken, wo es an Wahrheit fehlt.]

1) Der geehrte Verf. hat uns einige kurze Nachträge eingesendet, für welche uns im Augenblick der Raum mangelt; noch weniger können wir auf den speciellen Inhalt der Anm. hier näher eingehen, und wollen nur bemerken, dass Perez nicht als Verf. des מערכה (S. 104) bezeichnet werden darf, u. dass bei den Pseudo-Abrahamitischen Schriften (S. 208) auf Maimonides (vgl. Jüd. Lit. § 13 Anm. 27, vgl. A. 11 S. 401 die eigene Mitth. des Verf. und S. 402) und seine Quelle, die szabäischen Erfinder, hinzuweisen war.

2) „Zur Sagen- und Legenden-Kunde“, Zeitschr. f. d. relig. Inter. u. s. w., her. v. Frankel 1845 S. 380, 1846 S. 281, u. 1845 S. 391.

dem Kreise der Wissenschaft weisen³⁾, sucht die mittelalterliche Philosophie u. Mystik sich auch dieses Stoffes durch allegorische Deutung zu bemächtigen: die unpartheiische Kritik lässt der unbefangenen Legende ihr Wesen ohne es zu dem ihrigen zu machen. Sie fragt vor Allem: Wo hört die Geschichte auf und beginnt die Legende? Ist der pentateuchische Abraham etwa selbst schon eine höhere Einheit alter Versionen? welche ethische Ideen sind in der Legende verkörpert, welche Anschauungen, Sitten, Tendenzen u. s. w. jüngerer Zeit hineingetragen worden, endlich in welchem kritischen Verhältniss stehen die Quellen zu einander. Dergleichen principielle Fragen müssen in einem erbaulichen und populären Werke übergangen werden, und wo es nicht geschieht, da versündigt man sich an der *sancta simplicitas*. Der in Aussicht gestellte Band „chronologische Darstellung der Quellen und Nachweise über Filiation der Haggada“ wäre also für ein ganz anderes Publikum berechnet. Eine kritische Analyse der Sage und Legende lässt es aber auch gar nicht zu, dass man einzelne Personen ganz isolirt behandle, da dieselben Erscheinungen sich wesentlich wiederholen — *מה שאירע לאבות אירע לבנים* sagen die Alten schon von der Bibel selbst! Unser Freund beginnt jedoch sein Vorwort mit der Definition der Volkssage als „Ausdruck des im Volke lebenden *Bewusstseins* (!) von Thaten u. Ereignissen, die in Zeiten oder unter Verhältnissen sich zugetragen haben sollen, da eine streng geschichtliche Auffassung oder Festhaltung derselben nicht stattfand. Sagenhafte Mittheilungen haben darum nicht immer das Gepräge der *Wahrscheinlichkeit* u. s. w.“ Wo Subjectives und Objectives schon von vorne herein nicht scharf genug geschieden, der psychologische Gang der Legendenbildung nicht deutlich genug ausgesprochen ist, da hilft auch die nachfolgende rationalistische Auffassung der Gesamtentwicklung nichts: der Gegensatz bleibt unvermittelt, die Legende ist weder als Ganzes noch im Einzelnen analysirt, auch nicht zu einem wirklichen „Lebensbilde“ construirt. Es soll uns nicht wundern, wenn ein poetisches conceptives Talent diesen reichen Abrahamsstoff zu einem schönen Abrahamsbilde umwandelt, indem er ihn bedeutend auf die biblische Einfachheit zurückführt. Vielleicht ist dem gemüthvollen Verf. dies lieber, als wenn die Kritik aus seinem Buche sich die Mittel zu — einem ähnlichen Wege rückwärts geholt hätte.]

2. Einzelschriften.

ארחות צדיקים הוא ס' המידות ... פרעסבורג, תר"ט. 16.

Orchot Zadikim d. i. *ha-Middot* [aus d. Jüd.-Deutsch. hebr. übersetzt]. Svo. Pressburg, J. Schlesinger (Schmid'sche Buchdr.) 1859. (111 Bl.) [756]

[Aeusserlich gut ausgestattet, aber ohne alle literarische Nachweisung über dieses interessante, durch Zunz näher bekannte Sittenschriftchen. Das deutsche Original ist Isny 1542 gedruckt und der *Morada*, „Doctorin der freien Medizin“ gewidmet, u. nicht, wie Jost ohne Quelle angiebt, von Elia Levita, wie schon im Art. *Jüd. Typ.* S. 33 Sp. 2, (S. 50 A. 62) bemerkt worden. In dem Artikel „Gelehrte Frauen“ von Carmoly (Volkslehrer 1857 S. 315, engl. in *Jew. Chron.* 1858 N. 190 S. 266 wo 1545) ist von der erfolgreichen Praxis derselben die Rede, — eine bekannte Praxis des Verf., der seine Plagiate gern mit Bründungen bereichert; wir kommen auf jenen Artikel noch gelegentlich zurück. Das 28. Cap. des Hebr. (gegen *Delitzsch* zu Cod. XXVII S. 293, *Zunz* und *Jellinek*, Sabb. Donolo S. IX n. 18) ist ursprünglich eine Einleitung.]

אשלי רברבי שלחן ערוך מטור וזה דעה .. רבינו יוסף קארו .. הגהות דמ"א, טורי וזה, שפתי טק.
נקודות הכסף, באר הגולה, פת ודש, דגול מדבבה, וכל כאשר נדפס מכבר. וזן עזה הוספנו: א' ביאור
הגר"א .. ר' אליהו קווילנא, ב' פרי מגדים ר' יוסף חאוסים, חידושי ר' עקיבא אינר
(הוא דבר חדש), ר' גליון ר' שלמה אינר, ועל דלכות שח"ט כימורקי ר' יהודה בכר"ך אביר
סיני. הובא לכה"ר ע"י הרב בנימין זאבא אחר מחננו ר' נחמן אברהם גאלדבער. ב"ה. קעניגסבערג.
תר"ט. 2.

Aschle Rabrebe der 2. Thl. des Codex des **Josef Karo** mit den bisher üblichen Comment. vermehrt durch den des **Elia Wilna**, des **Josef Teomim** [richtiger **Toamim**?], zum ersten Mal überhaupt die Novellen des **Akiba Eger** mit Noten v. **Sal. Eger** u. über die Schlachtregeln die des **Jehuda Bachrach**. Herausgeg. u. redig. v. **B. W. Eger** u. **N. A. Goldberg**. 2 Thle. fol.

³⁾ S. die Anführungen daselbst S. 389 A. 3, vgl. *Jüd. Lit.* § 17 A. 7.

Königsberg 1859. (3 u. 260 u. 312 Bl. Portrait auf der Rückseite des Titelkupfers).

[757]

[Die vollständigste sehr schön gedruckte Ausgabe, in mehrern 1000 Expl. abgezogen, wovon der grösste Theil jedoch schon nach Polen verkauft ist.]

זכר תורת משה והוא כולל הלכות שבת בקצור .. וס' מצות משה והוא קיצור סס' חרדים .. חנה בעתה"ח חיי אדם .. [אברהם ראנציג] ונלה ארחות חיים להראש וגם אגרת הרמב"ן סרעסבורג חר"ט, 16.

Sichru Torat Mosche Sabbatgesetze u. Mizwot Mosche Conpend. des Buches *Charedim*, beides von **Abraham Danzig, Orchot Chajjim v. Ascher b. Jechiel** und *Iggeret* Brief des **Moses Nachmanides** aus Akko. 16mo. *Pressburg*, J. Schlesinger (Druck v. Heinr. Sieber, vorm. Schmid) 1859. (75 Bl.) [758]

[Erschien schon *Wilna-Grodno* 1820 (*Misch.* 1196), in Oxford ist eine Ausg. s. l. e. a. Die Vorrede bezieht sich auf alle Schriften des populären Verf.]

החיים .. יורה הדרך אשר ילך בה האדם ... מדור"ר חיים ברבו בצלאל [לעמבערג, חר"ט]. 8.
Ha-Chajjim Ethik v. Chajjim ben Bezael. 8vo *Lemberg*, Schrenzel 1859 (37 Bl.) [759]
(ziemlich gut ausgestattet.)

חק לישראל ענשהלם איינע אויספהרליכע ערקלערונג דער תי"ג מצות .. גרסס בראשונה (1) בפראג שנה אך טוב לישראל .. סרעסבורג, חר"ט, 8.

Chok le-Jisrael eine ausführliche Erklärung der 613 Gebote (in deutscher Sprache mit hebr. Lett.) [von **Isr. Landau**]. 8vo. *Pressburg*, Verlag von Jos. Schlesinger 1859 (105 S.) [760]

[Die erste Ausg. ist A. במצורח (1798) bei Eisenwanger gedruckt, u. enthält noch die Ašharot des Gabirol und das Schreiben des Chisdai; *Catal.* p. 1594.]

יד הקטנה והוא פנים הדיבור וביאור חזקה סבוב לו ונקרא בשם **מנחת עני** כולל שרשי ועקר דין חר"ג מצות. על דרך הרמב"ם ו"ל ובסדר נאה מאד. על המדע ואהבה חסדים, ובלשון קל. ג' חלקים. [קעניגסבערג] ח"א שנה ובחרת ח"ב ח"ג שנה חר"ט, 8.

Jad ha-Ketana Text, u. Comm. *Minchat Ani* über die 613 Gebote in der Weise Maimonides, neu herausg. v. **Sam. Jafe**. 3 Bde. 8vo. [*Königsb.*] Th. I 1858, Th. II u. III 1859. (Th. 1 u. 2 zus. 320, Th. 3: 116 Bl. u. 4 unbez. von dem Herausg.) [761]

[Dieses in seiner Art bemerkenswerthe grosse Werk erschien zuerst *Lemberg* 1800 (jetzt in sehr schöner Ausstattung) anonym nach letztwilliger Verordnung des Verf.]

סבוב ר' פחחיה סרעגשבורג .. אחיו של רבינו יצחק הלבן בעל החושפות (1) ורבינו נחמן סרעגשבורג בימי ר' יהודה החסיד .. ונוסף עליו לשלמות המלאכה ס' אלרד הדניצ'ס' סדרש יונה מונה הוסב מתוך פרקי ר' אליעזר הגדל. גם סדוח .. ר' שמשון מאסטרעפאלי (*sic*). [לעמבערג, חר"ט], 8.

Sibbul Reise des **Petachja** aus Regensburg, dabei **Eldad** und *Midrasch Jona*, nebst einigen Excerpten aus Simson Ostropol. 8vo. *Lemberg*, Schrenzel 1859 (16 Bl.) [762]

צדה לדרך מרבני מנחם בן זרח .. גרסס זה כבלי (*sic*) ברפס ישן נושן ולא נמצא כ"א בנגזי חמודות .. נחעוררתי לזכות את הרבים אני לוי משה בן סרדכי לאבני. [לעמבערג] בשנת ה'תקנ"ו לכם פה צדה לדרך. 8.

Zeda la-Derech v. Menachem Ibn Serach. Neu aufgelegt. 8vo. *Lemb.* gedr. bei S. Back 1859. (7 u. 245 Bl. sehr kleine Lett.) [763]

[Ueber die alten, geschätzten, gleichzeitigen, in der That seltenen, aber schönen Ausgaben und den Namen des Verf. vgl. *HB.* I S. 3 unten.]

קול מבשר מבשר ואומר כי .. אוצא לאור אח ס' הלכות גדולות הדוע ע"ר חדש המבואר בפנים אנט יעקב רייפמאן. פראג חר"ט, 8.

Kol Mebasser Ankündigung einer Ausgabe des Buches *Halachot Gedolot* in neuer Form mit Beigaben v. **Jakob Reifmann**. 8vo. *Prag*, Druck bei (*sic*) S. Freund [vorm. M. I. Landau] 1859. (38 S.) [764]

[Ein Programm einer kritischen Ausgabe eines alten und wichtigen Werkes, über

dessen Verf. noch heute die Gelehrten nicht einig sind; man vgl. z. B. die neueste Controverse in der *Monatschrift* 1859 S. 379, wo freilich in der Anm. ein eclatantes Beispiel geboten ist, wie man den Citaten der neuesten Historiographen trauen darf, aber auch S. 380 geradezu auf *Goldberg's* Autorität hin angegeben wird, dass die *H. Gedolot* von Koreisch angeführt werden, während im Texte Koreisch's (S. 40) nur *אלהות* steht, ein Umstand der hier von wesentlicher Bedeutung ist. Gegen die gelehrten und sinnreichen Ausführungen Rapoport's haben auch wir im Catalog unter Simon Kahira (p. 2622) gewichtige, auf alte Autoritäten gestützte Bedenken vorgebracht, welche auch in unserem Werke *Jew. Lit.* p. 274 Anmerk. 69 (wo für *קדמה* I. קדמה, vgl. auch *מקדמה* III, 174) kurz angedeutet, die aber freilich bis jetzt unbeachtet geblieben sind. Wir muthen es Reifmann nicht zu, Alles zu wissen, was in modernen Sprachen über die von ihm behandelten Themate, — und das Gebiet seiner Studien ist kein enges, — vor ihm und zum Theil gründlicher behandelt ist, wir hätten aber wenigstens erwartet, dass in einem Programm der *H. G. Rapoport's* grundlegender Arbeit wenigstens mit einem Worte gedacht sei. „Aber R. lebt in einem kleinen Orte in Russland ohne literarische und andre Mittel, fast nur auf sein Gedächtniss angewiesen“, dies hat man zu seiner Vertheidigung — und unserer Anklage, wegen der kurzen Rüge (Bd. I S. 82) vorgebracht! Nun, es handelt sich hier weniger um die Person, als um die Sache, wir kommen aber bei dieser Gelegenheit auf Reifmann selbst, weil ein Programm der vorliegenden Art, worin noch dazu die Theilnahme der Gelehrten in Anspruch genommen wird, nicht ein Werk ist, welches rein objective Beurtheilung erheischt, sondern ein *specimen eruditionis*, von dessen Beurtheilung der weitere Erfolg abhängt, und bei welchem nicht bloss die persönliche, sondern auch die sachliche und umständliche Befähigung des Autors in Anschlag kommen. Wir verkennen noch weniger als andre Kritiker den Scharfsinn und Fleiss Reifmann's, ja wir glauben in Reifmann's Dispositionen den Einfluss einer bessern, mehr objectiven und systematischen Richtung zu erkennen, durch welche die neuere Kritik die ältere Literatur gelichtet hat; aber ohne strenge Schule und ohne die nöthigsten Behelfe wird das Werk der Geschichte nicht gefördert, und der theilweise Fortschritt in der Kenntniss des Materials durch die mangelhafte Bearbeitung aufgewogen. Die Wissenschaft verlangt durchaus, dass das einmal Eroberte Gemeingut, wenigstens der Forscher selbst werde, und von da aus weiter gegangen, nicht aber von neuem und, der Anwendung des Scharfsinns, der Sucht nach neuen Hypothesen zu Liebe, — wie dies leider noch heut zu Tage auf jüdischem Boden etwas ganz Gewöhnliches, — wieder ganz von vorne angefangen werde. Eben so wenig aber kann es gebilligt werden, wenn ein Talent aus Mangel an Mitteln sich selbst zerarbeitet: *אין אומן בלא כל*. Wenn Reifmann aus solcher Veranlassung die Hilfe Andrer in Anspruch nimmt, so muss man ihm zurufen: *למה לך לקום חסד*! In Szebrszescyn kann man die von ihm projectirte Arbeit selbst unter der liberalsten Mitwirkung nicht ausführen, wenigstens nicht zum Heil der Wissenschaft. Wenn die Eiferer zeigen wollen, dass es ihnen um die Sache Ernst sei, so mögen sie — wie es neulich im *Maggid* angedeutet worden — zunächst R. die Mittel verschaffen, eine längere Zeit am Orte einer bedeutenden hebr. Bibliothek, — etwa in Breslau — die vorbereitenden Studien zu machen, und zugleich solidere Sprachkenntnisse und zum Theil gesündere Kriterien sich anzueignen.]

חמשה חומשי תורה עם התפלות וחמש סגולות וסדר התפלות לשבחו השנה. עם הרב אגליה סחרם בחכמת הדיוק. סנה בהנה סגולה וססוד בשלימות הסדר. ה' חלקים. סיורדא, חר. 8.

The five Books of Moses with the Haphtharoth and five Megilloth, and Prayers for all Sabbaths of the year. With the best English Translation. 5. voll. 8vo. Fürth, S. B. Gusdorfer (Zürndorfer and Sommer Printers) 1859. [765]

[Die Haftarothe sind den Pericopen einzeln eingeschaltet, die einmaligen ausserord. zuletzt, die Seitenzahl ist hiernach 268, 234, 178, 208, 184; aber die Neumondhaft. (I — VIII u. 2) sind auch Bd. 2 — 5 angehängt; denselben Bänden auch die Megillot: 32, 12, 12, 16 S., endlich allen 5 Bdn. dieselben Gebete 110 oder 108 S. — Von wem die Uebersetzung herrühre oder modificirt sei, ist nicht angegeben (jedem Bande ist ein englisches Gedicht v. W. Aub vorgedruckt), und es fehlen uns andre Ausgaben zur Vergleichung. Der Preis ist im Verhältnisse zur Ausstattung ein billiger, nur wäre ein Druckfehlerverz. zu wünschen.]

מסילת ישרים כל עניני מסר... מו"ה פשה חיים לוצאטו. [ובסמוך דרך עץ החיים ורוא הקדמה ל' סתחי חכמה] [ליק] שנה ל'כ' לעשות חקך לעולם לעקב. 8.

Mesillat Jescharim, Ethisches v. **Mose Chajjim Luzzatto** (nebst Vorr. zu einem andern Schriftchen) 8vo. Druck v. H. Petzall in *Lyck* (zu Ende genannt) 1858. (47 Bl.) [766]

[Die 3. Ausg. (mit Quadratletzt.) im vorigen Jahre, s. *HB.* I S. 8-9 N. 418, 419.]

צמח נעורים .. בדברי מוסרים, לזכות נעורים, בדרכי ישרים, ביאר (sic) דיעה העיקרית, ובשתי לשונות למד זה השרשים, .. שירים וחידות מתכתי חלמוד .. שיר חלה על עשהו. הדנו מלכות ... חברתי אני .. סנחם טענדל ראוענטהאל בשנה התי"ח. [פראג]. 8.

Cemech [Zemach] Neurim [Parsaisches u. Poetisches] verf. v. **Eman. Rosenthal** in Warasdin. 8vo. *Prag*, Druck bei (sic) S. Freund, vorm. M. I. Landau 1858 (211 S. u. Subscr.) [767]

Fenner v. Fenneberg, L. Untersuchungen über die Längen- Feld- u. Wegmaasse der Völker des Alterthums, insbesondere der Griechen u. Juden. 8vo. *Berlin*, Dümmler 1859. (VIII u. 136 S., 20 Ngr.) [768]

[Eine für die jüd. Archäologie interessante Dissertation, deren Verf. eine vollständige Metrologie verspricht. Er ist der Ansicht, dass die Ableitung der hebr. Längenmasse v. ägypt. oder babyl. auf blosser Voraussetzung beruhe, ohne positives Zeugniß, das Stadium und die Meile seien die einzige sichere Grundlage der Vergleichung derselben mit ausländischen. Cap. VIII (S. 87-113) betrachtet die Julianische Tabelle.]

Gottheil u. Ritter. Zur Ehrenrettung. Sendschreiben an die Mitglieder der jüd. Reformgemeinde zu Berlin von den bisherigen Religionsbeamten derselben. 8vo. *Berlin* (Dr. von Sittenfeld) 1859. (24 S.) [769]

[Ist von den Verff. nur den genannten Mitgliedern zugesendet.]

Horae Talmudicae. I. R. Joschua ben Hanania. (englisch). II. Reform im Judenthum. 8vo. *Berlin*, Comm. v. A. Asher et Co. [1859]. (48 u. 48 S.) [770]

[Ebenfalls Specimina vom Verf. v. N. , über die Näheres bei der Forts. (resp. Uebers. v. N. I).]

Jellinek, A. Kohelet. Predigt, gehalten am 20. Okt. 1859. 8vo. *Wien*, Druck v. F. Förster 1859. (15 S.) [771]

[Eine gelungene homiletische Auffassung der Widersprüche im „Prediger“, der zwischen der Abgezogenheit der Gedankenwelt, die bis zur „Zerrissenheit u. Zerrüttung im sittlichen Haushalt“ führt (!) und dem „religiösen Gespenste“, zwischen den weltlichen Leidenschaften und der rastlosen Grubelei, vom Denken Abschied nimmt und sich dem „blinden Glauben“ in die Arme wirft, vergeblich! Da findet er das Maass der Dinge in der „Geselligkeit“, in der Mitte zwischen den Extremen, und er beginnt wieder zu leben — und zu predigen.]

Geschichte d. R. Jeschua b. Josef hanootzri (sic) gen. Jesus Christus. 2. Aufl. 8vo. *Hamburg*, Rüter, 1858-9 (die Lief. zu 1/2 thlr.). [772]

[Man hätte kaum geglaubt, dass in unserer, der historischen Kritik sich rühmenden Zeit, jemand die Frechheit besitzen werde, eine solche Ausgeburt der modernsten Anschauung auf eine alte hebräische Quelle zurückzuführen. Bekanntlich hat man schon im Mittelalter eine Geschichte von Jesus fabricirt, um die Juden dafür büssen zu lassen. Vgl. *Jewish Liter.* p. 124. — Was das Schicksal dieses, nach neuern Nachrichten, nunmehr von der Beschlagnahme befreiten Werkes betrifft, so erschien darüber von dem ersten Verleger Heilbut: „Denkschrift über die etc. Verfügung des holstein. Ministeriums etc.“ 8vo. *Hamb.*, Reuter 1857, wo (S. 13) der Verf. als derselbe bezeichnet wird, der im J. 1838 ein Werk: „Der Christianismus und der Mosaismus“ veröffentlichte. Ausserdem erschien früher: „Geschichte des Rabbi Jeschua etc. und die Bibel. Ein Beitrag zur Apologie der Mythe der H. S. nicht von irgend einem kirchlichen, sondern vom Standpunkt des Physiokratismus,“ von D. S. 8vo. *Hamburg*, Gedr. bei Nestler u. Melle 1854. (16 S. 3 Sgr.)]

Kayserling, M. Ein Feiertag in Madrid. Zur Geschichte der Spanisch-Portug. Juden. 8vo. *Berlin*, J. Springer 1859. (49 S. 12 Sgr.) [773]

[Kann als Anhang oder Excurs zu dem Werke „Sephardim“ gelten, dessen Besprechung wir in einer d. nächsten N. fortsetzen. Enthält die Beschreibung des Auto da Fé am 30. Juni 1860 nach den (S. 10) angegebenen Specialquellen, mit einem reichen Namensregister. Der Ton der Schilderung ist der des grossen Werkes. — Dass die hebr. u. arab. Inschriften auf Alfons des Weisen Grab wirklich von den Juden u. Mauren herrühren (S. 12), muss erst nachgewiesen werden.]

Landsberger, Jul. מְלִיאָה דְסוֹפּוֹס. Die Fabeln des Sophos. Syrisches Original der griech. Fabeln des Syntipas in richtigem vocalisirtem Texte zum ersten Male vollständig mit vielen Glossen herausgegeben nebst literar. Vorbemerkungen und einer einleitenden Untersuchung über das Vaterland der Fabel. 8vo. Posen, Druck u. Verlag von L. Merzbach 1859. (8 unpag. CXLIV und 186 S., 2 Thlr.)

[774]

[Dieses Werk gehört zu den äusserst wenigen Erscheinungen der heutigen jüdischen Vielschreiberei, deren erster Eindruck schon ein erfreulicher ist. Dahin gehört der Umstand, dass ein wissenschaftliches, mit Geldopfern verbundenes Werk ohne Bettelei und Protection in regelmässigem Verlage erscheint¹⁾. Das eigentliche Werk ist die Frucht langjährigen Fleisses, und nur gründliches Studium wird ein kompetentes Urtheil über die Haltbarkeit der im Texte adoptirten oder in den Anmerk. vorgeschlagenen Lesearten ergeben. Jedenfalls steht die Conjectur hier nicht ohne positiven Halt an den Parallelen bei Lokman, Syntipas u. dgl., und es zeigt sich hier wieder einmal recht deutlich, was dazu gehört, ein kleines Schriftchen wissenschaftlich zu ediren. — Diese Fabeln haben ein doppeltes Interesse, ein sprachliches und sachliches. Wenn der Verfasser aber (im Vorw.) dem Schriftchen auf dem aramäischen Gebiete die Stellung erringen möchte, deren *Lokman* lange auf dem arabischen sich zu erfreuen „hat“, so muss es heissen: „hatte“; dieser Missgriff der Arabisten ist als solcher bereits erkannt (vgl. *HB.* I S. 130); man übt keine Sprache an halben Uebersetzungen und Sprachentartungen oder Mischdialekten (s. weiter unten), jedenfalls hätte aber zu diesem Zwecke — und wir glauben, in jedem Falle, — eine billige Ausgabe veranstaltet werden müssen, durch Absonderung des allgemeinen Theils der Einleitung, der auch einem eigenthümlichen Umstande seine Existenz verdankt und jedem gebildeten Leser interessant sein wird. Der Verf. ist im Allgemeinen hier etwas kritischer geworden (vgl. *HB.* I S. 37 N. 111 und hier S. XXVI), aber wir hätten doch in beiden Theilen der Abhandlung mitunter eine präcisere Auffassung der Begriffe und Fragen gewünscht. Schon die Ueberschrift „über das Vaterland der Fabel“ ist eine *petitio principii*; muss denn die Fabel überhaupt ein Vaterland haben? Es war genug nachzuweisen, dass die Bedingungen zur selbstständigen Fabeldichtung bei den alten Hebräern vorhanden waren, also die Spuren und Reste alter Fabeln originelle sein können (S. XXIX) und durch gewisse Kriterien als solche sich bewähren. Aber der Verf. hat unbewusst sich zu einer Prämisse hinreissen lassen, welche für eine spätere Argumentation über die vorliegenden Fabeln eine Art Rückhalt bietet (S. CXXIII oben: Palästina), und es thut mir leid, ihn in Bezug auf den Kernpunkt der speciellen Frage (über den Ursprung der Fabelsammlung selbst) einer noch sichtbarern Verschiebung beschuldigen zu müssen, die nicht wenig absticht gegen die Skepsis, mit welcher er *Dernburg's* Argument für den christlichen Ursprung des Lokman²⁾ beseitigt, freilich wieder mit einer Wendung, die einen Einwurf gegen den jüdischen Ursprung beseitigen soll (S. CXL). Man beachte genau die Worte: „bearbeitende Hand“ (S. CXL unten), „Entstehung und Bearbeitung“, (S. CXLII Z. 4) „Abfassung“ (Z. 9). Die Frage war in 3 Theile zu zerlegen: 1. Sind diese syrischen Fabeln von Juden *erdichtet*, 2) *verfasst*, 3) *abgeschrieben* und gelegentlich im Dialect modificirt. Mir ist noch immer nur das Letztere einleuchtend (wobei auch die Beschaffenheit des Codex zu beachten), alles Uebrige Hypothese. Wir legen aber darum der Sammlung nicht weniger Werth bei, ja wir glauben, dass es der jüdischen Literatur mehr als genügen kann, auch hier, wie oft, fremdes Gut, das den Eigenthümern verloren gegangen, bewahrt zu haben, ohne es sich selbst zuzueignen. Der Verf. wird bei den versprochenen Beiträgen zur weitem Geschichte der Fabel bei den Juden, einem

1) Es grenzt ans Lächerliche, wenn man auch zu diesem Werke dem „Institut“ gratulirt, als ob Niemand die näheren Umstände kannte. Der Verf. hat 50 Thlr. erhalten, dafür bekommen die Mitglieder das Buch um $\frac{1}{2}$ Thlr. billiger; es entsteht also das Dilemma: entweder es giebt unter den 4000 Abonnenten nicht 100, welche ein solches Buch kaufen, oder das Institut muss sich beim Verleger bedanken. Aber die Sache geht weiter, das Buch ist auf diese Weise schon indirect im Preise herabgesetzt, da es leicht ist, ein Institutsmittglied vorzuschieben; so sind auch die letzten Bände des *Kerem Chemed*, für die geringe Unterstützung die der Herausg. erhielt, im Preise gedrückt worden, und noch wichtigere Werke, wovon eine Anzahl Exemplare gekauft worden. Bei unserm Buche hat aber noch ein besonderer Umstand obgewaltet, der in einen andern Zusammenhang gehört.

2) Warum ist die Bedeutung von „Lokman“ (*Bileam, Jüd. L.* s. 20 Anm. 31) ganz unbeachtet?

der schwierigsten Gebiete, hoffentlich immer mehr Werth auf das Factische legen, und dadurch der Wissenschaft grössere Dienste leisten. Auch S. CXXIII Mitte sind beide Fragen über Aesop zu trennen.

Wir schliessen mit einigen Einzelbemerkungen, wie sie sich beim ersten Durchlesen ergaben. S. II unten u. III. erlauben wir uns die Versinnlichung *moralischer Ideen* zu läugnen. Auch das *hohe* Alter Hiob's ist nicht *allgemein* anerkannt (S. IX), und die Fabeln Salomon's nicht *gewiss* handschriftl. vorhanden gewesen (S. XIII). S. XVIII unten ist „Fabeln“ unsicher. Zum Folg. vgl. *Jewish Lit.* p. (39) 279. S. XX ist die Wichtigkeit des Palmbaums im alten Heidenthum mit der sich daran knüpfenden Zaubertexten zu beachten. S. XXII Anm. 2 ist das Jahr 1160 für Berachja noch sehr zweifelhaft, und der Titel seines Fabelbuchs vielmehr direct dem Talmud entlehnt. S. XXIII über Josua b. Chananya s. *Jew. Lit.* p. 315 A. 10. S. XXV über die runden Zahlen zu vgl. der Aufsatz in der hebr. Zeitschr. *Zion*, I S. 6, 39. Parallelen aus dem Koran und der muhammed. Legend. sind zu ergänzen zu S. LVII über Abraham (vgl. *Beer*, *Leb.* S. 110), LXVII die Mücke (vgl. *Magazin f. d. Lit.* des Ausl. 1845 N. 72 S. 287 u. dazu *Jalkut* S. 969; die Umkehrung des speciellen Sachverhältnisses im Orient 1851 S. 201 ist zu beweisen. *Jew. Lit.* S. 280 Anm. 70), S. CVII (die Königin v. Saba, *Balkisa*, über deren Leben vgl. Frankels Zeitschr. 1845 S. 273 gegen *De Sacy* bei *Nicoll*, *Catal.* p. 322 A. 6), S. CXV *Assaph* (vgl. *HB.* II. S. 58 Anm. 3). S. CXVIII lag *וְהָיָה כְּשֶׁמֶן הַיָּם* und die jüdisch-arab. Sage vom Fluche Ham's als Ursprung der Neger, so wie die Bezeichnung *וְהָיָה כְּשֶׁמֶן הַיָּם* für Anthiopien sehr nahe.]

Mielziner, M. Die Verhältnisse der Sklaven bei den alten Hebräern nach biblischen u. talmudischen Quellen dargestellt. Ein Beitrag zur hebr. Alterthumskunde. 8vo. *Kopenhagen*, P. G. Philipsen (*Leipz.*, Hinrich) 1859. (68 S.)

[Die „talmudischen Quellen“ sind Talmud u. Maimonides. Der Verf. vindicirt dem milden mosaischen Gesetz schliesslich auch einen Einfluss auf die Sklaven der benachbarten Völker, deren Loos im Allgemeinen nicht so traurig gewesen sei, als das der griechischen und römischen.] [775]

Perles, J. Zwei gottesd. Vorträge, gehalten im israel. Cultus-Tempel zu Baja 24. Sept. u. 13. Okt. 8vo. *Pest*, Dr. v. Ph. Modianer 1859. (27 S.) [776]

Studien (Biblische). I. Geschichte, Kritik der Quellen (2 Hefte), III. Sprachliches u. Sachliches. 8vo. *Berlin*, Comm. v. A. Asher et Co. [1859]. (IV u. 86, VI u. 131, IV u. 35 S.) [777]

[Specimina eines grossen Doppelwerkes, welches die Bibelkunde sowohl kritisch und geschichtlich, als sprachlich und sachlich mit neuen Hilfsmitteln anzubauen verspricht, gegen den Ausspruch eines ehemaligen Ministers der Volks-Aufklärung, welcher für die hebräischen Studien, als bereits abgeschlossen, keinen Lehrstuhl an der Universität übrig liess. Der Verf. giebt der Kritik theoretisch den weitesten Spielraum; sie „darf Alles, was sie kann, der Forschergeist soll und darf keine Schranken haben;“ aber sie soll nicht auf Autorität ohne Beweis Anspruch machen. Er glaubt durch Wissenschaft u. Kritik selbst die Autorität u. Authentie der Bibel zum grossen Theil wiederherstellen zu können, und er hat sich fleissig und ehrlich nach jeder Art von wissenschaftlichen Mitteln umgesehen für dieses, von Hypothesen durchaus unzertrennliche Gebiet der Forschung. Wir glauben nun zwar nicht, dass seine Deduction diejenigen überzeugen werde, welche die Bibel zuerst vollständig so behandelt wissen wollen, wie jedes profane Buch, worauf zuletzt der Widerspruch sich spitzt; hingegen werden auch sie manchem originellen, mitunter nur zu originellem u. geistreichem Gedanken nicht ohne Theilnahme folgen. Jedenfalls begegnen wir hier dem ersten Versuch dieser Art auf jüdischem Boden, welchem also von allen Seiten die volle Ausführung um so eher gewünscht werden darf, als er mit voller subjectiver Ehrlichkeit unternommen ist.¹⁾ Was das *Sprachliche* betrifft, so verspricht der Verf. (II S. 13) eine neue Erklärung von mehr als 3000 der wichtigsten Verse u. Ausdrücke, worunter 314 Wurzelwörter, welche die Kritiker bisher „für fehlerhaft, unverständlich und dunkel erklärt.“ Das vorliegende Specimen befasst sich hauptsächlich mit Erläuterungen aus d. Arabischen, u. bietet manche gefällige Hypothese, wenn nur nicht die Basis der arabischen Lexicographie selbst noch so schwankend wäre.]

Wolf, G. Ferdinand II und die Juden. Nach Aktenstücken in den Archiven der

1) So eben erhalten wir den 9. Halbbd. von Bunsen's Bibelwerk, welcher frappante Parallelen zu den „Studien“ darbietet, deren Originalität jedoch nachweislich ist.

k. k. Ministerien des Innern u. des Aeussern. 8vo. Wien, W. Braunmüller 1860 (63 S.)

[778]

[Eine Gelegenheitsschrift (s. oben S. 86 N. 726), auch in dem Sinne, dass die geschichtlichen Verhältnisse hauptsächlich mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zustände Oesterreichs behandelt, freilich auch 13 Aktenstücke (aus den in diesen Blättern verzeichneten, jedoch ohne erläuternde Anm.) wörtlich mitgetheilt worden. Wir wünschten, dass der Verf. die von ihm gesammelten Documente zur Grundlage einer zusammenhängenden streng wissenschaftlichen Arbeit bewahre, und wollen dieses, aus Pietät gegen einen Verwandten hervorgegangene Schriftchen nicht in jeder Beziehung als Specimen der versprochenen Geschichte der Juden in Oesterreich betrachten. Jemehr von allen Seiten auf eine s. g. praktische Verwerthung aller Studien hingedrängt wird, desto dringlicher ist die Mahnung, die Geschichte nicht zur Magd herabzuwürdigen. Der apologetische Standpunkt wird auch nicht allen Seiten der Wahrheit gerecht. So z. B. ist es nicht ganz richtig, dass das Judenthum keinen Vorzug sich selber einräumt (S. 8), so etwas verträgt sich gar nicht mit dem Begriffe einer geoffenbarten Religion; und was die Ansichten der Juden über die Seligkeit der Nichtjuden betrifft, so ist auch hier ein Unterschied der Cultur sichtbar, wie dies in der merkwürdigen Uebersicht von Zunz (Zur Gesch. S. 371) nachgewiesen. So hebt der Verfasser die Kultusfreiheit (S. 8) und innere Unabhängigkeit (S. 17) der Juden unter Ferdinand hervor, ohne zu bemerken, dass eine Einmischung der Regierungen in den Cultus erst in neuester Zeit durch Reformbestrebungen und fromme Denunciationen von Juden selbst hervorgerufen ist,¹⁾ und was thun denn A. 1859 die Hannoverschen Landrabbiner? (vgl. oben S. 82 A. 2.) Solche Einwendungen ruft die zu weit gehende Apologetik hervor, die auch allein behaupten kann (S. 21), dass der Talmud „noch heute ungeschwächt (!) seine Macht auf Geister und Gemüther übt“. Aber auch die Geschichte muss erst alle Mittel erschöpfen, ehe sie schliesslich urtheilt. Die Prager Presse lag, wie fast alle, in den Jahren des 30jährigen Krieges darnieder; Zunz (in d. Annalen d. Prager Drucke) hat keinen datirten Druck zwischen 1630-40; wir haben im J. 1852 auf der kais. Hofbibliothek (Zeichen XX Z. 44) ein Gebetbuch vom J. 1635 entdeckt (beschrieben im Catal. N. 2133 A)²⁾, dessen Titel: „Corrigirt auf Befehl des Kaisers Ferdinand unter Herrsch. unsres Königs Ferd.“ u. s. w. Es ist dies vielleicht d. Anfang der eigentl. hebr. Censur, welche seit 1673 der Erzbischof von Prag ausübte.³⁾ Eine andre Pflicht des Geschichtsforschers ist genaue Untersuchung der Quellen, namentlich der abgeleiteten und unzuverlässigen, wenigstens genaue Angabe. Wir lesen hier (S. 24) *Bas-Schewi* wie bei Hock (Gal-Ed, nemlich S. 24 ff.), aber der hebr. Name ist *בן שווי* u. leitet vielleicht auf die Familie dieses Namens im Orient⁴⁾. Ueber Doctor „Halfan“ wird offenbar auch hier, trotz der Angabe von Krafft's Katalog (ohne Seitenzahl) nur die Confusion bei *Frankl* (Inschriften S. XI) wiederholt, wie denn auch *Carmoly* offenbar nur aus Confusion von Vater und Sohn den Wiener Abba-

1) Vgl. Zunz in Geiger's Zeitschr. V, 40; Hock zu Gal-Ed. S. 20.

2) Die k. Hofbibliothek besass auch im J. 1852 nur noch ein handschriftliches Verzeichniss der Drucksachen, angefertigt vor längerer Zeit (ich habe es selbst schon in den Jahren 1836-8 benutzt) v. *Andreas Königsberger*, wenn ich nicht irre, einen getauften Juden; dasselbe strotzt von Fehlern. Bei flüchtigem Blick über diese Quelle, wie ihn einige Stunden nur gestatteten, fand ich doch beinahe 30 meist Prager, polnische u. italien Drucke, die mir damals nur unvollkommen, einige überhaupt nicht bekannt waren, so dass sie für meinen Catalog der Bodl. Bücher eine willkommene Ergänzung boten. Darunter war mir namentlich der Druck von *Fano* 1503 (s. HB. I S. 126 A. 3) ein *Unicum*, aber nach einer Mittheil. des Hrn. v. *Biema* befindet er sich auch bei Hrn. *M. Lehren* in Amsterdam. Ein j. d. *בן שווי* 'ס Ven. 1551 (XX H. 37, nach dem Catalog unter *שעו*!) war damals nicht auffindbar, eine Auskunft darüber wäre mir sehr erwünscht. Das von *Lambacher* (bei Zunz, Z. G. S. 270 u. 2) angegebene *Berachot Prag* 1515 habe ich in dem erwähnten Catal. vergebens gesucht.

3) Dass die Censur schon 1553 „auf hebr. Werke ausgedehnt worden“ (*Hock* zu Gal-Ed. S. 22) ist eine zu allgemeine Behauptung (ohne Quelle), die nach Ort, Zeit und Art zu modificiren ist; vgl. Zunz, Z. G. 269, Ritus S. 148. — So eben lesen wir in *Jev. Chron.* (s. Journalesse), dass der nach Wien im J. 1629 schreibende Cardinal es nicht für nothig halte, den Eifer des Kaisers zu erneuern u. s. w.

4) *Jüd. Typogr.* S. 41. *Rapoport* (Vorr. zu *תפארת ישראל* S. L) steht in der Benennung „Jeruschalmi“ des Jechiel b. Josef (vielleicht Viss. v. *ד"ר יצחק* 1616, Catal. p. 1271 N. 5647) einen Prager Familiennamen, wohl ohne hinreichende Begründung; ein Pendant wäre Chanoch b. Moses (st. 1633), dessen Vater Moses ebenfalls Jeruschalmi genannt wird und vielleicht selbst sein *ד"ר יצחק* 'ס in Prag 1602 druckte; ob ein älterer Druck vorhanden sei, ist sehr zweifelhaft.

[779]

Mari zu einem bekannten Corrector machen konnte (bei *Raport* zu *ר' ל' S. XLVII*), während Hock aus einer Person zwei macht (worüber das Nähere im *Catal. Sect. III* unter Abba-Mari aus Wien). Dass der „Vorsteher“, also „David b. Pinchas“ Hurwitz in Wien begraben sei (S. 25), kann ich aus dem, freilich kaum brauchbaren Index der Wiener Inschriften nicht finden, Frankl nennt (S. XIII) den Rabbiner Sabbatai, dessen Grabstätte angeblich unbekannt war; etwa wieder eine Confusion mit dem Vater Jesaia? Sabbatai's giebt schon *Wolf III* p. 1012 und daher *Fürst I*, 412. Im alphab. Register zu *ר' ל'* wird zu „Pinkas“ irrthümlich „Horwitz“ (sonst bald „Horowitz“ bald „Hurwitz“) gesetzt. Der Name „Jessensky“ (S. 25 A. 1) ist vielleicht soviel als Sohn des Josef? Vgl. auch *Sabbatbl.* 1845 S. 67, 126.]

Van de Velde, C. W. M. Map of the Holy Land etc. 8 Blätter in Kaliko-Mappe. Gotha, Perthes, dazu *Mémoire*. Svo. ib. (356 S.) 1858. [779]

[Karte nebst Anhang eine „ausgezeichnete“ Arbeit (s. *Zeitschr. d. D. m. Gesellsch.* XIII, 288), enthält auch auf Bl. 8 eine verkleinerte Copie des grossen Plans von Jerusalem, s. *HB.* I N. 288. Vgl. das. S. 716. — Von demselben erschien:

Le Pays d'Israel. Collection de cent vues prises d'après nature dans la Syrie et la Palestine par C. W. M. van de Velde pendant son voyage d'exploration geogr. en 1851 et 1852. (Text in fol.) Paris, J. Renouard 1857. (VIII u. 88 S.) [780]

3. Journallese.

Deutsches Museum, N. 42: „Das Erdbeben zu Santarem“, v. M. **Kayserling**. [781]

Europa. No. 47: „Zur Geschichte der Juden in Oesterreich.“ [782]

Jewish Chronicle No. 262 S. 7: „Treatment of the rabbinical Literature by the Inquisition“. [783]

[Aus den in Rom erscheinenden *Annales Juris Pontifici* 1859. März-April. Enthält einen im J. 1529 von dem Cardinal zu Cremona an Card. Palatta in Wien (vgl. oben N. 778), worin ein Rückblick auf die Massregeln gegen Talmud u. s. w. U. A. geht daraus hervor, dass der päpstliche Nuncius in Polen sich 1628 über den Druck des Talmud's beklagt hatte, wie angedeutet wird, nicht ohne Erfolg. In der That haben wir gefunden, dass der letzte Band des (äusserst seltenen) Lubliner Talmuds im J. 1628 begonnen, aber erst 1639 vollendet worden (*Catal.* p. 222, wo auch bemerkt wird, dass Tract. Abot u. Maimonides Comm. zur Ordnung Neskin vielleicht nie gedruckt worden). Auch sind uns zwischen 1629-33 nur ein Pentateuch bekannt, dessen Datum eigentlich 1620, und im J. 1635 wurde das Buch des Gerson b. Elieser öffentlich von den Jesuiten verbrannt. — So müssen Geschichte und Literatur einander ergötzen.]

Publicist N. 276 ff. (23 Nov. ff.) „die Rechte der Juden in Preussen“. [784]

Serapeum No. 21 (S. 321): „Neun die Oppenheimer'sche Bibliothek betreffende Briefe v. 1713, 1714, 1719 u. 1724“. (Aus Hamb. HSS.) Von **F. L. Hoffmann**. [785]

[Wir werden in der hoffentlich bald zu schreibenden Einleitung zum Bodl. Catal. den wesentlichen Inhalt mittheilen, und beschränken uns hier auf einige Bemerkungen. S. 330 A. 1 ist *Kozé* gewiss nicht das Richtige für *קוז*, dessen Ursprung noch unklar. In N. VIII sind ausser den Druckfehlern gewisse Schreib- und Sachfehler bei Losius; z. B. S. 331 A. 1 ist für *לנוב* zu lesen *ינוב* „Janow bei Torbin“, wie in mehreren Edd. des Zebi H. ben Meir zu lesen (Wolf vermischt ihn mit einem andern, *Catal.* N. 7434). S. 332 ist von einem *Midrasch Rabbot recus* die Rede, wo Hoffmann zwischen 1701 u. 1705 schwankt. In letzterm J. erschien er in Fr. a. O., aber in Amst. zwischen 1700 u. 1725 nur einmal (bei Antones) mit einem Datum, das man gewöhnlich 1725 zählt, obwohl die Approbation von Cheschwan 5480 datirt ist; ein anderer Druck des Antones nach 1721 ist nicht bekannt, es wäre also durch diesen Brief vom 25. Sept. 1724, wenn man daselbst 1720 lesen dürfte, die Sache erledigt, und *Jüd. Typ.* S. 72 zu berichtigen, wie z. B. auch das. S. 70a die Zeit der 3 Compagnons 1703 - 15 auf 1708 - 10 zu beschränken, da für 1715 nur 1710 zu lesen (*לחם דמער* im J. *התעוררו ליצירה*); obwohl anderseits *לחם דמער* .. *וערה* in der, durch die Censuranekdote *עני נכרים* für *עני* (*Akko*, *Ohelot* XVIII, 9) berüchtigten *Mischna*, wie in *Pentat.* u. *החוקך* *ס' הוינוך* wohl 1721 ist. — So steht es mit den Datenbestimmungen hebräischer Drucke.]

Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, 1859. Septemberheft. Die Juden u. die Spaziergänge in Frankfurt a/M. im Jahre 1769 v. **W. Basse**. [786]

Zeitschr. d. deutschen morgenl. Gesellsch. Bd. XIII. 3. Heft. S. 490: „Aus einem Briefe des Rabb. Dr. Geiger.“ [787]

[Unsre Bemerkungen über diese Mittheilung sind so angewachsen, dass wir es vorgezogen, sie als Miscelle zu sondern (S. 91). — Dasselbe Heft enthält noch S. 507-16 Geiger's ausführliche Recens. von *Dukes*, „Schire Schalomo“ I. u. II¹⁾, welche diese Ausgabe der Gabriol'schen Gedichte, nach Vergleichung andrer Abschriften, als „zu jedem Zwecke unbrauchbar“ (S. 514) bezeichnet. Bei Gelegenheit bringt G. eine beachtenswerthe Conjectur über d. vielbesprochenen Jekutiel, genannt Hassan (S. 515 A. 2 schon im angeführten Catal.), welchen G. mit dem Astronomen Hassan Ibn Hassan identificirt, indem er durch den Kalender das J. 971 erweist (*Jüd. Lit.* S. 437 A. 30, wo der Name Ali schon erklärt ist, bei G. hier S. 516 A. 1), gegen die neue Angabe 952 (vgl. *Catal.* p. 217 u. *Jew. Lit.* p. 355 n. 30, die Conjectur Slonin'ski's verdiente eine Erwähnung). — Wenn übrigens Stellen unsres (dem Publicum noch nicht vorliegenden, nun aber hoffentlich bald beendeten) Catalogs benutzt werden, so sind wir häufig in dem Nachtheile, dass das Verhältniss der Quelle zur Benutzung nicht beurtheilt werden kann, hier handelt es sich um eine Stelle aus d. *Specimen* (vgl. *HB.* I, S. 15). Die fast aus der Luft gegriffene Conjectur *Graetz's* über die beiden Jekutiel brauchte G. nicht „dahinzustellen“, da auf derselben Seite des Catal., die G. anführt, auch aus d. HS. selbst die Ueberschrift des Gedichts bei *Dukes* emendirt wird und somit auch der schwache Anhalt zusammenbricht. —

Dasselbe Heft enthält S. 526-8 Rödiger's Anzeige von *Kaempfs* „Nichtandal. Poesie“; u. will ich bei dieser Gelegenheit bemerken, dass die in diesem Werke angeführte Correspondenz mit Rödiger über den Sinn von *أرمي علي* aus meinem *Cat.* p. 2318 (unter Sal. Ibn Gabirol) u. 2466 (Samuel Nagid, beide im *Specimen*) stammt, indem ich vor 3 Jahren Rödiger u. Fleischer darüber anfragte, u. noch heute der dort ausgesprochenen Ueberzeugung bin, dass Charisi u. Sakut ihre Angaben über Gabirol aus derselben Stelle bei Moses Ibn Esra schöpften, indem der eine die Zahl 30 auf das Alter, der andre auf das Jahr. bezog.

Dass. Heft enthält endlich S. 542-7 Geiger's Anzeige von *Joel*, Relig. des Maimonides, in dessen, im Allgemeinen objectiver Darstellung doch allerlei apologetische Tendenzen nachgewiesen werden.

Das IV. Heft enthält keine specielle hiehergehörende Abhandlung, obwohl *Flügel's* Uebersicht des herauszugebenden Fihrist auch der jüd. Wissenschaft Interessantes aus jener, dem 10. Jahrh. angehörnden Quelle verspricht, z. B. Nachrichten über jüdische Astrologen u. Astronomen (vgl. *Jüd. Lit.* § 21). Wichtig ist die (wohl ungenaue) Nachricht (S. 566), dass die Chazaren sich der hebr. Schrift bedienen. Die Stelle über Saadia's Schriften (S. 567) ist bereits zweimal vollständig mitgetheilt. Ueber das Buch *Ain* (S. 573) haben wir in der *Zeitschr.* (Bd. VI S. 414) Nachrichten aus jüd. Quellen zusammengestellt, welche Flügel u. *Dukes* (*Jeschurun* III. Jahrg., worüber nächstens) entgangen scheinen.

Geiger's Anzeige hebr. *Zeitschr.* (S. 711-4) enthält für die Leser dieser Blätter (s. Bd. I S. 91 Bd. II S. 39) nichts Neues, die Nachrichten über Abulberakat sind schon längst bei *De Rosai*, *Nicoll* u. *Wüstenfeld* gesammelt und daher von uns als bekannt vorausgesetzt worden, das J. 1294 für Albalag ist nicht, wie Geiger anzunehmen scheint, ein festes Datum, u. 1436 für Polkar ein kaum begreiflicher Anachronismus, da Beer's Abhandl. citirt wird.]

4. Bibliotheken und Cataloge.

(Pesth). Das ungar. National-Museum besitzt unter andern orientalischen HSS. auch 4 hebräische, über welche ein kurzer Bericht von *J. Perles* in *Ben-Chananja* S. 571.

[788]

רשימת הספרים הנמצאים בבית דפוס שמעון פריינד מקום משה ודלי לנדא ויל בפראג. סין

חרי"ט. 4.

Reschimat ha-Sefarim. Verzeichniss der, in der *S. Freund* (vorm. M. I. Landau)'schen Buchdr. verkäuf. Bücher. 4to. Prag. 1859.

[789]

[Enthält 143 Num., woraus zu ersehen, dass mehrere Artikel ausverkauft sind, da das vorjährige

1) Wir bemerken gelegentlich, dass der Commissionär in Hannover den Verkauf des II. Heftes allein verweigert, u. wir daher dasselbe nicht kennen. So stösst man bei unsrer Lit. stets auf eigenstümliche Erscheinungen.

Verz. (s. N. 307 S. 101) 154 enthielt. Von der (einzig vollst.) Talmud-Ausg. in Oct. sind nur noch Schreibexempl. A 89 fl. ö. W. vorhanden. — Ueber die beiden letzten, in kurzer Zeit dahingegangenen Besitzer s. vor. Jahrg. S. 65 N. 194; die Officin ist eigentlich die ehemals Franz Scholl'sche, welche im J. 1825 die Firma „Scholl u. Landau“ führte, im J. 1826 bereits als „orient. u. occid. Buchdr. v. M. I. Landau“ erscheint, was Artikel *Jüd. Typogr.* S. 76 unbeachtet geblieben.]

Agostini, Ferd. *Catalogo dei libri.* Svo. Firenze 1859.

[790]

[S. 330 N. 7317 ist eine HS. in solcher Weise beschrieben, dass wir uns gezwungen sehen, einige Sätze im Original wiederzugeben:]

Pardes Rimmonim unedirte, anonyme, hebr. HS., verschieden von dem [gedruckten] Werke des Cordovero „che è una chiave di tutta la cabala per esporre per ordine scientifico i precetti della scienza“, mit Randbemerkungen von Mordechai Dato, einem italienischen sehr renommierten Kabbalisten¹⁾, erworben von Abraham Josef Graziano²⁾ im J. 1642, welcher in Gegenwart zweier Zeugen dem Jehuda Dato, Abkömmling des Mordechai, am Ende des Werkes den Empfang bestätigt. Der Papiercod. in 4to, 86 Bl., ist wohl erhalten, gebunden in orient. Leder. Die letzten 17 Bl. enthalten *una copia tratta dalle dottrine del (sic) Luna, delle meditazioni mistiche relative al rito della numerazione dei giorni*, einige kurze Notizen von Dato über den *Sohar* und andre mystische Excerpte, endlich das Visum des Censor's Renato da Modena v. J. 1626.³⁾ Der Preis ist 150 Paoli (circa 25 Thlr.). Kauflustige können sich mit Aufträgen an die Asher'sche Buchhandlung wenden.]

5. Miscelle.

(Horschetzky, Moritz) st. am 7. Nov., 71 Jahr alt, zu Gr. Kanischa, wo er seit 1811 als pract. Arzt fungirte. Er übersetzte einige Schriften des Josephus ins Deutsche u. schrieb verschiedene Aufsätze, darunter die (fingirten) „Reiseberichte Nathan Ghazzati's“ (vgl. *Ben Chananya* 1858 S. 207, 1859 S. 575). [791]

II. Vergangenheit.

Jachja's Hebräische Grammatik.

Von Joseph Zedner.

Bekanntlich hat von jeher in der Bio- und Bibliographie der Jachia einige Verwirrung vorgeherrscht, die der, vermöge seiner Abstammung berufene Historiograph der Familie nicht gelichtet, der neueste unberufene noch vermehrt hat. Darum mag ein, vor Kurzem für das *Brit. Museum* acquirirter alter Druck, der jenen Namen an der Spitze trägt, wenn auch an sich von geringer Bedeutung, eine kleine Notiz verdienen, da er nach mehr als 300jähriger Vergessenheit zum ersten Male auftaucht.

Der von einer Arabeskeneinfassung umgebene Titel lautet:

ספר דקדוק שחבר הנשא והנעלה החכם האלהי כמחרר דוד בן יחיא
יצו עומד לנס קהלות המלכות בנאפול.

Darunter: יד שמואל צרפתי o. O. u. J. 20 Bll. klein Quart, ohne Seitenzahlen.

1) Er blühte in der 2. Hälfte des 10. Jahrh. zu Ferrara, u. war wahrscheinlich A. 1579 in Modena (*Catal.* p. 1657), vgl. Asulai.

2) Der bekannte Büchersammler, der sich א"י ש"ר zeichnet, vgl. *Serapeum* 1851 S. 47, u. dazu *Cod. de Rossi* 488. Er besass auch Zunz's Exemplar des Gebetbuchs ed. *Trini*, worüber *Dukes* neuerlich alte Neuigkeiten mitgetheilt hat.

3) Vgl. *Wolf* III p. 992 n. 1912 A. 1626 (*Masch*, *Bibl. Sacra* I p. 101), wornach *Jüd. Typ.* p. 30 der Druckf. „Juoda“ zu verbessern. Er ist wohl schwerlich der ehemalige Jehuda de Modena, schon 1559 bei Josef Kohen (s. *Wiener* S. 211 A. 294)?

Da auch sonst wohl mit anderweitigen Titeln versehene grammatische Schriften in spätern Auflagen unter dem Namen **דקדוק** erscheinen, war hier zunächst an **לשון למודים** (erste Ausg. Constantinopel 1506) zu denken, und in der That zeigt sich das Büchlein, *bis auf die kurze Einleitung*, als ein ziemlich getreuer Auszug daraus. Der Verfasser jenes Werkes, David b. Salomo J., soll in Neapel gelebt haben (**ד"ר לבני יחיאל** S. 18), und wiewohl sein Tod von Einigen in den Anfang des 16. Jahrhunderts gesetzt wird, der Druckername *Samuel Zarfat* aber auf die Mitte desselben hinweist (*Catal. Bodl.* No. 7084), konnte die Formel **יצר**, wie nicht selten vorkommt, aus einer Handschrift copirt sein.

Das Werkchen hat 7 Hauptstücke, **שערים**, die wieder in Capitel, **פרקים**, eingetheilt sind. Die schon erwähnte Einleitung, über Sprache im Allgemeinen und die Hebräische insbesondere, beginnt ohne Ueberschrift Bl. 2a ganz oben mit den grossgedruckten Worten **בגדר הלשון**, ein zweiter Paragraph **בלשון עברי**; 2b lesen wir **פרק שלישי. הקול האנושי**, nur 4 Zeilen einnehmend, und darauf den Anfang der Gr. **השער השני באותיות ויש בו גם כן פרקים**, so dass, da überdies in dem vorliegenden Exemplare ein leeres Blatt zwischen Titel und Einleitung, ein Defect zu vermuthen war. Es sind jedoch die Ueberschriften **פרק א' פרק ב'** offenbar durch Nachlässigkeit des Druckers ausgefallen, denn es hat sie die *Handschrift*, die wir durch Anführung zweier citirten Autoritäten in De Rossi's Cod. 1306 wiedererkennen. Die dort nur hingeworfene Conjectur hat das Rechte getroffen,¹⁾ der Autor oder Epitomator ist **David b. Joseph J.**, der als Jüngling das Buch **לשון למודים** von seinem Vetter²⁾ und Meister empfangen und bei dem Drucke mit einem Lobgedichte begleitet, später 22 Jahre lang die höchsten Ehrenstellen bei der jüdischen Gemeinde in Neapel eingenommen, und von dem Gedaliah **רחבד חבורים וקצורים על חבמה** ed. 1587, S. 66) sagt **שלשלת הקבלה** **הדקדוק ופלוסופיית והנם בידי**.

Ungewiss bleibt es, ob mit den letzten Worten die Handschrift oder der Druck gemeint ist, der wohl c. 1546 in Rom erschienen, seit jener Zeit aber nirgends erwähnt ist, auch nicht bei italienischen Grammatikern, von dem Beneventaner Immanuel an (**לרית חן**, 1557) obgleich er die Einleitung unseres Büchleins wörtlich benutzt,³⁾ übrigens in Cap. 2 seine Vorgänger mit Namen nennt, bis auf S. D. Luzzatto (*Prolegomeni* 1836), der eine reichhaltige Bibliographie mittheilt.

Der Epitomator hat den raisonnirenden und kritischen Theil des Originals weglassen, dasselbe auch nur zum Theil excerptirt, mit Benutzung der citirten Schriftsteller, aber ohne die geringste Hinzufügung. Nur an einer einzigen Stelle, nämlich bei Aufzählung der 8 Conjugationsformen, **בנינים**, die der Meister mit einem Ausfalle gegen Kimchi auf 6 reducirt hatte, weicht der Schüler von ihm ab; höchst wahrscheinlich in Folge der inzwischen erschienenen scharfen und scharfsinnigen Antikritik Elischa's (**מגן דוד**, Constantinopel 1517), der hauptsächlich die Angriffe des Efodi zurückgewiesen hatte, nachträglich auch die in **לשון למודים** enthaltenen, fünf Stellen betreffend, von denen aber nur die eben erwähnte in unserem Auszuge reproducirt ist.

1) So mag auch Wolf's Vermuthung (*Bibl. Hebr.* III p. 188), die er (*IV* p. 805) zurücknimmt, richtig sein.

2) Der Verfasser schrieb es **לקרובו אשר שמו בקרבו**, nicht für seinen Sohn, wie Fürst (*II*, 3) hat. [Vgl. *Catal.* p. 864 (und *Sact.* III), wo dieser mit dem in Neapel 1491 vorkommenden identificirt, hingegen der in *Constant.* 1509 vorkommende David b. Josef getrennt wird. Ueber letzteren fehlen alle weiteren Nachrichten. Ich möchte auch **יצר** auf den wirklich noch lebenden Epitomator beziehen. *St.*]

3) Möglich, dass beide einem älteren Originale nachschreiben.

Manasse ben Israel und die Königin Christine von Schweden.

Von M. Kayserling.

Es dürfte vielen unserer Leser unbekannt sein, dass der portugiesische Rabbiner *Manasse ben Israel*, welcher bei dem Protector Englands um Aufnahme der Juden petitionirte, aus ähnlichen Gründen zu der Königin Christine von Schweden in Beziehung getreten war, und sich auch besonders um ihre hebräische Bibliothek Verdienste erworben hat.

Schon im Jahre 1650 begrüßte er sie auf Veranlassung ihrer Krönung mit einem spanischen und einem hebräischen Sonette; er sandte sowohl ihr, als auch ihrem Kanzler Adler-Salvius einige Exemplare dieser Poesien und schrieb seinem, damals von Christine begünstigten Freunde Is. Vossius, dass es ihm zum Vergnügen gereichen würde, der gelehrten Herrscherin seinen „Conciliador“ widmen zu dürfen. Zugleich liess er ihr das Anerbieten machen, dass er ihr zur Vermehrung und Vervollständigung ihrer hebräischen Bibliothek gern behilflich sein wollte. Alles dies nahm die junge Königin, welche, beiläufig gesagt, auch der hebräischen Sprache mächtig war und sich überhaupt für das Studium der Orientalia sehr interessirte,¹⁾ bereitwillig an. Die Kosten, welche ihr durch den Ankauf wichtiger, in ihrer Sammlung fehlender orientalischer Werke erwachsen würden, veranschlagte Manasse auf 6-7000 Gulden. Ueber dieses, von dem Rabbiner besorgte Bücher-Geschäft lesen wir in einem Briefe des Js. Vossius an Nic. Heinsius (Burmans, Sylloge Epistolarum, III, 677) vom 20. August 1654 Folgendes:

„Velim scire quid Christianus Meys praestiterit pro me apud Doctorem Ericum. Reliqueram illi schedulam exhibendam huic D. Erico, qua, ut restitueret libros, quos D. Manasses in Suediam misisset postulabam. Si nondum restituerat istam praedictus D. Ericus, velim moneas Christianum Meys, ut denuo ab eo repetat. Et sane nullam causam video, quare tamdiu aliena bona penes se detineat. . . . Pro libris istis Hebraicis jam satisfeci Manassi. Itaque non ipsi, sed mihi remittendi sunt libri isti, quamdiu nondum istam pecuniae summam a S. Regina receperim. Si nondum transmissi sunt, fac rogo ne illi mihi pereant, simulque trecenti sexaginta imperiales, quos pro illis persolvi. De capsula illa librorum quod narrat hospita, id falsissimum est, non enim tantum, quod illa fingit, denuo examinavi libros, sed ne totam quidem capsam aperui; verum per Fredericum et alterum, quem habebam, famulum asserem unum ab unc tantum latere aperiendum curavi, et sic per foramen istud aliquos minores libellos immisi.“

Auch nach der Thronentsagung stand Manasse mit Christine noch in Verbindung. Während ihres Aufenthaltes in Antwerpen machte er ihr seine persönliche Aufwartung und schrieb bald darauf die, heute äusserst seltene „*Oracion Panegyrica a la Maydd. de Christina Reyna de Suecia*“ in spanischer Sprache mit gegenüberstehender lateinischer Uebersetzung.²⁾ In der Unterhaltung, welche er mit der gefeierten Tochter Gustav Adolph's gepflogen, ersuchte er sie auch, wie er ihrem Bibliothekar Vossius sub rosa mittheilte, — um Subvention zur Herausgabe seiner grossen spanischen Bibel. Wir wissen nicht, ob sie seinen Wunsch erfüllte. (Schluss folgt.)

1) [Damals nichts Ausserordentliches, vgl. *Bibliogr. Handb.* S. XX Anm. 1. St.]

2) Bei Zuns (Zur Geschichte und Literatur, 234) heisst es: „Auch hatte Menasse ben Israel, von Vossius empfohlen, von der Königin Christine von Schweden den Auftrag zum Ordnen ihrer hebräischen Manuscripte erhalten“ (Arckenholtz mémoires, I, 269). An dieser und auch an keiner andern Stelle der genannten Memoiren findet sich eine Erwähnung dieses Auftrags. Die von Z. angezogene Quelle lässt sich über Menasse ben Israel folgendermassen vernehmen. „Il est à présumer que pour suppléer au vide des livres et des manuscrits orientaux, — es ist von der Bibliothek des Gilbert Gaulmin die Rede, — Vossius, de la part de Christine, chargea le célèbre Rabbi Menasse ben Israel d'en faire une nouvelle collection. [Catal. p. 1648 ist die Stelle aus Arckenholtz I, 303 abgedruckt, auf welche sich die bei Zuns beruft. — Aus dem „Catalogus Reginae Sueciae“ stammt manche irrthümliche Angabe bei Bartolucci u. s. w. St.]

דף
פג, ב

אבל בעומד... מגופה של קרקע קנו מידו	אבל בעומד... מגופה של קרקע קנו מידו
ואימא מפירי סליק נפשיה מגופה לא	ואימא מפירי ⁽¹⁾
סליק נפשיה	ואימא מירוסה ⁽²⁾
אימא מירוסה סליק נפשיה ממכירה	לעולם אפירות קחי.... להכי אנטרך
לא סליק נפשיה פירי פירות
לעולם אפירות.... אבל פירי פירות	מהו שאכל פירות.... מפירי פירות
אכיל להכי אנטרך למיכתב פירי פירות	סליק נפשיה מפירי.... לא סליק
מהו שאכל פירות מי אמרינן פירי פירות	נפשיה
סליק נפשיה מפירי גופייהו לא סליק	פירי פירות מהיכא, ולטעמיך הא
נפשיה	לתנן
פירי פירות מהיכא, ודילמא צדשייר	וקסבר.... ירושת הצעל דרבנן
דאי לא תימא הכי תיקשי לך	אלא הלכה כרבנן שמעון בן גמליאל דאמר
מתניתא דתנן	המתנה על מה שכתוב בתורה
וקסבר רב ירושת הצעל דרבנן	תכאן בטל ולא מטעמיה דאילו רבן
אלא הלכה כרבנן שמעון בן גמליאל דאמר	שמעון בן גמליאל סבר מתה יירשנה
אם מתה יירשנה ולא מטעמיה דאילו	ורב סבר מתה לא יירשנה האי
רבן שמעון בן גמליאל סבר ירושת	מטעמיה ולא כהלכתיה הוא
הצעל דאודיייתא ורב סבר ירושת	ור' עקיבא מאי איריא מותר בוליהו כמי
הצעל דרבנן האי מטעמיה ולא	דיורשין הוו.... אין הכי כמי
כהילכתא הוא	ואידי דאמר רבי טרפון מותר
ור' עקיבא מאי איריא מותר בוליהו כמי	ההוא בקרא דיתני דתפסי... תורה מיניה
דיורשין הוו דהא א"ר עקיבא יכתבו	אתו לקמיה דרב כחמן אמר ליה אית לך
ליורשין מותר מיבעיה לרבדיו	סהדי.... ⁽³⁾ אמר ליה לאו
של ר' טרפון קאמר ואידי דתנא	אנן כמי מחריותא דנהא תפיסנא....
ר' טרפון מותר ⁽⁴⁾
ההוא בקרא דיתני דתפסי... תורה מיניה	כי חוואי שדריכוו ציד חמא ברי' דרבה
תורה מיניה	בר אבהו אול פרעיהו... אמר להו
אתו לקמיה דרבי לקיש אמר ליה אית לך	הבו לי שטרא אמרו ליה... סטראי
סהדי דלאחר מיתה תפסיה אמ' ליה לא	מינהו.... אתא לקמיה
אנן כמי מחריותא דנהא תפיסנא ליה	
וכרשות הרבים דמייא	
כי חוואי שדריכוו ציד חמא בריה דרבא	
בר אבהו אול פרעיהו כהליה אמר	
להו הבו לי שטרא אמרו ליה הכי פטראי	
מינהו זיל אייתי קרבא וכיתן לך	
שטרא אתא לקמיה	

פרק הכותב לאשחז

דאמר ליה לתקוני שדרתך ולא לעוותי	דא"ל לתקוני שדרתך ולא לעוותי....
ההיא אתתא דתפסיה תורא מיתמי
בסימטא אתו יתמי וקא תבעו לה
בדינא אתו לקמיה דר' יוחנן
אמרה ליה מסיים תפסי אמר לה
אית לך סהדי דמחיים תפסת
אמרה ליה לא אם כן הוי תפיסה
לאחר מיתה לא כלום היא, ההיא
אתתא דאפקידו גבה מלוגא דשטרי	ההיא אתתא
	דהו מיפקדי גבה מלוגא דשטרי

Geehrter Herr Redacteur!

Beifolgender Brief des Karäers Phirkowitsch aus Russland, nebst Varianten-Sammlung aus einer alten Thalmudhandschrift, befand sich schon seit einiger Zeit bei meinem literarischen Freunde M., und als ich ihn auf die Nothwendigkeit aufmerksam machte, selbige, wenn auch nur im Auszuge, zur Kenntniss des Publikums zu bringen, wurde mir die Erlaubniss dazu ertheilt, sie entweder durch *Frankel's* Monatsschrift, oder durch Ihr geehrtes Blatt veröffentlichen zu lassen; ich beeile mich daher, von meinem guten Rechte Gebrauch zu machen, und ersuche Sie, den angestrichenen Zeilen in der nächsten Nummer Ihres **מזכיר** eine Stelle zu gönnen.

..... תמתי מאלך איך לא הניע מכתבי לירי החכם ש"ר הכהן ראפאפארט או ליר החכם פראנקעל נר"ו. ואני לא חנוח עד אחקור על הדבר הזה. והאל הוא יודע ועד וכל יודעי ומכירי יודעים איך נקי אנכי מהעון אשר הוציאו עלי כי לא דברתי ואפילו לא עלה על לבי לדבר אל הסופר סיראקמלא Syrokomla שום דבר שנאה וגדופה על אחינו בני ישראל הרבנים, וכל הנותן דבריו יראה כי הדברים ההם דברי הסופר ענמו אך טפל על דברי אשר ספרתי לו בנדון הקדמוניות כי בן דרכם מעולם. כה דברי אחיך ורעך אהבנך אברהם ירושלמי בלאור' כה"ר שמואל פירקוויץ כ"ע.

באור' ספרי נמצא מספר כתובות וגיטין כ"י על קלף יטן נושן No. 167, וכאשר הערכתי אותן עם הנדפס נמצאו בו חלופים רבים קלים ונכבדים ואכתתי אותם כבר יותר מעשרים עלים, ועוד לא נשלמה המלאכה, ועד מה הנני שולח בעת מתובס ארבעה עמודים היט' הכ' הכ"א והכ"ב לידך, תעשה חסד להקריבם לפני חכמי דורנו החוקרים נר"ו אם ימצאו הדברים חן בעיניהם אחרי כלותי המלאכה אקריב בשלמות למשפטם. ואני בעצמי לכבוד התורה וכבוד הח"ו יגע ועמל עם סופר רבני אחד לקרוא מן העלים השונים ולכתוב בדיוק כפי האפשר אולי החלופים יפיצו אור יקרות על דברי חז"ל ויהיו לעזר ולהועיל להבין כונתם בנדפסים.

כ"י

כתובות

דפוס

פרק הראשה שנפלו

דף	אלא מוטיאין מיכס ויקח צהן	אלא מוטיאין מידו וילקח צהן
פאב	תנא תני מוטיאין ...	תנא תני מוטיאין מידו
-	אלא אי כ"ר מאיר אי כ"ר נתן	אלא אי ר' מאיר אי ר' נתן
פבא	נעשית באשתו ...	נעשית באשתו לכל דבר
ב-	מהו דתימא הסס הוא דלא כתב לה	מהו דתימא יבמתו הוא דלאו איהו
-	דקנאי ודקניא אבל הכא דכתב	כתב לה דיקנאי ודקניא אבל אשתו
-	לכ דקנאי ודקניא	דאיהו כתב לה דיקנאי ודקניא
-	היכא דגרסה ואהדרה אימא כתובתה מיניה	אימא היכא דגרסה ואהדרה נתקין לה כתובתה מיניה
-	תניא כמי הכי ... בראשונה	תניא כמי הכי ש"ר יהודה בראשונה

פרק הכוחב לאשתו

פגא	וירי מסולקת הימנה לא אמר כלום	וירי מסולקות ממנה לא אמר כלום אלמ'
	מני אמר ליה מדין ודברים הוא
	דסליקי כפסאי הכי כמי לימ' מדין
	ודברים הוא דסליקי כפסאי אמר
	אמרי דבי ר' ינאי

דבשינן כתיבה לשמה ... חבל
... חמו ... קא תנעי לה לברתא
פנה
ודאי דאמריתו משמי' דרבא
סוכה ואינו עושה לולב ואינו עושה ...
ז- ולא תחיה קנויה לך עד לאחר ל' יום
... קנה ואפי' עומדת
- אינו יכול להשביעה ...
- אמרו לו ... אין אדם דר עם צאצא בכפיפה
שמע מינה לכתחילה ... שמע מינה
פנה ואין משביעין איתה על שעבר שעבר ...
מאי עבדיתה אמר רב יהודה אמר רב
- ורב יוסף אמר ר' חייא
- מנכסי יתומים ומנכסים משועבדין
ושלא בפניו לא תפרע אלא
בשבועה ...
...
...
...
הפוגמת כתובתה כיצד
ז- ...
בבר רמי בר חמא למימר שבועה
דאורייתא
- ועוד אין נשבעין על כפירת שטות קרקעות
... אלא אמר רבא מדרבנן ...
דפרע דייך דמיפרע לא דייך ורמו
רבנן שבועה עלה כי היכי דתידוק ...
- מהו ...
אם איתא דפרעה ... בעדים הוה פרע
לא או דילמא ... אתרמי ליה
- והפגוס שטרו שלא בעדים ...
... שלא בעדים אין בעדים לא
- האי שטרא חספא בעלמא הוא ...
...
אמר רבא בר רב הונא באומרת
- ועוד אין נשבעין על ... שטות קרקעות
וכתובת אשה ממקרקעי היא אלא
אמר רבא מדרבנן מאי טעמה כדי
יסיב לה כתובתה באפי' סהדי אחרינה
וסמיך אחרינה ואפי' אידך מסהיד

דבשינן כתיבה לשמה וליכא חבל
ושבקת ברתא חמו יורשין וקא תנעו
לה לברתא
ודאי דאמריתו משמיה דרבא
סוכה ואינו עושה לולב ואינו עושה כיצית
ואינו עושה
ז- ולא תהא קנויה לך אלא לאחר ל' יום
לאחר ל' יום קנאה ואפי' עומדת
- אינו יכול להשביעה כל יומן סירכה
אמרו לו לר' אליעזר אין אדם דר עם
נחש בכפיפה שמי' לכתחילה קאמר שמי'
ואין משביעין איתה לשעבר לשעבר מאי
שבועה מאי עבדיתה אמר רב יהודה
אמר שמואל
- ורב יוסף אמר רב הושעיא
- ומנכסים משועבדין ומנכסי יתומין
... לא תפרע אלא בשבועה
והנפרעת שלא בפניו לא תפרע
אלא בשבועה ר' שמעון אומר כל
זמן שתובעת כתובתה היורשין
משביעין אותה אינה תובעת
כתובתה אין היורשין משביעין
אותה פוגמת כתובתה כיצד
הפוגמת כתובתה לא תפרע אלא
בשבועה סבר רמי בר חמא למימר
בשבועה דאורייתא
- ועוד אין נשבעין על ... שטות קרקעות
וכתובת אשה ממקרקעי היא
אלא אמר רבא מדרבנן מאי טעמא
דפרע דייך דמיפרע לא דייך רמו
רבנן שבועה עליה כי היכי דלידיק
ולידבר
- מהו מי אמרינן מדהני בעדים פרעה
האי נמי אם איתא דפרעה טפ
בעדים הוה פרע לה או דילמא הכי
איתרמי הכא לא איתרמי ליה
- והפגוס שטרו שלא בעדים ופוגמת
כתובתה שלא בעדים שלא בעדים
אין בעדים לא
- האי שטרא חספא בעלמא הוא כיון דכתיב
בה אלף וזו והיא אומרת אינה
אלא מנה שויתיה חספה בעלמא
אמר רבא בר רב הונא באומרת
- ועוד אין נשבעין על ... שטות קרקעות
וכתובת אשה ממקרקעי היא אלא
אמר רבא מדרבנן מאי טעמה כדי
יסיב לה כתובתה באפי' סהדי אחרינה
וסמיך אחרינה ואפי' אידך מסהיד

דבשינן כתיבה לשמה ... חבל
 פה, ב. אתו קא תנצי לה לברתא
 פה, א. ודאי דאמריתו משמי' דרבא
 - סוכה ואינו עושה לולב ואינו עושה ...
 ב. ולא תהיה קנויה לך עד לאחר ל' יום
 - ... קנה ואפי' עומדת
 - אינו יכול להשביעה ...
 - אמרו לו ... אין אדם דר עם נחש בכפיפה
 - שמע מינה לכתחילה ... שמע מינה
 פה, א. ואין משביעין איתה על שעבר שעבר ...
 מאי עבדתה אמר רב יהודה אמר רב
 - ורב יוסף אמר ר' חייא
 - מכבדים יתומים ומכבדים משועבדים
 - ואלא בפניו לא תפרע אלא
 בשבועה

 הפוגמת כתובתה כיצד
 ב.
 סבר רמי בר חמא למימר שבועה
 דאורייתא
 - ועוד אין כשנעין על כפירת שעבוד קרקעות
 אלא אמר רבא מדרבנן (1)
 דפרע דיין דמי פרע לא דיין ורמו
 רבנן שבועה עלה כי היכי דתידוק ...
 - מהו
 אס איתא דפרעה ... בעדים הוה פרע
 לא או דילמא ... איתרמי ליה
 - והפוגם שטרו שלא בעדים
 שלא בעדים אין בעדים לא
 - האי שטרא חספא בעלמא הוא

 אמר רבא בריה דרבא באומרת
 - ועוד אין כשנעין על כפירת שיעבוד
 קרקעות אלא אמר
 רבא כדי
 פה, א. יהיב לה כתובתה באפי חד סהד' וסמיק
 סהדא קמא אסהדא בתרא ומוקים

דבשינן כתיבה לשמה וליכא חבל
 ושבת ברתא אתו יורשין וקא תנעו
 לה לברתא
 ודאי דאמריתו משמיה דרבא
 סוכה ואינו עושה לולב ואינו עושה כיצית
 ואינו עושה
 ולא תהא קנויה לך אלא לאחר ל' יום
 לאחר ל' יום קבלתה ואפי' עומדת
 אינו יכול להשביעה כל זמן סירכה
 אמרו לו לר' אליעזר אין אדם דר עם
 נחש בכפיפה שמי' לכתחילה קאמר שמי'
 ואין משביעין אותה לשעבר לשעבר מאי
 שבועה מאי עבדתה אמר רב יהודה
 אמר שמואל
 ורב יוסף אמר ר' חייא
 ומכבדים משועבדים ומכבדים יתומין
 לא תפרע אלא בשבועה
 והנפרעת שלא בפניו לא תפרע
 אלא בשבועה ר' שמעון אומר כל
 זמן שתובעת כתובתה היורשין
 משביעין אותה אינה תובעת
 כתובתה אין היורשין משביעין
 אותה פוגמת כתובתה כיצד
 הפוגמת כתובתה לא תפרע אלא
 בשבועה סבר רמי בר חמא למימר
 בשבועה דאורייתא
 ועוד אין כשנעין על ... שעבוד קרקעות
 וכתובת אשה ממקרקעי היא
 אלא אמר רבא מדרבנן מאי טעמא
 דפרע דיין דכי פרע לא דיין רמו
 רבנן שבועה עליה כי היכי דלידיק
 ולדכר
 מהו מי אמרין מדהכי בעדים פרעה
 האי נמי אס איתא דפרעה טפ
 בעדים הוה פרע לה או דילמ' הכי
 איתרמי הכא לא איתרמי ליה
 והפוגם שטרו שלא בעדים ופוגמת
 כתובתה שלא בעדים שלא בעדים
 אין בעדים לא
 האי שטרא חספא בעלמא הוא כיון דכתיב
 בה אלק וזו והיא אומרת אינה
 אלא מנה שויתיה חספא בעלמא
 אמר רבא בריה דרבא באומרת
 ועוד אין כשנעין על ... שעבוד קרקעות
 וכתובת אשה ממקרקעי היא אלא
 אמר רבא מדרבנן מאי טעמא כדי
 יהיב לה כתובתה באפי סהד' אחרונה
 וסמיק אסבריה ואפי' אידך מסהיד

1102	Prop. min.	8.	Gustr. 1634.
1103	Maleachi	4.	Rostoch. 1637.
1104	Megillot	12.	Lubec. 1650.
1105	Pentat.	8.	Helmst. 1660.
1106	Genes. Exod. Levit.	8.	Upsal. 1652 — 60.
1107	Psalt. h. lat.	12.	Basil. 1662.
1108	Eccles. h. lat.	8.	Franequ. 1670.
1109	Iob h. lat.	4.	Argentor. 1670.
1110	— et edd. 1680, 1690, 1705.		
1111	Psalt. h. lat.	12	Basil. 1675.
1112	Obadia c. Com. rabb.	8.	Jenae 1678.
1113	Psalt. h. lat.	12.	Traj. ad Rhen. 1680.
1114	— h. belg.	8.	Traj. ad Rhen. 1683.
1115	Obadia h. lat. (Pfeifferi specim. didact.)	8.	Lips. 1684.
1116	Jona h. lat.	4.	Hafn. 1688.
1117	Iob h. lat. Hotting.	8.	Tigur. 1689.
1118	— et id. ed. 1691.		
1119	Ruth h. lat.	4.	Argent. 1696.
1120	Obadia h. lat.	4.	Hafn. 1696.
1121	Jona c. Comm. rabb.	4.	Franc. a. M. 1697.
1122	Judices h. lat.	4.	Argent. 1706.
1123	Pentateuchus	8.	Halis, Orphanotr. 1710.
1124	Zacharias h. lat.	4.	Ultraj. 1712.
1125	Eccles. et Ruth h. lat.	4.	Mecklenb. 1724.
1126	— h. germ. (Bauer)	4.	Lips. 1732.
1127	Iob c. Alb. Schultens Comm.	8.	Lond. 1742.
1128	Psalt. triling.	4.	Vindob. 1757.
1129	Jona c. Comm. h. lat.	8.	Gotting. 1792.
1130	Amos h. graec. germ. (Vater)	4.	Hal. 1810.
1131	Jesaia	8.	Halis 1832.
1132	Psalmi	8.	Hal. 1832.
1133	Jesaia ed. Biesenthal	8.	Berol. 1833.

Anhang

zum

Verzeichniss hebräischer Bücher,
welche von der *Ang A As* Co., Berlin,
zu kaufen gesucht werden.

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| 1070 Psalterium hebr. lat. | 12. Mogunt. 1523. |
| 1071 Canticum hebr. lat. | 4. Rom. 1524. |
| 1072 Threni | 8. Wittenb. 1524. |
| 1073 Jonas quadriling. | 8. Basil. 1524. |
| 1074 Cantic. hebr. lat. | 8. Basil. 1522. |
| 1075 — — — | 4. Paris. 1531. |
| 1076 Psalmi et Matth. hebr. | 12. Lips. 1533. |
| 1077 Joel, Maleachi | 8. Paris. 1534. |
| 1078 Haggai triling. | 8. Solingen. 1538. |
| 1079 Psalt. triling. | 8. Basil. 1548. |
| 1080 Proverb. hebr. lat. | 8. Basil. 1548. |
| 1081 Psalt. hebr. lat. | fol. Genev. 1564. |
| 1082 Proverb. hebr. lat. | 8. Basil. 1567. |
| 1083 Psalt. et cantic. Bibl. | 24. Antwerp. 1574. |
| 1084 — hebr. lat. | 4. Antw. 1574. |
| 1085 Jonas quadriling. | 8. Helmst. 1580. |
| 1086 Biblia hebr. lat. | f. in Burgo Aracen. 1581. |
| 1087 Proverb. hebr. | 16. Lugd. Bat. 1590. |
| 1088 Proverb. Eccles. Cant. | 24. Argentor. 1591. |
| 1089 Amos et Jonas c. Comm. | 4. Antw. 1582. |
| 1090 Proph. min. | 12. Bugd. Bat. 1597. |
| 1091 Maleachi 12 vers. | 4. Norimb. 1600. |
| 1092 Jesaias 4ling. | 4. Norimb. 1601. |
| 1093 Maleachi 5ling. | 4. Norimb. 1601. |
| 1094 Proph. min. | 12. s. l. (Rapheleng.) 1603. |
| 1095 Jonas 4ling. | 8. [Hal.?] Magdeb. 1607. |
| 1096 Esther h. lat. | 8. Hamb. 1608. |
| 1097 Ruth et Ps. 51, 91 | 4. Hamb. 1617. |
| 1098 Genesis . . . | 4. Coethen. 1622. |
| 1099 Jonas h. lat. | 8. Lugd. 1622. |
| 1100 Psalt. (Prov. etc.) h. lat. | 8. Par. 1632. |
| 1101 — h. lat. | f. Par. 1632. |

אמ"ד חלו 8	1033	קהלת רחובות הביאור פראג חרי 8	996
פראג תמח 16	1034	תהלים (עם רד"ק) רלו 2	997
אמ"ד חמט 12	1035	כרישיא רנג 16	998
וויניצ' חנ 12	1036	באויל רעו 16	999
ולקווא חנה 12	1037	וויניצ' רעט 12	1000
וויניצ' חנו 16	1038	באויל רפנ 16	1001
אמ"ד חנו 12	1039	וויניצ' רפד 16	1002
ברלין חנו 4	1040	באויל רצב 16	1003
ולקווא חסב 16	1041	וויניצ' רצח 16	1004
אמ"ד חסנ 12	1042	וויניצ' שד 16	1005
ברלין חסו 12	1043	סאביאנ' שמו 32	1006
עם קיצור אלשיך דיהרנפ' חסו 8	1044	באויל שיו 12	1007
אמ"ד חע 12	1045	מנט' שלא 12	1008
כף יד יעקב ווילמ' (חענ) 12	1046	וויניצ' שלא 12	1009
פפר"מ חעו 12	1047	אנווירש' שמה 12	1010
אמ"ד חפר 12	1048	רומא שמה 24	1011
אמ"ד חפר 12	1049	האמב' שמו 2	1012
פפר"מ חפר 12	1050	שאלונ' שמנ 4	1013
וויילמ' חפה 4	1051	וויניצ' שנא 8	1014
אמ"ד חפו 12	1052	לייד' שנב 12	1015
דיהרנפ' חפו 8	1053	קרק' שנח 4	1016
אמ"ד חק 8	1054	וויניצ' שנח 24	1017
קושט' חק 16	1055	פרוסט' שסה 4	1018
אמ"ד חצא 12	1056	וויניצ' שסה 12	1019
קושט' חצב 4	1057	לייד' שעה 12	1020
פראג חצה 8	1058	וויטעב' שעה 12	1021
ווין חקנב 4	1059	וויניצ' שעו 8	1022
(ליריא) רנב 4	1060	וויניצ' שפ 16	1023
וויניצ' רפד 12	1061	לייד' שפכ 8	1024
וויניצ' שעו 4	1062	וויניצ' שפו 12	1025
מנט' חפה 4	1063	וויניצ' שן 12	1026
ליקוטי מגדים וואנדסב' חק 8	1064	אמ"ד חד 32	1027
וויניצ' רפו 16	1065	באויל חח 12	1028
קושט' שלו 4	1066	ווירונא חט 32	1029
פראג שנו 4	1067	וויניצ' חי 24	1030
עם ל"א	1068	פראג הכח 4	1031
עם ל"א ובי' ווין הקפו 8	1069	אמ"ד חל 12	1032
עם ה"א וביאור פרעשב' הקצח 8			

נאפול' רן 4	952
אילה שלוחה ג'ח קרק' שנג 2	953
עם רשי קרק' שע 4	954
(מניד) לובלין שפנ 2	955
פראג הלה 2	956
אמ"ד תלו 2	957
ווילנ' חמח 2	958
פראג חנב 2	959
פראג חסה 2	960
ווילמ' חעו 2	961
(בלתי שלם) וואנדסב' חצב 8	962
מצודות דוד ווילנא חקה 4	963
עם רד"ק ליריא רנד 2	964
שאלונ' רצה 2	965
עם רד"ק פיאררו רעה 2	966
ישיעה } עם רד"ק ליסב' רנב 2	967
ירמיה }	
עם ל' ספרד שאלונ' שכח 4	968
ישיעה עם בי' ברלין חקצנ 8	969
יחזקאל בל"א פראג שסב 4	970
שה"ש עם חרנום ווניצ' חטנ 8	971
כנ"ל אמ"ד חכ 8	972
כנ"ל אמ"ד חכנ 8	973
כנ"ל אמ"ד חכר 8	974
כנ"ל ווניצ' חכר 8	975
כנ"ל ווניצ' חלב 12	976
כנ"ל (חרט) אמ"ד חמנ 8	977
כנ"ל אמ"ד חסא 8	978
ראשון לציון	979
(עם שומר שכח) ואלק' חקסה 8	
קהלת } מכתב מאליה פראג חקעא 4	980
מגישי מנחה לעמב' חקעו 8	981
רוח עם שרש ישי לובל' שנו 4	982
חבל בני יהודה ווניצ' חנה 4	983
עם פי' ספורני קענינסב' חר"ה	984
רוח ואקדמות פפרמ' חפא 32	985
אסתר עם פי' עראמה קושט' רעה 4	986
עם רי"ט צהלון צפח שלו 4	987
עם ל"א קרק' שמט 4	988
כנ"ל אמ"ד חכנ 8	989
כנ"ל ברלין חעו 4	990
חחלת דברי שמואל פראג שסא 4	991
מירא דכיא לובל' שצו 4	992
קהלת מכלל יופי אמ"ד חנה 4	993
חעלומוח חכמה לעמב' חקסר	994
עם פי' דעס' (חקס ט) 8	995

אמ"ד חנב 12	906
(דפוס אחר) אמ"ד חנב 12	907
אמ"ד חננ 4	908
דיהרנפ' חנג 4	909
פראג חנג 16	910
דיהרנפ' חנד 4	911
פראג חנה 4	912
פראג חנה 8	913
פראג חנו 8	914
פראג חנו 16	915
פפרמ' חנח 4	916
אמ"ד חס 4	917
פראג חס 4	918
פראג חס 8	919
כלי מקום חס 8	920
אמ"ד חסא 12	921
עם חרנום אמ"ד חסב 4	922
כלי חרנום אמ"ד חסב 8	923
פפרמ' חסד 4	924
וולצבאך חסה 4	925
דיהרנפ' חסו 4	926
פפרמ' חסח 4	927
ברלין חסט	928
פפרמ' חסט 4	929
פראג חסט 8	930
פפרמ' חעב 4	931
הענא חעו 4	932
ווילמ' חעו 4	933
ווניצ' חעט 4	934
פראג חפ 8	935
אמ"ד חפא 4	936
דיהרנפ' חפר 4	937
פפרמ' חפר 4	938
פפרמ' חפה 4	939
וולצבאך חפה 4	940
פיורדא חפו 4	941
וולצבאך חפו 12	942
ווניצ' חפח 8	943
אמ"ד חפו-ט	944
אמ"ד חפט 4	945
דיהרנפ' חפט 12	946
פפרמ' חפט 4	947
הענא חצ 8	948
פפרמ' חצ 4	949
וולצבאך חקכח 12	950

ספרי תנ"ך

וויניצ' שכו 8	חומש	859
וויניצ' שכו 4	עם רש"י	860
וויניצ' שלד 16	—	861
קרק' שמו 2	עם ר"מבן	862
וויניצ' שנב 8	—	863
וויניצ' שמו 8	—	864
הענא שעא 8	עם תרנום	865
הענא שעו 4	עם כ"מ	866
פראג שעח 4	עם חוקוני	867
לובלין שפ (שץ) 12	—	868
וויניצ' שפא 8	—	869
אמ"ד שפא 4	—	870
וויניצ' שפב 12	—	871
אמ"ד ח 4	—	872
וויניצ' חב 4	—	873
אמ"ד חד 12	—	874
וויניצ' חד 8	—	875
אמ"ד חו 12	—	876
אמ"ד חו 12	עם תרנו'	877
וויניצ' חו 4	—	878
אמ"ד חי 4	—	879
אמ"ד חיט 4	—	880
המב' חכנ 12	—	881
אמ"ד חכר 4	—	882
וויניצ' חכה	—	883
אמ"ד חל 4	—	884
אמ"ד חל 16	—	885
אמ"ד חלא 16	—	886
וויניצ' חלא 8	—	887
אמ"ד חלד 4	—	888
אמ"ד חלד 8	—	889
פראג חלה 4	—	890
פפד"א חלו 4	—	891
אמ"ד חלט 16	—	892
אמ"ד חמנ 16	—	893
וויניצ' חמר 8	—	894
אמ"ד חמה 4	—	895
וולצבך חמה 4	—	896
ווילמ' חמה 4	—	897
פראג חמו 4	—	898
פראג חמו 12	—	899
וולצבך חמו 4	—	900
אמ"ד חמח 16	—	901
פראג חמח 8	—	902
פראג חנא 4	—	903
פראג חנא 4	עם ל"א	904
פפרט' חנב 4	—	905

ברישא רנ"ד 8	תנ"ך	815
פיזארו רעא ורעו 2	—	816
וויניצ' שד ושה 4	—	817
וויניצ' שכח 2	בקר' גדולה	818
וויניצ' שלט עד שמב 4	—	819
אנוירשא שנ 8	—	820
לידא שנה 12	—	821
וויניצ' שנה 4	עם רשי וב"ה	822
באזיל שעא 8	—	823
וויניצ' שעח 12	—	824
וויניצ' שפו—ח 4	—	825
וויניצ' שפג 4	—	826
אמ"ד שפ"ח 8	—	827
וויניצ' חו 4	—	828
אמ"ד חין 4	—	829
וויניצ' חמו 4	—	830
וויניצ' חלה 4	—	831
וויניצ' חנ 4	—	832
וויניצ' חסב 4	—	833
וויניצ' חסו 4	—	834
וויניצ' חפ 4	—	835
אמ"ד חפב—ה 8	—	836
ליפס' חפה 8	—	837
אמ"ד חפא 8	—	838
ליפס' חקיו 8	—	839
האללע הקפח 8	—	840
ליפס' חקפא 8	—	841
ליפס' חרט 8	—	842
וויניצ' חרב 8	ע"י לעטרים	843
אישאר חן 2	חומש	844
נאפולי רנא 2	עם רש"י	845
ברישא רננ 8	—	846
קושטנט' רסה 2	עם ביאורי	847
קושטנט' רעו 16	—	848
פראג רעח 2	עם רש"י	849
קושטנט' רפב 2	עם ביאורים קושט' רפב	850
אילוז רץ 2	—	851
פראג רץ 2	—	852
וויניצ' רצנ 4	—	853
פאריו שיו 4	—	854
וויניצ' שנ 12	—	855
קושט' תחת סלימן 4	עם פי'	856
ריווא שכא 2	עם חוקוני	857
קרימונ' שכו 2	עם ביאורי	858

728	שיח השדה	שקלאו תקמו	772	שר שלום	(מנטוכה) שח
729	שיחת חולין	פפד"ם הקלט 4	773	—	פראג שנו 8
730	שיר המעלות לרוד	קראקא שלא 4	774	שרש דבר	ברין הקסא 8(?)
731	שיר השירים אשר לשלמה פראג שפו 4	וילנא חקס 8	775	שרש יעקב	קראקא ח 4
732	שיר חדש	הוראדנא חקנו 4	776	שרש מיעקב	לעמבערנ חריח 4
733	שירה לרוד	ברלין חקפא	777	שרשים לרד"ק	דפוס ראשון
734	שירי היחוד	לובלין חלו 4	778	—	נאפולי רן
735	שירי הלויים	חקפט 8	779	—	שלוניק רצב
736	שירים לר"ם לעטערים	ואלק' 8	780	שש שערים	אמ"ד חפד 8
737	שכל טוב	אמ"ד חער 8	781	תאר חומן	ברעסלוי חקעה
738	שלהבת יה	אלטונא חקעט	782	חכנית הבית עם ל"א	חרי"ח 8
739	שלום רב	אמ"ד חקין	783	חולדות אדם	קרימונה שיו 4
740	שלחן ארבע	פירארה שיו 8	784	חולדות אנשים מפוארים ח"א פ"ב חקפא	מעוכוז חקס
741	שלמי הנכורים	וילנא חקסה	785	חולדות יעקב יוסף	פראג חקפד
742	שלמי שמחה	דאנציג 1675 8	786	חולדות עוור	ואלקווא חקנט 4
743	שלשה שושנים	ואלקווא חקיא	787	הולעת יעקב	ליוורנו חקפה 4
744	שם אהרן	קארעץ חקנט 8	788	הועפות ראם	אמ"ד חט 4
745	שם טוב	ואלקווא חקעו	789	הוצאות ארץ ישראל	ויניציא חער 4
746	שם יעקב	קושט' חפג 4	790	הוצאות חיים	הוראדנא חקפג
747	שמאל ישראל	פפד"ם חסו 4	791	תורה אור	פראג חקסו 8
748	שמחת הנפש	פיורדא חפו 4	792	תורת לשון עברית	לכוב חקעד 8
749	—	וילנא חקנט 8	793	חכונת עיר פארים	ווין חקפג
750	שמירת המצות	אופיבך חעט 12	794	חכונת הרבנים	(האלי) חעב 8
751	שמירת שבת	מיץ חקמד 8	795	חלאות משה	וילנא חקפב
752	שמש	ויניציא שכה 4	796	תלמוד בבלי	תלמוד ירושלמי קאפוסט
753	ש"ע א"ח	ד"ח בלי ב' מלות ויניצי' שלר 4	797	תלמוד ירושלמי קאפוסט	שקלים פפד"ם (חמט)
754	—	ויניציא שנד 4	798	—	שקלאו חקנר
755	—	קראקא שסו 4	799	תלמוד תורה	חמונת הבית העתיד ווילנא חקפב
756	—	האניי שפו 8	800	חמונת הבית העתיד ווילנא חקפב	חעלומות ומקורות חכמה ויניציא חכב 4
757	—	אמ"ד חב 8	801	חעלומות חכמה	לכוב חקסד 4
758	שער גן עדן	קארעץ חקסג	802	חפארת ישראל	לכוב חרג
759	שער המלך	ואלקווא חקל 4	803	חפארת צבי	ואלקווא חקיט 4
760	שער השמים	דובנא חקסד 4	804	חפלה לכל השנה	קארלסרוה חקעה 4
761	שערי אפרים	סדילקאו חקצר	805	חפלה למשה	בקשוח 4
762	שערי בנימן	ואלקווא חקיב 4	806	חפלת ר' יהודה	דעסוי 8
763	שערי דורא	קראקא רצד	807	חפלת ישראל	קאפענהאגן
764	שערי היחוד	שקלאו חקפ	808	חקון חצות	פראג חקמו 8
765	שערי עבודה	שקלאו חקפא	809	חקון יששכר	(שלוניק שכד) 4
766	שערי עץ חיים	(פראג) שנה 4	810	חקון שמרוח	לובלין שצג 4
767	שערי תורה	הוראדנא חקנט 8	811	חקון שמירת שבת	פפד"א חמח 4
768	שפה ברורה	קושט' רץ	812	חקוני הנפש	שקלאו חקנג 8
769	—	כללי דקדוק פראג חסד 8	813	חרי"ג מצות כחרוים	קראקא שמא 8
770	שפר כללי הדקדוק	מנטוכה חצ 8	814	—	—
771	שקל הקולש ר' מנשה בן יוסף (חקפג)	—			

ואלקווא חקלכ 8	קצוי ארץ 683	פתח עינים, פי' עולם קטן 638	4
מאהילוב חקעא	קצור לקוטי מהר"ן 684	פתיחת הלב 639	4
וה"ד תקי 12	קרבן אהרן 685	פתיל חכלת 640	4
כרין חקיש	— 686	— 641	—
פיורדא חקעו	קרן חושיה 687	צאן קרשים 642	—
ואלקווא חקב 4	ראשית דעת 688	צאינה וראינה 643	—
ווילנא הריו	רב פעלים 689	— 644	—
(לכוב?)	רוממות ישראל 690	— 645	—
הוראדנא חקן 4	רזי גלן 691	צדה לדרך 646	—
ווין חרה	רחל 692	צהר החיכה 647	—
דה"פ חקח	רסיסי המליצה 693	צוואת ר' נפתלי כ"ץ אורשוקואי 648	—
הוראדנא חקסח	רפואות 694	צוק העתים 649	—
ווילנא חקסה	רפואות לנשים 695	ציון ע"י גאלדענמאהל לייפציג הר"ה 650	—
ואלקווא חקנר 8	רפואה העם 696	ציון לנפש חיה 651	—
אמ"ד חקנ 8	רשימת ספרי די מיוה 697	ציטונג אויס אינדיען אמ"ד חמו 8 652	—
הנוכר חקנר 12	ר"ד אופנהיים 698	צל העולם 653	—
שווערין חקט	ר"נ אהרנס 699	— 654	—
המבורג חקנא 8	ר"י ברעסלויא 700	צמח דוד 655	—
אמ"ד חקץ	ר"א די לימה 701	— 656	—
ר"מ פאן עססען המבורג	ר"מ פאן עססען המבורג 702	צנצנת המן 657	—
סדילקאו חקנו	ש"ח ר' אליה כהן 703	צפירת תפארה י"ב חלקים ווין 658	—
ברלין חקיג 2	כית אברהם 704	צפנת פענח 659	—
סדילקאו חקנה 4	גאוני בחראי 705	— 660	—
ווילנא חקצב 4	מנחה כלולה 706	— 661	—
סדילקאו חקצג	משאת בנימין 707	צרי השמימה 662	—
אמ"ד חקכח	הרשב"ש 708	קבוץ נדחים 663	—
העליר	עמודי אור ר"י 709	קבלת הראב"ד 664	—
ווילנא חרה	עסק הלכה 710	קברות החאזה 665	—
פראג שעו 4	דמיון אריה 711	קדש לה' 666	—
קראקא ח 4	רמ"א 712	קובץ על יד 667	—
אמ"ד חלב 4	עדות ביעקב 713	קול בוכים 668	—
שלוניק רפא 8	שאריה יוסף 714	קול יעקב על ש"ס 669	—
אדרינופל שיר 4	— 715	קול רנה וישועה 670	—
לכוב חקצו 4	שכ שמעחתא 716	קונטרס השנות על 671	—
ואלקווא חקעח	שכיל הישר 717	קושט אמרי אמת 672	—
קראקא שפו 4	שבעים חמרים 718	קינות 673	—
פיורדא חנג 4	שבתא דרגלא 719	— 674	—
פפר"א חלט 8	שדה בוכים 720	— 675	—
פפר"מ חענ 8	שו"ב מהר"ו בקיצור 721	קינות איבה (בחרוים) (פרואה) 676	—
קראקא 8	שום שכל 722	קי' הלכות שחיטה (אמ"ד חכ) 677	—
קארעץ חקפו 8	שומר אמונים 723	קי' תוכת הלכות פראג שער 16 678	—
אלטונא	שומר ציון הנאמן 724	קי' עברונות 679	—
ואלקווא חקסח	שומר שבת 725	קנאת האמת 680	—
ליידען חרח 8	שושנת יעקב 726	קנה המדה 681	—
פיורדא חפח 8	שוחא דינוקא 727	קסת הסופר 682	—
		דעסוי חקעח 4	
		שקלאו חקיג 8 (?)	
		אפען חקצה	

פפד"ס חסו 8	עט סופר 591	שקלאו חקע	משכנות יעקב 544
ויניציא חעה 4	עטור בכורי קציר 592	שונציני 4	משל הקדמוני 545
ולקווא חרה	עטרת צבי (מאהר) 593	לכוכ חקן 8	משל ומליצה 546
קאפוסט חקפא	עטרת ראש 594	פפד"ס חמו 4	משלים 547
קארעץ חקלו 4	עין החשמל 595	נאפולי רנב	משניות 248
קארעץ חקנו 8	עין יעקב 596	ויניציא (שט)	— נזיקין 549
קושט' 8	עין משפט 597	סביוניטה שיט 4	— זרעים 550
פראג חקמט 8	עמוד השחר 598	ריווא שכ 8	— 551
קראקא שצה 2	עמודי שבע 599	וולצבאך חקבא 4	— 552
ווארשא חקסב 4	עמודי שמים 600	ק"ב חקכה 8	משנת נור אריה 553
ווין חריו 12	עמק הבכא 601	אוסטרא חקנו 4	משנת חכמים ח"א 554
ווין חריב	עפרות זהב 602	קארעץ חקלב	משנת חסידים 555
ויניציא חעא 4	עקב רב 603	קושט' רע 4	משרא קטרין 556
פראג חקמו 4	ערוגה קטנה 604	נוה הצדקע' רוטבערג ווארש' חריו	נוה הצדקע' רוטבערג ווארש' חריו 557
קושט' רצו 4	עשר יריעות 605	לכוכ חקמח	ניעם אלימלך 558
קראקא חיו	עשרה מאמרות 606	ווין חרא	נחלה לישראל 559
חרג	פדות ישראל 607	קראקא חב 4	נחלת בנימין 560
4	פואינטי קלארה 608	ווילנא חקפ 4	נחלת צבי 561
ק"ב חריו	פוקח עורים 609	ווארשא חקנו 4	נצח ישראל 562
ואלקווא חקיה	פורת יוסף 610	קראקא שנה 4	נקי בפים, הרשה 563
מיץ חקכה 4	— 611	פראג שנה 4	סבוב ר' פתחיה 564
פפד"א חסד	פי ישרים 612	8 (פפד"מ)	סבוב קברי צדיקים 565
נאפולי רנב	פי' בחיי עה"ח 613	אמ"ד חסנ 8	סגולות ורפואות 566
ויניציא חסו 8	פי' יוצר לשבת חנוכה וויניציא שמו 614	שקלאו חקנה 8	— 567
קארעץ חקכה	פי' על הרא"ש 615	4 (פראג)	סדר הנקור 568
פראג חיו 4	פי' על שיר מומור 616	שלוניק שנד 8	סדר זמנים לר"ס לונגו 569
קושט' רפה 4	פי' ר"י אבוהב לרמב"ן 617	ויניציא חלה 8	— לוח 570
קושט' רפ (?)	פי' ר"י בכור שור עה"ח קושט' רפ (?) 618	ווארשא חרד	סדר זמנים 571
4	פי' רלב"ג על דניאל 619	פראג שפט 4	סדר נשים 572
ואלקווא חקסה 4	פי' רמב"ן על בראשית 620	שקלאו חקנט 8	סדר עבודה 573
ווילנא חריו 8	פלא' ה' (ספור) 621	ויניציא שפכ 8	סדר שומר לבוקר 574
חקפד	פלגי מים 622	מרכורג חקפד	סדרי טהרה 575
ולקווא חצ 8	פלפולא חריפתא 623	לכוכ חקצח	— 576
ואלקווא חקיד 4	פני אריה 624	ואלקווא חנו 8	סוגיות הש"ס 577
ואלקווא חקב 4	פני יהושע, דרשות 625	קאפוסט חקסט	סוד המרכבה 578
נוולאו חקצד	פני תכל מענדעלסוואן 626	ויניציא שנה 8	סוד ישרים 579
רומא שו 4	פנה יקרת 627	פ"פ חקמט 4	סולת למנחה 580
רפאל צוידאל וויניציא שם 4	פסק לר"י ליאון 628	ויניציא שנה 8	סור מרע 581
פסקי ר' ליווא כפירארה (ויניציא רעט) 4	פסק לר' רפאל צוידאל וויניציא שם 629	וולצבאך חקו	סליחות 582
תן 8	פסקי ר' ליווא כפירארה (ויניציא רעט) 630	בן יוסף בן פורת (מנשה)	סמא דחייא (מנשה) 583
קענינסב' חרטו	פקודי ה' ישרים 631	שקלאו חקסד	סמיכת כהן 584
פרדס הבונה	פרדס הבונה 632	קושט' 8	עבודה חמה 585
פרחי לבנון	פרחי לבנון 633	אמ"ד חקכה 4	עבודה הלוי 586
פרקי אבות	פרקי אבות 634	ואלקווא חקלג 4	עבודה השיר 587
— 635	— 635	ואלקווא חקן 4	עברונות 588
פרקי ר"א להגר"א	פרקי ר"א להגר"א 636	ווילנא חרג	עומר בשדה 589
פשר דבר (ר' מנשה)	פשר דבר (ר' מנשה) 637	ווין חרה 8	עור למורה 590

וילנא תרב	מנחת שמואל	497
לובלין שלב	מסורת המקרא	498
מסורת חלמוד ירושלמי קושט' שלג 4	מס דרך ארץ	499
אמ"ד חמ 12	מסך הפתח	500
אמ"ד חע 12	מס' פורים	501
(קראקא) 4	—	502
הכה 8	—	503
הניכר חרד	—	504
לביב חקננ 8	מסלת ישרים	505
בריסגויא שמנ 8	מסעות ר' בנימין	506
אלטורף חקנב 8	—	507
אמ"ד תנא 8	כל"א	508
פפד"ט חעא 8	—	509
—	מעין הברכה	510
ויניציא שלד 12	מעמדות	511
ויניציא שסט 12	—	512
ווין חקננ 8	—	513
פראג 8	מענה לשון חחנות	514
אמ"ד שפו 8	רקדוק	515
באויל שסכ 4	מעשה בוך	516
נירנבורג חקננ 4	—	517
(קושט') 8	מעשה בית דוד	518
ואלקווא חקסכ 4	מעשי ה'	519
אלעקסניץ חקכט 4	מעשה טוביה	520
—	מעשה נסים מוורמייזא אמ"ד חנו 8	521
—	מעשה נסים ל"ר ישורון ויניציא חקנח 8	522
שלוניק 4	מעשה צופר	523
ווילנא חקצט	מעשה חורה	524
אמ"ד 8	מפרש חטאים	525
ויניציא 8	—	526
—	מפתחות להרמב"ם	527
קאפוסט חקפ 4	מצות קטן (סמ"ק)	528
אמ"ד חיא 4	מציל נפשות	529
מעוררוב חקמד 4	מצרף לכסף	530
ליורנו חקנ	מקור ברוך	531
אלעקסניץ חקכח 4	מקלו של אהרן	532
מיץ חקפד 8	מקרא קדש	533
—	מראה הכתב לר"ח בר מנחם	534
אלעזר בר פתחיה 8	—	535
—	מראה כהן, מנחות	536
פראג חקמח	מראה מקום הדינים קראקא חו 8	537
ויניציא חכה 8	מרגליות טובות	538
חסח 8	—	539
—	משחקת בחבל	540
צפת שמו 4	משחת אהרן	541
פפד"א חקו 4	משיב נפש	542
קארעץ חקמו 4	משכיל לאיהן חרושים	543

מנ דוד קי' מעבר יבק ויניציא חנו 8	מדרש אנדח בראשית ווילנא חקפא	450
—	מדרש אלה אוכרה לייפציג	451
—	בל"א	452
בערן 8	מדרש ויושע (פראג)	453
—	מדרש רכות ויניציא שכו	454
—	קראקא שמו	455
—	ויניציא שמנ	456
—	פראג שפר	457
—	שמות	458
לכוב חקכח 8	מדרש שותר טוב	459
פראג שענ	מהלך	460
קראקא 8	מוסר בחרו	461
אמ"ד חן 4	מוסר השכל	462
קושט' רצא 4	מועדי שחר לר"י הערצבערג	463
—	מורה דרך	464
—	מורה חטאים בדרך פראג 8	465
—	קראקא שפה 8	466
—	פראג (הענ) 8	467
—	ווין חקפו 4	468
—	מומור שיר ליום השבת ויניציא שצט 16	469
—	מחברת חופת ועדן פראג שענ 8	470
—	פפד"מ חעג 8	471
—	לונדון חקל 8	472
—	פיורדא חקד 4	473
—	פראג חרא	474
—	ויניציא (חסד) 8	475
—	רעדלהיים חקסו 8	476
—	פ"כ	477
—	ויניציא שעו 4	478
—	פראג שסט 4	479
—	קראקא שעח 4	480
—	קראקא חה 2	481
—	פראג חרי	482
—	ווין חריר	483
—	ואלקווא חקפו	484
—	פראג 8	485
—	מאחילוב חקנח	486
—	מלחמת החכמה והעושר קראקא 8	487
—	מליץ שפת עברית מיץ חקפו	488
—	ויניציא שנג 4	489
—	לבוב חקנב 8	490
—	קושט' רעד	491
—	ווין חרג	492
—	פולנאי חקפא	493
—	קורו גשמי שנה 8	494
—	ויניציא שפו	495
—	מנחת נחן	496

408	לוחות (לאורך ימים)	מנטובה רס
404	לחם יהודה	ויניציא שיג 4
405	לחם משנה	לובלין חב 4
406	למודי דת ומוסר	מיין חקפ
407	לקוטי אברהם	פראג חקננ 4
408	לקוטי אמרים	לבוב חקנב 4
409	לקוטי האור	לובלין חכו 4
410	לקוטי הלכות	ווילנא חריא 8
411	לקוטי יקרים	מעוירוב חקנר 4
412	לקוטי מחר"ן	אוסטרא חקסה
413	— - - חנינא	מאהלוב חקעא
414	— - - חליחאה	חקעה
415	לקוטי צבי כל הנדפס קודם חקס	
416	לקוטי תורה	קאפוסט חקצו
417	— - - ח"ב וח"ג	ויטאמיר חרח
418	לקט הקמח	פראג חקב 8
419	לקיטת יוסף	
420	לקיטת יצחק	ווארשא חקעו
421	לשון חכמים ח"ב	פראג חרו 8
422	לשון למודים	פראג חר
423	לשון למודים	קושט' רעט 4
424	לשון ערוטים	פפר"א חנא 8
425	כנאה שערים	ואלקווא חקנו 8
426	מאור עינים	לבוב חרח 4
427	מאירת עינים	פיורדא חצ 8
428	— - - (סמ"ע) פראג שער	
429	מאמר מרדכי	דה"פ חקיק 8
430	— - -	ברעסלוי חקצד
431	מאמר החית המתים	קושט' שכט 8
432	— - -	פיורדא חנא 8
433	מגדל דוד	ווין חקנר 4
434	מגדל דוד על מגלה פפר"א חסב 4	
435	מגיד מישרים	הנובר חריא
436	מגיני זהב	פראג חקלח 4
437	מגלה צפונות	פאריצק חקמה 8
438	מגלת אנטיוכוס	מנטובה שיו 8
439	— - -	חפ 12
440	מגלת מרדכי	אלטונא חצ 8
441	מגלת מתתיהו כל"א	ויניציא שו
442	מגלת נהרות (?)	ויניציא חסו
443	מגלת ספר	ויניציא שיב 8
444	מגלת סתרים	פדילקאו חקצד
445	מגלת סתרים לפורים פיסרו	8
446	מגלת תענית	הוראדנא חקסנ 4
447	מן דוד על התרגום קראקא חר 4	
448	— - - לר"ד גאנו	פראג שעב 4
449	— - - על משלי	אמ"ד חמנ 4

צוריק שו
פראג שסו 4
ואלקווא חקנר 4
פראג רפו 4
לובלין שלו
קראקא שמט 4
ויניציא שמט 8
מנטובה שכא 8
חלד 4
ווין
אוסטרא חקסו
לובלין שצו ביצה
ליוורנו חקן 2
ווילנא חקסה 8
שלוניק שמח 8
ואלקווא חקע
קושט' רצ 8
ויניציא שכו 8
ואלקווא חקה 4
לבוב
תלו 8
פפר"מ תפו 8
פראג שעה 4
שקלאוו חקמח 4
האנוי (שפ) 4
אמ"ד חט 4
פיורדא חנא 8
אמ"ד חפח
קושט' שמו 4
קעניגסב' חריא 8
ווילנא חריר 8
אלעקסניץ חקכט 4
לובלין שצה 8
8
קושט' רצא 4
ווילנא חר
פראג חקער 8
דה"פ חפ 4
סדילקאו חקנו 8
קראקא חייט 8
ק"ב
לובלין חמה 4
קראקא חג 4
ווין חקנב 4
וויני
חקת 4
רומא רינט

356	יוסיפון כל"א
357	—
358	יוסף לקח
359	יוצרות
360	—
361	—
362	יורה חטאים
363	יחוס הצדיקים
364	י"י נסי
365	ילדי שעשועים
366	ילקוט ראובני
367	ים של שלמה, ביצה
368	ימים אחרים
369	יסוד הנקוד
370	יסוד התשובה
371	יסוד יצחק
372	יסוד מורא
373	—
374	י' יצירה
375	ירושלים ח"ב
376	ירושלם משה
377	ירח למועדים
378	יש נוחלין
379	ישועה בראש
380	ישועות ונחמות
381	—
382	—
383	ישרש יעקב
384	כבוד אלקים
385	כבוד מלכים
386	—
387	כוכבי ננה
388	כיצד סדר משנה
389	כיצד סדר עבודה
390	כלל קצר
391	כללי רקדוק
392	כנור אבל
393	כרם חמד
394	כתב ישראל
395	כתב נבחר
396	כתונת פסים
397	כהנת פסים
398	כתנות אור
399	כתית למאור
400	(שיר) כתר תורה
401	לב שמחה
402	לוח (הבנינים)

ברין תקנו 8	חובת הלכות 310
	311
לכוב חרו	עם שמחת לבב 312
פיוורא תקנה 4	על"א 313
לכוב חרינ	חוט המשולש 314
אוסטרא תקע	חוקים טובים 315
פפד"א תקנ 8	חותם ה' 316
ברלין תקנו 12	חי בן מקיץ 317
ויניציא שיב 8	חיי עולם 318
קראקא חג 8	חיי עולם הבא 319
ואלקווא תקי 4	חכמת שלמה, מהרש"ל 320
ויניציא חנה 4	חלק בני יהודא 321
קראקא ח 8	חנוך קטן 322
אמ"ד חי"ט 8	— — 323
דעסוי 12	— — 324
יעסניץ 12	— — 325
פראג שעו 4	חנוכה הבית 326
אלעקסניץ תקנה 4	חסד לאברהם, אוולאי 327
ואלקווא תקסד 4	חפץ ה' 328
אמ"ד חי 8	חרו לפורים 329
שקלאוו תקנה 8	חוב טעם 330
פיוורא חנא 8	טוביה 331
מנטובה רלו	טור א"ח 332
ויניציא שיא	— — 333
קראקא רצח	א"ח וי"ד 334
פירארה רלו	י"ד 335
פייבא דישקו ח"א וח"ב	טורים 336
קושט' רנד	— 337
קושט ש	— 338
קראקא שעה	— 340
ואלקאו חרד 2	טיב נימין 341
ויניציא 8	טיט היון 342
אמ"ד חו 12	טייטש אפטעק 343
לונדון תקעו 8	טנא בכורים 344
לובלין שעו 8	טעמי המסורה 345
אמ"ד חיב 4	טעמי סוכה 346
סביוניטה שיר 8	ואיר נחבי 347
4	יגון לב 348
(אמ"ד חמח) 8	יד אליה 349
רומי שו 12	יד שערים 350
אמ"ד חנט 8	ידעת החשבון 351
חעט 8	ידעת העולם בל"א 352
אמ"ד חעב 8	יהושע בן סירק 353
אופיכץ חפ"א 8	יהושע בן יהוצרק 354
לכוב חרט	יובל שי 355
קושט רע 4	יוסיפון

אמ"ד חיה 8	הפרות והפורקן 264
ביאליסטאק	הצופה 265
ואלקווא תקפד 8	הצפירה 266
פפד"א חקנב 8	הרי עולם בל"א 267
ואלקווא חקלה 4	השם 268
(קושט' של)	השעשועים 269
פראג חקלה 4	— 270
ווילנא חקנט 8	התחיה והפרות 271
אמ"ד חכנ 8	התחלות יצחק 272
הוראדנא תקנו 8	התחלת החשבון 273
מפחח הווהר 4	יוורע יצחק 274
ווין חקעא 4	ויחל משה 275
פפד"מ 1696 8	יונק הנץ ליד 276
פפד"א חסב 8	נאת חנוכה ביכל 277
שקלאוו חקנד 4	ובר טוב 278
לובלין שעב 4	זכחי שלמים 279
ברלין חקיו 8	זהב שבא 280
אמ"ד חסא 4	זוהר חרש 281
טנהויון שנר 4	זולתות 282
לובלין שצר 4	זיו שדי 283
קרימונה שכו 8	זכרון חרבן הבית 284
ויניציא חכח	זכרון לבני ישראל 285
ווארשא חקנה 8	זמיר עריצים 286
צפת שמו 4	זמירות ישראל 287
אוסטרא חקנב 8	זמירות מהרש"ל 288
המבורג תעה 3	זמירות פורים 289
אמ"ד חלה 8	זמר לומר כש"ח 290
לובלין 4	זמר לחנוכה ס"ח 291
(פראג) 4	זמר נאה לפורים 292
קראקא חיו 4	זר זהב 293
לייורנו חקנג	זרע יצחק 294
[קודם שי"ד] 8	חבור מעשיות 295
פירארה שיד 8	— — 296
ויניציא שסה 8	— — 297
אקראקא שזא	חדושי אנדות מהרש"א 298
פרוסטיץ 4	חדושי גפ"ח 299
חקפח	חדושי דינים מירושלים 300
	חדושי הלכות 301
לר' העשיל אוסטרא חקנד 8	— 302
ואלקווא חקלא	חדושי ר' ואב הלוי 303
אוסטרא חקנג 4	חדושי מהר"י שפירא 304
אוסטרא חקעח	חדושי מהריב"מ 305
שבועות שלוניק חפט	חדושי רשב"א, שבועות 306
פיוורא חקל	חדושי ר' שמחה כהן 307
פראג חמד 8	חדושים נפלאים 308
פראג שנה 4	חז"ל לח"ק רפונא 309

4 (לכוב חסו)	211 הגדה	164 דברי השירה הואח	אמ"ד תח 8
4 ליורנו חסמ	212	165 דברי יושר	דעסוי הקעה
8 ביאלישטאק חקסו	213	166 דברי מוסר כל"א	פראג העו 8
4 לכוב חקסו	214	167 דברי נשגבות	ווין הקפח
4 ווין חקענ	215	168 דברי צדיקים	לכוב חרה
4 ווילנא חקעה	216	169 דברי שיר	ולקווא חקפב (?)
4 הוראדנא חקפ	217	170	מינסק חקצב 16
8 ברדיטשוב חקפד	218	171 דברי שלמה	אוסטרא חקנר 8
4 הנובר חקפט	219	172 דברים אחדים	ברעסלוי חרה
8 רעדלהיים חקפט	220	173 ריבר טוב	קראקא של 4
8 ברלין חקצח	221	174 דיני שחיט' ובריקו'	אמ"ד חמא 12
8 רעדלהיים חקצט	222	175 דלתים ובריה	פ"ב
8 קראטאשין חר	223	176 דמשק אליעזר	אלטונא חקעה
32 רעדלהיים חר	224	177 דעת קדושים	שקלאוו חקנט 4
4 ווארשא חרא	225	178 דקדוק אליהו	ברלין חקסו 8
8 ק"כ חרה	226	175 דקדוק לשון רוסיא (לעווין)	
8 פאריו חרו	227	180 דרוש לפ' ויגש לר"ג פייטל	4
4 ווילנא חריב	228	181 דרושים לכל חפציהם קראקא שסט	4
קושט רעא	229 הגדות החלמוד	182 דרך אמונה	זאלקווא חקלח 4
4 (קראקא)	230 הגן	183 דרך החיים	הוראדנא חקסר
8 קראקא שסד	231 הדרכה	184 דרך הטוב והישר	פולנאי חקנט 8
8 ווילנא חקעה	232 הדרת זקנים	185 דרך חיים	קארעץ חקמה 8
4 לובלין שנט	233 הדרת קדש	186 דרך ישרה	פיורדא חנו 8
8 הוראדנא חקננ	234	187 דרך עץ החיים כל"א	שענ 4
8 פירארה שיג	235 הושענות	188 דרכי הנקוד	ווילנא חקפב 8
8 זאלקווא חקכר	236 הזכירות	189	הוראדנא חקנו 8
8 ווילנא חקצח	237	190 דרכי צדק	לכוב חקנו
4 קראקא שמח	238 החיים	191 ה"א הידיעה	קראקא שנה 8
4 לכוב חקסר	239 החניך	192 האדם בצלם אלהים ק"ב	
8 פפד"מ חעט	240 היראה כל"א	193 האוצר	ווארשא חרה 8
8 ברלין חפד (מדרש כונן)	241 היראה (מדרש כונן)	194 האמונה ודעות	אמ"ד חרג
4 וויניציא שפה	242 הישר	195 האשל	(לובלין)
8 לכוב חרטו	243	196 הכחינה בעניני הלמוד פעטערסב' חרו	
4 קושט' רפ	244 הליכות שבא	197 הגדה	פראג שטו
8 שקלאוו חקסו	245 הלכה פסוקה	198	מנטובח שי
4 קראקא שנה	246 הלכות דעות	199	מוטובח שב
8 אמ"ד חו	247 הלכות מילה כל"א	200	פראג שן
4 קושט רעו	248 הלכות פסוקות	201	פראג שמו 4
8 אמ"ד חרר	249 הלכותא למשיחא	202 (איטלקי)	ויניציא שסט
4 איזנא שב	250 המדות כל"א	203	ויניציא שפט
חקעא	251 המדות לר' נחמן חסיד	204	אמ"ד חעב 8
8 ברעסל' חרו	252 המוסר	205	אמ"ד חענ 12
8 קראקא שעה	253 הנהגות מכל השנה	206	פראג חענ
4 קושט'	254 הנהגת הדבר	207	ווילמרסד' חעה
8 מנטובח שיו	255 הפדות והפורקן	208	ווילמרסד' העח
8 פראג	256	209	פראג חפ 8
		210	אמ"ד חפט 8

זאלקווא חפה	117
ווין 8	118
ווין חקסו	119
זאלק' תרו 4	120
קושט' 4	121
דובנא חקנו	122
פראג (שסט) 8	123
לובלין חה 4	124
אלעקסניץ חקך 8 (?)	125
ויניציא שצח 8	126
זאלקווא חקכו 4	127
לובלין שלה 4	128
קראקא שמנ' 4	129
ברכת יוסף עסלכ יהושע שלוני' 4	130
ברלין חקו 8	131
באויל שסב 4	132
פראג שע 4	133
פפד"מ תלו 4	134
באוסלאוו חקסט 4	135
חקכו 8	136
ווין חקסה 8	137
אוסטרא חקפא 4	138
(פראג) 8	139
הורדנא חקפר 4	140
אלטונא חקנח 8	141
ווארשא חקסא	142
ברלין חקסא 8	143
לובכ חקנט 4	144
סדילקאו חקעט 4	145
נאווינדוואר חקנו 8	146
שקלאוו חקסד 8	147
שלוניק חפו 8	148
סדילקאו חקסא 4	149
ווין חקפא 8	150
זאלקווא חקינ 8	151
ווין חקצנ	152
זאלקווא 8	153
פאריצק חקנט 8	154
ווילנא חרה 2	155
לובלין 8	156
פיורדא חנא 8	157
אמ"ד חסה 8	158
לובכ חקצו 4	159
ויניציא שנו 12	160
פראג חקמנ 4	161
אופיכ חפנ 8	162
לידא חיה (?) 8	163
בן אורי	
בן ימיני	
בן ישי	
בני יששכר ח"א	
בקשות	
ברוך שאמר	
ברית אברהם	
ברית הלוי	
ברית מלח	
ברכות הנהנין	
ברכת דוד	
ברכת המון	
ברכת יוסף עסלכ יהושע שלוני'	
ברכת יצחק	
ברנט שפיגל	
כשמים ראש	
בשרתי צדק	
בח יפתח	
גאולת ישראל	
גאולת ישראל	
גאולת עולם	
גאון עולם, הספר	
גאון צבי	
גבולות ארץ	
גבולות בנימן	
גבורת אנשים	
גבורת ה'	
גביעי גביע הכסף	
גדולת משה	
גופי הלכות	
גורל הצדיקים	
גורל יהושע	
גורל לה'	
גינרטע וועלט	
גלי רויא	
גליא מסכת	
גלילות א"י	
גנות ורדים	
דבר טוב	
דבר טוב ומרפא לשון	
דברי דוד	

לובלין שעט	71
(קושט) 8	72
לובכ חר	73
ווילנא חקסו 8	74
לובלין חה 8	75
דה"פ חקח 8	76
ויניציא שץ	77
מינקאוויץ חקנו 4	78
פראג חרו	79
לובכ חקפט 4	80
ויניציא שסט 8	81
רשימה אמ"ד חצ 8	82
פפד"מ חפא 16	83
פראג חפ 8	84
קיניג דוד (הענא) 8	85
לובלין שלכ 4	86
פראג שעב 8	87
דה"פ חע 8	88
לובכ חקפו	89
זאלקווא חקסח 4	90
(פראג) 8	91
שקלאוו חקמנ	92
חקמח 8	93
פראג 8	94
חידושים שלוניק חקמו	95
(רסח) 8	96
פראג חכ 8	97
אמ"ד חכא 8	98
פפד"מ חנא 8	99
ווילמרסד' חפד 8	100
לעמבערג חקסו	101
זאלקווא חקפו	101*
(מנטובה) רלו 4	102
מנטובה שיו 8	103
פראג חקלה	104
פפד"א חקנב 8	105
זאלקווא חקמנ' 8	106
(ואלק' חקכח) 8	107
(בקשת הלמדיון) 12	108
פ"ב	109
לובלין שסו 4	110
פראג חקעד 4	111
שקלאוו חקעח	112
פראג חקמו 4	113
זאלקווא חקיט 4	114
ווילנא חקעה 8	115
אפען חקצו 8	116
אלפסי ח"א וכ'	
אמאדיש די גאולא	
אמונות ודעות, דרושים	
אמונת ישראל	
אמרות טהורות	
אמרי בינה	
אמרי שפר	
אמתחת בנימן	
אסיפת חכמים	
אפיקי יהודה	
אפריון שלמה	
אקדמות	
אקטא אסחר	
אקציאהן פון קיניג דוד (הענא)	
ארחות חיים	
ארץ צבי	
אשכול ענבים	
אשל מנדרנות	
בא חשבון	
באר אברהם לר"א ברי"ל שקלאוו חקמנ	
באר הלוחות	
באר מים חיים כל"א פראג 8	
בבא בוך	
בגדי הקדש	
בגדי יצוע	
בחינת עולם	
ביאור על בראשית לרנ"ה ח"א ווין חרמ"ו 8	
בית אהרן (פי' חלים) (ואלק' חקכח) 8	
בית אל (בקשת הלמדיון) 12	
בית דוד	
בית דין שמואל	
בית הבחירה, מגילה	
בית הלוי	
בית מדרש	
בית פרץ	
בית רחל	
בני חמרורים	

ר ש י מ ה

לובלין שצט	אהבת ציון עה"ח	ליסכונה רן	אבודרהם	1
לבוב חקנד	אהל יעקב	וולצבאך חס 4	אביר יעקב בל"א	2
סדילקאוו חקנט 8	אהל משה	לעמבערג תריא 4	אבל גדול	3
שקלאוו חקן 4	אהל רחל	ווארשא חקצנ 4	אבל יחיד	4
8	אויגן שפיגל	ואלקווא חקצה 8	אבל ככר	5
מעובו חקסא 4	אור החיים לרח"ו	אפען חר	אבל משה	6
פאריצק חקעה	אור המאיר	שקלאוו חקנו 8	אבל ציון על איכה	7
פפד"א חקמר 8	אור השנים	ווילנא חקנט 8	אבן כחן	8
אמ"ד חלה 16	אור טוב	ווילנא תרטו 8	אבן כחן דקדוק	9
פפד"מ חקכנ	אור ישראל	ווין	אבני נזר ד' חלקים	10
ויניציא חמא 16	אור לח	רימיני רפו 4	אבקת רוכל	11
דה"פ חקלח	אור לישרים	לבוב חקפו 8	אגרות יששכר	12
חרי	אור לשמים	קראקא 8	אגרות שלומים	13
ריגיו חקסב 8	אור עינים	ויניציא שיג 8	אגרת דרך ה'	14
מעוריטש חקע	אור פני משה	פראג שע 8	אגרת היכוח לרש"ט	15
ואלקווא חקו 8	אור חורה	פראג שסה 8	אגרת הטיוול	16
לובלין חלב 4	אור חורה	שמא 12	אגרת הטעמים	17
קארעץ חקסר 8	אור חורה	פראג שעב 8	אגרת הפורים	18
קושט' 8	אורך ימים	אמ"ד חו 8	—	19
ברעזניץ חקנו 12	אוחיות מחכימות	(חפו) 4	אגרת הקנאות	20
ווילנא חקצו 8	אזהרות לרשכ"ג	פראג שכג (?) 4	אגרת החשובה	21
אמ"ד חמח 8	אזהרות מנהג קונין	קראקא שמו 4	—	22
פפד"מ חסח 8	אחשורוש שפיל	פראג שנו 4	—	23
מנטובה שלה	אילן [דקדוק]	קראקא שעו 4	—	24
אמ"ד חמה	—	פראג חקסנ 8	אגרת מוסר	25
קארעץ חקנא 8	אילת אהבים	(קושט') 8	אגרת מוסר	26
ואלקווא חקפה	אילת השחר	אגרת מספרת יחוסא	אגרת מספרת יחוסא	27
ברין חקמר	אלדר הדני	ואלקווא חקסא	אגרת שמואל	28
(רס) 4	אלדר הדני	אגרת תשועת ישראל (לקראים) חקפה 4	אגרת תשועת ישראל	29
ווילנא חרט 8	אלף בית	מנטובה 8	אדון חסדיך	30
זיטאמיר חרט 12	אלפא ביתא	ויניציא שסט 8	—	31
קושט' רסט	אלפסי ח"א	קושט' רצא 2	אדרת אליהו	32
ויניציא שיב	ח"א —	לבוב חקנה 4	אהבת דודים	33
ריווא שיח	ח"א וח"ג	קראקא חא	אהבת ה'	34
קראקא שנו	ח"א —	(לבוב ?)	אהבת ישראל	35

הרצוה למכור ספר או ספרים מהנרשמים ירקדק ראשונה אם נמצא לו הדפוס
הנרשם בכל פרטיו ואם הספר שלם בשלמות נמורה, ויודיע המחיר הנשאל ע"פ
סימן המספר אל הקינים באגרת חפשיה מהוצאות כי דואר, ואם יראה לו שיש
טעות ברשימה, יודיע הדפוס שיש לו בפרטות ר"ל לפי מקום וזמן וצורה (Format),
ואם יש לו ספר בלתי שלם מספרים יקרים מאד במציאותם יודיע חסרונו ברקדוק.

Offerten über die hier verzeichneten Drucke (oder diejenigen, welche man etwa hier ungenau verzeichnet glaubt, und zwar so- dann unter genauer Angabe des wirklichen Drucks, nach Druck- ort, Jahrzahl und Format), wobei vorausgesetzt wird, dass das Exemplar ganz vollständig, nicht durch Flecken, Wurmstich oder Fäulniss wesentlich beschädigt sei (bei seltenen und theuren Büchern wird die ausdrückliche Angabe der Beschaf- fenheit gewünscht), erbitten wir uns portofrei oder durch den gewöhnlichen Buchhändlerweg an die Adresse:

A. Asher & Co. Buchhandl. in Berlin.

Für seltne alte und werthvolle Bücher sind wir bereit,
gute Preise zu bezahlen.

רשימת

ספרים מיוקשים

על פי התנאים הנזכרים מעבר לדרך.

Verzeichniss

hebräischer Bücher,

welche zu kaufen gesucht werden

von

A. Asher & Co. in Berlin

1859.